P. o. gall.
1065
ica

Emil Ihm

<36607814060016

<36607814060016

Bayer. Staatsbibliothek

8° P. o. gall. 1065 ica (8
Hugo

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

GESCHENK
FRESENIUS

Victor Hugo's
sämmtliche Werke.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Achter Band.

Cromwell.

Frankfurt am Main, 1835.

Druck und Verlag von Johann David Sauerländer.

Cromwell.

Drama.

Deutsch

von

Dr. F. Kottenkamp.

Frankfurt am Main, 1835.

Druck und Verlag von Johann David Sauerländer.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Erste Handlung.

Die Verschworenen.

Die Schenke zu den drei Kranichen.

Das Innere eines alten Hauses mit altmodischen groben Möbeln.

Erste Scene.

Lord Ormond (verkleidet als Puritaner). Lord Broughill (elegant gekleidet als Cavalier tritt auf und hält in der Hand einen Brief, den er aufmerksam lies't. Lord Ormond sitzt im Hintergrunde an einem Tische).

Lord Broughill. Am zwanzigsten des Juli wird,
Sobald den ersten Strahl die Sonn' entsendet,
Im Weinhaus der drei Kraniche am Markt
Ein alter Freund Lord Broughill's seiner harren.
(Er sieht sich um.)
Das Schild ist hier, es ist das Haus, wo Carl
Allein und überwunden, gottverlassen,
In London selbst sich Cromwell's Spähern barg,
Sein Haupt zu retten, als um seine Krone
Vergeblich er bei Worceste gefochten.

Doch wer schrieb diesen Brief, den ich empfing?
Die Schrift . . . .

Ormond (steht auf). Lord Broughill. Gott erhalt' Euch!

Broughill. Wie Freund, bist du's, um den so früh am Morgen
Ich den Palast mit diesem schmutz'gen Loch
Voll Rauch vertauschte? Nenne deinen Namen.
Wer sandte dich? Was willst du? — Irgend wo
(bei Seite) Sah ich den Menschen schon.

Ormond. Lord Broughill!

Broughill. Nun,
Gib Antwort! Schlingel deines Schlages sind
Geeignet, unsre Diener zu vergnügen!
Will man Euch gut behandeln, dann genügt
Es Männern meines Rangs, Euch so zu ehren.
Du bist sehr frech.

Ormond. Verzeiht, Mylord, sind dies
Die Worte eines Mächt'gen, der um Gunst
Bei'm Volke buhlt, der Cromwell's Freund sich nennt?

Broughill. Hör', alter Puritaner, wolltest du
Zu solcher Stunde den Protector wecken,
Er ließe dich, die Richtung der Gedanken
Bei dir zu ändern, dreißig Ellen hoch
Am Galgen baumeln.

Ormond (bei Seite). O, gewiß, in Schlaf
Hoff' ich ihn zu versenken, nicht zu wecken.

Broughill. Cromwell, der jetzt den Thron sich sichert, wird
Durch Strafe zügeln solchen Pöbels Frechheit.

Ormond. Sein Thron war das Schaffot, sein Purpur ist
Mit Blut befleckt! Ich seh' es, dies vergaß
Der Stuart Diener, jetzt ein Ueberläufer.

Broughill. Was deutet dieser Blick, die Stimme! Sagt,
Wer seid Ihr?

Ormond. So kann mich Lord Broghill fragen?
Erinnert, Mylord, Euch an Irland's Schlachten.
Wir Beide kämpften unter Stuart's Zeichen.

Broughill. Graf Ormond ist's! Mein alter Freund,
Bist du's?
In London du, o Gott, da morgen schon
Sich Cromwell siegreich mit der Krone schmückt?
Geächtet ist dein Kopf! Ach, wüßte man ....
Unglücklicher, dein Zweck?

Ormond. Die Pflicht, Mylord.

Broughill. Wie konnt' ich dich verkennen? Ach, die Züge
Des Mißgeschicks, der Jahre schwere Bürde,
Und dann dies Kleid des Puritaners; ach,
Ihr habt Euch umgewandelt.

Ormond. Weniger
Wie Ihr, Mylord! Ihr habt das Knie gebeugt
Vor Cromwell, sankt zu jenes Scheusals Füßen
Und huldigtet dem Königsmörder. Ich,
Ich wechselte das Kleid, doch du dein Herz.
Bist du's, den wir so groß im Kampf erblickt?
Du stiegst empor, um tiefer nur zu sinken.

Broughill. Ihr seid besiegt, darob beklag' ich Euch;

In Euch verehr' ich den Geächteten;
Doch diese Sprach' . . . .

Ormond. Ist strenge, wie gerecht.
Doch höre mich; du kannst dein Unrecht sühnen,
Wenn du mir dienst . . . .

Broughill. Bei Cromwell! Ja! ich eile,
Ihn anzuflehn; denn ich vermag dein Leben,
Geächteter, zu retten.

Ormond. Schweig' und bitte
Du mich vielmehr, dein eigen Haupt zu schützen.
Dein scheuslicher Beschützer, er, dein König,
Steht dicht am Abgrund seines Unterganges.

Broughill. Was hör' ich!

Ormond. So vernimm. Von Pein erdrückt,
Der Namen Hoheit und Protector müde,
Erstrebt er, auf den Königsthron erhoben,
Von Königen den Gruß als Majestät.
Da alle Führer sich die Beute theilen,
Greift Cromwell nach dem blut'gen Erbe Carl's;
Sein wird es ungeschmälert, Thron und Grab.
Erfahre drum der stolze Königsmörder,
Wie schwer die Kron' ihm wiegt, und daß geraubt,
Sie oft das Haupt zerschmettert, das sie ziert.

Broughill. Was sagst du?

Ormond. Morgen, wenn Westminster ihm
Sich öffnet, daß die Höll' ihn König salbe,

Wann er hinan des Thrones Stufen schreitet,
Soll unter unsren Schwertern er verbluten.

Broughill. Wahnsinniger, das Heer ist sein Gefolge,
Beschützt als Wall von Eisen seine Brust.
Wähnt Ihr drei dichte Reihen Hellebarden,
Die schweren Lanzenträger, Kürassiere,
Die Herold' und die Schützen zu durchschreiten?

Ormond. Sie sind uns Freunde!

Broughill. Welch ein thöricht Hoffen,
Rundköpfe würden sich mit Rittern einen!

Ormond. So magst du selbst es schaun, wie Royalisten
Sich mit des Parlaments Partei verbünden.
Der Fanatismus weckt die Puritaner,
Und König Oliver gilt König Carl
Den Schwärmern gleich; ziert Cromwell's Haupt die Krone,
So werden ihre Schwerter ihn erreichen.
Ihr Führer Lambert, Cromwell's Nebenbuhler
Und Feind, schloß sich uns an als Bundsgenosse;
Er wagt es, Cromwell's Würde zu erstreben,
Doch später wird sich's zeigen. London's Mauern
Umschließen der Vertrauten große Zahl,
Von Spanien's und Flandern's Gold erkauft.
Das Spiel steht gut, die Würfel sind geworfen.

Broughill. Um eure Köpfe, denkt an Cromwell's List!

Ormond. Gott weiß, wem morgen sich ein Fest bereitet
Nicht kann die Unternehmung fehl uns schlagen.
Lord Rochester wird diesen Morgen noch

Mir Sedley, Clifford, Davenant, den Dichter,
Durch den der König mir Befehl entsendet,
Hierher geleiten. Dann erscheinen Carr,
Sir Richard Willis, Harrison . . . .

Broughill. Doch diese
Sind unter sichrem Schloß; die Feinde hält
Im Tower Cromwell wohl verwahrt!

Ormond. Ein Wort
Bringt dich zum Schweigen. Cromwell zu vernichten,
Ward unser Bund durch mannigfache Knoten
Geschürzt; in unsren Reihen zählen wir
Den Königsmörder Barkstheab, Gouverneur
Des Thurms, den Hoffnung auf des Königs Gnade
Uns zugeführt. Du schaust das künstliche
Gewebe, wie der Bund gebildet ward.
Ein ungeheures Netz umfängt den Feind.
Er wird uns nicht entschlüpfen; jegliche
Partei hat jenen Thron, den er sich baut,
Durch Minen unterwühlt. Dies ist der Plan,
Um den Europens Festland ich verließ.
Dich möcht' ich retten, drum richt' ich an dich
Im Namen Carl's des Zweiten, meines Herrn,
Zwei Fragen: Wählst du den Verräther-Tod,
Wie? oder willst dem Könige treu du leben?

Broughill. Ach!

Ormond. Kehre heim zu deines Königs Zeichen!

Broughill. Einst war auch ich ein treuer Unterthan;

Im Bürgerkriege nahm ich feste Schlösser,
Vertheidigte für Carl der Städte Mauern;
Ein grausam Schicksal wandelte den Führer
Der Royalisten in den Höfling Cromwell's ....
Jetzt höre mich und sei mein Richter, Freund.
Als einst ich in dem Krieg des Parlaments
Nach London kam, ein Regiment zu waffnen —
Wie du war ich versteckt, mein Haupt geächtet —
Erschien bei mir ein unbekannter Feind.
Bald schaut' ich, Cromwell war's; mein Leben lag
In seiner Hand; mein Heil verdankt' ich ihm.
Ich ward an ihn gefesselt, ward Rebell,
Gleich ihm; Republikanern diente drauf
Mein Arm als Stütze. Meine Hand, die sich
Für Carl erhub, bekämpfte meinen König.
Seitdem berief mich Cromwell zur Pairie,
Gab mir die Artillerie des Heers zur Führung,
Ernannte mich zum Lord des hohen Raths.
Da seine Gunst so hoch empor mich hob,
Ist's meine Pflicht, als Opfer ihm zur Seite
Zu fallen, wenn er selbst zu Boden sinkt.
Ob inn'ge Liebe mich an das erlauchte
Haus Stuart knüpft, ich, ein Rebell dem König,
Vermag es nicht, zur Treue heimzukehren,
Will durch Verrath ich Wohlthat nicht vergelten.
Ormond. Welch unheilvolles Werk des Bürgerkampfes!
Wie leicht erschüttert wird die Bürgertugend!

Wie Mancher fehlt durch des Geschickes Strenge,
Wie Mancher scheint uns rein, den nur das Glück
Begünstigte! — Broughill, zerbrich das Joch,
Das uns erdrückt; erweis' uns deine Reue.

Broughill. Wie? Durch ein neu Verbrechen? Nein,
mein Freund.
Ob ich dein unheilvoll Geheimniß auch
Nicht handelnd theile, werd' ich's treu in Schweigen
Verhüllen. Mehr vermag ich nicht; ich muß
Neutral im Kampf', erdulden euren Sieg,
Muß lindern euren Fall und, Allen treu,
Mit Cromwell sterben oder seinen Zorn
Beschwichtigen.

Ormond. Du schweigst, und handelst nicht!
So wirst du Cromwell treulos, ohne selbst
Dem Kön'ge, deinem wahren Herrn, zu dienen.
Sei, Freund, aufrichtig und ein offner Feind,
Nicht halb Verräther, und zur Hälfte treu.
Verkünd' ihm meine Gegenwart.

Broughill. Graf Ormond,
Wärt Ihr jetzt nicht geächtet, würd' ich Euch
Für solches Wort zur Rede stellen.

Ormond. Freund,
Vergib die Rauhheit mir, dem alten Krieger,
Der zwanzig Jahr dem Kön'ge treu die Pflicht
Erfüllt'. Auf meinem Leibe ward verzeichnet
Durch tief gefurchte Narben jede Schlacht,

Jeglicher Dienst. Von tief erfahrnen Kriegern,
Montrose, dem Pfälzer Ruprecht, ward die Kunst
Des Krieges mir gelehrt. Stets sonder Hochmuth
Führt' ich ein Heer, gehorchte sonder Murren.
Ich bin im Helm ergraut und alterte
Im Panzer, blickte Strafford's, Derby's Tod
Dunbar, Tredagh, Worcester, Naseby,
Die Schlachten jener Arme, die auf Erden
Allein den Thron zu halten und zu stürzen
Vermochten. Ihn sah ich im Lager wanken
Und niedersinken. Mit den heil'gen Frömmlern,
Den Schwärmern jener Republik, hat stets
Die Hand gefochten, daß die Zahl der Hiebe
Sie kennt, die eines Schwertes Schneide stumpfen.
Jetzt steh' ich nah dem Ziele meiner Mühen,
Cromwell wird sinken, Tage neuen Glückes
Uns leuchten, aber ach, um meine Freude
Zu trüben, meinen Ruhm mir zu vergiften,
Muß meinem Sieg ein alter Freund erliegen.
Gefährte, denk' daran, wie Beide wir
In einem Blut die kühnen Schwerter färbten,
Zugleich den Staub der Schlachten athmeten.
Zum zweiten Mal, zum letzten frag' ich dich,
Im Namen meines Herrn, willst treu dem Throne
Du leben, oder sterben als Verräther?
Hier mein erborgter Name, mein Asyl . . . .
Broughill. Verschweige mir's. Zu viel vernahm ich schon.

Lang barg uns, Freund, dasselbe Zelt, ich weiß es;
Doch jetzt muß mich allein mein Schicksal leiten.
Leb wohl, dein Wagniß theil' ich nicht und schweige,
Doch höre meinen Rath; weißt du gewiß,
Ob die Verschwörung glücklich auch sich endet?
Cromwell schaut Alles und bewacht Europa;
Sein Blick durchspäh't es, seine Hand umfängt es,
Und während du die Stell' erforschest, wo
Dein Dolch ihn mag erreichen, hält vielleicht
Er selbst das Seil, das deinen Arm bewegt.
Drum zittre . . . .

Ormond. Broughill, geht, ich bitt' Euch drum,
Und küss' Euch achtungsvoll die Hand.

(Mylord Broughill geht.)

Zweite Scene.

Lord Ormond (allein).

Vergeß ich ihn! (Er setzt sich und scheint nachzusinnen. Man hört eine Stimme, die sich allmählich nähert, folgendes Lied nach muntrer Melodie singen.)

Eines Kriegers rauhe Hand
Hält des Pagen Schritt gebannt —
Page, der so munter blickt,
Page, schöner Knabe, weile!
Schon so früh dem Schlaf entrückt,
In der Nacht, in hast'ger Eile
Mit dem seidnen Wamms geschmückt?

Mit der Laute berg' ich kalten
Stahl in meines Mantels Falten;
Liebes-Scherz erharr' ich hier.
Wie ich Eifersücht'ge necke,
So erliegen Spröde mir;
Mit der Laut' ich Liebchen wecke,
Ihrem Mann gilt mein Rappier. (Man hört klopfen.)

Doch des Kriegers zorn'ger Blick
Weis't den Knaben hart zurück;
Trüglich sind die Worte dein,
Schöner Knabe, was erweckte
Früh dich vor des Morgens Schein?
Das der Klinge Spiel bezweckte,
Nicht der Liebe Stelldichein? (Man klopft stärker.)

Ormond (steht auf, die Thüre zu öffnen.)
Wer singt? Vielleicht ein Narr,
(Sieht auf die Straße.)
Vielleicht auch Rochester; er selbst, wahrhaftig!
Er kritzelt dort auf seinem Kniee.

Dritte Scene.

Rochester (tritt auf, in dem eleganten Kleide eines Cavaliers, aber mit einem puritanischen Mantel).

Rochester. Verzeiht,
Mylord, ich dichtete ein Lied mir eben —
Ich sag' Euch — Gott erhalt Euch, edler Graf —
Gefällt Euch denn des Liedes Melodie?

Wahrhaftig, das Exil hat auch sein Gutes;
Die Töne sind französisch; in Paris
Erlernt' ich sie.

Ormond. Ich fürchte nur, die Schildwach'
Verhaftet wirklich Euch, den muntern Pagen.

Rochester. Ja, ja, der Schluß ist Euch noch unbekannt —
Ihr eilt doch stets voran in der Gefahr —
Wo sind die Freunde?.... Doch vielleicht, Mylord,
Das Lied gefiel Euch mehr, schrieb' ich:

Eines Kriegers rauhe Hand
Hält des Pagen Schritt gebannt,
Dessen Auge schelmisch blickt.

Anstatt:

Eines Kriegers rauhe Hand
Hält des Pagen Schritt gebannt, —
Page, der so munter blickt,
Page, et caetera.

Die Wiederholung Page ist zierlich; ja
Mylord, Ihr wißt, Franzosen.....

Ormond. Bitte, Graf!
Habt Gnade; denn mir fehlt der feine Sinn,
Solch schön Talent zu würdigen.

Rochester. Wie so?
Ich denk', Ihr seid im Urtheil ausgezeichnet;
Dieß Eurer Lordschaft zu erweisen, will
Ich Euch ein Madrigal von mir jetzt lesen:
„Egerie, Schöne......“

Doch rathet erst, für wen dies Lied ich schrieb.

Ormond. Bedenkt, der Augenblick ist nicht zum Scherz
Geeignet (bei Seite). Gottes Wunder! König Carl
Ist Thor gleich ihm, da er ihn als Gefährten
Uns zugesellt!

Rochester. Ich sprech' im Ernst, dies ist
Kein schlechtes Madrigal, auch strahlt die Schöne
In Reizen; wißt, Francisca Cromwell ist's.

Ormond. Francisca Cromwell!

Rochester. Heiß verliebt bin ich
In sie wahrhaftig!

Ormond. Cromwell's jüngste Tochter!

Rochester. Auf Ehre! sie ist schön! Was sag' ich, schön?
Sie ist ein Engel!

Ormond. Wie, zum Teufel! Ihr,
Lord Rochester, verliebt....

Rochester. In Francis Cromwell!
Da so Ihr staunt, errath' ich sonder Müh,
Ihr blicktet nicht die göttergleiche Schöne.
Schwarz ist ihr Haar, ihr Blick voll Stolz, die Weiße
Der Haut ist Lilien gleich, des Auges Strahl
Ist himmlisch, wundervoll der Hände Form.
Sie ist zugleich mir Nymphe, Sylphe, Fee.
Erst gestern sah ich sie; geschmacklos war
Ihr Haar geringelt, aber jeglich Kleid
Schmückt solche Schönheit; wie man sagt, sie weilt
Nur einen Mond in London, ward erzogen,

Vom alten Cromwell fern, durch eine Muhme;
Sie ist von Herzen Royalistin, liebt
Den König.

Ormond. Ammenmärchen, Rochester!
Wo sah't Ihr sie?

Rochester. Noch gestern in Westminster
Bei jenem Fest, das London's City gab
Dem alten Cromwell, den der Teufel hole.
Voll Neugier wollt' ich den Protector schau'n.
Doch als mein Auge seines Sitzes Höhe
Erreicht, und als die schöne, die bescheid'ne
Francisca es erblickte, stand entzückt
Ich unbeweglich, schaute Nichts, als sie.
Als ich das Fest verließ, da wußt' ich nicht,
Ob Cromwell, wenn er spricht, das Haupt erhebt,
Ob er es senkt, ob niedrig seine Stirn,
Ob auch die Nase sich zu sehr hervor
Ihm drängt, ob schön er oder mißgestaltet,
Ob blond er, oder, gleich dem Teufel, schwarz.
Von Allem weiß ich Nichts, bei meiner Seele.
Wahnsinnig werd' ich.....

Ormond. Oh, dies glaub' ich gern.

Rochester. Hört jetzt mein Madrigal in neuster Mode!

Ormond. Es gilt mir gleich!

Rochester. Gewiß nicht; denn Ihr wißt,
Shakespeare ist ein Barbar und Withers, Graf,
Ein großer Dichter. Habt im achten Heinrich

Ihr irgend ein galantes Lied gelesen?
Die Dichtung Englands weicht der Muse Frankreichs
Talente.....

Ormond (bei Seite). Hol' der Teufel Frankreichs Muse,
Die Dichtung Englands und sein Madrigal!
Sein Wahnsinn ist unheilbar.
(laut) Graf, verzeiht,
Ihr thätet besser, diesen Augenblick
Mir zu berichten, wie wir stehen, wie viel
Der Edelleute hier erscheinen werden,
Ob Lambert unserm Bund sich angeschlossen,
Als daß Ihr Cromwell's Töchter mir besingt.

Rochester. Mylord ist heftig; ohne Hochverrath
Darf, glaub' ich, ich doch wohl ein Mädchen lieben.

Ormond. Den Vater auch?

Rochester. Ihr zürnt; wahrhaftig nein,
Gewiß wird mein Roman des Königs Lächeln
Erwecken; auch führ' ich mit Cromwell Krieg,
Wenn ich die Tochter zu verführen strebe.
So nehm' ich keinen Anstand mit dem Alten;
Wir haben nie uns überrascht, allein
Ich glaub', einst hatten wir zugleich dieselbe
Geliebte, Lady Dysort, jene Dame,
Die, wie man sagt, ein gutes Beispiel gebend,
Sich Lauderdale, dem guten Tropf, vermählt.

Ormond (ernst). So darf man Cromwell, glaub' ich,
nicht verleumden

Keusch war er stets, wie dürfen wir es leugnen,
Daß er der Sitten Strenge stets bewahrt?

Rochester. So? Jene Strenge birgt gar manch Geheimniß;
Der alte Heuchler hat schon oft erwiesen,
Wie lüstern selbst ein Puritaner fühlt. —
Beliebt's Euch jetzt, mein Madrigal zu hören?

Ormond (bei Seite). Bei Sankt Georg, mit seinem Madrigal
Werd' ich verfolgt, das Messer an der Kehle. (ernst)
Hört mich, Lord Wilmot, Graf von Rochester,
Ihr seid noch jung und ich, im Ritterthume
Ergrauet, kenne wohl die Ritterpflicht;
D'rum wag ich's, Eure Lordschaft zu belehren,
Daß die Sonnette, Madrigals, Couplets,
Die in Paris der Laffen Schaar vergnügen,
Verachtet von den Edlen unsers Standes,
Spießbürgern nur geziemen und dem Pöbel.
Laßt Advocaten reimen; Eures Gleichen
Erröthen, solche Tändelei zu leiern.
Ihr seid von Adel, seid von altem Stamm;
So viel ich weiß, schmückt Euer Wappenschild
Der Mantel der Pairie, die Grafen-Krone,
Mit der Legend': aut nunquam aut semper.
Latein versteh' ich nicht, daß ich's Euch sage,
Doch heißt in gutem Englisch die Devise:
„Dem Thron sei Stütze, halt' auf deines Standes

Vorrechte stets, schreib' keine Reimereien,
Dies ist das Loos des Pöbels." D'rum, als Lord
Von England, haltet auf ererbten Rang,
Und unterlaßt, was der geringste Squire
Uud Baronet, mit Helm und Busch geschmückt,
Verachtet. Unterlaßt das Reimeschmieden.

Rochester. Bei Gott, ein Richterspruch in Form; ja, ja,
Die Schuld ist unverzeihlich; ob sie theilt
Mit einer Reimerschaar von niederm Stande
Auch Armand Duplessis von Richelieu,
Der Dichter-Cardinal — Warum soll ich's
Verschweigen? Ja, ich unterließ' es nicht,
Zu reimen, wenn die Träger meines Wappens
Des Königs Einhorn, Englands Löwe wären. (bei Seite)
Des Alten Laune knurrt wie eine Dogge.

(Er sieht aus der Thür und bemerkt Davenant.)

Ha, Davenant! Er kommt zur guten Stunde,
Zu ändern den Discurs! (Davenant tritt auf.)

Vierte Scene.

Die Vorigen. Davenant (als Royalist reich gekleidet).

Rochester (zu Davenant). Mein lieber Dichter,
Man wartet Eurer, Euch ein Lied zu lesen.

Davenant (grüßend). Jetzt führt ein andrer Zweck in Eure Mitte
Mich her, Mylords, Gott schütz' Euch!

Ormond. Bringt Ihr uns
Befehl aus Deutschland?

Davenant. Ja, ich war in Cöln.
Ormond. Sah't Ihr den König?
Davenant. Nein; die Majestät
Hat huldreich nur mit mir sich unterhalten.
Ormond. In Wahrheit, ich versteh' Euch nicht.
Davenant. So hört
Des Räthsels Lösung: Ehe Cromwell mir
Die Reis' erlaubte, ließ er mich erscheinen
Und nahm mein Ehrenwort, den König nicht
Zu sehn; ich gab's, doch kaum in Cöln, gedacht' ich
Der Streiche, die in der Gascogn' ich lernte,
Und schrieb dem König, huldreich zu erlauben,
Daß ich in dunkler Nacht und ohne Licht
Betreten dürfte sein Gemach.
Rochester (lachend). Sehr schön!
Davenant. Die Majestät erwies mir diese Gnade,
Ließ sich herab, mit mir zu reden, ehrte
Mich mit dem Auftrag, ihren Willen Euch
Zu überbringen.
Rochester (laut lachend). Davenant, die List
Ist herrlich ausgedacht; es ist das beste
Intriguen-Stück, das jemals Ihr erfunden.
Ormond (bei Seite). Der Schelm! die Possen sind mir widerlich.
Zwar hält man eines Dichters Eid für kraftlos,
Doch solcher Wortverdrehung ziemt ein Name,
Der anders klingt; die Ritterehre wird

Durch ihn befleckt. (zu Davenant).
Wo habt Ihr den Befehl
Der Majestät.

Davenant. Ich trag' ihn stets im Deckel
Des Huts. Dort birgt ein sammtner Beutel ihn;
Kein Spürhund wird ihn sicher da vermuthen.

(Davenant zieht aus seinem Hute einen Beutel von schwarzem Sanmet und gibt ihn Lord Ormond, der ihn knieend empfängt, ihn küßt und mit Achtung öffnet.)

Rochester (zu Davenant). Jetzt, da er liest, sollt Ihr die Verse hören . . .

Ormond (liest). „Jack Butler, würd'ger Graf und Marquis Ormond,
Mein treuer Diener — Rochester soll sich
Bei Cromwell einzuschleichen suchen . . . ."

Rochester. Herrlich!
Der König will, ich soll des Alten Tochter
Verführen! (zu Davenant)
Ihre Reize preist mein Lied.

Ormond. „Ein Schlaftrunk werde seinem Wein gemischt;
Ist er betäubt, entrafft ihn seinem Lager,
Bringt lebend ihn gefangen; denn wir wollen
So Unser Recht uns schaffen. Davenant
Sollt Ihr vertrauen. Dies ist Unser Wille;
Gehorcht genau den Worten! König Carl."
Das läßt gar leicht sich sagen, doch wahrhaftig,
Die Sach' ist schwer. Zum Teufel, wie vermag
Sich Rochester bei Cromwell einzuschleichen?

Er müßte schlauer sein, wie der.

Davenant. Ich kenne
Bei Cromwell jenen blinden Rechtsgelehrten,
Dolmetscher-Secretär der Republik,
John Milton; seinem Amt mag er genügen,
Doch ist als Dichter er abscheulich.

Rochester. Wie?
Der Freund der Königsmörder, der Verfasser
Des Buchs Iconoclast und andrer Schriften,
Die ich vergaß, — er, des mit Ruhm gekrönten
Saumaise kaum bemerkter Gegner?

Davenant. Ja;
Doch jetzt zum Glück für uns, gehör' auch ich
Zu seinen Freunden, dem Protector fehlt,
So glaub' ich, ein Caplan. Graf Rochester,
Milton vermag's, dies Amt Euch zu verschaffen.

Ormond (lachend.) Die Mummerei ist lustig, Rochester
Caplan!

Rochester. Warum nicht? eine Roll' im Schauspiel
Versteh' ich darzustellen, Davenant.
Erinnert Euch! im Köhler-König spielte
Ich einst den Dieb; wie, sollt ich nicht die Rolle
Des puritan'schen Pfaffen übernehmen?
Zu pred'gen brauch' ich nur, so lang der Lunge
Kein Athem fehlt, und muß das goldne Kalb,
Muß den Leviathan, die Flöte Jeser's,

Und Endor's Hexe stets im Munde führen.
Gar sicher ist der Weg, mich einzuschleichen.

Davenant. Auf dieß Billet von mir wird Milton Euch,
Mylord, gewiß dem alten Fuchs empfehlen,
Und dann nimmt Euch der Teufel zum Caplan. (Setzt sich hin und schreibt, Rochester will ihm den Brief aus der Hand reißen.)

Rochester. Franzisca werd' ich sehn.

Davenant. Laßt doch den Brief
Zuerst mich falten!

Rochester. Francis!

Ormond. Wenigstens
Begeht mit Cromwell's Tochter keine Thorheit.

Rochester (bei Seite.) O nein, gewiß nicht! Könnt' ich mein Gedicht
Ihr in die Hände spielen! Reime bringen
Den Handel oft in Gang; doch, was beginn' ich,
Wann wohlbestallt mein Amt ich angetreten?

Davenant (zieht eine Flasche aus der Tasche.)
Ein trefflich Mittel, Schlaf zu wirken, füllt
Das Glas! dem künft'gen König reicht am Abend
Man einen Becher stets voll Muskateller,
Den noch ein Zweig von Rosmarin gewürzt.
Darunter mischt dies Pulver und verführt
Die Wach' am Park; (zu Ormond) dann gilt es zu handeln.

Ormond. Der König will, wir sollen Cromwell selbst
Noch heute Nacht durch Ueberrumplung fangen?
Schon morgen wird er sterben; denn sogar
Die Seinen haben ihm den Tod geschworen.

Davenant. Der König will dem Schwert der Puritaner
Den Feind entziehn und solcher Hülfe sich
Entschlagen. Auch gewährt es Vortheil oft,
Als Pfand den Feind lebendig festzuhalten.

Rochester. Und Geld?

Davenant. Es ankert eine Brigg im Fluß;
Sie bringt uns Geld. Sind wir durch Noth bedrängt,
Eröffnet edelmüthig uns Credit
Zu zwölf Procent der Jud' und Fürst der Gauner
Manasse.

Ormond. Gut!

Davenant. Doch sichern wir die Hülfe
Der Puritaner uns, der Eiche Sturz
Erstreben wir, die fest gewurzelt steht.
Der Beistand bleib' uns, daß der alte Fuchs,
Wenn er dem Netz, das wir gespannt, entschlüpft,
Dem Dolchstoß jener Schwärmer unterliegt.

Rochester. Sehr schön gesagt, mein lieber Davenant!
Gewichtig ist der Worte Schall; Ihr sprecht
In Bildern, wie dem Dichter sie geziemen.
Cromwell als Fuchs und Eiche! Schön gesagt!
Ein Fuchs erdolcht! Ihr seid auf Englands Pindus
Ein strahlend Licht. Auch bitt' ich Euch, mein Meister,
Um Euer Urtheil.

Ormond (bei Seite.) Ach! zum Vorschein kommt
Das Madrigal schon wieder!

Rochester. Ueber Verse, —
Die gestern Abend.
Ormond. Graf, ist dies der Ort?
Rochester. Wie albern, wie beschränkt ist solch ein Lord!
Ertheilte je der Zufall einem Lord
Ein wenig Witz, wird Se. Herrlichkeit
Der Gabe schnell sich zu entäußern suchen.
Davenant. Wird König Carl in Windsorloge verweilen,
Dann les't uns Verse, wann zugleich Ihr dort
Saint-Albans, Withers, Waller eingeladen.
Gestattet, daß der Freud' ich jetzt entbehre? . . .
Ormond. So laß uns doch in Ruh' uns hier verschwören.
(Zu Davenant.)
Ihr redet, Sir, so trefflich wie ein Prinz (bei Seite.)
Es sollte Rochester aus Scham vergeh'n;
Zur Hälfte weniger Thor ist Davenant.
Rochester. So wollt Ihr mich nicht hören? . . .
Davenant. Doch ich denke,
Ihr selbst, Graf Rochester, erlaßt es mir.
Es sind noch manche Puncte der Verschwörung
Erst zu besprechen.
Rochester. Sir, mein Madrigal,
Glaubt Ihr, ist schlecht, weil keine Mascaraden,
Tragi-Comödien ich verfaßt? Vielleicht (bei Seite.)
Will er nicht hören, ist er eifersüchtig
Auf eigne Reimereien, die er doch
Zusammen nur gestoppelt.

Davenant. Wie, Mylord,
Ihr zürnet?

Rochester (wendet sich von ihm ab.) Nun so laßt mich, geht zum Teufel!

Davenant. Bei meiner Ehr', ich wollte nicht Euch kränken!

Ormond. Mylord, so seid . . .

Rochester. Sein Stolz!

Davenant. Ich bitt' Euch, Graf!

Rochester (stößt Davenant zurück.) Sein Neid!

Ormond. Sanct Gorg, so bin ich nicht geneigt
Zur Sanftmuth; ja ein letzter Tropfen Wassers
Bringt ein gefüllt Geschirr zum Ueberfließen!
(heftig.) Der größte Thor, der in Paris sich spreizt,
Der letzte Stutzer auf der Place-royale,
Mit buntem Busche, der den Hut umkreis't,
Mit seinen Spitzen, seinen Schleifen all,
Geschminkt, von Lockenrollen ringsumflossen,
Weicht Euch, Mylord, in solcher Geckheit Possen.

Rochester ((wüthend.) Mein Vater seid Ihr nicht, der Worte Schneide
Läßt Euer greises Haupt mich übersehen!
Solch' Schmähen stellt im Alter gleich uns Beide.
Für die Beschimpfung sollt Ihr Antwort steh'n!

Ormond. Zieh', schöner Geck! Der Degen d'rum entscheide!

Solch' schwächlich Rohr zu knicken gilt mir gleich.

(Beide ziehen.)

Davenant (will Beide zurückhalten.)

Halt! Ritter, was beginnt Ihr? Steckt sogleich
Den Degen ein!

Rochester. Mögt Frieden Ihr empfehlen
Ein andermal, jetzt ist der Kampf zu wählen.

(Beide fechten.)

Davenant (sucht die Kämpfenden zu trennen.)

Wenn Euch die Wache hörte!
Still, man klopft!
Um Gottes willen!
In des Königs Namen!
Es ist zu spät, die Wache naht vielleicht.

(Die beiden Lords stecken die Degen eiu und hüllen sich in ihre Mäntel. Davenant öffnet.)

Fünfte Scene.

Dieselben. Carr, (in Kleidung des Puritaners.)

Carr. Hier Brüder, sind in Gott die Heiligen
Versammelt?

Davenant (grüßt sie.) Ja (zu Ormond.) So nennen unter sich
Einander die verdammten Puritaner.
Willkommen, Bruder, in der Frommen Mitte! (Zu Carr.)

Ormond (zu Rochester.) Zu albern war die Kampflust, die uns Beide
So eben angewandelt; lassen wir
Den Streit und bleiben Freunde; ich gesteh's,
Das Unrecht war zuerst auf meiner Seite.

Rochester (sich verneigend.) Ich steh' Euch zu Befehl!

Ormond. Drum denken wir
Nur an den König, dessen Dienst erheischt,
Daß meine Hand der Euern sich verbündet.

Rochester. Marquis, dieß ist zugleich mir Glück und Pflicht.
Ist's nicht genug, daß all die Unglücks-Folgen
Des Bürgerkriegs auf uns'ren Schultern lasten?
Exil und Aechtung, uns'rer Köpfe Taxe,
Verlust, Verkauf der Güter und so weiter.
(Betrachtet sein Kleid.)
Sogar das woll'ne Kleid, der Hut von Filz.

Carr. Führt, Brüder, die gesalbte Rede weiter!
Bei'm heil'gen Mahl bin ich unwürd'ger Gast.
Ich hörte das Geräusch, das Eure Stimmen
Mir draußen zugeführt; ich ahne wohl,
Es war ein sanfter Streit der Geisteswaffen.

Rochester (bei Seite.) Daß dich die Pest!

Carr. Mit solchem Streit bin ich
Gar wohl vertraut. Beginnt ihn doch auf's Neue,
Denn süße Nahrung beut er stets der Seele!

Rochester (zu Davenant.) Im Gegentheil, er pflegt sie zu entsenden.

Davenant. So schweigt doch jetzt!
Carr. Es steht geschrieben: „Geht
In alle Welt, verkündet meine Lehre!“
Rochester (bei Seite.) Hier kann die Rolle des Kaplans ich lernen.
Carr. Den Zorn des Parlaments hatt' ich verdient.
Im siebten Jahre schon lag ich im Thurm,
Beweinte den Verlust von England's Freiheit.
Da öffnet mein Gefängniß heute mir
Der Wächter, mit den Worten: „Israel
Beruft die Stämme; Cromwell's Götzendienst
Wird sinken! Geh', in den drei Kranichen
Wirst du erwartet. Und ich nah' Euch freudig,
Wie dem gelobten Lande Josua.
Heil Euch! Die Seele lechzt nach Honigworten,
Wie dürrer Boden, der zum Himmel dürstet!
Durch Fluch bin ich befleckt und schwer umfangen,
D'rum, Brüder, reinigt mich mit dem Ysop!
Denn leiht mir Euer Auge nicht sein Licht,
Steig in das Grab ich einem Todten gleich
Zurück!
Rochester (leise zu Davenant.)
Welch fürchterlich Geschwätz!
Davenant (zu Rochester.) Es ist
Johannis Offenbarung.
Carr. Meine Seele
Ersehnt das Licht.

Rochester (bei Seite.) So laß der Rede Dunkel!
Ormond (zu den beiden Andern.) Aus dem Geschwätz'
erschau' ich, wer er ist.
Daß Carr er heißt und aus dem Thurme kommt,
Auch ein Verschworner, den uns Barksthèad schickt.
Er ist ein Schwärmer und ein alter Feind.
Im Heere der Rebellen hat sein Lager
Von dem des Parlaments er einst getheilt,
Und dies ihn in den Tower drum gesandt.
Ihr staunt gewiß, Herr Davenant, jetzt flucht
Er dem Protector, daß er durch Verrath,
Das Parlament zersprengt, das ihn zuvor
Im Tower eingesperrt.
Davenant. Ist Socinianer,
Independent er, oder Gleichheitsschwärmer?
Ormond. Die Heil'gen, dies sind seine Freunde, würden,
So hofft er, tausend Jahr allein regieren.
Carr. Geliebte Brüder, viel hab' ich erduldet!
Im Schatten hatte meiner man vergessen,
Gleich Todten früher Zeit im düstern Grab.
Das Parlament, das ach! ich einst beleidigt,
Ward durch Olivier Cromwell d'rauf zersprengt.
Gefangen weint' ich über England's Schmach,
Dem Pelican vergleichbar in der Oede
Des Sees. Mich selbst beweint' ich; mit dem Feuer
Der Sünde ward die Stirne mir zur Schmach
Gebrannt; mein Arm verdorrt; ich glich, von Gott,

Für den ich focht, verflucht, dem Stamm des Baums,
Den ein vernichtend Feuer halb verzehrt.
Der heil'gen Heerde Glieder! ach, ich weinte
So oft, daß meine Knochen mir verbrannten,
Und an der ausgedorrten Haut mir kleben.
Doch endlich hat der Herr mich aufgerichtet,
Und wetzt mein Schwert an seines Tempels Schwelle,
Daß Cromwell es erreicht und die Verderbniß
Aus Zion jagt·

Rochester (zu Davenant.) Die Red ist eigenthümlich.

Carr. In Eurer Mitt' umhüll' ich wieder mich
Mit jungfräulichem Kleid.

Rochester. Wahrhaftig! Carr. Leitet
Auf engem Pfade meines Fußes Schritt.
Frohlocket, Ihr Gerechten, wißt, es sind
Die tausend Jahre da, die Heil'gen werden
Von Gott geliebt, von Gog bis Magog bald
Die Welt beherrschen. Ihr seid Auserkorne!
Seid Heilige!

Rochester (spöttisch, bei Seite.) Zu viel der Ehre, Sir!

Carr. Die Steine Zion's sind von Gott geliebt!

Rochester (bei Seite.) Das nenn ich reden!

Carr. Wo mich nicht berührt
Der Finger Gottes, gleich' ich einem Stummen,
Der seinen Mund zu öffnen nicht vermag,
Auf Eure Worte werde stets ich lauschen!
Des Himmels Manna sättigt Eure Rede! (zu Ormond.)

Verschiedner Meinung wart Ihr, wie ich hörte.
Sagt, welchem Text galt der geweihte Streit?
Rochester. So eben Herr? Es war ein klein Gedicht.
(Bei Seite.) Wie? wenn mein Madrigal ihm wohlgefiele?
Er hört mich an mit Andacht sonder Gleichen.
Wo fände sich der Dichter, der ein Ohr
So weit eröffnet zu erschaun vermögte,
Und Verse nicht hinein zu schleudern suchte?
Drum wagen wird das Madrigal; es gehe
Gut oder schlecht; doch laß ich ihn zuvor
Mit Wein sich laben; oft bei'm Gläserklange
Entrunzeln sich die strengen Puritaner.
Gewiß, Ihr leidet Durst!
Carr. O nimmer, Freund!
Nie leid' ich Durst noch Hunger, meine Nahrung
Beut Asche mir, wie Brod.
Rochester (bei Seite). Dinirt er so,
Dann mag allein er speisen, doch was thut's? (er ruft)
Wirth! Kellner! (Ein Kellner kommt.) Eine Flasche
Muskateller! (Carr schenkt ein).
Ihr fragtet, — Dank Euch! — Welchen Text wir eben
Verhandelten? Es war ein Madrigal.
Carr. Ein Madrigal?
Rochester. Ja, ja!
Carr. Was ist das, Bruder?
Rochester. So etwas, wie ein Psalm.
Carr. Ich höre, Freund.

Rochester. Ihr mögt mir, Sir, dann Euer Urtheil sagen.
(Zieht eine Rolle aus der Tasche und liest.)
„Egerie, dein Blitz . . . .“
Die Schöne führt
Den Namen Francis; das gemeine Wort
Müßt im galanten Vers gar übel klingen.
Ich mußt' ihn ändern; schwankte drauf, ob ich
Griselidis, ob Parthenolyce
Mir wählen sollte. Da gefiel mir mehr
Der süße Namen der geliebten Nymphe
Des weisen Numa. Dieser gab Gesetze;
Ich bin ein Glied des Oberhauses; wählt' ich
Nicht richtig? Urtheilt selbst, und hört mein Lied.
(Er liest.) „Egerie, dein Blitz hat mich versengt!
Aus deinem Blick, mit dem Cupido blendet,
Brennspiegeln gleich, ward mir ein Strahl entsendet,
Der mich in Pein versenkt.“
Gefällt es Euch?
Carr (wüthend). Verdammung! Hölle! Schmach!
Mag Gott der Flüche Sünde mir vergeben.
Vermag ich kalten Bluts ihn anzuhören,
Vom Strom schaamloser Sünden überschwemmt?
Flieh! Midianit! unreiner Bethsamit!
Amalekit!
Rochester (lachend). O welche Reim' in it!
Der ist noch komischer als Ormond selbst. (bei Seite)
Carr. Wie Satan führst du mich auf Bergeshöh',

Die Zunge sprach: Gar streng hast du gefastet;
Du durstest? schau', dir liegt die Welt zu Füßen.

Rochester (lachend). Nur ein Glas Wein hatt' ich
Euch dargeboten.

Carr. Ich hört' ihn an, als wär' er gottbegeistert;
Die Seel' erschloß sich seinem list'gen Mund,
Wie Saron's Lilien dem Thau des Himmels.
Statt eines heit'ren, unbefleckten Herzens,
Zeigt er nur tiefe Wunden.

Rochester Ganz allein
Mein Madrigal.

Carr. Die furchtbar offne Wunde,
Wo den Papismus, das Episcopat,
Die Wollust und die Liebe man erschaut,
Ein unheilbar Geschwür, wo Moloch-Amor
Mit der Astarte seinen Schmutz entladet!

Rochester. Verzeiht, Astarte nicht, Egerie.

Carr. Dein Höllenlied verletzt die Seele. Fort!
Dein Mund ist Gift, verwundet meine Seele.
Hinaus zum Tempel, die Ihr Hurerei,
Die Wucher Ihr begeht! Die Knochen dorrt
Ihr bis in's Mark! — Ihr werdet Heil'gen weichen,
Die Euch besiegt. Nie wird der Heiden Brut
Wie Rohr uns knicken — ob der Sünden Fluth
In Sturm entbraußte den zersprengten Deichen
Wird nimmer unsre Fersen sie erreichen.

Rochester. Du faselst, Freund! Was tragt Ihr
Wasserstiefeln

Und breit-gekrempte Hüte, wenn die Sündfluth
Euch nicht erreicht?

Carr (sieht unter Rochester's Mantel das Kleid des Cavaliers)
So spricht ein Götzendiener!
Ja, ja, er ist ein Magier, eine Sphinx
Mit Menschen-Antlitz und nach Sodoma's Mode
Geputzt, wie Satan anders nicht sein Wamms
Zu tragen pflegt. Der spreizt sich auch, Manschetten
An seinen Krallen, deckt den Pferdefuß,
Dem Blick ihn zu entziehn, mit seidenen Strümpfen
Und rothen Schuh'n; dann heftet er die Schleife
Des Strumpfbands über'm Knie, schmückt sich mit Ringen,
Mit Edelsteinen, jenen Amuleten
Der Götzenbilder; daß die Hölle laut
Des Putzes lache, flicht er hinter'm Ohr
Den Abscheu des verruchten Liebeszopfes!

Rochester. Der Narr!

Carr. Nein, Heil'ge sind es nicht.

Rochester. Das siehst
Du jetzt erst', Freund?

Carr. Es ist ein Klub von Teufeln,
Ein Sabbat der Papisten, Cavaliern!
Drum flieh' ich.

Rochester. Lebe wohl, geliebter Bruder!

Carr (will gehen). Hier tritt mein Fuß nur auf der
Hölle Kohlen!

Sechste Scene.

Dieselben, der Oberst Joyce, der Major-General Harrison, der Gerber Barebone, der General-Lieutenant Ludlow, die Obersten Pride, Overton, der Major Wildmam, der Soldat Syndercomb, die Deputirten Garland, Plinlimmon. (Alle treten ernst und in Procession ein und tragen lange Degen, breite Hüte und weite Mäntel.)

Joyce (zu Carr). Was thust du? willst du gehn, da
wir erscheinen?
Carr. Joyce, man belog dich! setze nicht den Fuß
In Ninive! verlaß den Ort des Fluch's!
Barebone, Pride, Harrison, Verrath! Das sind
Hier Royalisten, aber Heil'ge nicht!
Joyce (zu Carr). Ja, alter Carr! sie sind von unserm
Bunde!
Wir müssen ihrer Arm' uns jetzt bedienen,
Da andre fehlen.
Carr. Tod den Royalisten!
Kein Bündniß mit den Söhnen Belial's!
Joyce (leise zu Overton). Er ist noch stets der alte Pinsel!
(zu Carr) Bleib.
Carr (mit Ergebung). Ich bleib', Euch vor der sündigen
Berührung
Zu schützen.

(Die drei Cavaliere setzen sich an einen Tisch rechts. Die Puritaner stehen links, und werfen von Zeit zu Zeit

Blicke des Hasses auf die Cavaliere. — Beide Parteien stehen abgesondert, so daß die eine nicht Alles hören kann, was die andre sagt. Nur Carr, der in der Mitte auch von den Puritanern abgesondert steht, beobachtet die Royalisten stets mit argwöhnischem Blicke.)

Ormond (leise zu Davenant). Jene Memme Lambert scheint
Sich zu bedenken; diese Nacht vielleicht
Hat ihn ein Traum mit dem Schafot geschreckt.

Rochester (zu den beiden Andern).
Die Heil'gen unsre Freunde blicken düster!
Wir sind nur drei; Sanct Paul, es wird die Zahl
Ein wenig zu gefährlich. (Sieht durch die Thür.)
Doch da kommt
Verstärkung. Roseberry und Mylord Clifford,
Sedley und Lord Drogheda.

Ormond. Jenkins auch,
Er, der erlauchte Richter, dessen Rathe
Der blut'ge Herrscher lauscht, ob er die Tugend,
Die ihn mit Scheu erfüllt, auch hart verfolgt.

Siebente Scene.

Dieselben, Sedley, Lord Drogheda, Lord Roseberry, Sir Peters Downie, Lord Clifford, Cavaliere mit weiten Mänteln, der Doctor Jenkins, ein Greis.

Roseberry. Rochester, Graf von Ormond, Davenant,
Wie heiß der Tag!

Carr (in einem Winkel des Theaters).

Rochester, Ormond hier?

Ormond (leise zu Lord Roseberry.)

Nennt leiser unsre Namen!

Roseberry. Ach, ich sah

Die Raben nicht.

Ormond. Nehmt Euch in Acht, Mylord,

Daß einst Ihr ihnen nicht die Nahrung reicht.

(Die Cavaliere nahen sich dem Tisch, wo die drei Andern sitzen, und bemerken den von Carr umgestürzten Tisch.)

Clifford (munter). Was schau ich! Umgestürzte Tische? Wie?

Ihr fangt schon an? Allein statt dreier Gläser

Nur zwei? Wer von Euch fastet denn, zum Teufel?

Den Fehlgriff gleich ich aus; ich durst' und hungre!

(Ein Kellner erscheint und bringt neue Flaschen mit Gläsern. Die jungen Royalisten setzen sich um den Tisch.)

Carr (bei Seite verdrießlich).

Ihr Mund ist für das Beißen nur geschaffen!

Die Heiden! Durst und Hunger! Ewig klingt

Ihr Lobgesang nur so! Sie sind begraben

In eitler Fleischeslust.

Achte Scene.

Dieselben, Sir Richard Willis. Kleid der alten Cavaliere, weißen Bart und leidendes Aussehn.)

Ormond. Sir Richard Willis!

(Alle Cavaliere stehen auf und gehen ihm entgegen.)

Willis (kann kaum gehen). Für einen Augenblick der
Ketten frei,
Ihr theuren Freunde, schleicht der alte Richard
Zu Euch sich hin; Ihr schaut mich schwach und krank,
Ob der Verfolgung, der mein Leben schwindet.
Des Lichts Gewohnheit ist dem Aug' entfremdet;
Für mich sinnt Cromwell stets auf neue Qual.

Ormond. Mein armer alter Freund!

Willis. Beklagt mich nicht!
Denn fühlbar fast dem Grabe zugeführt,
Eil' ich herbei, begeistert meinen Arm,
Der noch der Ketten wunde Spuren trägt,
Dem Wiederbau des Thrones darzuleihn;
Des Himmels Schickung ist's, daß meinen Glauben
Bekennend, ich mein wenig Blut verspritze.

Rochester und Ormond. Erhab'ne Treu'!

Willis. Ach, unter Euch ward mir
Nur des geringsten Dienstes Ruhm zu Theil!
Mir ward allein das Glück, die härteste
Verfolgung unter allen Unterthanen
Des Königs zu erdulden.

Jenkins. Fruchtbar ist
An ehrenwerthem Beispiel Eure Tugend.

Willis (nach einer bescheidenen Bewegung mit der Hand).
Wir warten noch? Hier sind ja die Genossen
Des Bundes bei den Puritanern.

Ormond. Lambert
Ist noch nicht da. Die Feigen zaudern gern.

Rochester (winkend zu Roseberry und Clifford).
Wie köstlich sind doch unsre Heiligen
Mit ihrem Filz wie Eiben zugestutzt.

Willis. Der Schwärmer Namen?

Ormond. Dort ist Plinlimmon
Und Ludlow von des Parlaments Partei;
Carr, dessen Blick voll Abscheu uns und Haß
Verfolgt; dann der verdammte Barebone,
Ein Gerber und begeisterter Prophet.

Willis. Wer ist er?

Davenant. Ein gar sonderbar Geschöpf!
Der Heil'gen Gerber, Cromwell's Tapezierer,
Ein Feind der unumschränkten Herrschermacht;
Zugleich zehrt sein Gebiß an jenen beiden
Altären, denn zugleich bereitet er
Den Mord, so wie das Fest; er ächtet freudig
Cromwell's gekröntes Haupt mit seinem Wort,
Und speculirt im Handel auf die Krönung.
Der gute Mann weiht zweien Herren sich.
Gott preisend, wirkt er für des Teufels Dienst;
Als Kaufmann eifrig im Geschäft, als Schwärmer
Stets unerbittlich hat er dem Protector,
Dem sein Credit zu Diensten steht, den Thron,
Den er verflucht, zum höchsten Preis verkauft.

Willis. Sein Bruder war der Sprecher der Gemeinen?

Davenant. Ja, in dem sel'gen Parlament; er selbst
War Mitglied.

Willis. Und die Andern?

Ormond. Harrison,
Garland und Overton, drei Königsmörder.

Clifford. Wer von den Dreien ist der Teufel?

Ormond. Schweigt! —
(zeigend) Der Königsräuber Joyce.

Roseberry. Verrucht Geschlecht!

Rochester. Wie gern mögt' ich mit jenen runden Köpfen,
Die dort den Herrn in tiefer Andacht suchen,
Ein wenig raufen. Für so manche fromm
Durchwachte Nacht mögt' ich ihr Haupt noch mehr
Abrunden durch Beschneiden ihrer Ohren.
Welch süßen Zeitvertreib verlieh ein Kampf
Mit diesen Schuften, wären's nicht Gefährten.

Neunte Scene.

Dieselben, Generallieutenant Lambert.

Ormond. Seht, Lambert.

Carr (bei Seite). Welch ein sonderbar Geheimniß!

Lambert. Gruß Euch, des alten Englands alten Freunden!

Ormond (zu seinen Anhängern).
Es naht der Augenblick, den Streich zu führen,

Drum schließen wir den Bund, besprechen Alles.

(Er geht Lambert entgegen, der sich ihm zuwendet.)

Christ ward gekreuzigt.

Lambert. Für das Heil der Menschen.
Wir sind bereit.

Ormond. Dreihundert Edelleute
Stehn unter mir. Hier sind die Führer. Wohl, -
Wann sollen den Verruchten wir erlegen?

Lambert. Wann ist er König?

Ormond. Morgen.

Lambert. Morgen sterb' er!

Ormond. Es gilt.

Lambert. Es gilt.

Ormond. Die Zeit?

Lambert. Um Mittag.

Ormond. Wo?

Lambert. Selbst in Westminster.

Ormond. Freundschaft!

Lambert. Brüderschaft!
(bei Seite) So werd' ich mit dem Diadem mich schmücken,
Hast du mir erst gedient nach meinem Willen,
Ist des Capell Schafot noch nicht vermodert,
So daß es einen Block nicht tragen könnte
Für deinen Kopf.

Ormond (bei Seite). Er wähnt des Thrones Stufen
Hinan zu schreiten, und er naht dem Galgen!

Lambert (bei Seite). Geschlossen ist der Bund....
ich bin zu weit
Gegangen.... bin zum Oberhaupt erwählt....
Warum gab dies ich zu?... Jetzt ist's zu spät!...
Doch diese Furcht ist lächerlich.... Ich weiß,
Wohin ein Rückschritt führt... Drum vorwärts! auf!—
Ihr frommen Brüder, wir vernahmen all',
Der Mensch, der sich Protector England's nennt,
Verkenne dieses Volkes heilig Recht,
Und schmücke frech sich mit der Königskrone.
Drum nah' ich Euch und frage: Ziemt es uns,
Den Stolz des Unverschämten zu bestrafen?
Wollt Ihr das alte, das geraubte Recht
Mit Eurem Schwerte rächend, sonder Gnade
Des Todes Urtheil sprechen über Cromwell
Olivier mit Namen, in dem Shire
Von Huntingdon geboren, Squire von Stande.
Alle (mit Ausnahme Carr's und Harrison's). Er sterbe!
Die Rundköpfe. Sei vernichtet der Verräther!
Die Royalisten. Des Thrones Räuber sterbe!
Overton. Nie ein König!
Lambert. Kein Herr!
Harrison. Erlaubt, daß ich demüthig Euch
Die Zweifel meiner Brust enthüllen mag.
Der Unterdrücker, glaub' ich, ist ein Werkzeug
Des Himmels; ob er zum Tyrann auch ward,
Ist er im Herzen doch Independent.

Er ist's vielleicht, den Daniel verkündet,
Wenn dieser spricht: „Den Heiligen wird einst
Der Welt Beherrschung zum Besitz ertheilt.“

Ludlow. Der Text ist förmlich, doch derselbe Seher
Beruhigt, General, der Seele Zweifel;
Denn Daniel spricht: „Dem Volk der Heil'gen wird
Das Königreich zu meinem Zweck verliehen.“
Drum darf doch Niemand dieses Reich, bevor
Man ihm es gab, zu nehmen sich vermessen.

Joyce. Und dann sind wir allein „der Heiligen Volk.“

Harrison. Ich weiche solcher Weisheit, Brüder; doch,
Ob ich zwar als besiegt mich eingestehe,
Bin ich noch nicht vollkommen überzeugt,
Daß der citirte Text die Deutung hat.
Drum wünscht' ich Fragen, die dem Ungeweihten
Stets untersagt sind, und allein mit Euch
In Kurzem zu besprechen. Zur Verhandlung
Berufen andre frommen Freunde wir,
Die dann mit ihrem Licht bei diesem Text
Die eigne Einsicht uns erleuchten werden.

Ludlow. Sehr gern, am Freitag, wenn's Euch so beliebt.

(Harrison nickt.)

Lambert (bei Seite, in Nachdenken versunken).
Zu keck, in Wahrheit, scheint mir, war die Rede.

Joyce (zu Lambert).
Sieh dort drei neue Brüder! sie bereun,
Zu spät des Herren Weinberg zu bestellen,

Und tragen Euch die heil'ge Arbeit an.
Geschrieben steht: „Der Lohn sei gleich für Alle."

Lambert. Sagt ihnen, mir zu nah'n.
(Zu den drei Verschwornen.) Die Namen, Brüder?

Der Erste. Was — auch — der — Ungerechte — mag — beginnen —
Den — Herren — preise — Pimpleton.

Der Zweite. Der — Sünde — Tod — Palmer.

Der Dritte. Lebe — du — der — Auferstehung — Jerobeam — Emer.

Rochester (zu Roseberry). Was schwatzen sie?

Roseberry. Es ist ihr lächerlicher Brauch, die Namen
Mit Bibelversschen albern zu verdrehen.

Lambert. Ihr schwörtet?

Pimpleton. Nie!

Jerobeam. Fern sei uns jeder Eid!
Ihn hört die Hölle nur, der Himmel nicht.

Pimpleton. Der Glaub' erlös't uns von der Heiden Schwur.

Lambert. Wohl, ihr versprecht — die Hand legt auf die Bibel —
Cromwell zu tödten?

Alle drei. Ja!

Lambert. Zu handeln stets,
Zu schweigen, treu uns euren Arm zu weih'n?

Alle drei. Ja, wir verheißen's!

Lambert. Seid willkommen, Brüder!

(Sie setzen sich zu den Puritanern.)

Overton (zu Lambert).

Vortrefflich steht die Unternehmung. — Muth!

Lambert (bei Seite).

Schon morgen wird mein Kopf die Krone tragen,
Vielleicht auch nicht auf meinen Schultern sitzen.

Overton (zu Lambert).

Schau, General, der Freunde große Zahl.

Lambert (bei Seite). Ja, ja, der Zeugen große Zahl.

Syndercomb. Es sterbe
Olivier Cromwell!

Carr. Brüder, wenn die Schneide
Des Schwertes Cromwell trifft, und aus dem Traum
Den umgestürzten Baal, vor dem man kniete,
Erweckt, was wollt ihr dann beginnen?

Ludlow (gedankenvoll). Ja,
Was soll gescheh'n?

Lambert (verwirrt). Ich weiß es; wir errichten
Dann einen Rath, der höchstens zehn der Glieder
Enthalten darf. (bei Seite.) Ein Haupt wird ihm genügen.

Harrison (lebhaft).

Zehn Glieder, General! das ist zu wenig!
Nein, siebzig, wie im Sanhedrin der Juden!
Das ist die heil'ge Zahl!

Carr. Das Parlament,

Zersprengt durch ein Verbrechen, ist allein
Die Staatsgewalt des Rechtes!

Joyce. Nein, ein Rath
Von Offizieren.

Harrison. Glaubt, was ich gesagt,
Nur Siebzig dürfen Engelland beherrschen!

Barebone. Hört, Brüder, stets wird England Schmach erdulden,
Wenn ihr die Bibel nicht als Norm erwählt.
Ihr müßt, ob des geläuterten Gewinnes,
Die Bürde der geweihten Bundeslade
Den Handelsleuten übertragen, müßt
Chaldäa und Aegypten meiden, Zion
Erwählen, müßt des Fußes Maaß zur Palme,
Den Klafter bis zum Ellenmaaß vermindern.

Garland (ehemaliges Parlamentsglied).
Der spricht vernünftig.

Joyce. Barebone ist verrückt.
Der Maulwurf schaute nie zum Loch hinaus!
Gilt ihm vielleicht der Ladentisch als Thron?
Wähnt er, sein Käppchen sei die Königs-Krone,
Die Ell' ein Scepter?

Plinlimmon. Scherzet nicht, der Geist
Erleuchtet ihn mit Weisheit; (zu Barebone) Freund, ich bin
Ganz deiner Meinung.

Barebone. Um zur Hälfte Nichts

Zu thun, muß man in jedem Shire die Ersten
Der Städte wählen . . . .

Joyce. Gerber auch.

Barebone. Habt Dank
Für Eure Höflichkeit; doch, Cornet Joyce,
Bevor zum Offizier und Witzling Ihr
Euch bildetet, wart Ihr ein Schuster einst.

(Joyce droht ihm wüthend mit der Hand).

Mich zählt die City unter ihren Ersten . . . .

Overton (tritt zwischen sie). Still! still!

Roseberry. Ihr Herrn, die zwölf Gesetzestafeln,
Die Tafeln des Gesetzes . . . .

Carr. Nun, was will er?

Roseberry. Verlangen nicht, daß Durst und Hunger man
Erdulde, drum stimm' ich für gute Mahlzeit.
Die Magen sind geleert.

Carr. Wie gierig sind
Des Satans Söhne doch auf Fleisch und Wein!

Barebone. Die Heiden!

(Die Cavaliere setzen sich an Tische, welche Kellner mit Speisen und Wein füllen.)

Carr (zu den Puritanern). Hört mich an, bevor zum Letzten
Ihr schreitet. Ist's gewiß, daß Cromwell sich
Zum König macht?

Overton. Nur leider zu gewiß;

Denn morgen wird ein knechtisch Parlament
Sein Haupt mit dem verruchten Namen zieren.

Alle (ohne Carr). Tod dem Verräther!

Harrison. Doch ich seh' nicht ein,
Was Cromwell zu dem letzten Schritt verleitet.
Er ist ein Thor, den Thron sich zu erstreben.
Es blieb ja von der Krone Gütern Nichts
Mehr übrig; Hamptoncourt ward für den Schatz
Verkauft, Woodstock zerstört, und Windsor ist
Ja gänzlich ausgeräumt.

Lambert (bei Seite). Der geistesschwache,
Der gier'ge Räuber! in der Königskrone
Erblickt er nur den Werth der Edelsteine,
Im Thron die Ellen Sammt, die er dem Trödler
Verkaufen mag. Von unlöschbarem Durst
Nach Gold verzehrt, schätzt er das Scepter nur
Als Goldschmied; böte seinen Wünschen sich
Die Krone, würd' er nicht sie rauben, nein,
Sie stehlen.

Barebone. Warum hat des Herrn Gebot
In diesen Unglückstagen umgewandelt
Den Löwen Jakob's in den Bock der Sünde?
Olivier, mit dem Ehrenkleid geschmückt,
Schien stets dem Herrn zur Rechten herzuwandeln.
Er glich der reifen Garb' auf unsrem Feld,
Trug unverwundbar Juda's heil'ge Rüstung,
Wenn mit dem Blitz er die Philister traf,

Dann floh'n sie rufend: Dort erscheint der Held!
So war er Israel des Lagers Kissen.
Doch dieser Honig ward in Gift gewandelt,
Er ward zum Tyrier, und die Kinder Edom's
Frohlockten laut des scheuslichen Verraths.
Die Amorrhacer jauchzten auf aus Freude,
Als sie erblickten, wie ein Teufel ihn
Auf ihre Bahn geleitet. Jetzt erstrebt
Er, für Abisay's Laster heiß erglühend,
Die Königskrone David's; — doch er soll
Wie Agag uns ein König sein.

Syndercomb. Er sterbe!

Lambert. Ihm überströmt das Maaß der Uebelthat.

Drogheda. Drogheda raucht von seiner Opfer Blut!

Jerobeam Emer. Er öffnet seinen Hof Gomorrha's Söhnen!

Ormond. Die Hand ist ihm befleckt mit Königsblut!

Harrison. Mißachtend unser Recht, das wir in Schlachten
Erwarben, gibt den Cavalieren er
Den Grundbesitz zurück!

Palmer. Als der Lord Mayor
Ein gottlos Fest ihm in der City Namen
Erst gestern gab, hat man demüthig ihm
Den Gruß entsandt; er hat das Schwert empfangen,
Und gab's zurück!

Lambert. Schon wähnt er sich als König!

Joyce. Ach, England!
Jenkins. Er mißachtet das Gesetz,
Erhebt die Taxen, hält Gericht nach Willkür.
Willis. Er mordete Capell und Hamilton,
Lord Holland . . . .
Barebone. Trägt ein sündhaft seiden Wamms.
Overton. Entzieht uns allen unser heilig Recht!
Verbannte Bradshaw.
Rochester (bei Seite). Bradshaw wandelt stets
Noch ungehenkt.
Pimpleton. Er duldet, trotz der Bibel,
Den Götzendienst der Prälatur, des Papstes.
Davenant. Westminster's Gräber hat er frech entweiht!
Ludlow. Ließ Ireton bei'm Fackelschein begraben!
Die Puritaner. Der Götzendiener!
Die Cavaliere. Der Entweiher!
Joyce. Brüder!
Nein, keine Gnad'!
Syndercomb. Er sterbe!
Alle. Den Tyrannen
Und seine Brut laßt uns vertilgen!
(Man klopft; augenblickliches Zeichen des Erstaunens.)
Ormond. Wer da?
Stimme (außen). Ein Freund!
Lambert. Zur Hölle!
Ormond. Dein Begehren? Sprich!
Stimme. Ein Freund, bei Gott! So öffnet doch!

Ormond. Dein Name?

Stimme. Richard Cromwell.

Alle. Wie? des Protektors Sohn!

Lambert. Es ist entdeckt der Bund!

Roseberry. Wir müssen öffnen!

Zehnte Scene.

Richard Cromwell tritt ein, gekleidet als Cavalier. Die Puritaner hüllen sich in ihre Mäntel.

R. Cromwell. Wahrhaftig, nie ward eine Räuberhöhle
So stark verrammelt, nie ein festes Schloß
So wohl verwahrt. — Freund Clifford, Roseberry,
Hätt' Eurer Stimme süßer Schall den Lärm
Der Tisch' und Gläser nicht beherrscht, ich wäre
Zurückgeschreckt. — Seid mir gegrüßt, Ihr Herrn!
Ihr brachtet einen Toast? So sprecht! Wem galt er?
Damit mein Wunsch dem Euren sich vereine.

Clifford. Mein lieber Richard, eben sagten wir....

Rochester (lachend). Daß Euch der Himmel segne.

R. Cromwell. Wie? ihr spracht
Von mir? Ihr seid zu gütig, lieben Freunde.

Barebone. Oh, löschte doch die Höll' in deinem Schlund
Die Kohlen sich!

R. Cromwell. Ich fall' euch nicht zur Last?

Roseberry (stammelnd). O nein!... durchaus nicht!
... zu geehrt sind wir...

Roseberry. Mich hat derselbe Zweck herbeigeführt.
Carr (bei Seite). Auch der gehört zum Bunde?
Willis (bei Seite). Cromwell's Sohn
In der Verschwörung?
R. Cromwell. Seid grgrüßt, Ihr Herrn!
Roseberry, Downie, Sedley, Clifford, Euch
Klag' ich hier des Verrathes an.
Roseberry (erschrocken). Was sagt er?
Clifford (bestürzt bei Seite) Verdamme Gott mich,
Alles weiß er schon!
Sedley (in Angst). Ich schwöre . . . .
R. Cromwell. Hört doch bis zum Schluß mich an!
Rechtfertigt Euch nachher, wenn Ihr's vermögt.
Roseberry (zu den Andern). Wir sind entdeckt.
Downie. Nur zu gewiß!
R. Cromwell. Es schwanden
Zehn Jahre schon, daß wir als Freunde leben.
Stets theilten wir die Bälle, Jagden, Spiele,
Erlaubtes, wie verbotenes Vergnügen,
Verlegenheiten, unsre Börsen, ja,
Wir hatten selbst gemeinschaftliche Weiber,
Mein waren Eure Hunde, meine Falken
Benutztet Ihr, dieselben Nächte weilten
Wir unter spröder, stolzer Mädchen Fenster,
Obwohl mein Namen Euren Feinden auch
Mich zugesellt, so lebt' ich dennoch stets
Mit Euch als Bruder. Und Ihr habt vergessen,

Der Freundschaft Pflicht, habt ein Geheimniß mir
Verschwiegen von so hoher Wichtigkeit!

Roseberry (bei Seite). Wir sind verloren!

R. Cromwell. Das Gewissen mag
Der Schuld euch zeih'n. Hab' ich der Freundschaft Bruch
Verdient? Ja, schändlich —

Roseberry. Lieber Richard, glaubt...

R. Cromwell. Ihr sucht nach Gründen? Hab' ich nicht Euch stets
Schon hundertfach gedient, wenn Wuch'rer Euch
Noch schlimmer, als die Puritaner schreckten?
Gib Antwort, Clifford, hab' ich nicht für dich
Vierhundert Nobel Gold bei dem Rabbiner
Manasse gestern ausgezahlt?

Clifford. Ich kann's
Nicht läugnen; der verfluchte Jude....

R. Cromwell. Downie!
Ob eine Bill auch dein Geschlecht verbannt,
Wer war's, der, als man dich in Haft gebracht,
Als Bürg' erlös'te?

Downie (verlegen). Richard, du.

R. Cromwell. Roseberry,
Durch welchen Schutz ward der Gemahl der Schönen,
Die du erwählt, in deiner Schäfernacht
Als Libellist in sichrer Haft gehalten?

Rochester (zu den Anderen). Der scheint nichts Arges mir im Sinn zu haben.

Barebone (zu Carr). Herodes ohne Schaam! er wagt, die Willkür
Der Ueppigkeit zur Hülfe darzuleihn!

Rochester (zu Davenant). Sein Mittel, Wittwen aus dem Steigereif
Zu schaffen, scheint mir sinnreich ausgedacht.

R. Cromwell. Und jene Freundschaft, die ich unbesonnen
Mit euch geknüpft, belohnt ihr durch Verrath!

Roseberry (erschreckt). O Himmel!

Lambert (verwirrt.) Wohin fliehn?

Clifford! Verrath!

Sedley. O Gott!

Carr. Was meinen die?

R. Cromwell. Ihr haltet ohne mich
Ein Trinkgelag!

Roseberry. Ah so! ich athme wieder.

(Leise zu den andern Cavalieren.)

Sein Blick kann unsre Zwecke nicht durchschaun.
Er sah die Flaschen, aber nicht die Dolche.

(Zu Richard Cromwell.)

Mein lieber Richard, glaubt....

R. Cromwell. Es ist Verrath!
Schwer habt Ihr mich gekränkt durch solch Verfahren!
Wie? Ihr berauscht Euch, und verschwiegt es mir?
Ihr thatet Unrecht, ohne mich zu trinken.
Bin ich, wie ihr, nicht auch ein Taugenichts?

Auch weiß ich wohl zu schweigen. Daß Ihr Euch
Vor den Kopfhängern in den Mantel hüllt,
Find' ich vernünftig, doch vor mir, der ich
Im Heiligthume der Verschwendungs-Bill
Und unserer Solone spotten würde,
Die, nüchtern, im Gesetz für die Person
Drei Schillinge der Zeche nur gestatten!
Heißt das, als gute Kameraden handeln?
Bin jemals eurer Schmähung ich gewichen?
Sah man mich nicht, ob es das Parlament
Auch jüngst verbot, bei allen Hahnenkämpfen?
Und spielt' ich nicht (in jeder muntren Keckheit
Folgt ich euch stets) im Schauspiel eine Rolle?

Carr (bei Seite). Du Saducäer!

R. Cromwell. Stets bereit zum Trinken,
Verdien' ich euren Tadel nicht.

Clifford. O nein!
Die Eigenschaften sind uns werth und theuer.

R. Cromwell. Vielleicht halt' ich den eignen Werth zu hoch.
Es blickt das Auge nicht den eignen Fehler,
Wir schauen selbst uns von der besten Seite.
That irgend wie ich Unrecht?

Sedley. Nein!

R. Cromwell. So sagt es!

Roseberry. Richard, mein Freund....

R. Cromwell. Gewiß erweis't Ihr mir

Gerechtigkeit, zu glauben, daß die Frömmler,
Wie Ihr, ich hasse.

Barebone (bei Seite). Was? Wie wir? Was meint er?

R. Cromwell. Wie könnt' ich die verfluchten Puritaner
Ertragen, die der Bibel heilig Buch
Mit blut'gen Commentaren stets besudeln!
Sie presen Gott, beflecken sich mit Mord,
Sie pred'gen endlos, schlagen falsche Karten.

Carr (zwischen den Zähnen).
Die Heil'gen spielten Karten! Ha, du lügst,
Sohn der Herodias!

R. Cromwell. Ich war, wie sie,
Im Zug, ein Klagelied des Jeremias
Euch anzustimmen. Lassen wir's! Ihr, Freunde,
Euch zu erweisen, daß ich nicht mit Euch
Gefahren scheue, daß mein Wunsch dem Euren
Sich eint, wie sehr ich eure Rache liebe,
Trink' ich zum Wohl des Königs dies mein Glas!

Alle (erstaunt). Des Königs?

R. Cromwell. Nun, wir sind allein; was deutet
Die Miene der Bestürzung?

Carr. Wohl errieth ich,
Daß Israel man hier betrog. Die Rotte
Der Stuarts ist in dieser Räuberhöhle
Versammelt. Gut, wir werden sehn!

Willis. Es ist

Ja Cromwell's Sohn; wenn Theil an der Verschwörung
Er nahm, ist es der größte Thor.

(Es entsteht außen Geräusch. Unruhe, Aufregung. Man hört Trompetenschall und eine Stimme.)

Im Namen
Des Parlaments, eröffnet diese Schenke!

Rochester. So fängt man uns in unsrer eignet Höhle,
Wie Cacus.

Lambert (zu Joyce). Cromwell sendet seine Schergen.

Joyce. Daß Alles er erfuhr, scheint jetzt gewiß.

Overton. Gut, unser Schwert wird uns die Bahn eröffnen.

Lambert (leise). Was thun wir? denn gewiß, die Wache hält
Den Platz besetzt.

R. Cromwell. Zum Teufel solche Störung
In solchem Augenblick!

Die Stimme (außen). Es werd' im Namen
Des Parlaments sogleich das Haus eröffnet!

Barebone. Gehorchen wir!

Lambert (bei Seite). Es schwindelt mir der Kopf,
Im Vorgefühl, mir von dem Rumpf zu rollen.

(Barebone öffnet; die andern Verschwornen öffnen die Fensterladen. Man sieht den Markt mit Volk gefült; der öffentliche Ausrufer sitzt in der Mitte des Marktes zu Pferde, umgeben von Constablers und Hellebardieren.)

Eilfte Scene.

Die Vorigen. Der öffentliche Ausrufer mit Gefolge.

Der Ausrufer (nach einem Trompetenstoß).
Schweigt! Jeglicher vernehme die Verkündung!
In Seiner Hoheit Namen....

Harrison (zu Garland). Majestät
Wird bald es heißen.

Ausrufer. Des Mylord Protektor,
Entbieten unsern Gruß wir jedem Bürger
Und Unterthan im Heer wie im Civil.

Overton (zu Ludlow). Schon wieder ist der Ausdruck Unterthan
Hervorgesucht.

Ausrufer. Auf daß man Gottes Willen
Gar wohl erkenne, hinsichtlich des Antrags
Des Aldermanns und Ritters Pack, zum König
Mylord Protektor zu erwählen....

Ludlow (zu Overton). Schau',
Schon offen zeigt die Stirn uns der Tyrann!

Ausrufer. Und dann hauptsächlich, um dies weise Volk
Vor Unglück zu beschützen, das die letzte
Verfinsterung des Mondes ihm verkündet,
Beschlossen die Gemeinen, die zu London
Im Parlamente sitzen, auf den Rath

Von würd'gen, hochverehrten Lehrern, heute
Ein allgemeines Fasten zu verordnen,
Daß Gottes Gnade Jeglicher erflehe;
Ermahnen auch die Bürger, der Verbrechen,
Der Sünden und der Fehler zu gedenken.

Einer der Constabler. Amen!

Ausrufer. Gott segne stets das Volk von England!

Der erste Constabler. Drum, in Betracht der Bill des Parlaments,
Befehlen wir den Wirthen, Eigenthümern
Von Schenken, unter eines Pfundes Strafe,
Sogleich zu schließen jeden Ort der Sünde,
Wo man das Fasten unterlassen würde.

Lambert (bei Seite). Für dies Mal kam ich mit der Furcht davon.

(Zu den andern Puritanern).

Auf Morgen! Scheiden wir für jetzt!

Garland (leise). Doch wo
Versammeln wir uns morgen?

Barebone. Zu Westminster.
Bevor die Stunde der Entscheidung schlägt,
Will ich, der Tapezierer Cromwell's, Euch
Zu jenem Thron der Sünde hingeleiten,
Den ich bereitet.

(Die verschwornen Puritaner drücken ihm die Hand.)

Overton. Nun, wohlan! Wir scheiden

Zwar in der Stille; doch uns zu verbergen,
Verschmäh'n wir.

Ausrufer. Gott erhalte Englands Volk!

Die Puritaner (leise). Olivier Cromwell sterbe!

(Gehen.)

R. Cromwell (zu den Cavalieren, die sich zum Abgehen rüsten).

Schmählich ist's,
Daß man aus unserm lust'gen Fest' uns jagt!
Man sieht, Mylord, mein Vater, ist schon alt!
Ich möchte keinen Thron mit Fasten kaufen!

Zweite Handlung.

Die Spione.

Der Festsaal von Whitehall.

Hinten sieht man das Fenster, aus dem Karl das Schaffot bestieg. Man erblickt Haufen von Höflingen, — den Gesandten von Spanien, umgeben von Pagen, Escuderos, Alcaldes de la Corte, Alguazils, einem Herold, der auf einem Kissen das goldene Vließ trägt; den Gesandten von Frankreich, umgeben von Pagen und Edelleuten, neben ihm Mancini; zwei der Edelleute tragen auf Sammtkissen einen Degen und einen Brief; andere Gesandten. — Hinten ist eine gothische Thür, wo zwei Schildwachen mit Muskete und Hellebarde auf und ab gehen.

Erste Scene.

Der Herzog von Crequi, Gesandter Frankreich's, Mancini, Neffe des Cardinals Mazarin, und Gefolge. Don Luis de Cardenas, Gesandter Spanien's, mit Gefolge. Philippi, Gesandter der Christine, mit Gefolge. Drei Bürger des Waadtlandes. Sechs Gesandte der holländischen Republik. Hannibal Sesthead, Vetter des Königs von Dänemark. Englische Edelleute.

Cardenas (zu einem Pagen). Was ist die Zeit?

Page. Schon Mittag.

Cardenas. Santiago,
Zwei Stunden schwanden schon, seit hier ich warte.
Mag des Protektors Ruhm es auch erheischen,
Daß sich an seiner Thür ein Castilianer
Erkälte, zaudert jetzt er doch zu sehr.

Page. Erhabner Herr, man sagt, daß, während hier
Des Don Olivier Eure Gnaden lange
Vergeblich harrt, im Rath er sich beräth....

Cardenas (strenge zum Pagen, mit einem Seitenblick auf den Herzog von Crequi).
Wer fragt Euch?

Crequi (zu Mancini). Lachen muß ich, daß ein Spanier
In diesem Palast, zitternd, günst'ge Blicke,
Von Britten sich erbettelt; Schaam und Stolz
Seh' ich zugleich auf seinem Antlitz kämpfen.

Cardenas (bei Seite). Wird günstig meine Botschaft er vernehmen?

Crequi. Mancini, sagt, der Ort hier....

Mancini. Ist der Festsaal,
Wo England's Herrscher Audienz ertheilen.
Dort an der Wand vergaß man auszulöschen
Die Namenszüge des Gemordeten.
Schaut hier die unheilvolle Fensterwölbung,
Woraus zu dem Schaffot der König schritt!
Aus dem Palaste seiner Wiege führten
Zum Block nur wenig Schritte. Jetzt verweilt
Ein Frevler hier, der Frömmler, Königsmörder!...

(Die Flügelthüren werden geöffnet, ein Constabler ruft laut:)

Die Hoheit, Mylord, der Protektor England's! [3]

(Alle Anwesenden verneigen sich und nehmen den Hut ab, Cromwell tritt ein mit dem Hut auf dem Kopfe.)

Zweite Scene.

Dieselben. Withelocke, Lordkommissär des Siegels. Der Graf von Carlisle, Befehlshaber der Garden. Stoupe, Staatssekretär des Auswärtigen. (Carlisle stellt sich hinter den Sessel des Protektors mit gezogenem Degen. Whitelocke rechts. Stoupe links. Alle Anwesenden stehen sich verneigend, bis Cromwell sich gesetzt hat.)

Cromwell (stehend). Den gutgesinnten Herzen Heil und Gruß!

Da Jeglicher von Euch mir ward entsandt,
Ertheil' ich Audienz Euch jetzt im Namen
Von England's Volk!

(Er setzt sich, nimmt den Hut ab und bedeckt sich wieder.)

Herzog von Crequi, sprecht!

Crequi. Das Bündniß, Hoheit, das von Frankreich's Krone
Die Stütz' Euch sichert, wird durch feste Bande
Jetzt neu geschürzt und fester noch geschlungen.
Herr von Mancini wird den Brief Euch lesen,
Den Seine Eminenz der Cardinal,
Sein Onkel, Euch durch ihn entsendet.

(Mancini nahet sich dem Protektor, knieet nieder und gibt ihm einen Brief, den Cromwell erbricht u. Mancini zurückgibt.)

Cromwell. Les't!

Mancini (entfaltet den Brief und lies't).

„Seiner Hoheit dem Protektor der Republik England.

„Der ruhmwürdige Antheil, welchen die Truppen Eurer Hoheit an dem gegenwärtigen Kriege Frankreich's gegen Spanien genommen haben, der erfolgreiche Beistand, den sie den Waffen meines Herrn, des Königs, im flandrischen Feldzuge liehen, verdoppeln die Dankbarkeit Sr. Majestät gegen einen so mächtigen Verbün- wie Sie, welcher Sr. Majestät so wirksame Hülfe leistet, den Stolz des Hauses Oestreich zu zügeln. Deßhalb hielt es der König für angemessen, als außerordentlichen Gesandten den Herzog von Crequi mit dem Auftrage an Ihren Hof zu entsenden, Eurer Hoheit anzuzeigen, daß die kürzlich durch unsere Truppen eingenommene Festung Mardyke zur Verfügung der Generäle der Republik England gestellt ist, bis Dünkirchen, welches sich noch hält, den Traktaten zu Folge, ihnen überliefert werden kann. Der Herzog von Crequi hat ferner den Auftrag, Eurer Hoheit einen goldenen Degen von Seiten des Königs von Frankreich als Beweis der Achtung und Freundschaft zu überreichen. Herr von Mancini, mein Neffe, wird Ihnen den Inhalt dieses Briefes mittheilen und zu den Füßen Eurer Hoheit ein kleines Geschenk niederlegen, welches ich in meinem Namen zu dem des Königs hinzuzufügen wage; es besteht in einer Tapete der neuen königlichen Fabrik, welche den Namen Gobelins

führt. Ich hege den Wunsch, dieser Beweis meiner Achtung möge Eurer Hoheit genehm sein. Läge ich in Calais nicht krank, so würde ich selbst nach England herüber gekommen sein, um meine Achtung einem der größten Männer, die es jemals gab, zu bezeugen, dessen Dienste mein Ehrgeiz nach denen meines Königs, am eifrigsten erstrebt hätte. Da ich diese Ehre entbehren muß, entsende ich denjenigen meiner Verwandten, der mir durch die Bande des Bluts am nächsten steht, damit dieser gegen Eure Hoheit die Verehrung ausspricht, die ich gegen Ihre Person hege, und wie sehnlichst ich wünsche, zwischen Ihr und dem König, meinem Herrn, eine ewige Freundschaft zu bewahren. Ich habe die Kühnheit, mich mit Leidenschaft als einen sehr gehorsamen und achtungsvollen Diener Eurer Hoheit zu bezeichnen.

Mazarini,
Cardinal der heiligen römischen Kirche.

(Mancini nach einer tiefen Verbeugung übergibt Cromwell den Brief, welcher ihn Stoupe einhändigt. Auf ein Zeichen des Herzogs von Crequi legen Diener mit königlicher Livree auf Cromwell's Tisch das Kissen mit dem goldnen Degen; auf Befehl Mancini's entrollen Pagen zn Cromwell's Füßen eine reiche Gobelins-Tapete.)

Cromwell (zum Herzog und Mancini).

Ihr Herren, danket Seiner Eminenz
Für die Geschenke von so hohem Werth!
Stets bleibt mit Frankreich Engeland verschwistert.

(Leise zu Whitelocke.)

Der Pfaff, der auf den Knieen so mir schmeichelt,
Nennt laut mich einen großen Mann und denkt
Bei sich: Er ist ein Thor, vom Glück begünstigt.

(Er wendet sich plötzlich zu den Waadtländern.)

Was wollt ihr, Freunde?

Einer der Abgesandten. Tief gedrückt von Leid,
Erflehen Hülfe wir von Eurer Hoheit.

Cromwell. Wer seid Ihr?

Abgesandter. Bürger aus dem Canton Waadt.

Cromwell (mit Wohlwollen). Ah so!

Abgesandter. Tyrannische Gesetze lasten
Auf uns mit unerträglich schwerem Druck.
Katholisch ist der Fürst, der uns beherrscht,
Wir Calvinisten. Flamm' und Eisen wüthet
In unsren Städten, zum katholischen
Gebet auch uns zu zwingen. Unser Land,
In Schmerz versenkt, entsandte, Hoheit, uns,
Zu Euren Füßen Euren Schutz erflehend.

Cromwell. Wer wagte dies?

Abgesandter. Der Herzog von Savoyen.

Cromwell (zu Crequi). Hört Ihr's, Herr Herzog,
Frankreich's Abgesandter?
Dem Cardinal berichtet, daß aus Liebe
Zu uns, er jenem Unglück steuern möge,
Dem jenes Volk als Opfer unterliegt.
In Frankreich's Hand liegt jenes Fürsten Heil.
Er weiche! Denn des Herrn Gebot verbeut,

Daß für den Glauben man Verfolgung übt;
Auch lieb' ich jene Lehre des Calvin.

(Der Herzog verneigt sich.)

Mancini (leise zum Herzog).

Um jene Worte: Toleranz des Glaubens
Noch deutlicher in Zügen hinzuzeichnen,
Taucht er den Griffel in katholisch Blut.

Cromwell (zum schwedischen Gesandten).

Sir, Euer Name?
(Zu den Waldensern.) Zählt, Waldenser stets
Auf unsern Schutz!

Der Gesandte Schweden's (sich neigend).

Philippi, Terracina
Mein Vaterland; zu eines Helden Füßen
Leg' ein Geschenk ich nieder, das Christinens
Erhabne Majestät für ihn bestimmt.

(Er stellt vor Cromwell ein eisernes Kästchen und übergibt ihm einen Brief. Leise zu Cromwell.)

Der Brief enthüllt Euch den Befehl, weshalb
Monaldeschi getödtet ward.

Cromwell. Sie schaffte
Durch Rache den Geliebten sich vom Halse?

Philippi. Der Königin erlaubte Mazarin,
Daß die Beschimpfnng ihrer Ehre selbst
In Frankreich mit dem Tode sie bestrafte.

Cromwell (leise zu Whitelocke). Gastfreundschaft bot
er ihr für einen Mord.

Philippi. Die Majestät, die sich vom Thron verbannt,
Erflehet bei'm Protektor ein Asyl.

Cromwell (überrascht und verdrießlich).
Bei mir? . . . ich kann Euch jetzt nicht Antwort geben . . .
Hier ist für eine Kön'gin kein Asyl.

Cardenas (bei Seite). Doch bald für einen König.

Cromwell (nach einem Augenblick des Unterbrechens).
Nun, sie bleibe
In Frankreich doch; denn unerträglich ist
Gefall'nen Majestäten London's Luft. (Zu Whitelocke.)
Die König'n Curtisane, jenes Weib
Mit üppigen Sitten würde dem Gerede
Des Volks sich bloszustellen nicht entblöden.

Philippi. Mein Auftrag ist noch nicht beendet. Hoheit,
Gefall (übergibt ein Kästchen) es Euch, dies Kästchen aufzuschließen!

Cromwell. Sagt, was enthält es?

Philippi. Oeffnet, Herr!

Cromwell. Ich staune.
Welch ein Geheimniß? . . .

Philippi (reicht ihm einen goldnen Schlüssel).
Herr, empfangt den Schlüssel!

(Cromwell nimmt den Schlüssel und will das Kästchen öffnen. Whitelocke hält ihm die Hand zurück.)

Whitelocke (leise zu Cromwell).
O haltet ein, Mylord! schon wurden oft
Verräther großen Männern zugesandt,
Ein feines Gift, der Hölle Donnerschläge

In eisernem Behälter darzureichen,
Den öffnend, sie der Bosheit Opfer fielen.
Man sinnt auf Euren Tod. Des Menschen Auge
Zeugt von Verbrechen. Fürchtet ihn! — Das Kästchen,
Das Ihr erschließen wollt, umhüllt vielleicht
Ein künstlich Mittel, Euch den Tod zu geben.

Cromwell. Meint Ihr? Vielleicht . . . Nun wohl,
erschließt es selbst.

Whitelocke (stotternd). Die äußerste Ergebenheit für
Euch . . .

Cromwell (lächelnd). Weil ich sie kenne, trag ich
kein Bedenken
Mich ihrer zu bedienen . . . (bei Seite) sie zu prüfen.

Whitelocke (bei Seite). O welch ein Muth wird für
den Höfling doch
Erheischt! . . . Ungnade, Tod ist harte Wahl.
Der Gunst Entbehrung ist ein andrer Tod.
Drum bleibt mir nichts, als Wagen. Muth gefaßt!
(Er naht sich dem Kästchen und dreht zitternd den Schlüssel.)
Mit guter Miene will ich sterben.
(Oeffnet das Kästchen mit der Vorsicht eines Menschen, der einen Donnerschlag erwartet, wirft einen Blick hinein und ruft aus:)
Wie?
Nur eine Krone! bei Seite) Eine zweite Falle!

Cromwell (die Stirne runzelnd). Was soll das?

Philippi. Sire! . . .

Cromwell. Sagt, ist es gutes Gold?

Philippi. Wie, Sire, Sie zweifeln?
Cromwell. Gut, man schmelz' es ein!
Ich schenke das Metall den Hospitälern
Von London. Besser könnt' ich solch ein Spielzeug
Des Königthums, den eitlen Putz der Weiber,
Wohl nicht verwenden. Anders wüßt' ich nicht
Dieß zu gebrauchen.
Cardenas (bei Seite). Will er stets denn nur
Protector bleiben?
Mancini (leise zum Herzog von Crequi).
Der Christine könnt' er
Zum Austausch eines Königs Kopf entsenden.
Crequi (leise zu Mancini). Solch würdiges Geschenk
vereinte, glaub' ich,
Wohl enger jenen Königsmörder ihr,
Der Königin, die Meuchelmord begangen.
Cromwell
(entläßt Philippi mit einer verächtlichen Bewegung).
Geleit' Euch Gott, Herr Schwed' aus Terracina!
(Leise zu Whitelocke.)
Philippi! Mancini! ein enges Band
Knüpft an Italien Lügen und Intrigue.
Die niedrig schlaffen Bastardsöhne Rom's,
Unwürd'ge Erben jener Herrn der Erde,
Die einst der Schlachten hohes Scepter führten,
Beherrschen zwar die Welt, doch tief von unten.
Rom, dessen Worten jetzt Europa folgt,
Hat mit dem Blick des Adlers den des Luxes

Vertauscht. Die Fesseln fern bezwungner Völker
Ersetzt ein Faden, der versteckt die Glieder
Verächtlich schwacher Puppen nur bewegt.
Euch zwerghaft schlaffe Söhne jener Riesen,
Euch Füchse, von der Wölfin Blut entsprossen,
Erkennt man überall an Honigworten.
Philippi, Mazarini, Mancini!
Will Satan sich Intriguen spinnen, wählt
Gleich Euch, er einen Namen sich auf i.

(Wendet sich zu den holländischen Gesandten.)

Gesandte Holland's, was erwartet Ihr?
Die Zeit der Waffenruh' ist schon entschwunden.

Einer der holländischen Gesandten.

Die Staaten der vereinigten Provinzen,
Frei so wie Ihr und Protestanten, bitten
Um Frieden.

Cromwell. Wißt, es ist zu spät; auch findet
Das Parlament der Republik von England
Zu weltlich Euer Streben und verschmäht
Der Brüderschaft Vertrag mit einem Volk,
Das eitel fleischliche Begierden hegt.

(Die Holländer entfernen sich. Cromwell scheint Don Luis von Cardenas jetzt erst zu sehen, der sich vergeblich bemüht hat, dem Protector sich bemerkbar zu machen.)

Ah, so! Gesandter Spaniens seid gegrüßt!
Wir sah'n Euch nicht!

Cardenas. Stets, Hoheit, schütz Euch Gott!
Wir kamen Euch, um eine Gunst zu bitten.

Gewährt uns im Geheimen Audienz,
Um wicht'ge Interessen zu besprechen.
Zwar hat der Krieg in Flandern uns verfeindet,
Doch kann mein Herr mit England sich versöhnen,
Und bietet Eurer Hoheit, zum Beweise,
Wie sehr er Euch verehrt, das goldne Vließ.
(Pagen nahen mit dem goldnen Vließe.)
Cromwell (steht zornig auf.) Vergaß er, wer ich bin?
Republikaner
Von strengen Sitten wählten mich zum Haupte!
Wie? Sollt' ich eitler Scheußlichkeiten Stütze
Mit dem Symbol der Heiden mir beflecken
Das tief zerknirte Herz! Der Sieger Sodom's
Soll' an die Brust ein Götzenbild der Griechen
Mit jenem Rosenkranze Rom's sich hängen?
Fern sei mir die Versuchung dieses Schmucks!
Mit Balthazar kann Cromwell nie sich einen!
Cardenas (bei Seite). Der Ketzer! (Laut) Die katho-
l'sche Majestät
Hat Euch zuerst als Haupt der Republik
Von England anerkannt!
Cromwell. Wähnt Euer Herr
Die Thürme Zion's in verbleichte Gräber
Zu wandeln, wenn er mich als Freigelass'nen
Behandelt? Mir wagt er's, den Tand zu senden,
Den ich den Götzendiener schmutz'gen Händen
Der Pfaffen sünd'ge Posten überließ?

Die Höll' allein wird solche Götzen spenden,
Wie einst das gold'ne Kalb ein golden Vließ!
(Er schweigt einen Augenblick, betrachtet die Spanier mit stolzem Blick und fährt fort.)
Beleidigt man mich ungestraft? Vermogte
Der Abgesandte Portugal's den Bruder
Dem Zorne Cromwell's zu entzieh'n? Don Luis,
Ist Euer Herr so unverschämt, mich hier
Durch Euch, den Abgesandten, zu beschimpfen,
So daß er Frechheit seinem Hohn verbindet?
Geht!

Cardenas (wüthend).

Krieg und ew'ger Krieg sei Euch verkündet.
(Er geht mit seinem Gefolge.)

Mancini (leise zu Crequi). Der Castilianer da hat ihn berührt
Bei seiner zarten Seite.

Crequi (mit einem Blick auf das goldne Vließ, welches fortgetragen wird).
Die Beschimpfung
Hätt' ich mir gern erbeten.

Cromwell (leise zu Stoupe). Wichtig war's
Mit Spanien hier zu brechen vor den Augen
Der Abgesandten Frankreich's. Geht und folgt
Cardenas, sucht ihn zu besänftigen,
Und hört, wo möglich, was er mir zu bieten
Entsendet war. (Stoupe geht.)
(Ein Thürhüter ruft, nachdem die Flügelthüren geöffnet sind.)

Mylady, des Protectors
Gemahlin!

Cromwell (bei Seite). Meine Frau!

(Laut mit der Bewegung einer Hand.)

Lebt wohl, Ihr Herrn . . .
Lebt wohl Herr Herzog . . .

(Alle gehen durch eine Seitenthür mit tiefen Verbeugungen. Der Graf Carlisle und Whitelocke führen den Gesandten Frankreich's mit Ceremonien fort. Während dem tritt ein Elisabeth Bourchier, Cromwell's Frau mit ihren Töchtern Mrs. Fleetwood, Lady Falconbridge, Lady Cleypole, Lady Francis.

Dritte Scene.

Cromwell. Seine Frau und Mrs. Fleetwood, (mit einfacher puritanischer Kleidung.) Lady Falconbridge (prächtig gekleidet.) Lady Cleypole (mit krankem Aussehen.) Lady Francis.

Cromwell (zu seiner Frau). Guten Morgen, Liebe,
Du bist sehr blaß! Wie? Hast du schlecht geschlafen?

Elisabeth. Nur halb schloß ich das Auge bis zum Morgen.
Die Pracht ist mir gehässig, das Gemach
Der Königin, wo ich geruht, zu weit.
Das Bette, mit der Tudor, Stuart Wappen,
Mit goldnen Pfeilern, mit den weiten Falten,
Von Silber reich durchwirkt, die Federbüsche,
Die hohe Balustrade, die gefangen

Mich auf dem königlichen Sitze hält,
Der Sammt der Möbel und die Purpurvasen:
Dieß Alles quält mich wie ein Fiebertraum,
Der mir den Schlaf verscheucht. Wie soll ich mich
Im Pallast nicht verirren? Bin ich doch
Der tausendfachen Windung ungewohnt.
In Whitehall's Räumen wandl' ich wie verloren,
Und unbequem ist mir der Königssessel.

Cromwell. Dein Glück kannst du nicht tragen, deine Klage,
Die täglich ich vernehme . . .

Elisabeth. Ist, ich fühl's,
Dir lästig; doch das alte Haus von Cock-Pit
Ist mir bequemer, als die Königswohnung,
(zu Mrs. Fletwood.)
Und tausendmal der Landsitz unsres Hauses
In Huntingdon; nicht wahr, geliebte Tochter?
(Zu Cromwell.)
O schöne Zeit, wo wir mit Sonnenaufgang
Den Park, den Garten und den Hof besahen,
Wo unsre Kinder auf der Wiese spielten,
Wo wir zugleich die Brauerei besuchten.

Cromwell. Mylady! . . .

Elisabeth. Zeit des Glücks, wo Cromwell nichts,
Wo ich noch ruhig war und ruhig schlief.

Cromwell. Laßt diese bürgerliche Neigung.

Elisabeth. Nun,
Warum? Ich bin mit ihr geboren. Ward
Von Kindheit ich zu hohem Stand verurtheilt?
Nie werd' ich an die Hofluft mich gewöhnen,
Im Gehen hindert mich das Schleppenkleid;
Am Feste des Lord Mayr's war ich umdüstert.
Ein schön Vergnügen, mit ganz London gestern
Zu speisen. Du auch sah'st verdrießlich aus.
Wie heiter aßen einst wir am Kamine!
Cromwell. Mein neuer Rang . . .
Elisabeth. Ach, denk' an deine Mutter
Die schwindelnde, die ungewisse Größe
Hat Ihres Alters Frieden tief getrübt.
Zum Grabe führte tausendfache Sorge
Sie schneller, als der Jahre Last. Sie blickte
Stets die Gefahr, der du dich ausgesetzt.
Ihr Auge, wenn du stiegst, ermaß die Höhe
Des Sturzes; wann du Feinde niederwarfst
Und London neue Siege feierte,
Wann ihr errstarrtes Ohr den Lärm des Volks,
Den Donner der Kanonen, Glockenschall,
Den Schritt der Krieger und des Volkes Ruf
Vernahm, erhob erschreckt das Haupt sie plötzlich
Und wähnte zitternd jenes Festes Lärm
Veranlaßt durch das Schreckbild ihrer Seele.
Dann rief sie bebend: „Gott, mein Sohn ist todt!"
Cromwell. Jetzt ruht sie in der Kön'ge Grabgewölbe.

Elisabeth. Ein schön Vergnügen! Schläft sie ruhig dort?
Wirst du dich ihrer Leiche einst vereinen?
So Gott will, sei es spät!

Cleypole. Mein Vater, Euch
Geh' ich voran in jenes Grabgewölbe!

Cromwell (zu Cleypole). Wie, Liebe? stets nur traurige Gedanken?
Du bist sehr krank.

Cleypole. Ich fühle meine Kräfte
Entschwinden; nur der Sonnenschein, die Luft
Der Felder kann mich heilen; der Pallast
Scheint mir ein düster Grab. Ein Fieberfrost
Und eis'ge Nächte herrschen in den Gängen
Den weiten Raumen; hier fühl' ich dem Tode
Mich nah.

Cromwell (sie küssend). Mein Kind, entferne solche Furcht!
Einst seh'n wir unsre schönen Thäler wieder.
Nur wenig Zeit muß hier ich noch verweilen.

Fleetwood (bitter). Um Euch den Thron zu bauen? Seid aufrichtig!
Nicht wahr, mein Vater, König wollt Ihr sein?
Doch Fletwood, mein Gemahl, wird dieß schon hindern!

Cromwell. Mein Eidam!

Fleetwood. Stets folgt er dem graden Wege.
Kein König sei in einer Republik!
Und hierin bin ich eng mit ihm vereint.

Cromwell. Und meine Tochter!

Falconbridge (zu Fleetwood). Ich begreif' es nicht!
Frei ist mein Vater, Schwester, und sein Thron
Ist auch der unsre. Sollen das Entzücken,
Als königliche Hoheit und Prinzessin
Begrüßt zu werden, wir entbehren?

Fleetwood. Schwester,
Gleichgültig sind die Eitelkeiten mir,
Der Seele Heil erstrebt mein Herz allein.

Falconbridge. Den Hof lieb' ich und sehe keinen Grund,
Da mein Gemahl ein Pär, weßhalb mein Vater
Nicht König sollte sein.

Fleetwood. So höre, Schwester,
Der Eva Stolz ward Adam zum Verderben!

Falconbridge (mit Verachtung sich abwendend).
Ja, sie ist keinem Edelmann vermählt!

Cromwell (ärgerlich). So schweigt und nehmt zum
Muster Euch die Ruhe,
Die Sanftmuth Eurer jüngsten Schwester. Francis,
Was sinnst du?

Francis. Ach, mein Vater! hier der Anblick
Des hochverehrten Orts weckt mir Verzweiflung;
Denn Eure Schwester, die bis jetzt mich stets
An ihrer Seite hielt, belehrte mich,
Die grausam jetzt Geächteten zu ehren.
Seit Kurzem in den weiten Räume wohnend,

Wähn' ich beständig, traurig jenen Schatten
Hier zu erblicken.

Cromwell. Wen?

Francis. Die Stuarts.

Cromwell (bei Seite). Stets
Klingt mir das Wort!

Francis. Hier starb der Märtyrer!

Cromwell. O Tochter!

Francis, Vater, dieß hier ist das Fenster,
Wo Carl, deß Recht man zu verkennen wagte,
Zum letzten Male den Pallast verließ.

Cromwell. Unschuldig Kind, wie kränk'st du mich!
(Er sieht Thurloe kommen).
Ach so,
Thurloe!

Vierte Scene.

Die Vorigen. Thurloe, (Secretär Cromwell's mit einem Portefeuille, worauf das Wappen des Protectors).

Thurloe. Mylord, die Arbeit drängt.

Cromwell (zu seiner Frau). Mylady,
Entschuldigt Hoheit mich! . . . Ich wünschte jetzt,
Allein zu sein.

Elisabeth. Mit wem denn sprichst du?

Cromwell. Hoheit,
Mit Euch.

Elisabeth. Mit mir? Verzeihe, Cromwell! stets
Vergess' ich alle meine Größe, nie

Kann ich den Titel mit dem wahren Namen
Vereinen, Mistreß Cromwell mit Mylady,
Gemahlin des Protectors. (Sie geht mit ihren Töchtern.)

Fünfte Scene.

Cromwell, Thurloe.

Cromwell. Thurloe, ach,
Ich bin nicht glücklich!

Thurloe. Aber diese Damen
Verehren Eure Hoheit.

Cromwell. Ja, fünf Weiber!
Ich zög' es vor, mit unumschränktem Willen
Fünf Städte mehr und Reiche zu beherrschen.

Thurloe. Wie? Ihr der Herrscher England's und Europa's?

Cromwell. Der Herrscher nahm ein einfach Bürgerweib
Zur Frau. Ich bin ihr Sklave, Freund.

Thurloe. Mylord,
Ihr könntet . . . . .

Cromwell. Des Geschickes Gleichgewicht
Ist jetzt bei mir gestört. Hier beugt Europa
Sich meinem Willen, dort steht meine Frau.

Thurloe. Könnt' ich nur meine Stellung mit der Euren
Vertauschen, eine Frau . . . .

Cromwell (streng.) Ihr seid sehr kühn,
Dies nur zu denken!

Thurloe (erschrocken.) Mylord, ach, ich würde . . . .
Cromwell. Schon gut, wir brechen ab; was habt Ihr mir
Zu sagen?

Thurloe

(öffnet das Portefeuille und nimmt Depeschen heraus.)

Schottland. Sich ergeben will
Der Marquis Groß-Provost. Der ganze Norden
Hat dem Protector sich gebeugt . . . .
Cromwell. Nur weiter!
Thurloe. In Flandern sind die Spanier bereit
Sich zu ergeben; der Protector wird
Dünkerken bald erhalten . . . .
Cromwell. Weiter!
Thurloe. London.
So eben liefen in die Themse ein
Zwölf Schiffe mit den Millionen Goldes,
Die Blake den drei Gallionen Portugal's
Genommen.
Cromwell. Weiter!
Thurloe. Holstein's Herzog schickt
Acht graue Hengste dem Protector.
Cromwell. Weiter!
Thurloe. Toscana's Großherzog entsendet jetzt,
Nachdem ihn Blake gesprochen, in Zechinen
Euch eine zwanzigfache Maulthierladung,
Um darzuthun, wie sehr es ihn betrübt,
Daß in Florenz er Robert aufgenommen.

Cromwell. Nur weiter!

Thurlow. Oxford's Cleriker, die einst
Euch Nebenbuhler waren, wählten jetzt
Zum Kanzler Euch. Hier das Diplom.

(Er zeigt dem Protector ein Diplom von Pergament mit einem Siegel im grünen Bande.)

Cromwell. Nur weiter!

Thurlow. Der Czar Moskoviens, seine Durchlaucht, fleht
In einer Bittschrift, Eure Hoheit möge
Ein öffentliches Zeichen Eurer Gnade
Ihm doch erweisen.

Cromwell. Weiter!

Thurlow (nimmt ein Billet und spricht mit dem Tone der Unruhe.) Man berichtet
Mir heimlich, daß man Eure Hoheit morgen
Ermorden will.

Cromwell. Nur weiter!

Thurlow (unruhig). Alles ward
Von Führern der Armee, mit Royalisten
Im Bunde, schon beredet.

Cromwell (verdrießlich). Weiter, sag' ich.

Thurlow. Wie, Mylord, wollt Ihr nicht das Weit're hören?

Cromwell. Schon wieder eine Fabel. Fahrt nur fort.
Was gibt es sonst?

Thurlow. Der Marschall auf dem Reichstag
Von Polen . . . . .

Cromwell (ungeduldig). Habt Ihr keinen Brief
aus Cöln?

Thurlow. Ja, doch nur einen.

Cromwell. Und von wem?

Thurlow. Von Manning,
Der Karl in Obacht hält.

Cromwell. Nur her damit!
(Er nimmt den Brief und öffnet ihn schnell.)
Er ist vom fünften . . . . zwanzig Tage schon!
Wie langsam sind die Boten! (Er liest.) Ah! so, so?
Die List zeigt, Davenant, ein fein Gefühl —
Die Nacht — gelöschte Lichter — Kann man schlauer
Wohl einen Eid umgehn — so sind Papisten —
Der Brief des Königs in dem Hut versteckt —
O schlaue Vorsicht — Ja, mich treibt die Neugier —
Thurlow, schickt doch zu Davenant; ich wünsche
Mit ihm zu reden. Seine Wohnung ist
In der Sirene, bei der Brücke London's. (Thurlow geht.)
Laß seh'n, wen von uns beiden jene List
Zu Schanden bringt. — Die Schurken! Ob in Schatten
Ihr Eure Schritte bergt, ich halte stets
Die Fackel, die Verräthern nie erlischt!
(Thurlow kommt zurück.)
Nur weiter! Sprach man den Gesandten Spaniens?

Thurlow. Er bietet Euch Calais, wenn in dem Feldzug
Sogleich Ihr Hülfe nach Dunkerken sendet.
Cromwell. Dunkerken bietet Frankreich, Spanien
Calais; doch Beider gütig Anerbieten
Verliert für mich ein wenig wohl an Werth;
Französisch ist Calais, und Spanien hält
Dunkerken noch besetzt. Ein jeder König
Gibt freundschaftlich mir eine Stadt zu wählen
Im Lande seines Nachbars; schenket gern
Als Unterpfand, daß ihm zu Gunsten ich
Den Streit entscheiden mag, mir eine Festung,
Die ich erobern soll. Mit Frankreich bleib' ich
Verbündet; denn was hilft es uns, mit ihm
Zu brechen, Spanien's König bietet uns
Noch weniger.
Thurlow. Wie die Waldenser bitten
In Nimes die Protestanten unterdrückt,
Daß Ihr großmüthig Euch für sie verwendet.
Cromwell. Dem Cardinal-Minister soll man schreiben.
Wann wird er endlich tolerant?
Thurlow. In Irland
Hat Devereux die Stadt der Katholiken,
Armagh, mit Sturm erobert. Hoheit, hier
Ist über dies Ereigniß des Caplan's,
Des würd'gen Peter's evangelisch Schreiben:
„Den Waffen Israels ward Gottes Gnade.
Erstürmt ist Armagh. In der Häuser Flammen

Hat unser Schwert die Weiber, Greise, Kinder
Dem Tod geweiht. Zwei Tausend sind geblieben.
Es fließt das Blut in Strömen. Aus dem Dome
Komm' ich so eben, wo ich Gott gepriesen!"

Cromwell. Ja, Peters ist ein großer Heiliger.

Thurlow. Soll man die Ueberlebenden verschonen?

Cromwell. Warum? Nie werde Gnade den Papisten!
Für das gestörte Volk sind wir die Fackeln,
Die einer Flur gedörrtes Korn entzünden.

Thurlow (sich neigend). Es sei.

Cromwell. Auch ist der Kanzel heilig Amt
In Armagh zu besetzen; Peters sei
Dazu ernannt, sein Brief ist sehr beredt.

Thurlow (verneigt sich wieder und setzt dann seinen Bericht fort). Der Kaiser frägt, warum Ihr jetzt bereit
Die Flotten haltet, die mit schweren Kosten
Ihr jüngst bewaffnet.

Cromwell. Mag er doch den Krieg
Uns lassen und den Prunk für sich behalten
Mit seinem Hofrath und dem Doppel-Adler.
Der gute Deutsche wähnt mich wohl zu schrecken,
Weil er bei Festen eine Kugel trägt
Von Holz, bemalt, die er die Welt sich nennt.
Stets brummt sein Donner, doch es fehlt sein Blitz.

Thurlow. Der Oberst Titus, der als Libellist
Verhaftet ward . . .

Cromwell. Der Schwätzer! Nun, was will er?

Thurlow. Mylord, die Freiheit. Schon neun Monde schwanden,
Daß auf dem Stroh, in scheußlichem Gefängniß
Vergessen er geschmachtet . . . .

Cromwell. Schon neun Monde?
Unmöglich!

Thurlow. Zählt nur; eingesperrt ward er
Im Mond October des vergang'nen Jahr's.
Jetzt schreibt man Juni.

Cromwell (zählt an den Fingern). Ihr habt Recht.

Thurlow. Die Noth
Hat halb den Armen schon getödtet, dort
Liegt er allein und nackt, erfrierend . . . .

Cromwell. . . . . Gott!
Neun Monde schon, wie schnell die Zeit vergeht!
(Eine Pause.) Wie steht's denn jetzt in dem geheimen Ausschuß
Mit unsrer Bill?

Thurlow. Dagegen sprachen Pride,
Goffe, Nicholas, vor Allen Garland . . . .

Cromwell (zornig). Was?
Der Königsmörder!

Thurlow. Doch vergeblich schwimmen
Dem Strome sie entgegen; denn es stimmt
Mit uns die Mehrzahl. Jener Pär Lord Pembroke,
Der sich in allen Zeiten oben hält,
Erwies, daß Euch mit Recht der Thron gebührt.

Cromwell. Der flache Mensch!
Thurlow. John Birch allein, der Oberst,
Obgleich er zur Majorität sich neigt,
Hält noch bis jetzt das Parlament in Schranken
Durch einen Bibelspruch, den er citirt.
Cromwell. Bei der Accise hat er eine Summe
Zu fordern; eine schnelle Zahlung mag
Genügen, seine Zweifel zu entfernen, (nach einigem Bedenken)
Wenn der Kassirer sich zu seinen Gunsten
Verrechnet. Doch ich sag' Euch, Thurloe, künftig
Erwähnt das heil'ge Buch mit größrer Achtung.
Thurlow (verneigt sich). Fagg sagte, gegen Euch hab' ihn erbittert
Der Ehrgeiz, den Ihr offen ....
Cromwell. Drum ernenn' ich
Zum Sergeant ihn der City.
Thurlow. Trenchard auch
Scheint mißvergnügt und mürrisch.
Cromwell. Mag ein Zehnter
Von confiscirten Gütern ihn erheitern.
Thurlow. Sir Gilbert Pickering, der weise Richter
Mit off'ner Hand, wird widerspänstig.
Cromwell. Gut!
Er sei Baron des Schatzes.
Thurlow. Alles Andre
Fällt mir anheim. Laßt, Mylord, mich gewähren,

Und heute bittet noch das Parlament
Demüthig Euch, die Krone zu empfangen.

Cromwell. So werd' ich endlich England's Scepter
halten,
Der stets bis jetzt der mächt'gen Hand entschlüpfte.

Thurlow. Doch lange wart Ihr ja schon Herrscher.

Cromwell. Nein!
Die Macht besaß ich, aber nicht den Namen.
Du lächelst, Thurlow? Kennst du nicht die Leere,
Die heft'ge Ruhmbegier dem Herzen gräbt?
Wie muthig man Gefahren, Mühen trotzt
Für solch' ein Ziel, das kindisch Euch erscheint?
Es ist gar hart, ein unvollendet Glück
Zu tragen. Schon seit alter Zeit umringt
Den Königsthron ein Schein der Himmelsstrahlen;
König und Majestät sind Zauberworte,
Und soll ich das Geschick der Welt entscheiden,
Doch nie ein König sein, die Macht besitzen,
Des Namens stets entbehren? Aermlichkeiten!
Doch einen Titel nur gibt Rang und Macht.
Du weißt nicht, Freund, wie sehr es lästig ist,
Wenn aus der Masse man emporgestiegen,
Den Gipfel schon berührt, und Etwas sieht,
Das unerreicht das Haupt noch überragt.
Wär's auch ein einzig Wort, es gilt uns Alles!

(Cromwell, der sich indessen auf den Arm Thurlow's freundlich stützte, fährt plötzlich auf, und sieht, wie eine Tapetenthür' sich öffnet. Israel Ben Manasse erscheint, bleibt auf der Schwelle stehen, sieht sich ängstlich um und verbeugt sich tief.

Sechste Scene.

Cromwell, Thurlow, Israel Ben Manasse, ein alter Jude mit grauem Kleid, gebücktem Rücken, starkem Bart, grauem Haar und breiten Augenbrauen.

Manasse. Zum Ziele leite, süßer Herr, Euch Gott!
Cromwell (zu Thurloe). Dies ist Manasse. Endet die Depeschen! (Zu Manasse)
Was willst du?
Manasse. Frische Nachricht bring' ich Euch.
Ein schwedisch Schiff, beladen mit Guineen,
Die es den Freunden des verbannten Königs
Zu überbringen kam, liegt in der Themse.
Cromwell. Neutrale Flagge! — Wenn du Grund mir schaffst,
Daß ich das Ganze confisciren kann,
So ist zur Hälfte jene Beute dein.
Manasse. Gewiß? Die Ladung soll Euch gleich gehören!
Befehlt nur, daß Gewalt im Fall der Noth
Mir zu Gebote steht.
Cromwell (schreibt ein Billet und gibt es dem Manasse.) Ein Zaubermittel
Geb' ich dir hier, mein alter Hexenmeister;
Lauf', kehre bald zurück, mir seine Wirkung
Sogleich zu sagen.
Manasse. Noch ein Wort, Gebieter.

Cromwell. Nun?

Manasse. Euer Richard hat mit Royalisten
Sich gegen Euch verschworen.

Cromwell (bestürzt). Was?

Manasse. Die Schulden
Des liederlichen Clifford zahlt' er aus;
Das sagt Euch Alles.

Cromwell (lachend). Ueber deine Kisten
Geht nie dein Blick hinaus. Leichtsinnig ist
Mein Sohn und wählte thörigt seinen Umgang;
Doch weiter Nichts!

Manasse. Wie sollt' es Nichts bedeuten,
Er zahlte, ohne der Pistolen Menge
Zu zählen!

Cromwell (mit Achselzucken). Weiter Nichts?

Manasse. O Herr, ich flehe,
Da oft ich Euch zu dienen glücklich war,
Laßt, mir zu lohnen, unsre Synagogen
Bald wieder öffnen, laßt auch das Gesetz,
Das Astrologen mit dem Galgen droht,
Bald widerrufen.

Cromwell. Gut, wir wollen seh'n.

Manasse. Die Füße küss' ich Euch, (bei Seite) verhaßte Christen! (Manasse geht.)

Cromwell. Geh' heim in Frieden. (bei Seite)
Schmutz'ger Jude, baumle
Am Galgen, zwischen Hunden bald gehängt!

Siebente Scene.

Cromwell, Thurlow.

Thurlow. Mylord, o leiht mir jetzt geneigteres
Gehör; das fremde Schiff, das Gold Empörern
Bestimmt, und der Bericht des schmutz'gen Juden
Stimmt' Alles nicht mit dem, was ich Euch sagte?
Oh, öffnet Euer Auge!

Cromwell. Nun worüber?

Thurlow. Verachtet nicht die schändliche Verschwörung,
Die ein glaubwürdig Schreiben mir berichtet.
Schon beb' ich bei dem Wen'gen, was ich weiß.

Cromwell. Bah! Hätt' ich stets, wenn ein Bericht der Art
Mir in die Hände fiel, daran geglaubt,
Mir hätte nicht genügt die Frist des Lebens,
Den angezeigten Spuren nachzuforschen.
Oh schäme, Thurlow, dich der eit'len Furcht!
Ich weiß, gar Vielen scheint mein Joch tyrannisch,
Und manche Generäle, Freund, sind wüthend,
In ihrem Kameraden ihren Herrscher
Zu blicken. Doch das Heer ist mein. Das Geld,
Wovon der Jude spricht, ist ein Geschenk,
Das mir der Pinsel Carl zur rechten Zeit,
Besonders jetzt, entsendet, daß die Kosten
Der Krönung wir mit seinem Golde decken.
Sei ruhig, Lieber; denk' an jene falschen

Berichte, die uns oft den Kopf verwirrten.
Verschwörungen sind jetzt der Narren Spiel,
Die eifersüchtig und aus Unvermögen,
Uns anderswie zu schaden, wenigstens
Uns foppen wollen. (Man hört ein Geräusch von Schritten. Cromwell sieht in eine Seitenthür.)
Sieh das Hofgesindel!
Es kömmt mit seinen festlich heitern Mienen;
Biet' ihnen, Freund, auch einmal du die Spitze,
Ich geh' spazieren, frische Luft zu schöpfen. (Er geht.)

Achte Scene.

Thurlow, Whitelocke, der Dichter Waller, Sergeant Meynard, im Amtskleide; der Oberst Jephson Grace, in Uniform; Sir William Murray, im Hofkleide; Mr. William Lenthall, früherer Sprecher; Lord Broughill, im Hofkleide; Carr.

(Carr tritt zuletzt ein, steht hinten am Theater und betrachtet mit empörtem Blicke den Pallast, während die Andern mit einander sprechen.

Whitelocke (zu Thurloe). Hat Se. Hoheit sich entfernt?
Thurlow. So eben.

Lenthall (zu Thurlow).

Ich mögte seine Hoheit an mein Recht
Erinnern . . . .
Meynard. In den Pallast komm' ich jetzt,
Weil dringende Geschäfte . . . . .

Jephson. Wicht'ge Sachen
Will ich berichten . . . .
Murray. Diese Schrift erbittet
Ein Amt bei'm künft'gen Hofe Seiner Hoheit.
Waller. Bei mir ist es Gesetz, die Hoheit nie
Durch Bitten zu beläst'gen; aber . . . .
(Alle sprechen sehr schnell und fast unter einander. Thurlow sucht vergeblich, sich Gehör zu verschaffen und von den Supplikanten sich zu befreien.)
Carr (mit lauter Stimme, indem er den Blick auf das Gewölbe heftet.) Schaut,
Ein neues Sodom!
(Alle wenden sich erstaunt zu ihm. Carr steht unbeweglich und kreuzt die Hände auf der Brust.)
Murray. Schaut, ein fremdes Thier!
Carr. O nein, ein Mensch. Ein unbekannt Gesicht
Trag' ich, ich weiß es wohl, in diese Höhle,
Wo Baal sein Antlitz offen zeigt, wo Wölfe,
Wo Possenreißer, Trunkenbolde, Sperber,
Der Drachen tausend Köpfe, Basilisken
Mit einem Schweif von Flammen man erblickt.
Waller (lachend).
Wir danken Euch, Herr Mensch, für das Porträt.
Carr. Ihr Gäste Satans, in dem Apfel liegt
Die Asche; freßt! das Volk ist todt! Vampire
Von Israel, so freßt sein Fleisch, das Fleisch
Der Heil'gen, Auserkor'nen, Offiziere,
Der Rosse . . . . .

Waller (stärker lachend). Schön gesagt! ein solch Gericht
Ist ungewöhnlich; also Basilisken
Sind wir und fressen Pferdefleisch.

(Alle lachen laut).

Carr. So lacht,
Ihr Höllenmäuler!

Waller (ironisch). Eure Höflichkeit
Ist gern von mir gesehn.

Alle. Hinaus mit ihm!

Broughill. Wenn Se. Hoheit, guter Mann, erschiene...

(Alle wollen ihn hinausschieben, Carr widersetzt sich.)

Carr. Dann sollt Ihr gehn, ich bleibe

Waller. Ein Verrückter!

Whitelocke. Ein Heiliger.

Carr. Ihr alle seid betrunken
Von Stolz, von Lügen, von des Weines Hefen,
Und mich, den Weisen, nennt ihr Thor.

Broughill. Mein Freund
Mylord Protektor kömmt ...

Carr. Ich wart' auf ihn.

Broughill. Warum, ich bitte ...

Carr. Daß mein Mund sogleich
Mit Ichabod, den jetzt Ihr Hoheit nennt,
Sich unterrede.

Broughill. Sagt mir, Sir, was Euch
Herbeigeführt!; ich will mit meinem Einfluß
Für Euch mich gern verwenden. Wißt, ich bin
Lord Broughill.

Carr (bitter). Ach! wie sehr ist Olivier
Zum Argen umgewandelt; ich, ein alter
Republikaner, schein' in seinem Zuge
Ein Flecken. Broughill, jener Royalist,
Wagt, seinen Schutz bei Cromwell mir zu bieten!

Thurlow (der Carr bis dahin aufmerksam beobachtet, bei Seite). Der Mensch ist mir bekannt. Was er da sagte,
Ist unklar; mag er ein Verrückter sein,
Er hat die Miene, nicht dem Narrenhause,
Vielmehr dem Thurm entschlüpft zu sein. Drum geh' ich,
Mylord zu rufen . . . (geht.)

Neunte Scene.

Dieselben, ohne Thurlow.

Broughill (zu Carr mit einer Protections-Miene).
Freund, ich könnte wohl
Hier für dich einstehn, aber . . . .

Carr. Einst in Zion
Bot so der Teufel sich dem Menschensohn
Als Bürgen dar.

Waller. Er ist unheilbar . . . .

Whitelocke. Närrisch.

Carr. Ich muß mit ihm, der, einst für unsre Krieger
Ein Judas Maccabäus, jetzt in Judas
Ischarioth sich umgewandelt, reden.

Broughill. Der Narr!

Waller. Gar spaßhaft ist, um den Protektor
Zu nennen, die Umschreibung.

Carr. Ehe Sodom
Des Himmels Flamme bald vertilgt, ward ich,
Ein Engel, abgesandt, um Loth zu warnen.

Waller (lachend).
Sag', gehn die Engel auch, wie du, geschoren?

Murray (stößt Carr).
Kerl, willst du Mylord deine Visionen
Erzählen? Geh! (zu den Andern).
Unsre Gesuche würden
Zu seiner Hoheit nicht gelangen. Fort!

Alle. Hinaus mit ihm!

Carr. So schweigt, ich sag' es Euch.

Meynard. Wenn der Protector dich erblickte, würd' er
Zum Thurm dich senden.

Murray. Darf man auch bei Hof
In solchem Kleid erscheinen? Mylord müßte
Sich selbst nicht achten, wenn er mit dir spräche.

Alle (fassen den Carr an, der sich wehrt).
Hinaus!

Carr (begeistert). Herr Zebaoth, du Gott der Krieger,
Auf mich wirf deinen Blick!

Alle (Carr fortschiebend). Hinaus zur Thür!

Carr. Für dich bekämpf' ich den Leviathan.

(Cromwell tritt mit Thurlow ein. Alle halten ein, nehmen

die Hüte ab und verneigen sich tief. Carr nimmt seine begeisterte und strenge Stellung wieder an).

Cromwell (erstaunt).

Es ist der alte Carr, der Gleichheitsmacher.
(mit verächtlicher Bewegung.) Ihr Andern geht!
(bei Seite.) Welch sonderbar Geheimniß!

Waller (zu Lenthall).

Der Heil'ge hat es uns vorhergesagt.
Kommt, lassen Loth allein wir mit dem Engel.

Zehnte Scene.

Carr, Cromwell.

(Cromwell betrachtet Carr ernst und drohend. Carr, ernst und ruhig, heftet mit gekreuzten Armen seinen Blick auf den Protector; endlich spricht Cromwell mit Stolz.)

Cromwell. Das lange Parlament ließ Euch verhaften.
Wer schloß den Tower für Euch auf?
Carr. Verrath!
Cromwell (erschrocken). Was sagt Ihr?
(bei Seite.) Ward vielleicht sein Hirn verdreht?

Carr (düster).

Den hohen Rath der Heil'gen hatt' ich schwer
Beleidigt; doch durch dich sind jetzt geächtet
Wir alle; gegen sie hab' ich mich einst
Vergangen, deren Schuld du rein gewaschen.
Cromwell. Weil Ihr des Parlamentes Urtheil billigt,
Wer gab Euch frei?

Carr. Ich sagt' es dir, Verrath!
Zu neuer Unthat blindlings hingerissen,
Erblickt' ich noch bei Zeiten jene Falle.

Cromwell. Nun welche?

Carr. Baal ersteht auf's Neue

Cromwell. Wie?
Erklärt Euch!

Carr (setzt sich in den Lehnsessel).
Eine scheusliche Verschwörung
Ward eingeleitet. (Carr bringt Thurlow's Stuhl zum Protector, der bis jetzt mit entblös'tem Kopfe stand.)
Setze, Cromwell, dich;
Bedecke doch dein Haupt! (Cromwell scheint einen Augenblick verdrießlich zu schwanken. Dann setzt und bedeckt er sich.)
Vor Allem, schweig'
Und unterbrich mich nicht.

Cromwell (bei Seite). Du würdest schwer
Zur andern Zeit die Frechheit, Freundchen, büßen.

Carr (mit Ernst, aber gelassen).
Ob Cromwell der Verbrechen Uebermaas
Nicht scheut, ob auch der hundert Opfer Blut
Auch nicht ein einzig Reugefühl ihm weckt,
Ob stets, von schaudervoller That befleckt,
Er Heuchelei dem Schisma, List der Wuth
Verbündet . . .

Cromwell (steht ärgerlich auf.)
Herr! . . . .

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Carr. Schweig! Unterbrich mich nicht!
(Cromwell setzt sich mit erzwungener Gleichgültigkeit. Carr fährt fort.)

Ob Olivier auch in Aegypten weilt,
Mit Kanaanern, Ammoniten, Heiden,
Für sich nur Alles, Nichts für Israel
Vollbringt, die Heil'gen ächtet, Edoms Söhnen,
Amalekitern, frech sie überliefert,
Die Götzen Dagon, Astaroth verehrt;
Ob auch sein bester Freund die alte Schlange;
Ob endlich er, den Zorn des Herrn erweckend,
Des Volkes altes Recht mit Füßen trat,
Und Zions heilig Parlament verjagte,
Wobei sein Mund die Brüder Christi schmähte:
Trotz aller der Verbrechen, glaub' ich nicht,
Dein Herz sei so verhärtet, schwarz die Seele,
Daß, Cromwell, für das Volk von Engelland,
Ob es auf Hiob's Mist auch blutend schmachtet,
Dein Tod als größte Wohlthat sich erweist.

Cromwell (rückt mit seinem Stuhle weiter).
Was sagst du?

Carr (sanft). Cromwell, unterbrich mich nicht!
Sei einmal offen! Dich berauscht der Weihrauch
Der Heiden; schweig! vergesse jetzt einmal
Die sünd'ge Hoffarth; reden ohne Zorn
Wir beide mit einander; ja, dein Tod,
Gesteh' es ein, wird England hoch beglücken!

Cromwell (mit steigendem Zorn).
Verwegner!

Carr (immer ganz ruhig).
Ich, mein Bruder, glaub' es, hege
So fest die Ueberzeugung, daß ich stets
Für dich allein das Messer hier im Mantel
Verberge, bis auch dir die Stunde schlägt.
(Er zieht einen Dolch hervor.)

Cromwell (springt zurück).
Herbei, ihr Wachen! Mörder!
(zu Carr.) Oh verzeih,
Mein lieber Carr.
(bei Seite.) Zum Glück bin ich gepanzert.

Carr (steckt seinen Dolch ein).
Schweig', Cromwell, zittre nicht; meinst du, man zeigte
Tyrannen einen Dolch, der ihnen gilt?
Sei ruhig! deine Stunde schlug noch nicht!
Ich rette selbst dein schuldig Haupt vor Dolchen,
Die wen'ger rein, wie dieser, dich bedrohn.
(Er zeigt auf den im Busen versteckten Dolch.)

Cromwell (bei Seite). Wo will er wohl hinaus?

Carr (auf den Stuhl zeigend). So setz' dich hier!
Jetzt ist für mich geheiligter dein Leben,
Wie für den durst'gen Hirsch der Säue Fleisch,
Wie Jonas Knochen für den Riesenfisch,
Der aus der Fluth im weiten Schlund ihn trug.

Cromwell (sich setzend, bei Seite).
Ich muß ihn ruhig schwatzen lassen.
Carr (noch stets ganz ruhig). Höre!
Verschwörer drohen dir den Tod. Du kannst
Dir denken, daß ich Wort' und Schritte nicht
Verlieren würde, dies dir zu berichten,
Wärst du nur in Gefahr. Erweise mir
Gerechtigkeit zu glauben, daß mit Heil'gen
Sich deßhalb zu verbinden, Carr für rühmlich
Und höchst verdienstlich hält. Allein es gilt
Hier, Israel zu retten. Schlimm genug,
Daß ich zugleich auch dich erretten muß.
Cromwell (bei Seite). So wäre die Verschwörung wirklich!
(Zu Carr.) Kennst du
Auch den Versammlungsort?
Carr. Von dorther komm' ich.
Cromwell. Wer schloß dir denn den Tower auf?
Carr. Erzittre!
Barkstead!
Cromwell. Auch der verräth mich? Hat er doch
Des Königs Urtheil unterzeichnet!
Carr. Hoffnung
Gewann ihn auf Begnadigung.
Cromwell. Ah so!
Es galt, die Stuarts wieder einzusetzen.
Carr. So höre weiter. Als mit Sonnenaufgang

Ich zum Versammlungsort mich hinbegab,
Da wähnt' ich sonder Arg', man strebe dort
Das Volk durch deinen Tod zu retten . . .

Cromwell. Danke!

Carr. Und dann dem auserkornen Parlament,
Das ruchlos deine Tyrannei verjagte,
Gewalt und Herrschermacht zurückzugeben.
Kaum tret' ich ein, erblickt ich dort Philister;
Der Eine spreizte sich in sammtnem Kleid
Mit Atlas ausgeschlitzt. Es waren drei.
Das Haupt des Götzenbundes sang mir Bullen,
Breviere, Madrigale . . .

Cromwell. Madrigale?

Carr. So heißen ihre Heidenpsalme. Bald
Erschienen fromme Brüder, Heilige;
Allein ihr Blick, durch Zauberei befangen,
Liebkos'te freundlich jene Teufelsbrut,
Die in der Engel Schaar sich eingeschlichen.
Die Teufel riefen laut: Es sterbe Cromwell!
Und sprachen leise: „Jenen blut'gen Streit
Benutzen wir, daß Babylon mit Tyrus,
Ein Cederndach mit dem von Sycomoren
Wir tauschen mögen, daß ein Joch dem Zaume,
Ein eisern Scepter auf die Ruthe folge!"

Cromwell. Nicht wahr, du meinst, ein Stuart dem Protektor?

Carr. So träumen sie; doch Jakob hat verschmäht,

Daß seinen Stier mit seinem eignen Schwert
Man schlachtet und den Antheil ihm entzieht,
Kurz, daß man, Cromwell, dich für Stuart opfert;
Denn unter Uebeln wählt man das geringste.
So schändlich du auch bist, dich lieb' ich mehr,
Als den Herodes Karl, den liederlichen,
Ihn, die Schmarotzer-Mistel, den wir Alle
Von alter, kräft'ger Eiche losgerissen.
Vereitle drum die Pläne der Verschwörer,
Die meine Stimme dir enthüllt.

Cromwell. Ich danke
Dir für die Nachricht, Freund! (bei Seite.) Ein Donnerschlag,
Wahrhaftig! Thurlow hatte Recht!

(Zu Carr mit liebkosendem Ausdruck.)

Verbündet
Hat also die Partei des Königs sich
Mit der des Parlaments. Kennst du vielleicht
Der Royalisten Häupter?

Carr. Glaubst du denn,
Sie hätten ihr Verzeichniß mir geschrieben?
Mich kümmern die verfluchten Teufel, Freund,
So wenig wie das Kerkerstroh, mein Lager.
Doch täuscht mich mein Gedächtniß nicht, so nannten
Sie Rochester und Ormond.

Cromwell (nimmt schnell Papier und Feder). Lieber Carr,
Ist das gewiß? Sind die in London?

(Er schreibt die Namen nieder.) Freund,
Besinne dich noch ein Mal.

Carr (langsam und sich besinnend). Sedley . . .

Cromwell (schreibend). Gut!

Carr. Lord Clifford, Lord Roseberry und Drogheda.

Cromwell (schreibend). Die lüderlichen Schlemmer! .

(Er nähert sich Carr mit verdoppelter Freundlichkeit.)

Nun die Häupter
Der Volkspartei, mein lieber Carr.

Carr (tritt unwillig zurück). Tyrann!
Halt ein! Du wähnst, ich könnte Heilige
Dir überliefern? unsres Hauptes Augen?
Nein! Bötest du, wie Saul dem Weib von Endor,
Auch tausend Seckel Goldes; nein! Beföhlest
Du auch Eunuchen, ihres Schwertes Schneide
An meinem Nacken zu versuchen. Nein!
Und sendetest du mich, wie Daniel,
Ob meines Widerstands zur Löwengrube!
Und ließest du die Gluth des Pechs mir leuchten,
In siebenfachem Feuer; blickt' ich dann,
In diesen Ofen hingeschleudert, Flammen,
Die mich in Thurmeshöhe rings umgäben,
Und dieses feigen Volks umbraus'te Haufen
Vergoldend, dreiundneunzig Ellen hoch
Den Scheiterhaufen überragten . . .

Cromwell. Freund,
Beruh'ge dich!

Carr. O niemals! Gäbst du mir
Die Felder Theben's und des nahen Landes,
Den Tigris, wie den Libanon, wie Tyrus,
Mit goldnen Thoren, und Ecbatana,
Von ausgehaunen Steinen schön gebaut,
Der Stiere Hunderte, den Schlamm des Nil's,
Den Thron und jenes Zaubrers ganze Kunst,
Der siegend aus den Fluthen Flammen schuf,
Und pfeifend von der Erde letzten Enden
Durch Himmel und asurne Ebenen
Aegypten's Fliegen, Asur's Bienen lockte!
Nein! machtest selbst zum Obersten im Heer'
Du mich . . . .

Cromwell (bei Seite).
Verschloßner Mund wird schwer geöffnet;
Versuch' ich ihn nicht länger.

(zu Carr, freundlich ihm die Hand reichend.)
Carr, wir sind
Zwei alte Freunde; hat der Herr uns doch
Gleich zweien Marken einst auf sein Gefilde
Gestellt.

Carr. Ja, vorwärts, Cromwell, weit genug
Bist, Markstein, du gerückt!

Cromwell. Geliebter Bruder!
Du hast mich drohender Gefahr entzogen.
Ich werd' es nie vergessen, Cromwell's Retter . . .

Carr (ärgerlich). So lästre nicht! Carr hat nur Israel
Gerettet.

Cromwell (bei Seite).

Ha, du unverschämter Schwärmer!
Trotz meines Alters, meines Ranges muß
Ich jetzt dich schonen, muß mit Liebkosungen
Die Schmähung dir vergelten. (Zu Carr.)
Ach, was bin ich?
Ein Erdenwurm!

Carr. Da stimm' auch ich dir bei!
Wie Attila, bist du für Gott ein Wurm,
Für uns die Schlange! — Willst du nicht die Krone?

Cromwell. Du kennst mich schlecht. Zwar hüllt mich ein der Purpur,
Doch blutet mir das Herz. Beklage mich.

Carr. Gott Jakob's! hörst du jenes Nimrod Rede,
Wie er zu Hiob's Demuth sich verstellt?

Cromwell. Ich fühl' es, ach! der Heil'gen Vorwurf hab' ich
Gar schwer verdient!

Carr. Drum straft dich durch die Deinen
Der Herr.

Cromwell (überrascht). Was willst du sagen?

Carr. Noch ein Name
Gehört zur Liste; doch verschweig' ich ihn.
Durch Laster wird Verbrechen schwer gestraft.

Cromwell (dessen Argwohn durch diese Verschweigung aufgeregt wird).
Wie? Nenne mir den Namen! Für den Dienst
Kannst Alles du verlangen.

Carr (dem plötzlich ein Gedanke in den Sinn zu kommen scheint).
Wirst du denn
Auch dein Versprechen halten?

Cromwell. Ja, dem Eide
Gilt gleich mein Wort.

Carr. Für einen Preis enthüll' ich
Die Wunde dir.

Cromwell (bei Seite). Bestechung, Schmeichelei
Wird bei Republikanern stets noch wirken.
Sie alle sind dieselben; ihre Tugend
Schmilzt wie das Wachs an meiner Sonne Strahlen.
(Zu Carr). Mein Bruder, was verlangst du? Einen Grad,
Ein Gut? vielleicht auch einen Wappentitel?

Carr. Nein!

Cromwell. Sprich, was ist dein Wunsch?

Carr. Freund, abdicire!

Cromwell, Ich bin kein König, kann nicht abdiciren.
(bei Seite). Er ist ein unverbesserlicher Narr.

Carr. Nur Ausflucht! ja, schon brachst du mir dein Wort.

Cromwell. O nein!

Carr. Ich seh' es wohl, du schwankst schon jetzt.

Cromwell. Wie oft schon mußt' ich meine Neigung zwingen,

Die Herrschermacht nicht aufzugeben. Freund,
Sie ist mein Kreuz.

Carr. Nie wirst du doch dich bessern!
Ich glaub' es, leichter ist's, daß ein Kameel
Je durch ein Nadelöhr, daß durch den Schlund
Des Aales der Leviathan sich drängt,
Als daß ein Reicher, daß ein Mächtiger
Zum Paradies gelangt . . .

Cromwell (bei Seite). Der grobe Schwärmer!

Carr. Der Heuchler!
(Zu Cromwell.) Du erschöpfst vergeblich dich
In heuchlerischer Rede!

Cromwell. Leih', ich flehe,
O Bruder! meinen Worten du Gehör.
Ich geb' es zu, willkürlich, ungerecht
Ist meine Macht, doch weilt in Juda, Gad
Und Isaschar kein Mensch, der schwer wie ich,
O theurer Carr, des Druckes Qual empfindet.
Verhaßt sind mir die Eitelkeiten all,
Die in die Gruft der Gräber bald versinken,
Die Worte, die in dumpfen Tönen hallen,
Gleich wie der düstren Catacombe Mauern,
Thron, Scepter, eitle Ehren, die uns Karl
Vermachte, falsche Götter; weder Alpha,
Noch Omega. Doch darf ich unsrem Volk,
Dem hochgeliebten, jene Herrschermacht
Nicht plötzlich aufzubürden mich vermessen,

Bevor die Stunde schlägt, wo von den Greisen
Die vierundzwanzig und der Thiere vier
Erscheinen, unsre Weiler zu beherrschen.
Drum gehe zu den Rechtsgelehrten Selden,
Saint-John, den weisen Kennern der Gesetze,
Propheten für das Wort des Herrn, und sage:
Sie möchten den Regierungsplan entwerfen,
Der mir erlaubt, die Herrschaft aufzugeben.
Bist du zufrieden?

Carr (den Kopf hebend). Noch nicht ganz; erlassen
Doch die Propheten oft ein unverständlich
Orakel; doch zur Hälfte nur will ich
Dich nicht befriedigt lassen.

Cromwell (begierig). Gut, so nenne
Den Feind mir.

Carr. Richard Cromwell ist's.

Cromwell (schmerzlich). Mein Sohn?

Carr. Er selbst! Nun, sprich! Bist du zufrieden jetzt?

Cromwell (in düstres Sinnen verloren).
Das Laster und die Gotteslästerung
Hat langsam ihn zum Vatermord verlockt.
Manasse hatte Recht — des Himmels Strafe!
Karl mordet' ich, jetzt will mein Sohn den Vater
Erschlagen!

Carr. Nun, was staunst du? Zeugte nicht
Die Natter stets die Natter? Den Verrath
[illegible] eignen Sohns zu hören, Absalon

Zu blicken, ohne David selbst zu sein,
Ist hart, ich geb' es zu; doch Stuart's Tod,
Von dem du wähnst, er sei ein schwer Verbrechen,
Ist deine einz'ge tugendhaft' und heil'ge,
Rechtmäß'ge That, die deiner Sünden Bürde
Dereinst erleichtern wird; als schönste Seite
Des ganzen Lebens wird die That dir gelten.

Cromwell (ohne auf Carr zu hören).

Richard, von dem ich wähnte, daß er sorglos,
Leichtsinnig nur und flatterhaft, bald hier,
Bald dort, gleich einem Vogel, munter schwärmte,
Will meinen Tod!

(Bittend zu Carr, indem er ihn bei den Händen faßt.)

Carr, weißt du dies gewiß?

Carr. Er war in dem Versammlungsorte.

Cromwell. Wo?

Carr. Im Weinhaus der drei Kraniche.

Cromwell. Was sprach er?

Carr. Er sprach unsinnig Zeug und lachte frech.

Cromwell. Er lachte!

Carr. Sang mit lauter Stimme, schwur,
Die Schulden Clifford's jüngst gezahlt zu haben.

Cromwell (bei Seite). Der Jude sagt es mir.

Carr. Wirst du es glauben?
Ich sah, wie auf Herodes Wohl er trank.

Cromwell. Herodes? Sag', wen meinst du?

Carr. Balthasar.

Cromwell. Wen?

Carr. Pharao.

Cromwell. Sprichst du vielleicht von jenem...

Carr. Vom Antichrist, den Heiden Schottland's König
Und Karl den Zweiten nennen.

Cromwell (düster). Ach, mein Sohn!
Welch scheuslich üppige Versündigung!
Dein Toast bedeutet deines Vaters Tod!
Leichtfertiges Gelächter und Gesang,
Nicht ein Gewissensvorwurf! Wird dereinst
Mit Cain's oder Sardanapal's Namen
Die blasse Stirne dir gezeichnet werden?

Carr. Mit beiden!

(Thurlow tritt ein und naht sich mit geheimnißvoller Miene.)

Thurlow (leise zu Cromwell).
Hoheit, Willis kam so eben.

Cromwell (zu Thurloe). Schon gut, ich geh';
(bei Seite) Er wird mir Alles dies
Erklären.

Thurloe (zeigt auf die Thür, durch welche die Höflinge abgingen).
Dürfen jene Herrn, die dort
An jener Thür versammelt sind, erscheinen?

Cromwell. Sie mögen kommen; denn ich gehe.
(bei Seite) Wohl!
Ich muß mich fassen, heiter stets zu scheinen,

Ist auch das Herz von Fleisch, die Stirne sei
Von Erz.

(Die Höflinge treten von Thurlow angeführt mit tiefen Verbeugungen ein. Cromwell grüßt sie mit einer Bewegung und nimmt dann Carr bei der Hand.)

Geliebter Bruder, nimm den Dank!
Dich werd' ich stets vor allen andern lieben,
Und meine Macht steht deinem Wunsch zu Diensten.

(Er geht mit Thurlow. Alle verneigen sich, außer Carr.)

Carr. So abdicirt der sündige Tyrann!

Eilfte Scene.

Carr. Whitelocke. Waller. Sergeant Meynard. Die Obersten Jephson und Grace. Sir William Murray. Sir William Lenthall. Lord Broughill.

Alle Höflinge betrachten Cromwell erstaunt und Carr mit Neid.

Murray (zu den Andern).
Seht doch, wie Seine Hoheit diesen Menschen
Entließ! O welche Güte!

Carr (vorn auf dem Theater, ohne die Anderen zu sehen).
Welche Frechheit!

Lenthall. Sie würdigte zu lächeln!

Carr. Mich zu schmähen,
Hat er sich nicht entblödet!

Jephson. Welche Ehre!

Carr. Ha, welche Schmach! wie soll ich Rache nehmen?

Waller. Er ist ein Günstling!
Carr. Ja! ich bin sein Opfer!
Selbst ich empfinde des Tyrannen Druck.
Murray. Für ihn ist Alles!
Carr. Will er mir die Tugend,
Den einz'gen Schatz, entreißen? Wähnt er denn,
Ich würde je Nebucadnezar dienen?
Auf seinem Hofe weilen? Sollt' ich frech
Ein weißes Leinen, von den Tempelschändern
Mit Safran, Purpur, Indigo besudelt,
Vor Zion's Blicken wandeln, sollte Carr
Den guten Namen mit Abderago
Vertauschen?
Murray. Blick und Haltung zeugt bei ihm
Von Adel. Wir verkannten ihn so eben.
Carr. Wähnt Cromwell, daß ich zum Satrapen mich
Erniedrige?
Lenthall (zu Murray). Ein Mann von Einfluß.
Murray. Sicher,
Ein Mann von Stand. Zwar seine Kleidung scheint
Nicht passend.
Carr (noch immer allein). Der Verräther!
Lenthall (bei Seite). Jene Freundschaft,
Die Mylord ihm erwies, vermag zu nützen?
Ob er mir dienen will? Das Ohr des Herrn
Ist sein. (Er naht sich Carr mit tiefer Verbeugung.)
Mylord, o hättet Ihr die Güte,

Die beispiellose Gnade, unsrem Herrn,
Ihr wißt schon wen, für mich, den Patrioten,
Ein freundlich Wort zu sprechen, das so schön
Euch zu Gebote steht. Zu der Pairie
Hab' ich ein Recht, als Master of the rolls,
Und . . . .

Carr (blickt ihn erstaunt an).
Meine Harfe hing ich an die Weiden
Und singe nicht der Heimath süße Psalme
Den Söhnen Babel's, die uns überschwemmten.

Meynard (zu Carr). Für unsere Gesuche . . .
Lenthall (entmuthigt zu Meynard). Seht, er grollt!

Murray (drängt sich vor).
Nur ein Gesuch kann Seine Herrlichkeit
Geruhn zu unterstützen. Eure Lordschaft
Beschütze mich. Ein König wird ernannt,
Drum, glaub' ich, mag ich Seiner Hoheit nützen.
Ich bin vom Adel Schottland's. Schon als Kind
Genoß ich hohe Gunst bei'm Prinz von Wales.
Wenn wohl die königliche Hoheit Hiebe
Durch Unart oft verdiente, dann war mein
Das einzige, das große Recht, die Ruthe,
Die jenem Prinz gebührte, zu bekommen.

Carr (zornig). Elender Sycophant! du warst bei Stuart
Verächtlich, bist erbärmlich jetzt bei Cromwell!
Auf beiden Füßen hinkst du, Mephiboseth!

Waller (Carr ein Papier darreichend).
Mylord, ich heiße Waller, schrieb die Ode
Auf Spaniens genomm'ne Gallionen.

Carr. Das Geld bezahlt, begeistert dich des Roll
Verehrer!

Jephson. Sir nennt gütigst seiner Hoheit
Den Namen Oberst Jephson; meine Mutter
War Gräfin, und ich wünschte Pär zu werden.

Meynard (zu Carr). Erzählt doch seiner Hoheit den
Verlust,
Den ich um sie erlitten. Georg Cony
Nahm mich zum Advocaten, als zur Zahlung
Von Steuern man ihn zwang, die nicht bewilligt.
Mein Tisch ist ärmlich, dennoch schlug ich's aus! . . .

Carr. In dem Geschwätz schau' ich der Natter Gift
Gemischt mit eines Drachen Geifer.

Murray (zu Carr). Bitte,
Bemerkt mit wenig Worten in der Bittschrift
Am Rande . . .

Carr (mit rauhem Tone). Gehe du zu Belzebub,
Daß dein Gesuch er unterzeichne!

Murray. Mylord
Ihr zürnt! (Zu den Andern.)
Er wird durch Euch betäubt!

Waller (zu Carr). Ich bitte
Nur um ein Amt . . .

Carr. Im Hospital der Narren?

Grace (lachend). Ein passend Amt für Dichter . . .
(Zu Carr.) Unterstützt
Doch mein Gesuch, Sir!
Carr. In der Arche Noah's
War solche Zahl von Vieh nicht anzutreffen.
Jephson. Zuerst macht' ich im Parlament den Antrag,
Zum König Olivier zu wählen.
Murray. Nur
Vier Worte, Herrlichkeit . . .
Carr. Was, Herrlichkeit
Und Sir, hier ist Verwirrung aller Zungen!
Der Ketten Klang schallt lieblicher den Ohren,
Als solch Gewäsch. Den Kerkermeister zieh' ich
Den Priestern Baal's, den düstern Thurm von London
Dem Thurm von Babel vor. Ich wandle heim
Zum Kerker. Mag Euch Israel vernichten!
(Schiebt die Höflinge bei Seite und geht.)

Zwölfte Scene.

Dieselben ohne Carr, nachher Thurlow.

Murray. Was soll der Thurm von Babel und von London?
Meynard. Der Freund von Mylord sagt, er kehre heim
Zum Kerker.
Waller. O gewiß, er ist verrückt!
Lenthall. Aus welchem Grunde mag sich Mylord wohl
So freundlich jenem Narren da erweisen? (Thurlow tritt ein.)

Thurlow (grüßend). Es führt mich des Protector's eigener
Befehl zurück. Die heut'ge Audienz
Kann Mylord nicht ertheilen.

Jephson (mürrisch). Also Cromwell
Will keinen Andern als den Narren sprechen.

(Alle gehen unzufrieden, — dann öffnet sich eine Tapetenthür. Cromwell tritt ein und betrachtet vorsichtig das Zimmer.)

Dreizehnte Scene.

Cromwell, Sir Richard Willis.

Cromwell (wendet sich zu der halbgeöffneten Thür).
Jetzt sind sie fort. Kommt nun herein, und geht,
Daß man Euch nicht erblickt, aus dieser Thür.

(Sir Richard Willis tritt ein, in einen Mantel gehüllt, und mit einem Hut, der sein Gesicht verbirgt. In Stimme, Haltung und Miene liegt kein leidender Ausdruck. Cromwell geht mit ihm einige Schritte vorwärts, bleibt plötzlich stehen und ruft mit gefaltenen Händen.)

Ich darf nicht länger zweifeln, selbst mein Sohn . . . .

Willis. Trank auf das Wohl von König Carl, dem Zweiten,
Und alle die Verschwornen, gegen Euch
Von Haß erbittert, die er Brüder nannte,
Erkannten sein Beginnen als verwegen.

Cromwell. Der undankbare Sohn, dem ich den Thron
Zu bauen mich bestrebe! — Nennt mir, Willis,
Der Puritaner Namen.

Willis. Lambert ist
Ihr Haupt.
Cromwell (mit verächtlichem Lächeln). Es ärgert mich,
daß solche kühne
Verschwörung jene Memme sich zum Führer
Erwählte. So verdankt man die Gewalt
Dem Zufall öfter, wie der Geistesgröße.
Wie mancher Claudius für einen Cäsar!
Der Pöbel stellt das Niedrige doch stets
Mit schmutz'ger Hand auf des Erhab'nen Spitze!
Ein Bündel Heu war einst die Fahne Rom's . . .
Nur weiter.
Willis. Ludlow . . .
Cromwell. Jener Pinsel auch?
Der kömmt nicht weit. Brutal, doch nie ein Brutus.
Willis. Barebone . . .
Cromwell. Auch der? Mein eigner Tapezirer!
(Cromwell vergleicht, während Willis spricht, eine Liste, die er in der Hand hält.)
Willis. Joyce . . .
Cromwell. Tölpel!
Willis. Syndercomb und Overton . . .
Cromwell. Ein schöner Geist!
Willis. Auch Harrison . . .
Cromwell. Der Dieb!
Willis. Wildman.
Cromwell. Ein Narr, den jüngst man überraschte,

Wie gegen mich er schön gerundete,
Schön stylisirte Phrasen seinem Diener
Dictirte. — Scheint mir doch ein Possenspiel
Das Ganze.

Willis. Ein gewisser Carr . . .

Cromwell. Ich weiß.

Willis. Garland, Plinlimmon.

Cromwell. Was! Plinlimmon auch?

Willis. Und Barkstead, einer von des Königs Henkern!

Cromwell (fährt auf). Kerl, wagst du dieß zu sagen?

Willis. Gnade, Sire,
Verzeihung für die alte Angewöhnung,
Die ich im Dienst des andren Herrscherstamms
Mir angeeignet. Eure Majestät
Steht viel zu hoch, als daß dieß Wort Euch je
Erreichen könnte.

Cromwell (bei Seite). So! Mit Schmeichelei
Verstärkt der Tölpel noch den Streich! (Zu Willis)
Schon gut!
Sind dieß die Puritaner?

Willis. Sire, sie sind
Es all.

Cromwell. Schon gut! Die Untersuchung werde
Sogleich befohlen! — Nun, die Royalisten?

Willis. Sire, Eure Güte hat es mir erlaubt,
Die Namen zu verschweigen.; alte Freunde
Mögt' ich nicht gern in's Unglück stürzen; ferner

Bewach' ich all' ihr Treiben, jedenfalls
Wird Keiner uns entschlüpfen!

Cromwell. Schön, sehr schön!
(Bei Seite.) Der Feigling mit der Treue Schein.
(Zu Willis.) Ja, achtet
Nur das Geheimniß Eurer Freunde; (Bei Seite.) weiß ich
Doch schon die Namen. Wie so ganz verschieden
Sind jene Männer, welche beide Listen
Mir gaben, Carr, die Royalisten, Willis,
Die Puritaner!

Willis. Sire, Ihr werdet jenen
Doch auch das Leben schenken! sonst, auf Ehre,
Müßt' ich Gewissensqual empfinden.

Cromwell (spöttisch, bei Seite.) So?
Auf Ehre!

Willis. Einen Dienst erweis' ich ihnen,
Der unbezahlbar; Eure Gnad' erlang' ich
Für sie; daß die Verschwörung ich vereitle,
Geschieht aus Mitleid, daß ich sie verrathe
Aus Freundschaft . . .

Cromwell (nimmt aus seinem Taschenbuche ein Papier und zeigt es Willis.)
Willis, Euer Lohn beträgt
Zweihundert Pfund. (Bei Seite.) Es ist der Preis des Blutes
Der Deinigen, die du mir überlieferst.

Du Tigerkatze schmeichelst zu zerreißen,
Und bietest Köpfe feil aus Menschlichkeit.

Willis, (der nur das letzte Wort gehört hat).

Ja, Menschlichkeit . . .

Cromwell. Schon gut, hier ist der Wechsel!

Willis. Stets zahlbar, Sire, bei der geheimen Casse?

Cromwell (nickt bejahend mit dem Kopfe).

Mir fällt was ein. Sah't Ihr Herrn Davenant,
Gekrönten Dichter unter Carl? — Er kömmt
Vom Festland.

Willis. Davenant? O nein, mein Fürst!

Cromwell. Er überbringt Lord Ormond einen Brief —
Von irgend wem —

Willis. Ich blickte Niemand dort,
Der einen Brief dem Marquis überreichte,
Und Alles doch beachtet' ich genau.

Cromwell (bei Seite).

Ein nutzlos Werkzeug! Sprech ich selbst mit jenem
Verräther Davenant.

(Rochester, als puritanischer Prediger gekleidet, tritt auf.)

Vierzehnte Scene.

Cromwell, Sir Richard Willis, Lord Rochester, (im Hintergrunde.)

Rochester. So wär' ich hier!
Dein Thema mußt genau du wiederholen,
Wenn du von Milton eingeführt, mit Noll
Dich unterhalten willst. — Mir diente trefflich

Herr Davenant. Habt Dank mein guter Milton!
Durch ihn gelockt, nimmt Noll mich zum Caplan,
Und holt der Teufel mich, bei Gott, noch heute,
So packt er den Gewissensrath von Cromwell. —
Tragicomödien beginnt man so.
Du stecktest Wilmot in des Wolfes Rachen
Gar keck den Kopf, du trugst für deinen König
Selbst woll'ne Strümpfe, die das Fell dir schinden.
Und siehst Franzisca!

(Er erblickt Cromwell und Willis, die beide sich leise unterreden.)

Doch wer sind die Beiden?

Willis. Die Summen überbringt ein schwedisch Schiff,
Auch schreibt mir Kanzler Hyde, ein Jude habe
Credit den Royalisten angeboten.

Rochester. Was sprechen die von Briefen des Lord Hyde?
Wär's möglich? . . .

Cromwell (zu Willis). Eilt zum Tower nur zurück,
Um Argwohn zu vermeiden.

Rochester. Mir verwirrt
Den Kopf, was ich vernehme.

Willis. Meine tiefste
Ergebenheit kennt seine Majestät . . . .

Rochester. Ergebenheit und Majestät? Es sind
Getreue Unterthanen, Royalisten.

Cromwell (zu Willis). Nehmt vor den Wachen Euch
in Acht; es wäre
Gar schlimm, wenn man Euch blickte. (Beide gehen.)

Rochester (allein). Ja ich merke,
Carl Stuart hat viel unvorsicht'ge Freunde.
Von unsrem Bunde sprechen die! Zum Henker!
Verschwört man sich in Cromwell's Hause? Teufel,
Unglaublich ist die Keckheit! würden sie
Von andern Leuten, als von mir erblickt!
(Sieht in die Gallerie.)
Der Eine kehrt zurück; man muß ihn schrecken,
Damit er merkt, wie sehr er der Gefahr
Sich ausgesetzt. Verberg' ich mich vor ihm.
(Rochester stellt sich hinter einen Pfeiler. Cromwell tritt ein.)

Fünfzehnte Scene.

Lord Rochester, Cromwell.

Cromwell, (ohne Rochester zu sehen). Der Mensch ersinnt, doch Andres fügt der Herr.
Schon wähnt ich mich in ruhig sich'rem Hafen,
Und muß ein neu gefährlich Meer sondiren,
Schon wieder um des Hauptes Wohl zu spielen.
Doch Muth! Ich trotze fest dem letzten Sturme.
Ein letzter Streich wird mit Verzweiflung treffen!
Zerbrech ich Alles, was mir widersteht!
Das Volk bedarf des Königs . . .

Rochester (hinter dem Pfeiler).
Auf mein Wort,
Ein guter Royalist!

Cromwell. Das Netz umschlingt
Die Feinde schon; drum folg' ich ihrer Spur,
Umfange mit verborg'ner Kette Band
Der Füße Schritte, blende sie und wache;
Nein, sie entschlüpfen nicht.

Rochester. Er ächtet Noll,
Und auch sein Haus!

Cromwell. Es sterbe Jeglicher!

Rochester. Nicht Jeder? Gnade seiner Tochter!

Cromwell. Cromwell,
Was willst du? sprich! den Thron. Was hilft er dir?
Bist du Plantagenet, Bourbone, Stuart?
Ein Sterblicher, der ob der Ahnen Krone,
Schon als ein Kind den Blick des Herrn sich eignet?
Gewalt'ger König, welcher Thron zerbräche
Nicht deiner Waffen Schwere, welche Krone
Wird deiner hohen Stirne je sich schmiegen?
Du König? Sohn des Zufalls! Künftige
Geschlechter würden nur als Abenteuer
Dein Königthum erwähnen und dein Haus!

Rochester. Der ist entschieden für daß Recht der Stuart!

Cromwell. Ein König von des Parlamentes Gnaden!
Des Thrones Stufen deiner Opfer Leichen!
Erringt man so ein rechtlich Königthum?
Wie, du bist nicht genug schon vorgeschritten?
Enthüllte je ein Scepter Talismane?
Europa lenkt dein Willen, deine Hand

Hält sein Geschick, und dieß genügt dir nicht?
Des Glückes Wagen, deines Rechtes Träger
Bespritzt im Rollen Könige mit Blut.
Im Frieden mächtig, sieggekrönt im Kampfe,
Wirst ohne Thron du niedrig stehn? Dein Ehrgeiz
Ist schmutzig.

Rochester. Wie er Cromwell schmäht!

Cromwell. Schon gut;
Ist dieser Thron denn endlich dein, erwirbst
Du noch zehn andre, was erstrebst du dann?
Wird nicht ein letztes Ziel auch dir gestellt?
Die Thorheit ist Verbrechen!

Rochester. Cromwell, hörtest
Du den da!

Cromwell. Gut, was ist ein Thron? Nichts weiter,
Als ein Gestell, das von des Purpurs Falten
Geschmückt, ein Haufen Bretter, wo das Auge
Des Pöbels weilt, und dann den Namen wechselt,
So wie der Tuches Stoffe sich verändern;
Der Sammt macht ihn zum Thron, ein schwarzes Tuch
Ihn zum Schaffot.

Rochester. Er ist gelehrt.

Cromwell. O Cromwell!
Erstrebst du ein Schaffot? Ein Fieber schüttelt
Mich bei dem Wort; es glüht der Kopf. — Die Sonne,
Die frische Luft wird solche Qual mir lindern.

(Cromwell naht sich dem Fenster, aus welchem Carl I. das Schaffot bestieg, um es zu öffnen.)

Rochester. Er handelt ohne Zwang, als wär' er hier
Zu Hause.

Cromwell (kann das Fenster nicht öffnen).
Selten öffnet man dies Fenster.
(Er fährt plötzlich zurück.)
Der Riegel ist verrostet. — Ach! das Blut
Des Königs hat die Brüstung einst befleckt;
Dort schwang die Seele Carl's sich auf zum Himmel!
(Kehrt gedankenvoll zurück.)
Vielleicht kann nur ein König es erschließen.

Rochester. Nicht übel!

Cromwell. Zittre, Cromwell! ein Verbrechen
Wird stets gesühnt, und ruchlos war die That!
Die Krone ruhte nie auf bess'rem Haupte,
Der erste Carl war tugendhaft, gerecht.

Rochester. Ein treuer Unterthan!

Cromwell. Konnt' ich die Wuth
Des Mordens hemmen? Hab' ich mein Gebet,
Zerknirschung, Buße, Fasten je gespart,
Das Opferlamm zu retten. Ach, dort oben
War seines Todes Urtheil unterzeichnet.

Rochester.
Durch Cromwell auch, der, während du gebetet,
Der Wage Schale durch verfälscht Gewicht
Herniederzog und schweigend handelte.
Du reines, off'nes Herz!

Cromwell. Der Pallast zeuge,
Wie oft den Tod des Edelsten in England
Ich schon beweinte!

Rochester (sich eine Thräne aus dem Auge wischend).
Guter, edler Mann!

Cromwell. Wie viel Gewissensqual erweckte schon
Mir dies erhab'ne Haupt.

Rochester. Nein, sei gerecht.
Dir ziemt der Schmerz; wozu Gewissensqual?

Cromwell.
Was mögen wohl von uns die Todten denken?

Rochester.
Der arme Mann; sein Schmerz scheint sein Gehirn
Verwirrt zu haben!

Cromwell. Welche Qual, die nie
Zuvor geahnt, enthüllt' uns ein Verbrechen.
Wohl tausendmal hätt' ich mein Blut gegeben,
Könnt' ich zum Leben, Carl, mit ihm dich wecken!

Rochester. Er spricht zu laut, wenn man ihn überraschte,
Wär's wirklich Schade. Seinem zarten Herzen
Laß ich die schuld'ge Ehre widerfahren,
Doch ist der Ort, ein solch Gefühl zu äußern,
Unpassend ausgewählt. Ich will ihn schrecken.
(Kömmt hinter dem Pfeiler hervor und fährt Cromwell an.)
Freund, sagt, was wollt Ihr hier?

Cromwell (ihn erblickend). Was will der Schuft?

Rochester (bei Seite).

Was sagt er, Schuft? Dann hab' ich sicherlich
Der Heil'gen Miene — trefflich — so beginn' ich
Die Rolle.
(zu Cromwell.) Wißt Ihr, guter Mann, wo jetzt
Ihr seid?

Cromwell (rauh).

Weißt du, mit wem du, Schlingel, sprichst?

Rochester. So wahr ich selig werde....
(bei Seite.) Gottes Tod!
Laß ich für jetzt das Fluchen.
(zu Cromwell.) Ja, ich weiß es.

Cromwell (bei Seite.)

Ist er ein Mörder, in dem Solde Carls?
(zieht eine Pistole aus der Brust und hält sie Rochester vor.)
Du Schurke, komm' nicht näher!

Rochester (bei Seite). Teufel! hier
Ist Vorsicht nöthig. Jeglicher Verschwörer
Geht doch bis auf die Zähne stets bewaffnet.
Mit einem Bruder will ich nicht mich schlagen.
(zu Cromwell.)
Nein, Herr, ich will Euch nicht zu Grunde richten;
Oh nein! Ich wollt' Euch guten Rath ertheilen.
Ihr spracht wie ein Rebell mit Euch so eben.
Ja, Herr, entfernt Euch, sonst ruf' ich die Wache.

Cromwell (bei Seite).

Er ist verrückt. (zu Rochester.)
Wer bist du denn?

Rochester. Ihr seid,
Vergeßt es nicht, in Mylords eigner Wohnung.

Cromwell. Wer bist du?

Rochester. Der geringste Diener Mylords,
Kaplan bei dem Protector.

Cromwell. Kerl, du lügst
Mit beispielloser Frechheit! Unverschämter,
Du, mein Kaplan?

Rochester (erschrocken).
Bei Gott! Was hör' ich! Cromwell!
Wahrhaftig, es ist Cromwell!
(bei Seite.) Ein Verräther
Weilt unter uns.

Cromwell. Du solltest auf den Knieen,
Schamloser Lügner, liegen!

Rochester. Mylord, Gnade!
(bei Seite.) Führt er den Titel Durchlaucht oder Hoheit?
(zu Cromwell.) Entschuldigt mich, ein allzuheft'ger Eifer
Für Eure Sache ließ den Irrthum mich
Begehn; ein Mißverständniß . . .

Cromwell. Doch wozu
Die Lüge?

Rochester. Mylord, voll Ergebenheit,
Wähnt' ich, ein Traum sei Wirklichkeit geworden.
Ich wag' es, um dies Amt bei Euch zu bitten.

Cromwell.
Ist auch dein Glaube von Gehalt? Wie heißt du?

Rochester (bei Seite).
Die Pest soll mein verdammt Gedächtniß holen!
Wie klingt mein Heil'genname doch?
(zu Cromwell.) Mylord,
Ich bin allein ein niedrer Knecht des Herrn.
Cromwell. Dein Name? Sprudelt oft die Quelle doch
Im tiefsten Brunnen.
Rochester (besinnt sich plötzlich und zieht eilig aus seiner Tasche einen Brief).
Dieser Brief, Mylord,
Sagt, wer ich bin.
Cromwell. Von Wem?
Rochester. Von Herrn John Milton.
Cromwell (sieht in den Brief.)
Ein würd'ger Mann! Sehr schade, daß er leider
Erblindet ist. Du heißt Obededom?
Rochester (bei Seite).
Verfluchter Klang!
(zu Cromwell.) Ja, Mylord sprach den Namen.
(bei Seite.) Verdammter Davenant.... Obe... dedom...
Ein Name, selbst den Teufel zu verjagen,
Nur mit Gesichterschneiden auszusprechen!
Cromwell. Kein schlechter Name. Bei Obededom
Verweilte reisend einst die Bundeslade.
Seid stets des schönen Namens würdig, Freund!
Rochester (bei Seite.)
Schon gut, Obededom.

Cromwell. Es bürgt für Euch
Ein großer Heil'ger, Milton, Secretär
In meinem Rath. Allein, bevor ich Euch
Mir zum Gewissensrath erwähle, werd' ich
Im Glauben Euch ein wenig prüfen.

Rochester. Amen!
(bei Seite.) Jetzt gilt es.

Cromwell. Sagt, in welchem Monat ward
Der Tempelbau von Salomo begonnen?

Rochester. Im Monde Zio, nach der Zahl dem zweiten
Des heil'gen Jahrs.

Cromwell. Wann ward er denn vollendet?

Rochester. Im Monat Bul.

Cromwell. Es hatte Thare doch
Drei Kinder; wo?

Rochester. Zu Ur, im Land Chaldäa.

Cromwell. Wer wird die sünd'ge Erde neu verjüngen?

Rochester. Der Heil'gen Schaar, die tausend volle Jahre
Sie einst beherrscht.

Cromwell. Wer wird die heil'gen Pflichten
Am besten wohl erfüllen?

Rochester. Jeglicher
Der Heil'gen ist von Gott mit Licht begnadet;
Er braucht allein die Kanzel zu besteigen,
Erquickt in Carmel's Quell, statt A B C,
Die Worte: Aleph, Beth und Gimel sprechen.

Cromwell.

Sehr schön! Nur weiter! Schifft mit vollen Segeln!

Rochester. Der Herr enthüllt sich Jeglichem im Geiste;
Vom Himmel kann man oft des Schöpfers Strahl,
(bei Seite.) Den Sonnenstich,
(laut.) erhalten, ohne Priester
Und ohne Theolog zu sein. Entbehrt
Der Mensch des Glaubens, kriecht er, gleich dem Wurme.
Drum wachet, daß der Lampe Strahl die Seele
Mit Licht erquickt; es ist der Geist ja stets
Ein Heiligthum, und jeder Mensch besitzt
Des Himmels Licht; drum traget Euern Funken
Zum allgemeinen Heerd. Es predigten
Auf off'nem Markte die Propheten einst,
Und schief ja war des heil'gen Tempels Fenster.
(bei Seite.) Wilmot Obededom, du läßt dich hängen,
Wenn du ein Wort von dem Gewäsch verstehst!

Cromwell (bei Seite.)

Ein Wiedertäufer! sehr gewandt in Schlüssen;
Doch seine Lehre scheint zu demokratisch.

Rochester (mit Wärme).

Dem Menschen ward gewährt der Rede Gabe,
Wenn er gar oft die Zunge sich geübt.
(bei Seite.) Beweis bin ich.
(zu Cromwell.) Durch Sinnen, Wachen, Beten
Wird man Levit; dann kann man Satan bald
Erreichen, ob er, trotz des Pferdefußes,

Von Beth Lechaboth nach Beth Marchaboth
In einem Tage trinkt.
(bei Seite.) Daß dich die Pest!
So geht es gut; jetzt komm' ich zur Verzückung.

Cromwell.

Schon gut; Ihr gründet falsch der Lehre Bau;
Doch sprechen wir davon ein ander Mal. —
Welch Thier ist unrein?

Rochester. Alle Reiher sind es,
Der Strauß, der Ibis, von der Arche Noah's
Einst ausgeschlossen, dann das Schwein,
(bei Seite.) Der Cromwell,
(laut.) Und jeglich Thier, das läuft und fliegt.

Cromwell. Wie heißen
Die Thiere, die man essen darf?

Rochester. Mylord.
Ophiomnchus, Bruchus und Attacus.

Cromwell.

Heuschrecken auch. Die hast du, Freund, vergessen.

Rochester (bei Seite).

Daß dich der Henker! Wer wird solch Geschmeiß
Im Magen wollen.

Cromwell. Auch bemerkt Ihr nicht
Den wicht'gen Punkt: „Wer Leichen angerührt,
Bleibt unrein bis zum Abend."
(bei Seite.) Doch, was thut's!
Er ist gelehrt, und Jeglicher besitzt

Hierüber nicht, wie ich, vollkomm'ne Kenntniß.

(zu Rochester.)

Nur noch ein Wort. Wie steht es in der Bibel,
Soll man das Haar sich schneiden oder nicht?

Rochester (mit Sicherheit).

Man schneid' es kurz, sehr kurz!

(bei Seite.) Gewiß, du Rundkopf!

Cromwell.

Aus welchem Grunde zieht Ihr diesen Schluß?

Rochester. Es sind die Locken Satans Eitelkeiten;
Ward Absalon bei seinem schönen Haar
Doch aufgehängt . . .

Cromwell. Schon recht, doch Simson starb,
Weil ihn Delila schor.

Rochester (bei Seite, sich auf die Lippen beißend.)

Daß dich die Pest!

Cromwell.

Um diesen wicht'gen Punkt so klar, wie möglich,
Uns zu erläutern, hol' ich mir die Bibel. (Er geht.)

Sechzehnte Scene.

Rochester allein.

Der erste Sturm ist tapfer ausgehalten.
Ob auch ein Rundkopf, ist der Kerl nicht dumm!
Ich fürchte selbst..... Sankt Paul, wer ist der Schurke,
Der Cromwell's und Lord Hyde's Vertraun besitzt?
Ha, der Verräther! . . . . Doch den alten Teufel

Führt' ich an seiner Nase, mogt' er auch
Im Kanzelstyl mir scharf zu Leibe gehn.
Wie prüfte mich der Heuchler mit den Augen!
(Er betrachtet sich von oben bis unten.)
Allein zum Glück seh' ich verteufelt aus,
So wie ein Schuft, ein wahrer Königsfeind!
Er hielt mich anfangs wohl für einen Dieb? —
Der Räuber-Patriarch, der Prediger-
Soldat geht doch bis auf die Zähne stets
Mit Bibelversen und geladenen
Pistolen selbst zu Hause wohl bewaffnet.
Damit Ihr nie im Nachtheil ihn ertappt,
Beut er auf beiden Seiten Euch die Stirn'.
(Richard Cromwell tritt ein und geht auf Rochester zu.)

Siebzehnte Scene.

Rochester, Richard Cromwell.

Rochester.

O weh! da seh' ich Richard Cromwell kommen;
Erkennt er dich, ist dir der Strick gewiß,
Obededom vergäße sein Hebräisch!

R. Cromwell (bei Seite).

Ich glaube, dies Gesicht sah ich vor Kurzem.

Rochester (bei Seite).

Der Bär beschnüffelt den verstellten Todten.

R. Cromwell (bei Seite).

Wahrhaftig!

Rochester (bei Seite). Eine schlimme Vorbedeutung!

R. Cromwell (bei Seite).

Der Kerl da ist kein Pfaff der Puritaner,
Ich sah ihn mit den Cavalieren trinken.
Ich ahne, wer er ist, der Schuft!

Rochester (bei Seite). Verdammt!
Noch nie ward mir solch unheilvoll Begegnen,
Seit jenem Stelldichein, wo ich mir Liebe
Einst von den fünfzig Sommern Lady Seymour's
Erflehete. —

R. Cromwell (bei Seite). Wie durft' ich ihm mißtraun,
Er trank mit mir doch aus demselben Glase!

Rochester (bei Seite.)

O welch ein strenger Blick!

R. Cromwell (bei Seite.) Er ist gewiß
Spion bei meinem Vater. Sein Bericht
Wird über mich nichts Gutes ihm verkünden;
Er wird ihm sagen, daß in einer Schenke
Ich mit den Feinden der Regierung trank.
Bei meinem Vater gilt dies als Vergehn,
Das durch Gefängniß bald ich büßen müßte;
Für Majestäts-Verbrechen, Hochverrath!
Such' ich ihn zu bestechen, und vielleicht
Beschwör' ich so den Sturm. In meiner Börse
Sind einige Guineen. (Er sucht in seiner Tasche).

Rochester (bei Seite, bestürzt zurückgehend).

Er rüstet sich,
Mich anzugreifen. Trägt er auch Pistolen?

R. Cromwell (bei Seite).

Wem sie auch dienen, solchen Schurken gilt
Es gleich, wenn sie Bezahlung nur erhalten.
(Geht lächelnd auf Rochester zu.)
Seid mir gegrüßt!

Rochester. Mag Euch der Himmel, Mylord,
Der Freuden viel gewähren.
(bei Seite). Welche Blicke!
Wie höllisch lächelnd er die Beute mustert!
(zu R. Cromwell.)
Ich bin ein niedrig Glied der Geistlichkeit,
Im Dienst des Herrn; ich werde für Euch beten.

R. Cromwell.

Doch anderswo hört' ich Euch, Herr, nicht beten;
Ihr fluchtet da mit voller Kehle.

Rochester. Wie?
Ihr täuscht Euch. Bei St. Georg! ich sollte fluchen?
Verdamm' mich Gott! . . . .

R. Cromwell. Ihr flucht, daß Ihr nicht fluchtet!
Ehrwürdiger, laßt sonder Hehl uns sprechen!

Rochester (bei Seite). Zum Teufel!

R. Cromwell. Was Ihr scheint, das seyd Ihr nicht!

Rochester (bei Seite).

Verloren bin ich!
(zu Richard Cromwell.) Mylord . . .

R. Cromwell. Wär' es wahr?

Rochester (bei Seite). Ein schlimm Versehn!

R. Cromwell. Ihr seht, ich weiß schon Alles;
Doch hört! Ich bitt' Euch, mich nicht anzugeben.
Rochester (bei Seite). Was sagt er da? Dieselbe Bitt' hätt' ich
An ihn zu richten.
R. Cromwell. Meine munt're Laune
Führt mich bald hier, bald dorthin; überall
Hab' ich Bekannte. Diesen Morgen trank ich
Mit Royalisten, so wie Ihr, Caplan!
Was hülf' es Euch, dem Vater zu berichten,
Daß auch sein Sohn in dem Gelage trank,
So daß man mich für wenig schlechten Wein
Gleich einem Bock aus Juda's Stamm verstieße.
Rochester (bei Seite). Ich bin gerettet!
R. Cromwell. Freund, ich weiß gar wohl,
Stets wünscht mein Vater, was man sagt und thut,
Genau zu wissen; aber war es denn
Verschwörung und Verrath, was dort wir trieben?
Ihr seid, mein Lieber, ein Spion; ich ahn' es!
Rochester (bei Seite). Er ahnet es! Wahrhaftig! Sehr natürlich
Muß ich die Rolle eines Heil'gen spielen.
Der Eine glaubt, ich sei Spion; der Andre
Hält mich für einen Dieb! (zu R. Cromwell sich verneigend) Zu viel der Ehre,
Mylord, erweis't mir Eure Herrlichkeit.
R. Cromwell. Mein Vater ist gar wunderlich. Erspart

Mir seinen Zorn; mein Freund, versprecht es mir!
Auch ich bin mit Guineen wohl verseh'n.
Verschweigt ihm, was Ihr heute Morgen saht.

Rochester. Sehr gern.

R. Cromwell (zeigt ihm eine mit Cromwell's Wappen gestickte Börse). Empfangt die Börse. Seht, ich bin
Nicht undankbar.

Rochester (nimmt sie nach einigem Bedenken bei Seite).
Schon gut; ich kann sie brauchen;
Verschwörern darf es nie am Gelde fehlen;
Gehört doch auch der Geiz zu meiner Rolle.
(Zu R. Cromwell) Mylord ist edelmüthig.

R. Cromwell. Geh', vertrink' es!

Rochester. Das endet besser, als ich hoffen durfte.

R. Cromwell. Freund, sag', was bringt dir dein
Geschäft wohl ein?
Den Galgen mein' ich nicht.

Rochester. Als ein Caplan?

R. Cromwell. Nein, als Spion.

Rochester. Mylord beglückt mich da
Mit einem Namen ....

R. Cromwell. Du erröthest? Nun,
In deinem Munde muß Philosophie
Dir unentbehrlich sein.

Rochester. Mylord, Ihr meint ....

Achtzehnte Scene.

Die Vorigen, Cromwell tritt auf mit einer Bibel.

Cromwell. Hört, Freund Obededom den Bibelvers,
Den über Dabir, Edom's König . . . .
(sieht seinen Sohn) Ha!
(zu Rochester) So geht!

Rochester bei Seite). Was hat er? wie verdammt er blickt,
Und mit dem Pfaffen den Tyrann vertauscht.

Neunzehnte Scene.

Cromwell, Richard Cromwell.

R. Cromwell. Mein lieber Vater . . . . doch Ihr scheint verdrießlich?
Woher der unerwartet strenge Blick,
Die Wolke, die auf Eurer Stirn' sich lagert?
Wo trifft der Donnerschlag, den sie verkündet
Und dessen Blitz in Euren Augen leuchtet?
Was ist geschehen, was besorgt Ihr, Vater?
Was kann Euch jetzt bei Aller Glück betrüben?
Schon morgen stirbt die Republik von England,
Der alten Herrscher Schatten sich gesellend,
Urd hinterläßt Euch dann drei Königreiche;
Schon morgen wird des alten England's Kämpfer
Im Waffenschmuck bei der Kanonen Donner,
Bei'm Schall der Glocken Euren Feinden all'

Den Fehdehandschuh stolz entgegenschleudern,
Der Welt für König Oliver zu trotzen.
Euch fehlt ja Nichts; Europa, England, London,
Die Euren all', erspähen Eure Wünsche.
Darf ich auch mich, mein Vater und mein Herr,
Euch nennen, so versichr' ich Euch, ich hege
Nur einen Wunsch für Euer Glück und Heil,
Für Euer Leben stets ....

Cromwell. Mein Sohn, wie geht's
Dem König Karl dem Zweiten?

R. Cromwell. Ach, Mylord ....

Cromwell. Ein ander Mal wählt besser Euren
Umgang.

R. Cromwell. Mylord, ja mag man mich zerfleischen,
mag
Mit Füßen mich, so wie das Pflaster, treten,
Wenn ich ....

Cromwell. Du trinkst in den drei Kranichen
Wohl guten Wein?

R. Cromwell (bei Seite). O weh! der Schurke da
Berichtete vorher schon Alles ....
(laut) Mylord,
Ich schwöre ....

Cromwell. So? du scheinst mir sehr verlegen.
Nicht wahr, man darf bei guter Laune wohl
Mit seinen Freunden bei der Flasche sitzen.
Du trankst den Wein gewiß doch auf mein Wohl?

R. Cromwell (bei Seite). O weh! der Toast, den ich
für Carl getrunken!
(laut) Bei meinem Namen, meiner Seele, Mylord,
Arglos war die Zusammenkunft . . . .

Cromwell (mit Donnerstimme). Du Schurke!
Mein Sohn trank seinen Theil an meinem Blut,
Mit Royalisten ruchlos sich berauschend.

R. Cromwell. Mein Vater! . . .

Cromwell. Ja, du trankst mit jenen Heiden,
Die mir ein Abscheu, und auf Stuart's Heil! . . .
Sogar an einem Fasttag!

R. Cromwell. O mein Vater,
Ich schwör' es Euch, dieß war mir unbekannt.

Cromwell. Die Schwüre magst du für den Heidenkönig
Bewahren. Hier enthülle meinen Augen
Du nicht den Vatermord, den, frecher Knabe,
Durch Gotteslästerung du noch erschwerst.
Der Hölle Wein entriß dir die Vernunft;
Du trankst ein Gift auf jenes Königs Heil;
Da wachte stumm die Rache dem Verbrechen.
Sei's auch des Sohnes Haupt, ich biet' es feil:
Der Baum wird an der eignen Frucht sich rächen! (geht.)

Zwanzigste Scene.

R. Cromwell allein.

Viel Lärm um ein Glas Wein; ja, wenn am Fasttag
Man trinkt, wird man Verräther, Gottesläugner,

Verbrecher, Vatermörder, kurz, was weiß ich!
Wie sehr auch Trinkgelage dich ergötzen,
Für dich ist's besser, daß mit Heiligen
Du fastest, als mit Narren dich betrinkst.
Die Wahrheit ahnete mein Scharfsinn nie
Zuvor, bis heute. Außer sich vor Zorn
Scheint ja mein Vater. (Rochester tritt auf.)

Einundzwanzigste Scene.

R. Cromwell, Rochester.

Rochester. Richard scheint bestürzt.

R. Cromwell (sieht Rochester; bei Seite).

Ha! mein Spion. Es hat der Schuft geschwatzt.
Wie einen Fuchs will ich den Schurken hetzen.

(Geht auf Rochester zu mit drohender Gebärde.)

Ich habe dich, Verräther!

Rochester (bei Seite). Wie, schon wieder?
Wir schlossen Frieden, Mylord; sagt, was that ich?

R. Cromwell. Ich glaub', er spottet meiner. Wähnst du denn,
Du könntest den Verrath vor mir verhehlen?
Schon Alles weiß mein Vater.

(Rochester steht unbeweglich aus Schrecken.)

Nun, du sinnst,
Was du erwiedern kannst?

Rochester (bei Seite). Bei Gott! wahrhaftig,

Der Unsren Einer ist Spion bei Cromwell!
Bin ich entdeckt?

R. Cromwell. Er lacht in's Fäustchen.

Rochester (laut). Mylord . . .

R. Cromwell. Du wähnst vielleicht, mir zwei Mal zu entgeh'n?
Entdeckt ist dein Verrath; mein Vater wüthet.

Rochester (bei Seite). Gewiß, ich bin erkannt; drum biet' ich keck
Die Stirne der Gefahr.

R. Cromwell. Du Feigling!

Rochester (bei Seite). Wohl!
Vertausch' ich List mit Muth. (Zu R. Cromwell.) Herr Richard Cromwell,
Da Euch mein Stand nicht unbekannt, so bitt' ich:
Ihr mögt mit einem Zweikampf mich beehren.
Wir beide haben Rechenschaft zu fordern;
Bestimmt den Ort, die Zeit, und wählt die Waffe;
Ein würd'ger Gegner bin ich Euch gewiß.

R. Cromwell. Spion, du wagst es, mir den Kampf zu bieten!

Rochester (bei Seite). Ah so! das Schimpfwort da beruhigt mich.

R. Cromwell. In deiner Schlangenhaut, dem Pfaffenkleide,
Sprichst du von Kampf? Du bist verächtlicher,
Als selbst ein Jude. Schuft, vergess' es nicht!

Rochester. Er ist sehr höflich.

R. Cromwell. Du verriethest mich,
Der dich bezahlt, empfingst mit beiden Händen,
Verkauftest mich, von dem du Geld genommen.

Rochester (bei Seite). Was mag er wollen?

R. Cromwell. Gib mein Geld zurück!

Rochester (bei Seite). Verflucht! an Ormond sandt' ich schon die Börse!

R. Cromwell, Gib, Schurke, mir mein Geld!

Rochester (bei Seite) Was soll ich thun?
(Laut) Die Summe war nicht groß.

R. Cromwell. Für dich zu wenig?
Die Summe soll dein Fleisch mir theuer zahlen!
Gibst du mir nicht mein Geld, so soll die Klinge
Dir Satans Lohn für meine Seele zahlen!
(Geht mit gezogenem Degen auf Rochester zu.)
Die Börse her!

Rochester (bei Seite und zurückgehend).
Er tödtet mich, bei'm Himmel!
Du unglückselig Gold!

Zweiundzwanzigste Scene.

Die Vorigen, der Graf Carlyle mit vier Hellebardieren.

Carlyle. Ich fordre, Mylord,
Im Namen des Protectors Euren Degen.

R. Cromwell. Er sollte den Verräther züchtigen.
Für einen Augenblick kommt Ihr zu früh.

Rochester. O glückliches Begegniß; Gott errettet
Eleasar aus Antiochus Klauen!

Carlyle. Zieht, Mylord, Euch zurück auf Euer
Zimmer,
Dort werd' ich auf Befehl Euch Wachen senden.

R. Cromwell (zu Rochester).
Nur dein Verrath führt in's Gefängniß mich.

Rochester (bei Seite). Dies kann ich nicht begreifen;
sollt' ich Richard
In ein Gefängniß senden? Sollte Cromwell
Mich vor dem Schwerte seines Sohnes retten?
Und dennoch that ich nichts dem Sohne, und strebe,
Dem Vater nur zu schaden.

R. Cromwell. Wagst du, Feigling,
Mich ferner noch zum Kampf herauszufordern?
Mißtrauet ihm: der Mensch zeigt zwei Gesichter.
Könnt' ich sein elend Handwerk ihm bezahlen,
Wie ich's gewünscht, würd' ich mich nicht beklagen.
Die Wangen muß bei solchem Doppelantlitz
Vierfach man schlagen. (Geht mit den Hellebardieren.)

Rochester (bei Seite.) Rochester, du siehst,
Was doch die Rundkopf-Maske dir verheißt!

Dreiundzwanzigste Scene.

Rochester, Carlyle, Thurlow.

Thurlow (zu Rochester). Mylord weiß Eure salbungs-
volle Rede

Zu würd'gen und ernennt Euch zum Caplan
In seinem Hause. Morgens, so wie Abends,
Habt Ihr von jetzt an das Gebet zu sprechen,
Und werdet dann den Wachen einen Text
Erläutern; segnet ferner die Gerichte,
Die man zur Tafel trägt, und auch den Wein,
Den seine Hoheit stets am Abend trinkt.

Rochester (bei Seite). Dies eben ist mein Zweck.

Thurlow. Ehrwürdiger,
Das sind die Pflichten Eures Amts.

Rochester (bei Seite). Sehr schön!
Für Cromwell betet Wilmot, segnen wird
Ein junges Teufelchen den alten Satan.

Thurlow (zu Carlyle). Auf morgen wird, Graf Carlyle, in Westminster
Ein ausgespürt Complot zum Ausbruch kommen.

Rochester. Sie wissen doch nicht Alles!

Thurlow. Rochester
Verhaftet . . .

Rochester. Sucht ihn, wenn Ihr könnt.

Thurlow. Auch Ormond . . .

Rochester. Durch mich gewarnt, hat Ormond, gute Leute,
Schon jetzt den Namen und sein Haus gewechselt.

Thurlow. Die Andern lassen wir in Obacht nehmen,
Sie werden selbst in unser Netz sich stürzen.

(Thurlow und Carlyle gehen.)

Vierundzwanzigste Scene.

Rochester (allein).

Ihr Plan wird schnell durch unsre List vereitelt;
Noch heute Nacht wird Cromwell überfallen.
Ob ich auch halb verrathen bin, es geht!
Ich spiele keck für Carl und Engeland
Die Heil'gen Rolle, die zugleich gefahrvoll
Und lächerlich; ich trotze Degenstößen,
Pistolenschüssen, Bibelcontroversen.
Bei Wölfen in des Luchses Fell mich kleidend,
Bin ich ein Heil'ger, den der Zufall schuf;
Bereit zu jeder Prüfung, jedem Raufen,
Bald Scaramuz und bald Ezechiel. (Geht.)

Dritte Handlung.

Erste Scene.

Die vier Narren Cromwell's.

Trick, erster Narr, mit gelbem und schwarzem Kleide, spitzer Mütze mit goldenen Schellen. Auf der Brust ist das Wappen des Protectors mit Gold gestickt. Giraff, zweiter Narr, im gelben und rothen Kleide, mit silbernen Schellen und silberner Stickerei. Gramadoch, dritter Narr und Schleppenträger Sr. Hoheit, in roth und schwarzem Kleide, im Uebrigen wie die beiden erstern. Elesporough, vierter Narr, mit schwarzem Anzug, einem Hut mit Hörnern, an welchem silberne Schellen hängen; das Wappen Cromwell's ist von Silber ihm auf die Brust gestickt. Alle tragen an der Seite einen hölzernen Degen mit breitem Griff. Trick trägt eine Peitsche.

(Sie treten springend auf.)

Elesporough (singt).

Horche, frommer, gottseliger Christ,
Aus der Hölle komm' ich gangen.
Auf die Gluth der Feuerzangen
Hatte Moloch mich gespießt,
Ueber Flammen mußt' ich hangen.

Weit sah ich die Gluthen klaffen,
Hatten schon mein Hemd benagt,

Doch, dem Herrn sei Dank gesagt!
Satan hielt mich für 'nen Affen,
Hat mich schnell hinausgejagt.

Giraff (ernst). Du glaubst, er ließ dich los? Wofür denn hältst
Du Cromwell, unsern Herrn und Pfaffenkönig?

Gramadoch. Genügen Hörner denn allein dem Teufel?
Dann wäre ja die Hölle sonder Gränzen.

Elesporough. Wie darfst du so von Cromwell's Frau nur denken?

Gramadoch. O hört, in Frankreich singt man so ein Lied: (singt.)

Glaubt mir, Träume wandeln ein
In Paris aus zweien Thoren;
Freiern ward ein Thor von Elfenbein,
Gatten eins von Horn erkoren!

Cromwell läßt mich die Schleppe tragen, Hörner
Trägt er von seinem Weibe.

Trick. Das ist schändlich!
Wißt, solche Reden sind des Galgens werth.
Für Cromwell's Ehr' und seiner alten Schönen
Tret' ich als Kämpfer auf; sie ist gar häßlich.

Gramadoch. Ja wohl, ich log, und darf es nicht verschweigen,
So oft man Nichts zu sagen weiß, dann spricht
Man, um zu sprechen. Langeweile fürcht' ich
Vor Allem; denn sie macht mich krank. Wohlan,
Dem Echo will ich drum ein Lied jetzt singen: (singt)

Carmeliter, warum solch' Geklaffe,
Laffe,
Prellte Rose dich nach Weiberbrauch
auch?
Schöner Page, warum solch' Geschrei?
Ei!
Schleichst du da umsonst in's Schloß hinein?
Nein!
Rose sprich, was blickst du so verstört?
Stört
Euch der Schritte unverhoffter Schall
All?
Während sie der Liebe Spiel entkleidet
leidet,
Sieht sie, ach, es kömmt ihr eigner Mann
an.
Weib, er wird die Schande, dein Verbrechen
rächen;
Schau', er ist es, beb' ob deiner Schmach,
Ach!
Pfaff' und Page die Rose schliefen
Liefen,
Wollten aus dem Hause sonder Weilen
Eilen.
Doch der Ritter hält der Beiden Lauf
auf,
Daß ihr Leben durch der Knechte Hände
ende.

Seine Stimme dräut mit Sturmgekrache
Rache!
Speise bietet in der Feste Graben
Raben!
Ob des Ehebruchs erschlossen werde
Erde!
Gib, o Teufel, der der Gatten lacht,
Acht!
Jener traut auf's Neue drauf bei'm Scheiden
Eiden,
Sie nahm Gott zu'm Zeugen ihrer Treue,
Reue.
Die sich Frau'n in fremden Jagdgehegen
hegen,
Und der Weiber Scheuchen, zart gesinnt
sind,
Wagten nie wohl Rosen zu bereden,
Reden?
Zwanzig bei der Heimkehr traf ihr Mann
an.

Trick (zu Gramadoch). So hört mein Lied: (singt)

O arge Zeit!
Mit Gold am Kleid
Geht stolz geschmückt
Die Schaar der Frommen,
Und bettelnd kommen
Der Kön'ge viel,

Welch wirres Spiel!
Den Engeln reih'n
Sich Teufel ein,
Die Schwarzen Weißen,
Und Jungfern heißen,
Die lüstern lieben,
Wie die es blieben.
Der Gatten höhnen
Gewandte Schönen
Lucreziengleich;
Ihr Herz ist weich,
Ihr Mann ist dumm;
Sie wandeln keck
Den theuren Geck
Zum Hahnrei um.
Die Spöterei'n
Der Demokrite
Sind Henchelei'n,
Die Heraklite,
Die Sonderlinge,
Durchschauen allein
Den Lauf der Dinge.
Kanonen führen
Auf sich're Weise
Bei'm Demonstiren
Die Hauptbeweise;
Verliebte heilt

Jetzt Medicin,
Der Esel weilt
Bei'm Wolf forthin.
Die Schlangen gleißen,
Matronen heißen,
Die Curtisanen,
Pygmän Titanen.
Verbot'ne Frucht
Von Frau'n gesucht;
Verliebte Nonnen
Der Zell' entronnen;
Höfliche Henker;
Der Heere Lenker
Mit stumpfen Waffen;
Ungläub'ge Pfaffen:
Dies bringt die Zeit.
Kein glücklich Ziel!
Nichts Festes beut
Ihr Wechselspiel,
Als Noth und Plage;
Es nahen stets
Nur Unglückstage
Und abwärts geht's.
Als Hasen walten
Die Löwen galten,
Cyclopen sind
Jetzt völlig blind;

Es ward zum Plutus
Manch stolzer Brutus;
Jeglicher Orpheus
Ward zum Morpheus,
Und Cäsar kühn
Zum Harlekin.
O alberne Zeit,
Dem Hohn geweiht!
Hercules spinnt,
Als Weib geschürzt;
Der Eine klimmt,
Wo der Andre stürzt.
So ward der Staat
Zum schmutz'gen Pfuhle,
Der Götterrath
Zur Judenschule.

Gramadoch. Dein Lied ist schlecht, sehr schlecht!
Es wird der Sinn den Reimen eingezwängt.

Elesporough. Hört mich! (singt).

Die Ihr bei der Hölle Glanz
Nächtlich lenkt der Geister Tanz,
Hexen in Angus und Erroll,
Deren mächt'gen Zauberworten
Sich erschließen Satan's Pforten,
Wenn des Uhu's Sang erscholl:
Nixen Ihr, die der Cascaden
ühlung birgt, der Wonne voll:

Elfen, die im Thau sich baden,
Die vom Felsen der Orkaden
Eilen auf des Aethers Pfaden
Zu des Südens fernem Pol:
Wilde Jäger im Tyrol,
Deren Meut' in Waldbereichen
Rauscht, den Wand'rer zu verscheuchen;
Rabulisten all' von Roll;
Ihr Gehängten, deren Leichen
Neues Leben frisch entquoll,
Wann auch Hexen Küsse reichen:
Caliban, Macduff, Pistol,
Zingaris, die grauenvoll
Nur an Raub und Mord sich letzen:
Sagt, ob Nick Euch oder Noll
Mag den Satan selbst ersetzen?
Ist die Schlang' Euch wohl bekannt,
Von der Hölle selbst geboren,
Die sich Satan auserkoren
Und zum Günstling hat ernannt?
Näher ist der Nattern Brut,
Als die Viper, ihm verwandt;
Sich'rer noch von Satan's Blut
Zeugt des Basilisken Blick;
Basilisk, des Giftes voll,
Weicht im Rang der alten Nick;
Mehr, als Alle, fördert Noll,

Satan's Freund, der Hölle Glück.
Wann ein Teufel morden soll,
Fliegt von Nick er stets zu Noll.
Reiten Beid' auf England's Fluren,
Mäh't der Tod auf ihren Spuren;
Vorspann läßt die Höll' ertheilen,
Beide dann mit Sturmes Eilen
Rauschen durch die Luft zum Ziele,
Nick auf einem Besenstiele,
Noll auf blut'gen Henkerbeilen.
Um ein Schlußwort zuzutheilen
Diesem Liede, wie's gebührt,
Wünsch' ich, Nick mag sonder Weilen,
Ehe Noll zum Büßer wird,
Nach Verdienst, vor Aller Blick
Schnell von aller Noth ihn heilen.
Könnt' ich bald den alten Nick
Bei dem alten Noll doch sehen,
Um den Hals ihm umzudrehen.

Die Narren (klatschen Beifall und wiederholen lachend)
Könnt' ich bald den alten Nick
Bei dem alten Noll doch sehen,
Um den Hals ihm umzudrehen!

Trick. Ein neuer Text für unsre Glossen!
Gar sonderbare Dinge sind im Gange.

Giraff. Ja, Noll macht sich zum König; Satan will
In Gott sich wandeln.

Gramadoch. Wie man sagt, verwirrten
Verschwörungen sein Spiel.

Elesporough. Es murrt das Volk,
Das Heer ist unzufrieden.

Trick. Tauscht die Rüstung
Er mit dem Königsmantel, wehe dann
Dem Apostat! Sein Herz ist ohne Harnisch
Dem Rächerdolche leichter zu erreichen.

Giraff. In dem Gewirre find' ich mein Ergötzen,
Die Hund' und Wölfe hetz' ich auf zum Beißen,
Und möchte Satan sehn auf weitem Rost,
Wie Cromwell er ein glühend Scepter reicht,
Die Royalisten sich zum Reitpferd nimmt,
Mit der Rundköpfe Schädeln Kegel spielt.

Trick. Ihr Brüder, sagt, was denkt Ihr vom Kaplan,
Der eben boshaft blinzelnd uns gesegnet?

Elesporough. Hum!

Giraff. Teufel!

Gramadoch. Pest!

Trick. Ich sehe wohl, wir denken
Von ihm dasselbe.

Gramadoch. Hört! Laßt mich erzählen.

(Alle drei umgeben Gramadoch.)

Als ich im Bogenschießen mich geübt,
Sah ich den heil'gen Mann im Parke schwärmen,
Wie mit den Wachen er sich unterhielt,
Und vorgab, sie durch Predigt zu erbauen.

Er gab zu trinken und vertheilte Geld,
Und endlich, als in Aller Kreis' er stand,
Sagt er: Um in den Palast heut am Abend
Zu kommen, sei das Losungswort, ihr Freunde,
Whitehall und Cölln.

Giraff (in die Hände klatschend). So? ein Agent von
Karl?

Elesporough. Vielmehr von Cromwell, darf ich aus
den Worten,
Womit voll Wuth ihn Richard überhäufte,
Es schließen, da man als Verräther ihn
Verhaftete.

Giraff (lachend). Ja, Richard wird verurtheilt,
Weil er den Vater tödten wollte. Herrlich!

Trick. Doch ich kann Euch noch andre Ding' erzählen,
Die Euer Lachen mehr noch wecken müssen.

Giraff. Unmöglich, Trick!

Trick. So blicket dies!

Elesporough. Was gibt's?

Trick. Dies Pergament zog ich dem würd'gen Doktor
Aus seiner Tasche.

Gramadoch. Eine Predigt, glaub' ich,
Gar furchtbar düster, die wohl mit der Hölle
Beginnt und mit dem Teufel enden mag.
Gib her! wir lesen all, es müssen Narren
Der Frommen Kauderwelsch von Grund aus kennen.
(Rollt das Pergament auf.)

Ist jener Pfaff ein Narr wie wir? Was seh' ich?
Um seinen Blitz schlingt er ein Rosenband.

(Alle sehen in das Pergament und fangen an zu lachen.)

Elesporough. Ein hübscher Teufel hat die Predigt ihm
Diktirt!

Trick (lachend). Was soll dies heißen?

Elesporough (lies't). „Madrigal
An meine Schönheit . . .
„Egerie, dein Blitz hat mich gesengt! . . .

Giraff (nimmt ihm die Rolle aus der Hand und lies't.)
Durch deinen Blick, mit dem Cupido blendet . . .

Gramadoch (nimmt die Rolle). Brennspiegeln gleich

Trick. Ward mir ein Strahl entsendet,
Der mich in Qual versenkt. (Alle lachen laut auf.)

Elesparough. Diese Weise zogst
Du aus der Tasche jenes Puritaners?

Giraff. Der Schelm!

Gramadoch. (sich plötzlich auf Etwas besinnend.)
Ja, ja, ich seh's! Es ist gewiß!
(Zu den Andern.)
Ihr kennt doch alle Dame Guggligoy,
Der Lady Francis Duenna?

Trick. Nun, was gibt's?

Gramadoch. Ich sah, wie der Caplan mit ihr geflüstert
Und eine Börs' ihr eingehändigt hat.

Trick. Was sagte drauf die Alte?

Gramadoch. „Heut am Abend,

Mein schöner Herr, sollt Ihr allein sie treffen."
Ich sang mein Lied. (singt)
Zum Pirat die Hexe sprach:
Glaub', ich werde dankbar sein,
Guter Hauptmann, nur gemach!
Jene Schöne sie sei dein.
Doch aus deiner Leute Reih'n
Mußt du mir den Jüngsten schenken;
Jener darf sich nicht bedenken,
Trotz des Alters mich zu frei'n.
Außerdem gib mir zum Lohne,
Freund, noch zwei Camäleone
Mit dem schnellen Wechselschein,
Sieben Böcke mit den Vließen,
Nattern, die in Gift zerfließen,
Und vom Wallfisch das Gebein;
Auch das Fell von dreien Frettchen,
Irgend wie ein Amuletchen,
Und zuletzt, erwäg' es fein,
Mußt du unter deinen Leuten
Mir den Magersten verleih'n,
Als Skelett ihn abzuhäuten.
Gewiß verkauft sich nicht
Die Guggligoy zu also hohem Preise.
Sie ist ja selbst ein lebendes Skelett.
Darf ich aus diesen Dingen Schlüsse ziehn,
So weilt der Pfaff, Beschwätzer der Soldaten

Und Dueñen, nicht bei uns für Karl und Cromwell,
Nein, Lady Francis hat ihn hergezogen.

Elesporough. Wahrhaftig, meine Meinung schwankt.
Was soll
Dies Alles heißen?

Giraff. Nun, ich weiß es nicht;
Doch gibt es Stoff zum Lachen.

Gramadoch. Cromwell glaubt
Selbst Alles zu durchschaun; er thäte wohl,
Die Augen seiner Narren sich zu leihen.
Ob wir ihn warnen?

Giraff. Wir? Bist du verrückt?
Laßt uns in unsrer Sphäre bleiben. Noll
Hält uns, und könnte besser wohl uns zahlen,
Sein Leben zu erheitern, nicht zu schützen.
Raubt man die Tochter ihm, erbricht die Thüren,
Will man ihn hängen, geht es uns Nichts an.

Gramadoch. Giraff hat Recht.

Elesporough. Gewiß!

Trick. Ein Jeder bleibe
Bei seinem Leisten; er regiert den Staat,
Wir lachen. — Mag man ihn in Stücke hauen,
Verbrennen oder schinden, uns berührt
Dies nicht, wenn wir nur stets ein Witzwort haben.

Elesporough. Spott wird an ihm uns für Verachtung rächen;

Die Narren werden des Getäuschten lachen,
Dem England's Kron' entschlüpfte.

Gramadoch. Der Caplan
Gleicht uns im Grunde; Narren und Verliebte
Verständigen sich stets; Obededom
Klingt fast wie Trick, Giraff und Gramadoch.

Trick. Doch wenn er sich verschwört, so müssen wir
Der Haut uns wehren. Kehrte Stuart heim,
Er ließ uns sämmtlich hängen.

Elesporough. Arme Leute
Um einen Witz? Unmöglich!

Trick. Wär' es auch
Allein, um unsre Sprünge wie Grimassen
Am Galgen zu beschaun. Wir würden Gnade
Vergeblich rufen. Gliederpuppen möchte
Karl Stuart an dem Stricke baumeln sehn.

Giraff. Fürchte Nichts.
Uns ließ er hängen, meinst du?
Kehrt Karl zurück, so muß er Narren haben;
Dann sind wir da. Gibt es in Engelland
Wohl andre, die so tief die Kunst studirten?
Wohl gibt es Narren aus Instinkt, doch wir
Sind es aus Grundsatz. Wenn ein Unglück je
Den Narren traf, hat er sich stets gerettet.
Will auf der Erde, wo doch Alles wechselt,
Ein glücklich Ende man erreichen, muß
Man sich zum Narren machen, dies ist Klugheit.

Trick. Auch macht mir Noll gar öfter Langeweile;
Weit munterer ist Karl, wie man erzählt.

Elesporough. Erschlaffte des Tyrannen Adlerblick?
Wir wissen mehr, als er, und halten schon
Den Faden, den er selbst noch nicht erschaut.
Wir, Cromwell's Narren!

Gramadoch. Schlecht gesagt, Gefährten!
Wir sind die Possenreißer, er der Narr.
Er wähnt, wir sind sein Spielzeug. O des Tölpels!
Er ist das unsre. Hat er jemals uns
Durch Paternoster angeführt, geschreckt
Durch seiner Stimme Donnern, seiner Augen
Verdrehn, wovor die Könige erbeben.
Wann ächten, predigen und beten will
Der Heuchler, konnt' er jemals ohne Lachen
Uns wohl anblicken? Seine Kunst, zu lügen,
Mag ganz Europa, aber uns nie täuschen.
Sein Reich, dem Volke, das er drückt, gar schwer,
Erscheinet uns nur als ein gar albern Schauspiel.
Wir sehen, wie Personen ruhig, hitzig,
Vergnügt und traurig auf der Bühne wandeln,
Wir stehen stumm im Schatten, schauen zu,
Wir klatschen oder lachen, lassen Karl
Und Cromwell blindlings sich bekämpfen. Mögen
Sie doch zu unsrem Spaße sich zerreißen,
Wir nur besitzen jenes Räthsels Schlüssel
Und sagen Cromwell Nichts!

Elesporough. Das heißt vernünftig!

Giraff. Wir schweigen lachend!

Trick. Stets bleibt uns der Sieg.
Satan erschuf Tyrannen zum Vergnügen
Der Possenreißer. Während selbst die Welt
Vor Cromwell's Macht erzittert, werden wir
Aus seinem Scepter unsre Peitsche machen.

Zweite Scene.

Dieselben. Cromwell. John Milton (mit langem weißen Haar, als Puritaner gekleidet, mit der goldenen Kette des Staatssekretärs am Halse, wird von einem Pagen geführt). Whitelocke. Pierpoint. Thurlow. Rochester. Hannibal Sesthead.

(Bei Cromwell's Eintritt werfen sich die Narren schweigend zu Boden.)

Cromwell. Ach, meine Narren! Wahrlich, es ist Zeit,
Ein wenig jetzt uns zu zerstreun.

Thurlow. Mylord,
Das Parlament erwartet Euch im Saale.

Cromwell. So mag es warten!

Thurlow. Die Adresse bringt es,
Worin das Volk von England den Protektor
Demüthig bittet, daß er König werde.

Cromwell. Schon gut!

(bei Seite) Elende Gecken!

(laut) Nun wohlan!

Vielleicht kann bald ich Audienz ertheilen;
Doch muß zuvor ich meinen Rath berufen
Und dann die Pferde sehn, die Holstein's Herzog
Mir zugesandt. Mein Lieber, sprich mit ihnen
Und schüre heftig ihren Eifer an.
Sie mögen unterdessen einen Text
Besprechen in dem Buch der Könige.

Rochester (bei Seite).

Was hör' ich! O mein König! Märtyrer!
Wie rächt Olivier dich und welche Schmach
Ist auf dein strahlend Scepter, Karl, gefolgt!

Cromwell. Weil wir allein, will ich ein wenig scherzen,
Ich stell' Euch, Doktor, meine Narren vor.

(Die Narren verneigen sich vor Rochester.)

Wenn mir's behagt, dann sind sie muntrer Laune
Und schmieden Verse, wie der alte Milton.

Milton (heftig).

Was? alter Milton? Mag's Euch nicht mißfallen,
Mylord, neun Jahre seid Ihr älter selbst.

Cromwell. Wie's Euch beliebt.

Milton. Ihr seid von neunundneunzig,
Ich bin von sechszehnhundert acht.

Cromwell. Wahrhaftig!

Milton. Es ziemt Euch, höflicher mit mir zu reden;
Mein Vater war ein Alderman der City.

Cromwell. Seid doch nicht böse, Milton. Freund, ich weiß,

Ihr seid als Theologe grundgelehrt.
Allein, es theilt der Herr stets seine Gaben
Nur mit Berechnung unter Menschen aus,
Als Dichter steht Ihr unter Donne und Withers.

Milton (sinnend, spricht mit sich selbst).
Wie hart klingt dies! Doch wart' ich! Mag die Zukunft
Entscheiden, ob der Himmel mir die Gabe
Versagte. Nur die Nachwelt sei mein Richter!
Sie wird verstehn die engelgleiche Eva,
Die wie ein süßer Traum der Hölle Nacht
Erheitert, Adam schuldig, doch nicht böse,
Der Bösen Engel, ungebeugt und stolz,
Die Ewigkeit der Hölle zu beherrschen,
Groß in Verzweiflung und im Wahnsinn furchtbar,
Sich aus des Flammenmeeres Gluth erhebend.
Ein Feuergeist entflammt mein Herz; ich sinne
Auf tiefbedachte Pläne, suche Trost
In meiner Brust. Ich fühl' es, durch mein Wort
Vermag ich zwischen Himmel, Höll' und Erde
Mir eine neue Welt hervorzurufen.

Rochester (bei Seite). Teufel! was sagt er da?

Sesthead. Der eitle Schwärmer!

Cromwell (zu Milton). Ein trefflich Buch ist der Iconoclast;
Doch Euer Teufel, ein Leviathan,
Sehr schlecht!

Milton (zornig für sich). Er wagt es, über meinen Satan
Zu lachen!
Rochester (zu Milton). Hört, Herr Milton . . .
Milton (für sich). Eifersucht!
Rochester. Von Poesie versteht Ihr Nichts, auf Ehre!
Ihr habt viel Geist; doch mangelt Euch Geschmack.
Franzosen, wißt, sind hierin unsre Muster.
Studirt doch Racan und die Schäferspiele,
Wie Tyrsis mit Amynth auf Wiesen irrt,
Am blauen Seidenband ein Schäfchen leitend.
Doch, Adam, Eva und das Feuermeer,
Satan mit Feuerschwingen, nackt sogar,
Ist scheuslich. Hülltet Ihr in Gallakleider
Den häßlich grausen Leib und schmücktet ihn
Mit der Perücke, mit dem rothen Wamms
Und einem seidnen Florentiner Mantel,
Dann ließ ich's gelten. So, mein Herr, erblickte
In der Pariser Oper ich die Sonne
Im Gallakleid, als neulich uns zu Ehren
Der Hof ein Schauspiel gab.
Milton (erstaunt). Welch eitle Reden
Voll Albernheit im Munde jenes Heil'gen!
Rochester (bei Seite). Schon wieder dumme Streiche!
Mir zum Glück
Hat er nicht recht gehört. Obededom,
Du würdiger Mann, vergiß den muntern Wilmot!
(zu Milton) Mein Herr, ich scherzte.

Milton (ärgerlich). Euer Scherz ist fade.
(für sich). Wie grob wagt Cromwell mit mir umzugehn!
Was heißt es denn, Europa zu regieren?
Ein Kinderspiel! Ich möcht' ihn schreiben sehn,
Gleich mir, latein'sche Verse!

(Unterdessen hat sich Cromwell mit Sesthead, Pierpoint und Thurlow unterhalten.)

Cromwell. Gut, ihr Herren!
Jetzt will ich, daß man lacht. Ihr Narren auf!
Reißt einen Witz. Sir Hannibal Sesthead . . .

Sesthead (verdrießlich). Mylord, entschuldigt mich, ich bin kein Narr.
Ich bin der Vetter eines mächt'gen Königs
Aus altem Haus, der Dännemark regiert
Durch Gottes Gnad' und sein ererbtes Recht.

Cromwell (bei Seite). Das sagt er, mich zu kränken. Könnt' ihn doch
Mein Zorn erreichen! . . .
(zu den Narren.) Nun, so lacht, ihr Narren!

Die vier Narren. Ha, ha!

Cromwell (bei Seite.) Ich glaub', ihr Lachen klingt sardonisch.
(ärgerlich) Schweigt! Jener Satanssänger hat die Köpfe
Mit Höllenvisionen uns verwirrt.

(Milton wendet sich zornig gegen Cromwell.)

Cromwell (bei Seite.) Ich muß ihn schonen.
(laut) Nun, was sagt ich doch?
Trick, bring' uns Bier, Taback und Pfeifen her.

(Trick geht und kehrt mit Bedienten zurück, die einen Tisch voll Bierflaschen, Taback und Pfeifen hereintragen.)

Trick. Mylord will rauchen?

Cromwell. Nun, zerstreut mich doch!
Denn munter will ich sein. —(bei Seite) Vom eignen Sohn
Verrathen!
(laut) Habt ihr Verse bei der Hand,
Die ihr gedichtet, seit ich dem Sonnet
Des Oberst Lilburne meine Reim' entgegnet?

Trick. Für uns fließt Hippokrenens Quelle karg;
Doch ein'ge Reime hab' ich hier.

Cromwell. So lies!

Trick. Ein Madrigal. Es sind die Verse schlecht.
An meine Gottheit... Hum!... Egerie...

Rochester (bei Seite).
Bei Gott, mein Madrigal! (laut.) Verdammung! Hölle!
(sich neigend). Verzeihe Gott und Mylord mir den Fluch!
Vermag ich kalten Bluts ihn anzuhören,
Vom Strom schamloser Reden überschwemmt!
Flieh', Edomit, unreiner Bethsamit!
(Reißt dem Trick die Rolle aus der Hand. Bei Seite.)
Die andren Reim', auf it hab' ich vergessen.
Die Teufel stahlen mir es aus der Tasche.

Cromwell. Ich kann wohl denken, diese Verse mögen
Bei Euch Verachtung wecken . . . .

Rochester (bei Seite). Nein, durchaus nicht!

Cromwell. Doch sind wir hier jetzt nicht in einer Kirche,
Und ich will lesen, Freund, was dich empört!

Rochester. Ein Lied der Hölle . . .

Cromwell (ärgerlich). Gib es her, ich will . . .

Rochester. Mylord . . .

Cromwell (gebieterisch). Gehorche!

(Rochester gibt ihm die Rolle. Cromwell wirft einen Blick darauf und gibt sie Rochester zurück.)

O, wie schlechte Verse!

Rochester (bei Seite). Was, meine Verse schlecht?
Der Königsmörder!
Man sieht, er achtet Nichts!

Cromwell. Das Madrigal
Ist herzlich schlecht.

Rochester. Mylord, es sind zur Hölle
Verdammt, die solch ein sündhaft Lied verfertigen.
Doch scheinen mir die Verse gut gerathen.

Trick (zu den andren Narren).
Man sieht, er ist der Dichter. (Laut.)
Als die Reime
Ich kreuzte, fürchtet' ich, es mögt' Apollo'n
Dies mein Gedicht für ein Verbrechen gelten!
Erbärmlich sind die Verse.

Rochester (bei Seite). Lacht, ihr Affen,
Des Leoparden, Papagein des Geiers!

Cromwell. Obededom, gelehrter Doctor wißt,

Euch kümmert nicht das Madrigal, galant
Zum Schlaferwecken . . .

Rochester (bei Seite). Francis wird gewiß
Es besser finden.

Trick (zu Rochester). Würd'ger Herr, Ihr seid
Zu gütig gegen mich!

Rochester. Ich gegen dich?
Ich möchte, Gott verdamm' ich, dich in London
Gepeitscht auf einem Esel reiten lassen.

Trick. Ihr würdet so den Dichter jener Verse
Bestrafen?

Rochester (verlegen). Nein, ich sage nicht...

Trick. Warum
Sollt' ich Euch seinen Namen, Herr, verschweigen?

Rochester. Schon gut!

Trick. Ich will um Gnade nicht für ihn,
Herr, bei Euch bitten, er verdient die Peitsche.

Rochester (bei Seite). Der Schuft!

Trick (zu den andern Narren). Seht, wie verlegen!

(Lord Carlyle tritt auf.)

Hol' der Teufel
Den Lord Carlyle, er stört uns unsren Scherz.

(Cromwell nimmt eilig Lord Carlyle bei Seite.)

Rochester (athmet auf). Ah!

Cromwell (zu Carl.). Nun, Lord Ormond?

Carlyle. Hat die Wohnung schon
Gewechselt.

Cromwell. Rochester?

Carlyle. Verbirgt sich stets.
Man konnt' ihn nicht entdecken.
Cromwell. Und mein Sohn?
Carlyle. Richard beharret schaamlos stets bei'm Läugnen.
Soll die Tortur ihn zum Geständniß bringen?
Cromwell (streng). Für jeglich Haar an ihm bürgt
Euer Haupt.
Carlyle, Ihr kennt den Abscheu, den vor Qualen
Ich hege! Meinem Sohne die Tortur?
Sie wird sich für die Mitverschwornen eignen.
Lambert?
Carlyle. Zog auf sein Landgut sich zurück,
Läßt sich bewachen und begießt dort Blumen.
Cromwell (bitter). Ein rührend schön Vergnügen.
Alles scheint
Mir zu entschlüpfen; doch die Kron' ist mein.
Carlyle. Um Westminster, das dicht Gedräng umwogt,
Verflucht das Volk und die Soldaten laut
Den Königsnamen, den das Parlament
Für Euch votirte.
Cromwell (bitter). Ueberlegt, Mylord,
Was Ihr mir sagt!
Carlyle. Entschuldigt, Hoheit, mich . . .
Cromwell (bei Seite). So geht es schlimm.
(laut zu den Andern) Ich sagte doch, Ihr solltet
Mich aufzuheitern suchen; woran denkt Ihr? (zu Carl.)
Sie horchen. Mylord, heute sollt die Wachen

Ihr im Paläst verdoppeln.

(laut) Nun, die Verse!

(bei Seite) Der Zorn erdrückt mich.

(Thurlow tritt auf.)

Thurlow. Mylord, Eure Hoheit
Begehrt der Ranters-Sekte von dem Geist,
Des Herrn erleuchtet, jetzt um Rath zu fragen
In einem Glaubenspunkt; sie warten Eurer.

Cromwell. Laß sie herein.

(bei Seite) Wär' ich als England's König
Geboren, würd' ich sie zum Teufel jagen.
Allein des Volkes Haupt muß, um den Pöbel
Zu leiten, leider ihm zu schmeicheln suchen.

(Thurlow führt die Ranters herein. Diese tragen schwarze Kleider und auf ihren Hüten ein kleines Kreuz.)

Der Sprecher der Ranters (feierlich).
Olivier, Zion's Richter du und Feldherr,
Die Heil'gen, die zu London in Versammlung
Sich einten, wissen, daß dein Wissen gleicht
Gefäßen, die mit heil'ger Fluth nicht kargen.
Drum fragen sie durch uns, ob man die Sünder,
Die nicht wie Sankt Johannes Schiboleth,
Vielmehr Siboleth sprechen, sie zu strafen,
Verbrennen oder hängen muß.

Cromwell (nachsinnend). Die Frage
Ist wichtig und bedarf der Ueberlegung.
Es ist ein Götzendienst, des Teufels Lust
Und Todessünde, Siboleth zu sprechen.

Doch muß die Strafe stets ein doppelt Ziel
Bezwecken, das die Menschlichkeit für Sünder
Erheischt. Den Leib vernichtend, muß die Seele
Man retten. Jetzt nun gilt's, die wicht'ge Frag'
Zu lösen, ob das Feuer, ob der Strick
Den Sünder mit dem Himmel auszusöhnen
Vermag. Es reinigt ihn die Feuerflamme...

Rochester (bei Seite). Der Strick erwürgt ihn.

Cromwell. Daniel ward geläutert
Im Gluthendreieck. Doch der Galgen hat
Sein Gutes auch; es war das Kreuz ein Galgen.

Rochester (bei Seite). Ich staune, wie im liebenswürd'gen Schritt
Vom einem Tod zum andren Noll spaziert,
Den einen läßt, den andren wählt, vom Strick
Zum Reisigbündel, von dem Scheiterhaufen
Zum Galgen ohn' Straucheln überspringt,
Als wandelt' er im eignen Elemente.
Wie viel verborgne Anmuth er enthüllt!

Cromwell. Nur schwer wird solche Wahrheit recht erkannt.
Der Punkt ist schwierig und gehört gewiß
Zu Fällen von der höchsten Wichtigkeit.
Caplan sagt Eure Meinung.

Rochester. Wie Pilatus
Wäscht er sich rein.

Cromwell (auf Rochester zeigend). Ihr Brüder, schaut, hier steht
Ein zweiter Cromwell.

Rochester (sich verneigend). Eure Hoheit schmeichelt.

Der Sprecher der Ranters (zu Rochester).

Beginge Jemand solch Verbrechen, muß
Das Feuer oder wohl der Strick ihn strafen?

Rochester. Der Strick, und werde dann mit ihm vernichtet,
Die ganze Sippschaft, Heiden, Amorrhäer!

Der Sprecher. Warum der Galgen?

Rochester (verlegen). Ja, der Galgen... Nun...
Man steigt zu ihm hinauf auf einer Leiter...
Das heißt... Ja wohl... Einst offenbarte ja
Der Herr im Traume seinem treuen Schäfer,
Daß man zum Himmel auf der Leiter steigt.
(bei Seite) Mit Mühe kann mein Lachen ich verbeißen.

Cromwell. Wahrhaftig, sehr gelehrt!

Der Sprecher der Ranters.

Sehr gut! Wir hängen!

Rochester (bei Seite).

Die armen Leute sind gar schnell gerichtet.

Cromwell (zu Roch.). Ich bin mit Euch zufrieden.

Rochester. Zu viel Güte!

Giraff (zu den Narren).

Wir könnten keinen bessren Spruch ertheilen.

Thurlow (zu Cromwell). Der Staatsrath.

Cromwell. Gut!

Thurlow. Der Gegenstand...

Cromwell. Ich weiß.

Laßt sie herein.

Trick (zu den Narren). Wir Possenreißer weichen
Betrügern jetzt im falt'gen Staatsgewande.

(Auf eine Bewegung Cromwell's entfernen sich die Narren, Rochester, Han. Sesthead. Diener tragen den Tisch fort. Thurlow führt den Staatsrath ein, dessen Mitglieder auf kleine Stühle sich setzen, während Cromwell sich in einem Lehnstuhl niederläßt. Milton, von Pagen geführt, setzt sich an einen Tisch. Whitelocke, Stoupe, Lord Carlyle, setzen sich um den Protector.)

Dritte Scene.

Cromwell. Graf Warwick, Generallieutenant. Fleetwood, Cromwell's Schwiegersohn. Carlisle. Broughill, Desborough, Generalmajor und Schwager Cromwell's. Whitelocke, Sir Charles Wolseley, William Lenthall, Pierpoint, Thurlow, Stoupe, Milton.

(Cromwell setzt sich und behält den Hut auf, die Anderen nehmen den Hut ab.)

Cromwell (bei Seite).

Ach! aller Vögel Zwitschern muß ich hören. (laut)
Ihr Herren, Glieder meines Raths, die Sitzung
Eröffnen mit Gebete wir zu Gott.

(Alle knieen nieder und sprechen ein kurzes Gebet.)

Ihr Herrn, gering ist mein Verdienst zur Herrschaft,
Doch Gott zürnt meines langen Widerstandes
Und hat dem Parlament sich offenbart,
Die Herrscherpflicht mit neuer Last erschwerend.

Deßhalb gab ich Befehl, Euch zu berufen,
Um diesen Punkt bedächtig zu erwägen.
Geziemt es, einen König zu erwählen?
Darf ich es sein? Eröffnet ohne Hehl
Mir Eure Meinung über beide Punkte.
Ein Jeder nach dem Rang enthülle frei
Das, was er denkt; ich selbst will offen reden.
Der Graf von Warwick ist in Eurer Mitte
Vom höchsten Stande. Mag er drum beginnen.
Herr Milton, hört.

Warwick. Mylord, Nichts gleicht auf Erden
An Geist, an Glauben Euch und Geisteskraft.
Um Euren Glanz noch zu erhöhen, stammt
Ihr mütterlicher Seits von Warwicks ab,
Und Euer Wappen trägt denselben Helm.
Da einem Königreiche stets ein König
Geziemt, so wird ein Rich wohl stets so gut,
Als wie ein Stuart es beherrschen können.

Cromwell (bei Seite).
Wie glücklich ist er, sein Geschlecht zu mehren!
Cromwell als unbedeutend gilt ihm Nichts.
Wann auf dem Thron er glänzt, dann sind die Rich
Ihm Ahnen, Vettern und von edlem Blut. (zu Fleetw.)
An Euch ist, Fleetwood, jetzt die Reihe.

Fleetwood. Mylord,
Die Republik! Ich spreche, Schwiegervater,
Ganz ohne Hehl mit Euch. Dem Stuart baute

Man für die Republik einst das Schaffot.
Wir kämpften nur für sie und wollen nicht
Sie jetzt verlieren; Gott allein gebührt
Die Krone! Weder Oliver noch Karl!
Ein König nie!

Cromwell. Fleetwood' du bist ein Kind!
Carlyle, was denkt Ihr?

Carlyle. Eure Siegerstirne
Scheint für ein Diadem durchaus gebildet.

Cromwell. Broughill?

Broughill. Mylord, ich wag' es, Euch zu bitten,
Hört meinen Antrag im Geheimen an. (bei Seite.)
Von Ormond's Plänen bin ich ganz bestürzt.
Wie furchtsam handl' ich in dem kühnen Drama;
Rathgeber Cromwell's und Vertrauter Karl's,
Verräther, wenn ich schweig' und wenn ich spreche.

Cromwell. Mylord, aus welchem Grund?

Broughill. Aus Politik.
Könnt Ihr vielleicht mit Karl nicht unterhandeln
Und ihm zur Ehe Eure Tochter bieten?

Cromwell. Dem . . . . . jungen Mann?

Broughill. Ja; Lady Francis mein' ich.

Cromwell. Und seine Brüder?

Broughill. Mylord ließe sich
Als König Oliver die Krone reichen,
Ihr beide wär't dann Herrscher.

Cromwell. So? und dann
Der dreißigste des Januars?
Broughill. Ihr gäbt
Ihm einen Vater.
Cromwell. Geben kann ich wohl,
Doch wiedergeben nie.
Broughill. Er wird vergessen . . .
Cromwell. Wie? mein Verbrechen? Nie. Er wird es nicht
Begreifen können und den Zweck nicht schauen.
Auch ist er zum Verzeihn zu lüderlich.
Broughill, es wäre thöricht . . . Desborough,
Sprecht Ihr!
Desborough. Mein Schwager, in dem Dunkel sinnt
Ihr auf verwegne Plane. Soll die Schmach
Des Königthums uns treffen? Nie ein König,
Wer es auch sei! Das Heer wird Cromwell stets
Mit freud'gem Zuruf grüßen, doch mit Fluchen
Den König Oliver! Der König sterbe
Mit seinem Hof, Juristen und Systemen!
Cromwell. Du kämpfst nur gegen Worte, gegen Namen.
Wünscht dies erkorne Volk sich einen König,
Warum soll ich's nicht sein? Was gilt der Name,
Den Euer Stolz geächtet, einem Krieger?
Er ist ein Federbusch an seinem Helm.
Whitelocke (bei Seite).
Der Bauer da wagt vor mir aufzustehn!

(Zu Cromwell, der ihm ein Zeichen gibt.)
Die Wahrheit sprech' ich, was sich auch ereigne.
Kein Volk wird jemals ohne Recht bestehn.
Kein Recht ist ohne König jemals denkbar.
So hört, die Gründe sind bemerkenswerth. (bei Seite)
Der Flegel da, der Tölpel Desborough! (laut)
Stets hieß bei uns der König legislator,
Gesetzesgeber. Daraus folgt der Schluß,
Daß dem Gesetz ein Fürst dasselbe gilt,
Was Adam Even war; wenn drum der König
Ein Haupt und Vater den Gesetzen ist,
Darf nie ein Volk des Königthums entbehren.
Durch Moses, Glynn, Saint-John und Cicero,
Durch Selden's drittes Buch wird dies bestätigt;
Das heißt: Quid de his censetur codicibus.
Mylord, seid König. Dixi.

Cromwell. Welch' ein Scharfsinn!
Wie passend würzt Latein doch seine Rede!
Wolseley, sprecht Ihr.

Wolseley. Mylord, ich wag' es frei,
Die Täuschung Eurer Hoheit zu benehmen.
Des freien Volkes Haupt ist, wie die Bibel
Es sagt, in medio tamquam positus;
Wißt, über Alle ragt er nicht hervor.
Auf welchem Sitz er weilt, est singulis
Major, doch minor universis stets.
Drum wird der Königstitel unser Recht
Verletzen, denn rex legem violat.

Cromwell. Kathederphrasen. Mit latein'schen Worten
Bin ich nicht mehr vertraut. Sehr schlechte Gründe!
(Zu Pierpoint). An Euch ist jetzt die Reihe.

Pierpoint. Mächt'ger Pfeiler
Von Israel, das nur durch Euch die Herrschaft
Der Erde übt. Mylord, vernehmt: das Volk
Von England, dessen hohes Parlament
Imperial heißt, besitzt das heil'ge Recht,
Seit alter Zeit zum Oberhaupt den König
Zu haben. So erheischt es seine Würde.
Hoheit, empfangt den Titel, der Euch krönet.
Ihr müßt dem Volk Euch opfern; denn ich glaube,
Beherrscht es nur ein Oberhaupt, kein König,
So wird des Volkes Recht dadurch verletzt.

Cromwell. Herr Lenthall!

Lenthall. Mylord, die Nation besitzt
Die Souveränität; das Parlament
Repräsentirt es, und befiehlt dem Höchsten,
So wie dem Niedrigsten. Ernennt es Euch
Zum König, müßt Ihr nach dem Rechte Rom's
Und nach der Bibel ihm gehorsam sein.

Cromwell. Der Demagogen-Höfling!

Lenthall (bei Seite). Sich erbitten
Läßt er gewiß, und wird mich nicht vergessen,
Um in das Haus der Lords mich zu erheben.

Thurlow (leise zu Cromwell). Mylord, es wartet noch das Parlament.

Cromwell (zu Thurlow). Still!

Thurlow. Aber . . .

Cromwell (zu Thurlow). Schweig! Es ziemt mir noch zu schwanken.

Fleetwood. Mylord, schlagt jenen Antrag aus, ich flehe!
Um Eurer Ehre willen wag' ich . . .

Cromwell. Geht,
Und suchet Gottes Willen im Gebet.

(Der Staatsrath entfernt sich. Milton, der letzte, hält auf der Schwelle und läßt sich von seinem Pagen zu Cromwell führen, der seinen Sitz verlassen hat.)

Vierte Scene.

Cromwell, Milton.

Milton (bei Seite). Nicht länger trag' ich dies. Ich muß mein Herz,
Frei ihm eröffnen. (Er geht auf Cromwell zu.)
Cromwell, schau' mich an!
Gewiß, dein Auge flammt, und du willst fragen,
Wie ich es wagen darf, mit dir zu reden,
Da ich die Gnade nicht von dir erbat?
In deinem Rathe weil' ich wie verachtet.
„Seht jene Redner Cromwell's, wird man sagen,
Warwick, Pierpoint; der Stumme da ist Milton."
Einst wird die Welt den Worten Milton's lauschen,
Und ich allein bin stumm in deinem Rath!
Ja stumm und blind! Nicht länger kann ich schweigen!
Zum Abgrund lockte dich der Krone Glanz!
Für dich selbst gegen dich will jetzt ich reden.

Wie, Bruder, du willst König sein und sprichst
In deinem Herzen: „Das erwählte Volk
Hat nur für mich gesiegt, gekämpft, gebetet.
Der Zweck, um den es Blut verspritzte, Thränen
Vergoß, um den es muthig focht und wachte,
Bin ich allein; ich herrsche, dies genügt.
Es schätzt sich glücklich, denn nach so viel Leiden
Hat es die Ketten sich erneut, den König
Gewechselt;" wahrlich, meine kahle Stirn
Erröthet schon bei dem Gedanken. Cromwell,
Vernimm mich; deinen Ruhm, dein Heil betrifft es.
Die großen Leiter uns'res Bürgerkampfes:
Vane, Pym, die nur mit einem Worte Städte
Zum Kampf erweckten, Ireton, dein Eidam,
Den in der Kön'ge Gruft dein Stolz verbannt,
Sidney, Hollis, Bradshaw, der strenge Richter,
Der Stuart einst das Todesurtheil las,
Hampden, der, ach! zu früh in's Grab gesunken;
Sie wirkten nur für Cromwell, der doch einst
In ihrer Mitte sich verlor. Du leitest
Den Todeskampf der beiden Lager, sammelst
Allein für dich der Schlachtgefilde Beute.
Schon funfzehn Jahre spielt dies Volk um Freiheit,
Und es erhob sich nur zu deinem Frommen!
In seinem Kampf erblickst du nur Geschäfte,
Und in des Königs Tod nur eine Erbschaft.
Nicht will ich jetzt dich schmähen, noch erniedern,
Nein, du allein vermagst dich zu verdunkeln.

Im Geiste mächtig, mächtig mit dem Schwerte,
Warst du so groß, daß ich in dir den Helden,
Den ich geträumt, zu finden hoffte. Dich
Hab' ich vor Allen einst in Israel
Geliebt, bis zu dem Himmel selbst erhoben,
Und für ein leeres Wort, für einen Titel,
Entehrt der Held und der Apostel sich!
Welch' Ziel hat er erstrebt in tiefen Planen?
Den Purpur, einen Lumpen! und ein Scepter,
Ein eitel Spielzeug! Durch den Sturm des Staates
Zum Gipfel hingeschleudert, glückberauscht,
Willst du dein Haupt mit jenem Reif umringen,
Den wir vernichtet. Ach, erzitt're, Cromwell,
Du bist mehr, als verblendet, du bist blind.
Olivier, gib uns Rechenschaft von Cromwell,
Von deinem Ruhm, der uns zur Schande wird.
O Greis, wo blieb die Tugend deiner Jugend?
Du sprachst: „Wenn man gekämpft, dann ist es süß,
Von Huldigung umgeben, auf dem Throne
Zu schlummern, mit der Krone sich zu schmücken,
Man hält den Hof, man fährt in Prunkcarossen
Zum Throne nach Westminster, zum Gebet;
Man schreitet durch der Schmeichler Reihe; man läßt
Sich von der City Rath willkommen heißen."
Ist dies denn Alles? Denk' an Carl den ersten!
Wagst du die Krone, die von seinem Blut
Noch trieft, dir aufzuraffen, willst den Thron
Mit dem Schaffot, das er bestieg, erneuen.

Du willst die Krone? Was erstrebst du, Cromwell?
Du fürchtest nicht, daß eines Tags das Fenster
Von Whitehall, schwarz umflort, auch dir sich öffne?
Du lachst? Vertrau'st du deinem Stern so fest?
O, denk' an Carl! Vergiß den Stuart nicht!
Als Stuart starb, und als das Beil bereit,
Schlug ein verlarvter Henker ihm das Haupt
Vom Rumpf. So starb der König, hülflos, arm,
Im Angesicht des Volks, das er beherrschte,
Und wußte nicht, wer ihm den Tod gegeben.
Denselben Pfad betrittst du zum Verderben!
Dein Glück auch ist mit dunklem Flor umhüllt!
Erzitt're, daß es dem Verlarvten gleicht,
Der als Gespenst dereinst zur sich'ren Stunde
Auf dem Schaffot erscheint und furchtbar einst,
Was jetzt dein Stolz erträumt, vereiteln wird!
Auf einer Seite kannst du nur den Thron
Ersteigen, denn die andre führt zum Grabe.
Hüllst du dich, Cromwell, in den Purpur, fürchte,
Daß einst in diesem Saal sich ein Gericht
Versammelt, wo du nicht als Glied verweilst.
Glaub' mir, dies Volk, das stets von deinem Beispiel
Geleitet wird, mag einst mit seinem Schwerte
Sich waffnen, gegen neue Schreckgestalten
Zu kämpfen, deines Königthums gedenkend.
O, tritt zurück und schleud're fern von dir
Dies Scepter-Spielzeug und den Königsmantel;

Stets bleibe Cromwell, halt' im Gleichgewicht
Die Welt und lass' dies freie Volk von England,
Durch dich der Nationen Loos entscheiden!
Beherrsch' es nicht und rette seine Freiheit!
Wie mußte England's stolzes Volk erröthen,
Als es erblickte, wie dein hoher Geist
Vom Parlament die Tyrannei mit Gold
Erbettelte. O, folge nie den Schmeichlern!
Zeig' edel dich und groß, sei Richter, Held,
Apostel, sei Eroberer und mehr,
Als je ein König! Auf, erhebe dich
Zu deiner alten Größe! Nur ein Wort
Erschuf das Licht; so werde wiederum
Auf Milton's Wort der Cromwell, der du warst!
(Fällt Cromwell zu Füßen.)

Cromwell (hebt ihn mit verächtlicher Bewegung auf.)
Der gute Mann da schwärmt gar sonderbar!
Herr John Milton, Dollmetscher-Secretär,
Ihr seid zu sehr poetisch; in der Hitze
Der lyrischen Begeist'rung habt Ihr ganz
Vergessen, daß man Hoheit, Mylord, sagt,
Wenn man mit mir sich unterhält. Der Titel
Kränkt meine Demuth zwar, doch will das Volk,
Der unumschränkte Herrscher, dem ich stets
Mich opf're, daß man also mit mir spricht.
So wie ich in mein Schicksal mich ergebe,
Thut auch dasselbe! (Milton steht stolz auf und geht.)

Fünfte Scene.

Cromwell allein.

Er hat Recht im Grunde,
Doch wird er lästig. — Carl der erste? — Nein,
Milton, die Könige, wie Oliver,
Verscheiden nicht wie der; man stößt sie nieder,
Doch wird man nie sie richten. — Wohl, bedenk' es;
Dir, Cromwell, bleibt die Wahl stets unheilvoll.

Sechste Scene.

Lady Francis. Cromwell.

Cromwell (sieht Lady Francis eintreten).
Sieh', Francis lauscht auf meine Schmerzen stets,
Und nah't, von Unschuld strahlend, düst'ren Kummer
Zu scheuchen, wie ein jugendlicher Stern,
Der in der dunklen Nacht den Blick erheitert.
Komm', Tochter, Engel du in Menschenhülle,
Stets führt dich, wenn ich leide, deine Ahnung
Zu mir zurück. Wenn ich dich wieder schaue,
Bin ich beglückt. Die rein' und sanfte Stirn,
Dein lebhaft strahlend Auge, wirkt auf mich,
Gleich einem Zauber und verjüngt mich stets.
Komm, Kind, damit dein Vater, dir zur Seite,
Sich neugeboren fühlt; denn du allein
Bist von der Menschen Bosheit unbefleckt.
Vor allen deinen Schwestern lieb' ich dich.

Lady Francis. Ich bitte, sagt mir, ist es wahr, mein Vater,
Erbau't Ihr neu den Thron?

Cromwell. Man sagt es, Francis.

Lady Francis. O Tag des Glücks! Dann wird Euch Engeland,
Mylord, sein Heil verdanken.

Cromwell. Dieß allein
Bezweckt' ich stets.

Lady Francis. Mein Vater, mein Gebieter,
Wie wird sich Eure gute Schwester freu'n.
Wir werden nach acht Jahren langen Harrens
Carl Stuart wieder schauen.

Cromwell (erstaunt). Wen?

Lady Francis. Wie edel!

Cromwell. Für keinen Stuart.

Lady Francis. Wie? Für einen Bourbon?
Sie haben doch kein Recht auf England's Thron.

Cromwell. So denk' auch ich.

Lady Francis. Wer wagt es denn, die Krone
Zu rauben?

Cromwell (bei Seite). Wie? Was soll ich ihr erwiedern?
Es schmerzt mich, meinen Namen auszusprechen,
Und scheint mir fast ein Frevel.

(Laut) Meine Tochter,
Die Zeit erheischt ein ander Königshaus.

Du ahnest nicht, es könnte jetzt den Thron
Ein Andrer wohl besteigen?
Lady Francis. Wer denn, Vater?
Cromwell (sanft). Hast du an deinen Vater nie gedacht?
Lady Francis. Wagt' ich dies je, dann strafe mich der Herr!
Cromwell (bei Seite). Ach!
Lady Francis. Dürft' ich je Euch so beleid'gen, Vater?
Euch für meineidig, für Verräther halten?
Cromwell. O Tochter, meine Tugend wird zu hoch
Von dir geschätzt.
Lady Francis. Die Herrschaft, die Ihr übt,
Ist nur vorübergehend; unheilsvoll
Ist unsre Zeit und lastet schwer auf Euch.
Doch solltet Ihr die blutbefleckte Krone
Des Märtyrers ergreifen, seinen Henkern
Sich beigesellen und durch seinen Tod
Regieren! . . .
Cromwell. Weißt du, wer des Königs Tod
Bewirkte?
Lady Francis. Nein! Noch jung, in Einsamkeit
Erzogen, litt ich schwer und dachte nicht.
Cromwell. Man las dir nie die Namen jener Richter?
Lady Francis. Der Königsmörder?
Cromwell. Francis! . . .
Lady Francis. Niemand sagte,

Wer die Verräther waren. Das Verbrechen
Verflucht' ich, mit den Namen unbekannt.
Man nannte nie die Mörder, wo ich weilte.

Cromwell. Sprach meine Schwester nie von mir?

Lady Francis. Mein Vater,
Was habt Ihr? Euch zu lieben, lernt' ich stets.

Cromwell. Ich hoff' es. Doch du hassest jene Kühnen,
Die Carl'n das Urtheil sprachen?

Lady Francis. Ihnen fluch' ich!

Cromwell. Du fluchest Allen?

Lady Francis. Ja!

Cromwell (bei Seite). Durch meine Kinder
Werd' ich gestraft. Von meinem Sohn verrathen,
Verflucht durch meine Tochter.

Lady Francis. Jeder gleicht
Dem Brudermörder Caïn.

Cromwell (bei Seite). O Franciska!
In Unschuld unerbittlich! Ja, man wähnt
Mich ungestraft, und meine eig'ne Tochter,
Die theuerste, die jüngste, mahnt mich streng
An des Gewissens Stimme, mich zu quälen.
Cromwell, vor dem sich Kön'ge niederbeugen,
Erzittert ob des unbefangnen Kindes,
Vor seiner Stimme, seinem off'nen Blick!
Bei solcher Unschuld schwindet meine Kraft.
Soll ich beharren, nach dem Scepter greifen?
Dann sinkt die Welt vor meinem Throne nieder,

Und schweigt; doch was wird meine Francis sagen?
Wie wird ihr Blick, sanft, wie ihr Wort, der höher
Mich noch entzückt, als mich betrübt, mir zürnen?
O, theures Kind, wie schaudert wohl dein Herz,
Wann du erfährst, daß ich, der Königsmörder,
Mich mit der Krone jetzt zu schmücken wage.
Ich muß zur Einsamkeit zurück sie senden,
Muß dem Geschick die süßen Freuden opfern,
Und Liebe, ach! dem Greisenhaupt versagen.
Nie will das einz'ge Wesen ich betrüben,
Daß mich in meiner Macht noch herzlich liebt
Und ganz allein an meine Unschuld glaubt.
Sei glücklich, Engel! Nie soll dein Geschick
Dem meinen sich verflechten; ob den Thron
Ich auch bestieg, sie soll es nie erfahren. (Zu Lady Franc.)
Bewahre stehts dein reines Herz, o Tochter,
So lieb' ich dich. (Geht.)

Lady Francis. Was mag den Vater kränken?
In seinem Auge schimmert eine Thräne,
So herzlich liebt er mich!

Siebente Scene.

Lady Francis, Rochester, Dame Guggligoy.

Dame Guggligoy (zu Rochester). Sie ist allein. Kommt nur.

Rochester (bei Seite). Wie große Macht verlieh der Teufel

Doch den Dublonen; denn ihr Glanz hat sanfter
Die Alte da und heil'ge Musketiere
Gestimmt. Die Alte wich sogleich; da meint' ich,
Es würden sich die mächt'gen Pfeiler Tabor's
Nicht also zart gesinnt erweisen. Bah!
Berühren die Dragoner und Apostel
Ein wenig Gold, dann dreht ihr Rundkopf sich,
Wie bei uns andern Menschenkindern all.
Sie sind des strengen Alten herzlich müde. —
An Ormond übersandt' ich schon die Nachricht;
Daß heut' am Abend ihm das Thor des Parks
Eröffnet wird. — Jetzt, Wilmot, gilt es Francis,
Es pocht mein Herz. Geheime Mittel hab' ich
Genug, um auf den Hafen loszusteuern;
Dublone, Madrigale kann in Strömen
Ich um mich werfen. Die Gelegenheit
Soll nicht entschlüpfen.

Dame Guggligoy (bei Seite). Ziemlich ist die Summe.
(Rochester betrachtend.)
Der junge Cavalier ist wirklich schön!
Sich zu verkleiden, jeglicher Gefahr
Aus Liebe nur zu trotzen! Thoren sind
Die Männer in der Jugend! Jeglicher
Hat seine Zeit der Narrheit. — Also hätte
Sire Amadis von Gallien gehandelt.
Doch darf ich es erlauben? Ziemt mir wohl
Die Rolle da? Auch hat kein Wort für mich

Der junge Ritter. Nichts als Geld.
(Zu Rochester) So wartet!

Rochester. Warum?

Guggligoy. Nur einen Augenblick.

Rochester (ungeduldig). Warum?

Guggl. (bei Seite). Mir hat er Nichts zu sagen.

Rochester (bei Seite). Nun, wahrhaftig,
Die Börse war doch schwer und mag genügen.

Guggl. (bei Seite.) Wenn er nur nicht auf's Neue mit Dublonen
Mich kränken will!

Rochester (bei Seite). Bei Gott, mir fehlt's am Gelde!
Benutz' ich drum der alten Weiber Schwäche,
Mit süßem Wort die Ohren ihr zu kitzeln.
(Laut) Wem könnte wohl die Rede je versiegen,
Der Euch erblickt? Wär' ich nicht hergeführt
Durch dringende Geschäfte . . .

Guggl. Sachte, Freund!
Ihr schmeichelt!

Rochester. Nein! es drängt die Zeit mich sehr.

Guggl. Ich seh' es, ach, Ihr habt für meine Herrin
Nur Augen.

Rochester. Ja, Ihr seid bezaubernd schön,
Und dürft' ich wählen . . .
(Bei Seite.) Will das alte Weib,
Daß ich bei ihr verschimmle?

Guggl. (bei Seite). Ja, wahrhaftig!

Er hat Geschmack. Auch bin ich noch wohl werth,
Daß Männer mich betrachten, hab' ich mich
In Putz geworfen, mit dem Rosakleide,
Dem Leibchen und dem Reifrock schön geschmückt.
(Laut) Ihr findet . . .

Rochester. Ach, erlaubt...

Suggl. Ach, Herr, ich fühle
Gewissensbisse; denn es ist mein Amt,
Die Tochter seiner Hoheit zu bewachen . . .

Rochester. Als Eure Augen noch in Jugend strahlten,
Da hätten sie vermogt, Esplandian
Zum Leichtsinn zu verführen, Galaor
Zum Treubruch zu verleiten!

Suggl. Herr, ich fehlte;
Weh' mir, wenn man Euch sähe!

Rochester. Pandarus
Von Troja hätte sich mit Euren Farben
Geschmückt!

Suggl (bei Seite).
Er spricht gar schön in Dichterworten.

Rochester (bei Seite).
So lächerlich, wie sie, mach' ich mich selbst.

Suggl. (laut). Gewissensbisse fühl' ich, tausend Schauer
Durchzittern meine Glieder . . .

Rochester. Weich, wie Sammt,
Ist Eure Hand!
(Bei Seite). O weh! für diese Alte,

Für diese Närrin mit gedörrten Klauen
Muß süße Liebesphrasen ich verschwenden!
Was bleibt mir noch für Francis?

Suggl. Laßt mich, Herr.

Rochester. Mars würde Venus selbst verlassen haben,
Hätt' er die schöne Suggligoy erblickt.

Suggl. Ihr macht mir Unruh'.
(Bei Seite). Wie es scheint, er liebt mich.
(Laut.) Nur ein Gemahl darf also mit mir reden.

Rochester (bei Seite).
So, so? Ach, den Gemahl mögt' ich beklagen!
Es bleibt, du Hexe, bei der Schmeichelei.
Du alte Jungfer, Nebenbuhlerinnen
Wirst du allein in Spanien finden können,
Dem lieben Land der Maulthier' und Dueñen!

Suggl. Ihr scheint ein Mann mir von Geschmack zu sein.
So sagt doch offen . . .

Rochester (bei Seite). Was, sie will noch mehr?
Mir kocht das Blut . . .

Suggl. Womit bezaubern Euch
Die flatterhaften jungen Mädchen?

Rochester (bei Seite). Aber . . . .

Suggligoy. Wodurch wird Euch die Liebesgluth erweckt?
Welch einen Reiz blickt Ihr in jenen Puppen?

Rochester (bei Seite).
Du altes Weib mit deiner gelben Haut!

Guggligoy.

Der Jugend Schmuck ist doch allein die Schönheit
Des Teufels.

Rochester (bei Seite). Pest! doch deine Häßlichkeit
Ist die des Teufels Großmama! O Himmel,
Wie werd' ich doch die Alte los? . . .
(laut.) So laßt
Mich doch zwei Worte nur mit Francis sprechen.
Auf Ritterehre dann versprech' ich dir,
Du schöne Rosenknospe, irgend etwas, ...
Ja, irgend Etwas . . . ., was du nicht vermuthest.
(bei Seite.) Im Narrenhause Zutritt.

Guggligoy. Gut, ich bleibe
Zwei Schritt' entfernt.

Rochester. Ach, endlich!

Guggligoy. Seid verständig!
Was sich ereigne, nennt mich niemals, Herr!
Man würde sonst lebendig mich verbrennen.

Rochester. Seid unbesorgt und geht ein wenig dort
Spazieren. (Guggligoy geht.)
Wahrlich, jene alte Hexe
Gäb' in der dürren Haut ein lustig Feuer.

Achte Scene.

Lady Francis, Lord Rochester.

Rochester (bei Seite).

Gottlob, die Alte bin ich endlich los!

Gewagt ist halb gewonnen. (betrachtet Lady Francis, die noch immer unbeweglich und sinnend dasteht.)
Welche Reize!
Du göttliches Geschöpf! Die Festung werde,
Bevor man angreift, erst turnirt. Ein Mädchen
Ist wie ein Fort. So lehrte mich Erfahrung.
Die Blicke, schönen Kleider, Complimente,
Galante Phrasen bilden die Trancheen,
Wodurch im Zickzack man den Wällen naht.
Erklärung ist der Sturm, ein Madrigal
Capitulation. Doch kann ich hier
Die hergebrachten Regeln nicht befolgen,
Und will Präliminarien überschlagen.
(laut). Miß.... Mylady....

Lady Francis (erstaunt.) Mein Herr!....

Rochester (bei Seite). Ihr Blick bestürzt mich.

Lady Francis (lächelnd). Ah so, Ihr seid Caplan.

Rochester (bei Seite). Verfluchte Larve!
Wie sehr ich mit den Mienen kokettire,
Ich bin ihr nichts, als Rundkopf und Pedant.

Lady Francis. Gebt Euern Segen mir, o heil'ger Mann!
Sagt, welchen Text wollt Ihr mir, Herr, erklären?

Rochester. Die Passion.

Lady Francis. Mein Herz wird durch den Eifer,
Den Ihr mir zeigt, gerührt. Mein Vater, schaut
Hier eine Sünderin.

Rochester (bei Seite). Ihr Vater? Pest!

Ich habe nichts Verdächt'ges doch an mir!
(laut.) So hört!

Lady Francis. Ich hör' Euch achtungsvoll.

Rochester. Mein Kind....
(bei Seite) Hab' ich das Unglück, achtungswerth zu scheinen?
(laut.) Ihr fehltet, meine Tochter. Um Euch her
Verbreitet Ihr unchristlich viel Verderben.

Lady Francis (erstaunt). Ich?

Rochester. Ja, ein Blick von Euch vermag in's Unglück
Wohl mehr, als hundert Männer zu versenken.

Lady Francis. Ihr irrt Euch!

Rochester. Nein!

Lady Francis. Was ist denn mein Verbrechen?

Rochester. In mir, Mylady, blickt Ihr Euer Opfer.

Lady Francis. In Euch? Was that ich Euch? Hab' ich ein Unrecht
Euch zugefügt, so will bei meinem Vater . . . .

Rochester (hält sie zurück). Macht keinen Vorwurf Euch; denn schuldlos seid
Ihr an dem Unheil, das Ihr angerichtet.

Lady Francis. Ich kann Euch nicht verstehn.

Rochester (bei Seite). Wie anmuthsvoll!

Lady Francis. Hab' unbewußt ich Böses Euch gethan,
Will ich mein Unrecht auszugleichen streben.

Rochester (auf sein Herz die Hand legend).
Ach!

Lady Francis. So erheischt es ja die Pflicht.

Rochester. Was hör' ich?
Wär't Ihr geneigt, mein Flehen zu gewähren?
Anbetungswürdige Prinzessin! ach,
Entzückt werd' ich durch Euch!

Lady Francis. Prinzessin bin
Ich nicht, und Gott allein wird angebetet.

Rochester (will die Hand der Lady Francis ergreifen, die zurückgeht.) Francisca, scheide nicht!

Lady Francis (bei Seite, zurückgehend.)
Er dutzt mich. So,
Der Kopf ist Euch erkrankt.

Rochester. Oh nein! das Herz.

Lady Francis. Das Herz? Der arme Mann!

Rochester (bei Seite). Ja, ja, sie scheint
Mich zu beklagen; dann ist Liebe nah.
Versuch ich kühn den Sturm.
(laut.) Gebt mir mein Leben
Zurück!

Lady Francis. Gewiß! denn Ihr bedürft des Arztes.
(bei Seite). Er hat ein hitzig Fieber.

Rochester. Schon vier Jahre
Entschwanden, daß in Eurer Näh' ich schmachte.
(bei Seite.) Die Lüge da kann helfen.

Lady Francis. Sagt, was wollt Ihr?

Rochester. Den Tod! Nur Euer Auge, das mich schwer
Verwundet, wird mich heilen!

Lady Francis (zurückgehend). Wahrlich, Furcht
Erweckt er mir.

Rochester (bei Seite). Furcht ist ein gutes Zeichen!
(Laut, die Hände faltend.)
O Königin, mein Alles, meine Gottheit,
Du meine Nymphe, lockende Sirene!

Lady Francis. Wie heißt das Alles? Francis ist mein Name.

Rochester. Prinzessin, ach, durch Euch bin ich erstarrt,
Und brenne doch zugleich. Durch Liebe ward
Ich in Verkleidung zu Euch hergeleitet;
Ich bin ein Ritter, aber kein Druide.
Warum kann ich Euch, Herrin, Indiens Scepter
Nicht bieten. Wär't Ihr mit so süßem Auge
Für zarte Liebe, die zwölf Jahre schon
Mich quält, nicht reiner, als die Priesterin,
Für Tiridat? Der Ruhm von Euern Reizen,
Prinzessin, hätte mich durch Asien
Geführt. Ihr flieht, o Göttin, grausam schweigend?
Es tödtet mich der Schmerz der heißen Liebe!
Ich flehe, süße Tig'rin, sagt ein Wort!
Dann seid Ihr Eures hochbeglückten Knechtes
Anbetungswürd'ger Gegenstand auf ewig!

Lady Francis (bei Seite, erstaunt).
Was sagt er?

Rochester (bei Seite). So, sie ist schon in Verzückung!
Ich glaub' es wohl; denn meine Rede nahm
Ich Wort für Wort aus dem erlauchten Bassa;
Wie einst der Türk' Lysander Zulamis

Um Liebe flehte. Nichts, als Scudery.
Jetzt fahr' ich fort! (Laut, indem er Francis zurückhält, die sich entfernen will.) Grausam' und Undankbare!
Bleibt, oder in den Euphrat stürz' ich mich!

Lady Francis (lächelnd). Was, in den Euphrat?

Rochester. Oder thut vielmehr
Wie Ihr bezweckt. Ergreifet dies mein Schwert,
Mein glühend Herz mit Eisen zu durchbohren!
(Er faßt sich an die Seite, als wollte er seinen Degen ziehen. Bei Seite). O weh! kein Degen! Wie, zum Henker, soll ich
In dem verfluchten Anzug jetzt zu tödten
Mich stellen, wie es doch die Sitt' erheischt?
Wie führ' ich die galante Rede weiter
Wohl ohne Degen — oh, das Madrigal!
Wie trefflich! Wenn ich so sie nicht erweiche,
So mag mich Gott verdammen!
(Laut, indem er ihr eine Rolle mit seidenem Rosabande überreicht.) Hört den Sclaven,
O göttliche Mandane! dies Papier
Wird Euch ein Bild von meinem Herzen geben.
Durch Wasser und durch Flamme wär's vernichtet,
Wenn Feuergluth die Thränen nicht getrocknet,
Und hätten meine Thränen nicht die Flammen
Auch ihrerseits verlöscht! O nehmt es, les't,
Und mögt ihr meine Liebesgluth erkennen!
(Fällt der Lady Francis zu Füßen.)

Lady Francis (wirft die Rolle verächtlich auf die Erde.

Streng). Ja, ich versteh' Euch. Unverschämter, wagtet
Ihr bei dem Vater so Euch einzuschleichen.

Rochester (bei Seite).

Die Kleine scheint nicht leicht wohl zu verführen.

Lady Francis. Steht auf, sonst ruf' ich . . .

Rochester. Herrin, nein, ich schmachte
Zu Euern Füßen!

Lady Francis. Eure freche Rede
Wird schwer gebüßt, wenn Euch mein Vater hier....

Neunte Scene.

Cromwell, die Vorigen.

Cromwell. Durch welchen Zufall, Meister, liegt Ihr da
Zu meiner Tochter Füßen?

Rochester (bei Seite). Cromwell! Gott!
Ich bin verloren. Wahrlich, es ist hart,
Für solch ein klein Vergehn gehängt zu werden!
Mir ist der Strafen schwerste zu gewiß!

Cromwell. Glaubt, Herr Caplan . . . .

Lady Francis (bei Seite). Hier muß ich Nachsicht üben,
Er ist verrückt.

Cromwell. Ihr hattet meine Rache
Vergessen!

Lady Francis (bei Seite). Ach, mein Vater läßt gewiß
Den Armen tödten!

Cromwell. Dieser Schelm da wagt,

Sich in Francisca thöricht zu verlieben,
Und meine Eva horcht den Schlangenworten!
Du leidest, Tochter . . . .
Lady Francis. Ach, verzeiht mir, Vater!
Der Herr da sprach so eben nicht von mir.
Cromwell. Von wem denn, knieend?
Lady Francis. Mylord, dieser Herr
Bat mich, in eine meiner Frau'n verliebt,
Um ihre Hand.
Rochester (bei Seite). Was will sie?
Cromwell. Nun, in welche?
Lady Francis (lächelnd).
In Dame Guggligoy.
Rochester (bei Seite). Die Schelmin!
Cromwell. So?
Das ist was Anderes!
Rochester (bei Seite). O weh! Ach, ließe
Sie zwischen jener Hexe und dem Galgen
Doch wenigstens mich wählen!
Cromwell. Sagt, warum,
Mein Lieber, habt Ihr dies mir nicht gesagt?
Weil Ihr Gelüst zum Fleische doch noch fühlt . . . .
Rochester (bei Seite).
Zum Fleisch? Die alte Hex' ist Haut allein
Und Knochen.
Cromwell. Werd' ich Euern Wunsch erfüllen.
Nicht will gehaßt ich werden, gebe gern

Zur Frau Euch Eure Schöne.

Rochester (bei Seite). Meine Schöne?
Verdammtes altes Weib mit einem Leib,
Vor dem sogar ein reißend Thier sich ekelt.

Cromwell (bei Seite).
Doch besseren Geschmack hab' anfangs ich
Bei ihm vermuthet.
(laut.) Gut, ich geb' Euch Jene
Zum Weibe.

Rochester (verwirrt). Mylord, ach, Ihr seid zu gütig!

Cromwell. Nun, Eure Wünsche will ich gern erfüllen.

(Gugligoy tritt auf.)

Zehnte Scene.

Gugligoy (bei Seite).
Der Vater in Gesellschaft der Verliebten?
Ich bin verloren!

Cromwell. Gute Frau!

Gugligoy (bei Seite). Ich zittre!

Cromwell. Ihr kommt gelegen!

Gugligoy. Ach, Mylord, Ihr kennt
Die Liebe des Caplans? Oh Gott . . . .

Cromwell. Ihr seid
Mit ihm im Einverständniß?

Gugligoy (verlegen). Ich, Mylord?
Ich schwöre . . . . Sicher hat er mich verrathen;
Man sieht an dem verzagten Blick zu deutlich,

Daß irgendwie ein Unglück . . . .

Cromwell. Alles weiß ich;
Ich hatt' es mir gedacht!

Rochester (bei Seite). Der Uebergang
Ist unerwartet und zu hart.

(Ein Augenblick des Schweigens. Francis betrachtet Rochester lächelnd. Gugglígoy fällt zu Cromwell's Füßen.)

Gugglígoy. O Gnade!
Mylord, habt Gnade!

Cromwell (bei Seite). So, sie spielt die Spröde.
(laut.) Obededom gehört zu unsern Freunden,
Sein Herz erstrebt allein nur das Erlaubte.

Guggl. Darf er die Schöne, die er liebt, erstreben?

Cromwell. Er liebt doch keine große Dame; Euch!

Guggl. Mich?

Cromwell. Ja, Euch selbst; so fragt ihn doch.
(zu Rochester.) So sprecht,
Kaplan!

Rochester (verlegen). Ich geb' es zu . . . .

Gugglígoy (erstaunt). Wahrhaftig, mich?
Ihr brennt für mich?

Rochester (bei Seite). Ja, wenn die Höll' ich wäre!
(laut.) Verehrungswürdige . . . .

Cromwell. Nur zu, Caplan!
Zeigt offen alles Feuer Eurer Liebe.
Es ist erlaubt. Erzählt der Dame da,
Daß knieend ihre Hand von meiner Tochter
Ihr Euch erbatet.

Gugg l i g o y. Was? die meinige?
Wie frech! Ihr wagtet, ohne mein Geständniß . . . .

Rochester (mit einem Seitenblick auf Francis).
Gewiß, Verzeihung hab' ich nicht verdient!
(zu Guggl.) Verehrungswürd'ge . . . .

Guggligoy. Unverschämter Mann,
Scheut meinen Zorn!

Rochester (bei Seite). Mit ihren grauen Locken,
Die feuerroth einst waren.

Guggl. (bei Seite). Wahrlich, schön
Ist doch der junge Mann!
(laut.) Verwegner, Kleiner,
Ihr liebt mich?

Rochester. Ach, ich darf das Gegentheil
Nicht sagen.
(bei Seite). Wilmot, wie wird Carl sich freun,
Wenn er dich zwischen alten Weibern denkt,
Hier Guggligoy und dort die Lady Seymour.

Guggl. Ihr liebt mich.

Rochester (bei Seite).
Wenn uns Cromwell nur nicht hörte!
Ich muß bei Todesstrafe zärtlich sein.
(laut.) Ich lieb' Euch!

Guggligoy. Das ist stark!

Rochester (bei Seite). Ich geb' es zu!

Guggl. Ihr wollt mich eh'ligen?

Rochester. Ich sage nicht . . . .

Gugligoy.

Oh, meine Ehre! Welch ein Schimpf! welch schändlich Begehren!

Cromwell. Nun, besänftigt sie; Ihr wolltet
Sie ja zum Weibe.
(zu Gugligoy.) Widerstrebt nicht länger!

Rochester (bei Seite.)

Du altes gelbes Leder!

Gugligoy. In mein Schicksal
Ergeb' ich mich.

Rochester. Ich auch.

Gugligoy. Gutherzig bin ich,
Dem kecken Mann Umarmung zu erlauben.

(Sie reicht ihm die Wange.)

Rochester (bei Seite).

O weh, der Galgen oder solch ein Kuß!

(Er küßt sie auf die Wange.)

Guggl. Küßt auch die andre Wange; ich erlaub' es.

Rochester. Ich danke.

Gugligoy. Wie, Ihr schmollt?

Rochester. O nein!

Cromwell. Schon gut!
Gleich seid Ihr Mann und Frau; denn Euer Glück
Soll nicht verzögert werden. Auf der Stelle
Will ich Euch beiden jetzt die Freude machen.

Rochester. Mylord ....

Cromwell. Die Liebe hat, ich weiß es wohl,

Viel Eile stets. Wie rührend! (Er ruft aus der Thür.)
Kommt herein!
(Drei Musketiere erscheinen.)

Rochester (bei Seite). Wer glaube wohl, daß ich zur Hochzeit wandle?

Cromwell (zu den Musketieren).
Sagt doch Cham Biblechan, dem schott'schen Priester,
Er soll Obededom und Guggligoy
Gleich auf der Bibel trauen. (zu Rochester u. Guggligoy)
Folgt, ihr Beide!
(zu Rochester) Wißt, Cham ist, so wie Ihr, Anabaptist...

Rochester (bei Seite). O zarte Rücksicht!

Cromwell. Und Ihr haltet streng
Auf Euren Glauben.

Lady Francis (bei Seite). Der ist angeführt!

Rochester (bei Seite).
O, welchen Streich hat Francis mir gespielt!
Doch lieb' ich eben deßhalb sie noch mehr.
Ja, ich bewundre dies Gemisch von Unschuld
Und List, boshafter Kindlichkeit und Güte,
Des Vaters Zorn mich zu entziehn, der Alten
Mich zu verkuppeln, in der Rettung selbst
Ein Mittel aufzufinden, mich zu strafen!

Guggligoy. Komm Theurer! Wie? du stehst da unbeweglich?

Rochester (bei Seite). So folg' ich der Sibylle in die Hölle!

Cromwell (zu Lady Francis).
Ich geh', um eine Predigt anzuhören,
Von Lockyer über Rom und Ammon's Priester.

Eilfte Scene.

Lady Francis allein.

Mein armer Ritter schnitt ein schief Gesicht.
Vielleicht war jene Strafe doch zu hart,
Sich also zu vermählen, ohne selbst
Zu wissen, wie's geschah, und dann so zärtlich
Mit Dame Guggligoy den Blick zu wechseln!
Ich handelte nicht recht! ich fühle Reue. —
Doch konnt' ich anders? Ach, es hätte ja
Mein Vater noch weit strenger ihn behandelt. —
(Sieht die Rolle auf der Erde liegen.)
Hier ist sein Brief — was mocht' er mir wohl schreiben?
Ich les' ihn nicht. — Wie? sollt' ich nie verzeihen? —
Kein Mitleid fühlen? — Nein — ich will ihn lesen. —
(Nimmt die Rolle auf und entrollt sie.)
Was ist daran gelegen? Nun, ich mag
Es immer doch nachher zu Boden werfen. (lies't)
„Mylord." — O, welch ein sonderbarer Mann!
Er nannte mich Prinzessin, Königin
Und Priesterin, jetzt nennt er mich Mylord. —
Verrückt! — „Es geht ganz herrlich" — Wie er spricht,
So schreibt er auch mir unverständlich. — Weiter! —
„Noch heut am Abend kommt um Mitternacht

Zum Thor des Parks.“ — Was? wollt' er mich entführen?
Der Unverschämte glaubt erhört zu sein? —
„Durch Geld hab' ich die Wachen schon verführt.
Die Losung ist gegeben. Sicher ist
Uns der Erfolg.“ — Wahrhaftig, sehr bescheiden! —
„Sprecht Cölln nur aus. Sie werden Antwort geben;“ —
Ist wen'ger klar — „dann könnt mit ihrer Hülfe
Ihr Cromwell endlich packen, eingeschläfert
Durch meinen Trank. Ich, der Kaplan des Teufels.“
Was les' ich da? Es fällt vor meinen Augen
Die Binde. Meinen Vater will der Schurke
Ermorden! Die Adresse: Bloum am Stramd
Im Schild der Katze. Ja, der Bösewicht
Hat aus Versehn mir dies Billet gegeben.
Welch teuflisch Unternehmen! Meinen Vater
Eil' ich zu warnen! Fort so schnell, wie möglich!
Ich höre Schritte; schon vielleicht die Mörder! (geht.)

Zwölfte Scene.

Davenant. Nachher Lord Rochester.

Es ließ mich der Protector herbescheiden. —
Weßhalb? — Wohl nur aus Neugier. (sieht Rochester)
Welch ein Narr!
Gott, welch ein Aussehn! Wohl ein Heiliger,
Ein puritan'scher Heuchler.

Rochester (geht bis auf die Mitte der Bühne, ohne Davenant zu sehen.) Gott verdamm' mich,

Ich bin verkuppelt! (sieht Davenant)
Wie? Herr Davenant?

Davenant. Ihr kennt mich, Herr?... Wahrhaftig, irr' ich nicht,
Seid Ihr Graf Rochester.

Rochester. Still!

Davenant. Ihr versteht,
Euch wie ein Meister zu vermummen. Wär't
Ihr in dem Joch der Ehe, würd' Euch sicher
In der Verkleidung Eure Frau nicht kennen.

Rochester. O, wollte Gott! Kein Scherz, Herr Davenant.

Davenant. Zum ersten Mal laßt, Mylord, Ihr Euch bitten,
Der Ehemänner jetzt zu höhnen!

Rochester. Ach!
Kann man heirathen und zugleich doch lachen?
Den möcht' ich sehn, der das vermögte!... Gut,
Wir brechen ab, mein lieber Dichter. Sagt,
Was für ein Zufall hat in unser Haus
Euch hergeführt? Ich bin um Euch besorgt.

Davenant. In Euer Haus? Ihr sprecht ja ohne Zwang.
Mylord hat an die Hölle sich sehr schnell
Gewöhnt. Beruhigt Euch; denn Cromwell läßt
Nach jeder Reise mich zu sich bescheiden.
Wie geht es Euch bei ihm?

Rochester. So ziemlich gut.
Milton beschützt mich, Cromwell will mir wohl,
Ertheilt nach seiner Art wir Gunstbezeugung.
Die letzte Gunst hätt' ich ihm gern erspart.
So wißt es doch; ich kam zur rechten Zeit,
Denn unter uns war ein Spion versteckt
Und hatte Noll auch Alles schon berichtet.
Doch, Dank sei meiner List, es birgt sich Ormond
Am Strand und ich bei Cromwell selbst.

Davenant. Der Feigling!
Ihn wollte Willis schinden. Diesem gaben
Wir Auftrag, dem Verräther nachzuspüren.

Rochester. Zum Glück war schon bereit die Gegenmine.
(Zeigt auf sein Wamms.)
Hier trag' ich Euren Schlaftrunk. Heute Nacht
Wird Alles sich entwickeln.

Davenant. Cromwell also
Hat von dem kühnen Plane Nichts gemerkt?

Rochester. Wir waren drei nur, als wir ihn geschmiedet.

Davenant. Die Wachen sind bestochen?

Rochester. Ja.

Davenant. Dies war
Nicht leicht.

Rochester. Der Puritaner-Geist erstirbt.
Gold macht die Heiligen geschmeidig.

Davenant. Noll
Hegt also keinen Argwohn gegen mich?

Rochester. O nein! Ihr wär't gewiß auch schon verhaftet,
Wenn der Spion Euch angegeben hätte.

Davenant. Ja wohl! In Allem, was Ihr unternehmt,
Habt Ihr ein Glück, Mylord, das wohl Medaillen
Verdiente, die man Euch zu Ehren prägte.

(Guggligoy tritt ein und wird von Rochester gesehen.)

Rochester. O weh! welch eine Fratze würden diese
Dann auf der andern Seite zeigen müssen.

Dreizehnte Scene.

Die Vorigen. Guggligoy.

Guggligoy (zu Rochester).

Gemahl, in allen Winkeln sucht' ich Euch.
Ihr flieht schon die Geliebte!

Davenant (zurückweichend). Was will die?

Guggl. Ich ruf' Euch, klage, weine, winsle, sterbe.
Mein Schmerzensruf mag selbst den Fels erweichen,
Und Ihr kommt nicht! Weh mir Verlassenen!
Schon jetzt ist alle Liebesgluth entschwunden?
Schaut meine Thränen! Ach, mein Herz zerfließt
In Wasser!

Rochester (die Augen abwendend).

Welch ein fürchterlich Gesicht!

(zu Davenant leise)

Ist dies wohl tragisch oder komisch? Sagt!
Was meint Ihr, Davenant?

Davenant (leise zu Rochester). Wer ist die Hexe?
Rochester (leise zu Davenant). Sie ist mein Weib?
Davenant. Was?
Rochester. Ja, mein Weib, auf Ehre!
Herr Dichter, schreibt geschwind ein Hochzeitlied!
Davenant. Mylord will scherzen.
Rochester. O wahrhaftig, nein!
Es ist kein Spaß.
Guggl. Verräther! Eure Eide,
Die Flammenworte!
Davenant (leise zu Rochester). Wahrlich, die Geliebte
Ist seltner Art. Ich wünsch' Euch Glück, Mylord.
Rochester. Mir Glück? Sie ist mein Weib und weiter Nichts.
Verhöhnt mich nicht!
Guggl (bei Seite). Vergeblich sind die Thränen!
Er hört mich nicht!
Davenant (leise zu Roch.). Nun, während sie da schwatzt,
Erzählt mir . . .
Rochester. Cromwell gab sie mir nebst Mitgift,
Allein aus Güte.
Guggl. O geliebter Gatte!
Rochester. Ja, die Sibylle hat auf jenen Namen
Ein volles Recht. Ein Wachthaus war die Kirche,
Ein Tambour hat die Predigt uns gehalten,
Ein Korporal verkuppelt. Voll von Angst
War ich zuletzt, daß uns ein Waffenlager

Zum Ehebett das Kriegsgesetz bestimmte.
Zum Glück . . .

Davenant. Als Rarität hätt' ich da eben
Caplan und diese Alte durch Dragoner
Verkuppelt gern gesehn.

Rochester. Mein Lieber, also
Macht man bei uns die Sachen ab.

Davenant (lachend). Die Ehen
Sind sehr bequem für ein dramatisch Stück.
Ein Korporal vereint mit dem Geliebten
Die Schöne. Welch ein Schluß!

Suggl. (zu Rochester). Von wem denn sprecht
Ihr da mit leiser Stimme? Soll so tief
Ich sinken? Häßlich bin ich nicht und habe
Zweihundert Jacobus, noch frisch geprägt.

Davenant (lachend). Zweihundert Jacobus und noch zwei Zähne!
Ja, die Partie wiegt manche Erbin auf!

Suggl. Ihr sagtet mir so viele süße Worte!

Rochester. Das träumst du! Geh'! So mag dich Gott verdammen!
Laß uns in Ruh!

Suggl. Der Schändliche! Sie bleiben
Doch stets dieselben, zärtlich gegen Mädchen,
Hart gegen Frauen. Vor der Hochzeit gleichen
Sie Katzen, in der Ehe sind sie Tiger.

Barbar! du wandelst Myrthen in Cypressen,
Verläßt dein junges Weib!

Rochester. Du alte Hexe!
Glücksjägerin! Ja, wär' der Teufel todt,
Du könntest wohl für seine Wittwe gelten.

Guggl. Für einen Heil'gen, welche Worte!

Rochester (bei Seite). Still!
Schon wieder ein Versehn! (laut)
O Weib, ich gab
Dem Himmel das Gelübde .... (bei Seite)
Zeig' ich wieder
Die alte Pinselmiene! .... (laut) Keusch zu bleiben.

Guggl. Wie so?

Rochester. Vergeblich sagst du: Komm zu mir
Und schlaf' bei mir. Ich fluche jetzt der Wollust.

Guggl. Du jagst mich aus dem Ehebett?

Rochester. O nein!
Bleib' dort nur, altes Weib, es gilt mir gleich.
Mich selbst verbann' ich nur von dort.

Guggl. Du Schlange,
Du Ungeheuer, Natter! ha, wie ruchlos!
Schau meine Wuth!

Rochester (zu Davenant). Gefahr für meine Augen!
Sie hat gekrümmte Klauen!

Guggl. Weil die Rechte
Des Gatten dir anheimgefallen sind ....

Rochester. Pest!

Suggl. Welch ein Eis folgt auf die Liebesflamme!
Du fliehst? Sprich, welch ein Teufel treibt dich fort?
Rochester. Du fragst noch?
Suggl. Setz' dich hin an meine Seite!
Ich klammre fest mich an dich.
Rochester. O mein Gott!
Wie werd' am Abend ich die Hexe los? (läuft fort.)
Suggl. (folgt ihm). Verräther!
Davenant. Wilmot ist verrückt! Wie närrisch,
Dem Trauerspiel die Posse zu vereinen!
(Er geht', ihnen mit den Augen folgend, auf die Seite. Cromwell tritt an der andren Seite auf. Beide sehen sich nicht.)

Vierzehnte Scene.

Cromwell mit der Rolle Rochester's in der Hand. Davenant.

Cromwell. Schon wieder eine Schlinge! Ja, beinah
Wär' ich gestrauchelt, in dem eignen Hause
Geraubt. Durch allzu große Thorheit hätten
Vielleicht sie siegen können! — Ohne Francis,
Dem Kinde, hätten Kön'ge ihren Herrn
Verloren! — Unverschämte! — Ohne mich
Mit offnem Antlitz zu bekämpfen, kommen
Sie hier nach London, Cromwell selbst zu stehlen!
Wer konnte diesen Streich des keckſten Wahnsinns
Wohl ahnen, wer nicht selbst, wie sie, verrückt? —
Wie oft ich das Billet auch überlese,

Die Nachricht ist nicht deutlich! Doch zum Glück
Sind sie vollkommne Narren. Meiner Tochter
Den Hof zu machen, während sie den Vater
Entthronen wollen; in der Höhle selbst
Dem Löwen eine Falle hinzustellen
Und unter seinen Klauen mit den Jungen
Zu spielen! Wären's nicht so große Narren,
Man müßte sie für große Pinsel halten! — (Liest)
Ich, der Kaplan des Teufels. — Doppelt Antlitz!
So ist Obededom ein Heiliger,
Nur in Vermummung! Gut, wer mag es sein?
Gewiß ein Haupt verfluchter Royalisten. —
Nur Wilmot, Graf Rochester, oder Villiers,
Herzog von Buckingham, kann solches treiben!
Bei Francis ein Galan, bei mir ein Heil'ger!
Nur Wilmot oder Villiers ist's, gewiß! —
Verführt sind die Soldaten. So? — ich werde
Nicht mehr geliebt. Wir wollen sehen — den Plan
Hab' ich mir schon gebildet. Leider fehlt
Des Losungswortes andre Hälfte, Jene
Noch sichrer in mein Netz herbeizulocken. —
Ormond erwart' ich mit den Royalisten.

Davenant (sieht Cromwell. Bei Seite). Ah, Cromwell! (laut mit Verbeugung, nach einigem Bedenken) Mylord!

Cromwell (Daven. sehend). Schön, Ihr kommt gelegen, Herr Davenant!

Davenant (mit Verbeugung). Stets seht Ihr, Hoheit, mich
Zu Eurem Dienst bereit.

Cromwell (freundlich). Sagt, wohnt Ihr noch
In der Sirene bei der alten Wirthin?

Davenant. Ja wohl, Mylord!

Cromwell. Das Haus ist mir bekannt.
Es ist nicht übel. Sagt, wie geht es Euch
Mit Gottes Hülfe?

Davenant. Trefflich.

Cromwell. Ohne Zweifel
Genoßt auf Eurer Reis' Ihr viel Vergnügen.
Seid Ihr damit zufrieden?

Davenant. Ja, Mylord! (bei Seite)
Geschwätz!

Cromwell. Ihr hattet doch auf Eurer Reis'
Wohl einen Zweck vor Augen. Wohl Vergnügen,
Geschäfte?

Davenant. Nein, ich reis'te zur Gesundheit.

Cromwell Gesundheit? (bei Seite) Ob die Reis' ihm wohl bekömmt?
(laut) Bisweilen ist's nicht übel, auszureisen,
Um Luft zu schöpfen. Sagt, wo wart Ihr denn?

Davenant. Im Norden Frankreich's.

Cromwell. So? das ist nicht weit.
Man sagt, des Rheines Ufer wären schön.
Stets hegt' ich ein Begehren, sie zu sehn.
Habt Ihr auch die bereis't?

Davenant (verlegen). Ja wohl, Mylord.

Cromwell (freundlich).

Ihr thatet recht. — Ihr sahet wohl Mainz und Trier,
Frankfurt — auch Cölln?

Davenant (bei Seite). Mit seiner Freundlichkeit
Erweckt er mir Besorgniß . . .

(laut) Ja, Mylord.

Cromwell. Ja, Cölln ist eine hochberühmte Stadt,
Das Vaterland des Brunus und Agrippa.

Davenant (bei Seite). Nur schnell vorbei!

(laut) Auch sah ich Bremen, Spaa.

Cromwell. Verweilen wir bei Cölln.

(bei Seite.) Er möcht' in Bremen
Schon sein. (laut)

Wann ward die Universität doch dort
Gegründet?

Davenant. Mylord, vor zweihundert Jahren.

Cromwell. Gewiß, für einen Mann von Geist und Bildung
Ist Cölln ein Aufenthalt von Wichtigkeit.
Habt nebenbei Ihr auch gesehn . . .

Davenant (bei Seite). O Gott!
Er sollt es wissen? (laut)

Nein, ich sah nicht viel.

Cromwell. Den Dom. An ihm wird ja das Chor besonders
Bewundert.

Davenant (bei Seite). So? Er weiß noch Nichts.
(laut) Ja wohl,
Doch zeugt der ganze Bau allein von schlechtem
Geschmack.

Cromwell. Schlechtem Geschmack! Das heißt ja Nichts!
Das kann man leicht wohl sagen. Nein, der Bau
Ist schön und der Bewundrung werth. Der Tempel,
Obwohl schon alt, würd' unvergleichlich sein,
Wenn ihn Aegypten's Cultus nicht entstellte.
Ihr habt in dieser Stadt sonst Nichts gesehn?

Davenant. O nein!

Cromwell (nach einer Pause).
Habt keinen Höflichkeitsbesuch
(nach einer Pause.)
Gemacht, — vielleicht bei Karl, dem Stuart?

Davenant (bei Seite). Weh!
Ein unverhoffter Schlag! (laut)
Ich schwör' Euch, Mylord,
Ich sah ihn nicht.

Cromwell. Ich kenne die Papisten;
Sie sind den Eiden treu. Doch, sagt mir, Freund,
Wer hat die Lichter ausgelöscht? Nicht wahr,
Lord Mulgrave?

Davenant (niedergeschlagen, bei Seite). Alles weiß er.

Cromwell. Ja, ich glaub' es,
Daß Ihr auf Ehre nicht den König saht. —
Ihr habt da einen Hut von eigner Form;

Entschuldigt meine Art, mich zu benehmen,
Sie ist vielleicht ein wenig zu vertraut.
Seid doch so gut, mit meinem Hut den Euren
Zu tauschen.

Davenant (bei Seite). Ach, ich bin verrathen!
(laut) Mylord...

Cromwell (reißt ihm den Hut aus der Hand).
Gebt her, mein Lieber! Schönen Dank!
(Er nimmt den Brief des Königs heraus, lies't ihn begierig und mit Ausrufungen der Freude.)
Sehr gut!
So? Rochester ist der Caplan des Teufels. —
Die Sach' ist fein erdacht. — Wie schön. — Man meint,
Es sei nicht leicht, die Augen mir zu schließen,
Täuscht mich, erweckt mir Schlaf, nimmt mich gefangen. —
Sehr schön! — Die Tragicomödien, die Ihr
Verfertigt, Herr, sind herrlich, wenn die Stücke
Den Schurkenstreichen, die Ihr übtet, gleichen.
(Zu Thurlow, der eintritt.)
Thurlow, führt diesen Herrn zum Tower.
(Thurlow geht und kehrt mit Wachen zurück.)
(spöttisch zu Davenant.) Karl
Schenkt Euch den Kopfputz, ich geb' Euch die Wohnung.
Der Himmel mag Euch heiter stets erhalten.

Davenant (niedergeschlagen, wird von den Wachen fortgeführt.)
O unheilvoll Geschick!

Thurlow (zu Cromwell). Das Parlament,

Nachdem es eine Predigt angehört,
Wie Ihr befohlen, überbringt Euch, Mylord,
Verschiedene Gesetze zur Sanction,
Vor allen die Adresse, die den Thron
Euch überträgt.

Cromwell (zu Thurlow). Es komm' herein.
(bei Seite) Die Schurken!
Mit ihrem Plan, im Dunkel ausgesponnen!
Doch soll die eigene Schlinge sie verderben;
Ich fang' Euch in dem Netz, das mir gegolten,
Schon halt' ich Alles in der Hand.
(Macht eine Bewegung, als wollte er etwas erdrücken.)
Sie werden
Zerschmettert! Gott hat mir sich offenbart!
(Das Parlament tritt ein, mit dem Sprecher, Ehrenwachen und dem Usher of the black rod. Cromwell setzt sich in einen Lehnsessel, die Parlamentsmitglieder auf Stühle.)

Fünfzehnte Scene.

Cromwell. Das Parlament. Carlyle. Whitelocke. Stoupe. Thurlow.

Auf ein Zeichen des Protectors nahen sich ihm Carlyle und Thurlow.

Cromwell. Ah so, das Parlament!
(Leise zu Carlyle) Hört, Lord Carlyle!
Verhaftet doch sogleich die Musketiere,
Die heut am Park die Wache haben.
(Carlyle verneigt sich. Leise zu Thurlow) Laß

Den Brief an Bloum sogleich doch überbringen.
Er wohnt am Strand im Schild der Ratze. Nimm,
Damit der Zweck noch besser mir gelingt,
Zum Ueberbringer Richard Willis.

Thurlow (sich verneigend). Mylord,
Es wird geschehen.

(bei Seite) Der Name Bloum bezeichnet
Den alten Ormond, den mein Stern mir endlich
Jetzt überliefert. (Zum Parlament.)
Sprecht, Ihr Herrn; ich höre.

Der Sprecher. Wir überbringen Euch des Parlamentes
Votirte Bills. Es wird Euch jegliche
Die hohe Liebe zeigen, die wir, Hoheit,
Für England und die gute Sache hegen.
Bewilligt sie.

Cromwell. Wir werden sehen.

Der Sprecher. Schreiber
Des Parlamentes, thut, was Eures Amtes.

Schreiber (lies't). Am fünfundzwanzigsten des Monat Juni
Im neunten Jahr der Freiheit, die uns Gott
Geschenkt. Dies sind die letzten Bills, votirt
Im Parlament. Für's Erste. In Betracht,
Daß unvorsichtig man wie Noah wohl
Mitunter durch des Weinstocks Frucht zur Sünde
Verleitet wird, und ohne bösen Willen
Auch fluchen kann, so will das Parlament

In beiden Punkten die Gesetze mildern
Und Trunkenbolde mit der Peitsche, Flucher
Nur mit dem Strick aus Mitleid künftig strafen.

Cromwell. Viel zu gelind! — Wer Gott zu lästern wagt,
Steht Mördern, selbst wohl Histrionen gleich.
Weßhalb die milde Strafe? — Dies Gesetz
Ist nur vorübergehend, ich verweigere
Drum die Sanction ihm nicht.

Schreiber (liest.) Die zweite Bill:
Der Sieg des Admirals Herrn Robert Blake
Empfängt die Ehre allgemeinen Fastens.
Das Haus, nachdem die Bibel man zu Rath
Gezogen, schenkt ihm einen Diamant,
Fünfhundert Pfund an Werth, beschließet ferner,
Daß seine Heldenthat im Tagebuch
Des Hauses als unsterblich man verzeichne.

Cromwell. Ich geb' es zu.

Thurlow (kehrt zurück, leise zu Cromwell).
Es ist geschehen.

Cromwell (gibt ihm ein Zeichen der Zufriedenheit).

Der Schreiber. Zum Dritten:
Der Aufruhr, den in York die Unruhstifter
Erregten, hat mit Schauder alle Herzen
In England jünst erfüllt. Drum suspendirt
Das Parlament, um die Rebellen schnell

Vor Kriegsgericht zu stellen, alle Charten
Der Städte York's.

Cromwell (leise zu Thurlow).

Mehr helfen zwanzig Krieger,
Als Hunderte von solcherlei Beschlüssen.
Ich werde bald schon zur Vernunft sie bringen. (laut)
Ich geb' es zu.

Der Schreiber. Zum Vierten: Um den Schatz
Zu füllen, hat das Haus für jetzt beschlossen,
Daß Jeglicher in England eine Sünde
Aus seinem Leben abzubüßen suche,
Und deßhalb jede Woch' an einem Tage
Dem Staat zum Nutzen faste. Solch ein Mittel
Ist dem Gebote Christi angemessen,
Und wird der Seele, wie dem Schatze frommen.

Cromwell. Ich geb' es zu.

Schreiber. Sehr demuthsvolle Bitte
Des Parlamentes an den Löwen Zion's:
Nachdem die alte Sitte wohl erwogen,
Durch einen König jeden innren Zwist
Zu schließen, da der Herr, als sein Gesetz
Er seinem Volk gegeben, in den Thron
Den Lehrstuhl und in Könige die Richter
Einst wandelte; nachdem das Parlament
Die Redner für und gegen angehört:
Verkündet es Euch, Mylord, dem Protector,
Daß jetzt nur Einer als des Volkes Haupt

Sich nennen darf, daß diesem dann der Titel
Der alten Kön'ge übertragen wird,
Und bittet Olivier, England's Protector,
Die Kron' als erblich gnädig anzunehmen.
Der Sprecher. Mylord, ich bitt' um's Wort.
Cromwell. So sprecht.
Der Sprecher. Mylord,
Zu jeder Zeit, vor Alters, so wie jetzt,
Ward jeglich Volk von Königen beherrscht.
Das Buch des Heils, von hoher Weisheit voll,
Sagt ja ganz deutlich: **Reges gentium.**
So sieht man offenbar, daß nur das Schwert
Im Bürgerkrieg den Knoten stets durchhaut.
Das Schwert wird dann zum Scepter und beweis't
Dem Glauben, daß vom König jede Frage
Zu lösen ist. Wohl weiß ich, daß Gelehrte
Der Meinuung sind, es könne Christus selbst,
Von seinen Heil'gen unterstützt, regieren,
Doch unsres ewigen Geschickes Herrscher
Bleibt für ein fleischlich Volk stets unsichtbar.
Ein König, selbst von Fleisch, gebührt den Reichen
Der Erde. **Rex substantialis** heißt es.
Die Gründe da wird Niemand läugnen können.
Die Republik ist stets der letzte Staat.
Es muß das Volk auf einem König fußen;
Was man auch immer sagt, es gleicht, Mylord,
Dem Kranich, der auf einem Fuß nur schläft.

Ist drum der Kranich, wenn er schläft, verstümmelt?
Der Kranich ist das Volk; rächt es die Unbill,
Dient ihm das Heer zum Schnabel, und als Schwingen
Die Kammern. Doch zuletzt, wann seine Barke
Am Ufer in den Ring gebunden wird,
Schläft es auf einem Fuß. Zu deutlich ist
Hier der Beweis, als daß er der Entwicklung
Bedürfte. Eure Hoheit drum, das Schwert
Des Judas und den Stab des Aaron führend,
Sei England's König und des Kranichs Fuß.
So will es das Gesetz der Nationen.
Im Namen der Gemeinen, dixi, quod
Dicendum!

(Eine Pause. Cromwell steht lange nachsinnend da.)

Cromwell. Dies werd' ich mir überlegen.

(Allgemeines Staunen.)

Der Sprecher (bei Seite.) Was sagt er?
Whitelocke (leise zu Thurlow). Wie, er schlägt es aus?
Thurlow (zu Whitelocke). Er schwankt
Und scheut Gefahr.

Cromwell (leise zu Thurlow).
So mußt' ich handeln, zaudern.
Den Royalisten ausgesetzt, versuch' ich,
Die Puritaner jetzt neutral zu halten.
Ist die Gefahr doch doppelt. Drum vermeid' ich,
Zwei Dornen in den Fuß zugleich zu stoßen.

Versuch' ich drum zuerst, das Netz des Ormond
Zu meiden, dann hab' ich doch stets noch Zeit,
Die Krone zu ergreifen. Jene Ehre
Verweigernd, will die Puritaner erst
Ich jetzt besänft'gen. (laut)
Geht in Frieden heim,
Laßt im Gebet die Gnade Gottes suchen.
(Alle entfernen sich, ausgenommen Thurlow.)

Sechszehnte Scene.

Cromwell. Thurlow.

Thurlow (bei Seite.)
Seit einer Stunde hat sich viel geändert.

Cromwell (bei Seite.)
Schon gut, bis morgen werd' ich so sie locken.
(Eine Pause; Cromwell ruht sinnend auf einem Sessel. Thurlow naht sich endlich mit Verbeugungen.)

Thurlow. Mylord, es ist schon spät.

Cromwell. Die Abendglocke
Laß läuten.

Thurlow. Wollt Ihr nicht ein wenig ruhn?

Cromwell. Zum Schlafen fühl' ich keine große Lust.

Thurlow. Wo schläft Mylord denn heute?

Cromwell (bei Seite). Welch ein Leben!
Mich jeden Abend wie ein Dieb zu bergen!
Welch eine Herrschaft! Jede Nacht das Lager

Zu wechseln! Ueberall um uns, im Herzen
Herrscht stets die Furcht.
(laut) Bereitet hier ein Bett.

Thurlow. Wie, hier? Mylord, es traten hier zusammen
Die Richter Karl's.

Cromwell (bei Seite). Ach, immer die Erinnerung!
(laut) Mit der Geschichte seid Ihr zu genau
Bekannt. Gehorcht! Auch wird mich ein Gespenst,
Wenn hier es wandelt nicht im Dunkel blicken.
Dies Bett ist nicht für mich.

Thurlow. Für wen?

Cromwell. Sprich leise.
Der hier auf seinem Lager ruhen soll,
Scheut nicht der Kön'ge Schatten und Gespenster,
Die ohne Kopf.

Thurlow. Doch welch Geheimniß?

Cromwell. Schweige!
Thu', was ich sage. Später sollst du's hören.

(Thurlow geht und kehrt zurück. Diener bringen ein Bett und Lichter.)

Thurlow (bei Seite). Ich bin verwirrt. So pflegt er uns als Werkzeug
Stets zu gebrauchen, schweigend handeln wir
Für seine Pläne, ahnen kein Geheimniß.
Bald stumm und taub zu sein, bald hundert Arme
Und Augen, hundert Stimmen zu besitzen,
Wenn er es will! Welch Schicksal!

(laut) Ach, verzeiht,
Mylord, ich seh', es dräut Gefahr. O, nennt sie!
Für wen ist jenes Lager da bestimmt?

Cromwell. Schweig! — Mein Caplan läßt mich zu lange warten.
(Bei Seite). Wie freun sie sich! Sie wähnen mich zu fassen;
Ormond lacht hier, und dort lacht Rochester.
So wird ihr Geist bald mit dem meinen ringen.
Nach eig'nem engen Maaße gruben sie
Mein Grab! (Cromwell bemerkt, daß zwei Lichter brennen.)
Warum die Helle? mir genügt
Ein Licht; man sei in meinem Haushalt sparsam.
(Bläs't ein Licht aus.)
So wird ein friedlich Leben ausgelöscht!
Ein Hauch, und Alles ist geschehn. — Schon gut,
Wo bleibt denn mein Caplan?

Thurlow. Da kommt er.

Cromwell. Endlich!

Siebenzehnte Scene.

Die Vorigen, Rochester.

(Rochester tritt mit einem Pagen herein, der einen Becher Wein, worin ein Rosmarinzweig hängt, hereinträgt.)

Rochester (bei Seite).
Das Glas ist voll. Noll muß es trinken. Schön!
Er wird vortrefflich schlafen, die Fiole
Hab' ich hineingeschüttet bis zum Boden.

Der arme Mann! Ich dien' ihm, ich entreiß' ihn
Gewissensqualen; meiner Sorgfalt dankt er's,
Wenn er in süßem Schlaf sich ein Mal wiegt.
(Laut) Mylord . . .

Rochester (bei Seite). Noch darf ich Komplimente nicht
Vergessen . . . (sich verbeugend, laut)
Trinkt den Wein, den meine Hand
Gesegnet.

Cromwell. So? gesegnet?

Rochester. Ja.
(Bei Seite) Was soll
Der Blick?

Cromwell. Schon gut; nicht wahr, es wird der Trank
Mir gut bekommen.

Rochester. Ja, Mylord, gewiß.
(Bei Seite.) Welch' eine düst're Stimme, welch' ein Blick!

Cromwell (nimmt den Becher und reicht ihn Rochester.)
So trinkt doch selbst, sehr heilsam ist der Wein.

Rochester (erschrocken, zurückfahrend). Mylord . . .
(Bei Seite.) Ah, welch' ein Blitz!

Cromwell. Ihr schwankt, mein Freund?
Gewöhnt Euch, junger Mann, an meine Güte.
Ihr seid noch nicht am Ende. — Trinkt, Caplan!
Zu viel Respekt hat Euch vielleicht verwirrt.
Trinkt doch. (Er zwingt Rochester, den Becher zu nehmen).

Rochester (bei Seite). Ich bin bestürzt . . .
(Laut) Mylord, bedenkt . . .

Cromwell. Ich sag' Euch, trinkt!

Rochester (bei Seite). Ein Wunder ist gescheh'n.
(Laut) Ich schwöre Euch . . .

Cromwell. Trinkt, Ihr könnt nachher noch schwören.

Rochester (bei Seite).
Was hilft uns das Complot, die Vorbereitung!

Cromwell. Nun, trinkt doch!

Rochester (bei Seite). Noll ist schlauer noch, als wir.

Cromwell. Ihr laßt Euch bitten?

Rochester (bei Seite). Gut, ich trink' ihn aus,
Den bittern Kelch. (Er trinkt.)

Cromwell (spöttisch lachend).
Er mag Euch schön bekommen.

Rochester (stellt den Becher auf den Tisch).
Den König schütze Gott!
(Bei Seite) So bin ich sicher
Doch wenigstens vor Dame Guggligoy.
Mag Noll, was er auch will, mit mir beginnen,
Was thut's! Denn an der Thür' steht meine Frau
Und wartet; wen'ger grausam ist mein Schiffbruch,
Denn in die Scylla fall' ich, von Charybdis
Gerettet. Meine Frau zwingt mich zur Schlacht,
Zum Schlafe Noll; den Teufel hab' ich nur
Gewechselt: das ist Alles — doch ich gähne . . .
Ja schon . . . (setzt sich gähnend in den Lehnstuhl).

Thurlow (zu Cromwell). Er trank wohl Gift?

Rochester. Was der da sagt,

Ist schmeichelhaft für mich und auch für Cromwell!

Cromwell (leise zu Thurlow). Wir werden seh'n.

Thurlow (bei Seite). Der arme Mensch!

Rochester (schlaftrunken). Oh! . . . Ah . . .
Mein Kopf wird schwer . . . Wenn man den ganzen Tag
Komödie gespielt . . . mit Beten . . . Fasten
Gepredigt viel . . . und wenig nur geflucht . . .
Als Heil'ger sich vermummt . . . den Bibelnamen
Sogar geführt . . . mit Noll katechisirt . . .
Dann ist es hart . . . am Schlusse just zu schlafen . . .

(gähnt mehrere Mal)

Werd' ich nur nicht am Galgen wieder wach! . . .
Ormond allein wird ja mit mir gehängt . . .
Das kümmert mich allein . . . Ein düst'rer Traum! . . .
Verfluchter Trank, kaum halt' ich noch den Kopf . . .
Herr Cromwell, gute Nacht . . . Es schütze Gott
Den König Carl den zweiten!

(Läßt den Kopf sinken und schläft ein.)

Cromwell (Rochester betrachtend). Welche Treue!
Wer thäte das für mich?

(Zu Thurlow) Wir tragen ihn
Auf jenes Bett.

(Beide legen Rochester auf das Bett. Es wird an einer Seitenthür' geklopft.)

Thurlow (unruhig). Man klopft an jene Thür'!

Cromwell. Ich weiß schon, wer es ist, sei unbesorgt.

Thurlow (öffnet). Es ist der Jude!

Achtzehnte Scene.

Die Vorigen, Israel Ben-Manasse.

(Manasse wirft sich bei'm Eintreten zu Cromwell's Füßen.)

Cromwell. Nun, was bringst du, Jude?

Manasse (steht auf; leise zu Cromwell). Geld!

Cromwell (zu Thurlow).

(leise)

Geh, doch in der Nähe mußt du bleiben.

(Thurlow geht.)

Manasse. Genommen ist die Brigg mit schwed'scher Flagge.
Ich eile, Mylord seinen Theil zu bringen.

Cromwell

(betrachtet den Geldbeutel, den ihm Manasse gibt).

Was sagst du? Welche Lüge! Dies mein Theil?

Manasse (sich auf die Lippen beißend).

O Herr, ich meinte nur, um abzurechnen.

Cromwell. Ah so!

Manasse (bei Seite). Dem scharfen Blick bleibt Nichts verborgen.
Die Royalisten mag ich leichter prellen.
Ich nehm' ihr Schiff und öffne meine Bank.
Durch meine Schlauheit hab' ich ihre Quelle
Verstopft, und dann verkauf' ich ihnen wieder
Zu zwölf Procent, wie wir es abgeredet,
Ihr Geld, das ich gestohlen; denn verdienstlich
Ist es für uns, die Christen zu betrügen.

Cromwell. Was weißt du Neues, Höllenfratze?

Manasse. Nun,
Man hängt in Dover einen Astrologen.

Cromwell.
Das war gerecht. Doch bist du selbst nicht auch
Ein Astrolog?

Manassse (nach einigem Bedenken).
„Du sollst ein falsches Zeugniß
Nie geben," heißt es in den zehn Geboten.
Ja, ich versteh' es, jenes Buch, das nie
Dem bösen Geiste sich enthüllt, das einst
Erforscht von Zoroaster, Salomo
Mit seinem Blick durchdrang; ja, ich vermag es,
In Sternen Euer Schicksal auszuforschen.

Cromwell (bei Seite).
Welch' sonderbar Geschick! Er pflegt zu spähen
Bei Menschen und Gestirnen; Astrolog
Dort oben, hier Spion.

Manasse
(öffnet ein Fenster und beschaut den gestirnten Himmel).
Mylord, habt Acht!
Seht! dort am Himmel, nah' am Skorpion
Erschau' ich, Herr . . .

Cromwell. Was siehst du?

Manasse. Euren Stern.
Er lüftet mir den Schleier Eurer Zukunft.

Cromwell (auffahrend).

Wahrhaftig? — Nein, du lügst! — Du fürchtest nicht
Die Spitze meines Dolches, Greis, zu fühlen?

Manasse.

Lüg' ich, dann mag der Tod das Auge schließen,
Dem dort die Stern' am Himmel Antwort geben.

Cromwell (nachsinnend, bei Seite).

Wär's möglich — des Geschickes dunklen Vorhang
Zu lüften, fern am Himmel ferne Zukunft
Zu lesen, jeglich Leben zu entziffern?
Des Räthsels Schlüssel, jenes Wort zu finden,
Das Gottes Hand, dem Menschen unerschaulich,
Mit Sonnen auf des Himmels Buch verzeichnet?
Welch' eine Macht! Er theilt des Höchsten Krone!
Zufrieden mit dem ird'schen Thron, und stolz,
Den Sessel zu besteigen, wo die Könige
Geglänzt, hab' ich den Juden da verachtet. —
Was bin ich neben ihm? Ist meine Macht
Der seinen zu vergleichen? Gilt das Ziel,
Das ich erstrebe, wohl dem seinen gleich?...
Es ist die Welt sein unbegränztes Reich. —
Doch nein, es ist nicht möglich — die Vernunft! —
Vernunft? Ein Abgrund, wo der Zweifel Alles
Hinein wohl stürzt, der Nichts uns wiedergibt.
Ein blinder Zweifel, der, was unverständlich,
Zu läugnen strebt. Es ruft der Thor sie an,
Und pflegt zu spotten. Das ist bald gescheh'n. —

Doch — woher stammte wirklich solche Macht?
Ein sich'res Ziel hat jeglichem Geschöpf
Der Herr gestellt. Zieht sich der Wesen Kette
Auch durch das Ganze; bleibt doch Jegliches
In seinem Kreise, seinem Mittelpunkte.
Es bleibt der Mensch dem Thiere, Gott dem Menschen
Stets unbekannt; der Himmel, so wie wir,
Hat sein Geheimniß. Wird von einer Welt
Wohl in die andre je die Seele blicken?
Der Todten Fackel zu Lebend'gen tragen,
Und nie des Grabes Gränzen überschreiten?
Wird Katacomben sie verlassen können
Und von der Erde Leben in die Gruft
Je dringen? — Nun, wer weiß. — Man darf nicht läugnen,
Was man nicht blickt. Zerreißt denn auch der Tod
Wohl jeglich Band? Erblickt man nicht hienieden
So Manches, was mit Schrecken uns erfüllt? —
Doch wird wohl je des Himmels Flammenschrift
Dem Menschen sich enthüllen? — Nun, wer ahnet,
Was Gott, als er die Seele schuf, ihr schenkte? —
Doch wie? Der schmutz'ge, der ungläub'ge Jude,
Wie sollte der mit heidnischen Symbolen
Die Welt erläutern, mit unreinem Blick
Das Heiligste des Heiligen durchspähen? —
Warum nicht? Alles ist geheimnißvoll.
Vielleicht ist eben dies ein Grund. — Ob wohl

Er meines Sternes Sprache meinem Blick
Erläutern mag, verkünden, wie der Kampf,
Den ich begonnen, enden wird? — Wohlan!
Wir sind allein. — Versuch' ich's. — Jude.

Manasse (der bisher den Stern betrachtet hat, wendet sich um und verneigt sich). Herr!

Cromwell.

Sag', ist es wahr, daß jene Himmelsstrahlen
Die Seele mit geheimnißvoller Hülle
Erleuchtend, deinem Blick die Sehergabe
Verleih'n? (Er schwankt einen Augenblick und schweigt.)

Manasse (sich niederwerfend).

Was fragt Ihr, Herr, mich Euren Knecht?

Cromwell (mit leiserer Stimme). Die Zukunft.

Manasse (sich stolz aufrichtend).

Unbeschnitt'ner, wie, du du wagst,
Auf jene Höhe deinen Blick zu richten?
Dein Auge will den Flammenschein durchdringen
Und die Gestirne, gold'nen Sand und Staub,
Wie Diamanten schau'n, den Firmamente
Im bodenlosen Abgrund ewig rollen?
Du willst der Glorie Palast, den Himmel,
Ein unerschautes Heiligthum, die Werkstatt
Jehova's selbst erblicken, wo der Höchste
Der Welten ew'ges Steuer ewig führt?
So willst du Flammen, Fluthen und den Aether,
Der Himmel und der Welten dreifach Kleid

Durchdringen, und erfahren, welche Sonnen
Jehova's Stirn im Feuerreif umgürten?
Du willst die Zukunft lesen! Ungeweihter,
Kannst du den Weltgeist schau'n, und doch nicht sterben?
Du, der mit ird'scher Sorge sich gequält,
Hast dafür Nichts vollbracht in Tagen, Nächten;
Hast keiner Prüfung je dich unterzogen.
Schau' meine nackte Stirn. — Ich bin ein Greis,
Wie einst Tobias; nie hab' ich den Blick
Von jenen ew'gen Welten abgewandt,
So lang' ich auch hier im beschränkten Raum
Der ird'schen Welt voll Trug gewandelt bin.
Bedenk' es! Ein Jahrhundert schwand mir so.
Wie oft verließ ich in der Nacht mein Haus,
Zu horchen an des Grabes Thoren, Würmer,
Die an den Leichen nagten, zu verscheuchen.
Wie glücklich war ich, wenn der Schatten Reich
Beherrschend, ich die Leichen in Phantome
Verwandelte, wann ich Gehängte nahm
Vom Galgen, und sie dann zu stammeln zwang
Ein einzig Wort aus jenem Buch der Himmel.
Die Todten lös'ten mir der Welten Räthsel.
Schon blickt' ist fast der Strahlen inn'res Sein,
Das auf der Himmel Bogen, wie in Falten
Des Leichentuchs, des Schicksals Züge zeichnet.
Doch du! — dein Blick starb in der ersten Nacht.
Dir sind die Sterne Flammen ohne Licht!

Hast du, voll Gluth, die Wahrheit zu erforschen,
Geschauet, wie dein Bart gebleicht, von Haaren
Die Stirne sich entblößte. Glichst du je
Ehrwürd'gen Zauberern und schlepptest elend,
Verbannt dein Leben in Verachtung hin?

Cromwell (unterbricht ihn ungeduldig).

Genug. Ich zahle dich, um mir zu dienen.

Manasse. Du irr'st dich. Nur der Mensch kann sich dem Menschen,
Zu dienen, unterwerfen. Während hier
Ich elend nur zur Hälfte leben muß,
So lange dies Skelett mein Fleisch bedeckt,
Dient deinem Ehrgeiz dieß mein spähend Auge;
Doch sprich, wann hab' ich jemals dir versprochen,
Die Himmel zu erforschen?

Cromwell (bei Seite). Nein! so spricht
Ein Heuchler nie; er glaubt an seine Kunst.
Er rühmt sich ihrer Aechtung.

(Laut.) Sage, Jude,
Ob mein Planet sich meinem Wunsch geneigt
Dir zeigt.

Manasse. Ich kann nicht.

Cromwell. Wohl, ich will!

Manasse. Du willst es?

Cromwell (zeigt seinen Dolch).

Glaub' mir, bringt dich dies Eisen nicht zum Reden,
So zwingt es dich zu schweigen!

Manasse. Wirst du nicht
Erblassen, misch' ich in der heil'gen Weihe
Den Himmel mit der Hölle, mit dem Talmud
Den Koran?
Cromwell. Nein.
Manasse. Es weicht der Geist dem Schwerte,
Der Zaub'rer dem Tyrann. Was willst du, Sohn?
Cromwell. Enthülle das Geheimniß meines Lebens
Und des Geschicks vor der erstaunten Seele. —
So hör' mich an: — Als Kind erblickt' ich einst
Ein sonderbar Gesicht. Ob nied'rer Herkunft,
Ward ich von jenem Rasenplatz gejagt,
Der, wohl bekannt in Oxford, nur von Söhnen
Der Edelleute darf betreten werden.
Ich ging in meine Zelle aufgeregt.
Ich weinte wüthend, meinem Range fluchend,
Den die Geburt mir zugetheilt. Da kam
Die Nacht; an meinem Lager saß ich wachend,
Da fühlt' ich plötzlich, wie mit kaltem Schauer
Die Adern mir erstarrten; ich vernahm
Dicht neben mir, vom Schrecken tief erschüttert,
Die Worte: Ehre sei dem König Cromwell.
Die Stimme, fast erloschen, klang zugleich
Halb drohend, halb beklagend. In dem Dunkel
Erhob ich mich erzitternd, auszuforschen,
Wer also sprach. Es war ein Haupt, getrennt
Vom Rumpfe, leichenfarbig, in dem Schein

Wie falbem Glanz gehüllt; die Stirn' umgab
Ein Schimmer von des Blutes Farbe rings.
Er glich der Krone — Greis, ich zitt're noch . . .
Es lag ein grausam Lächeln in den Zügen . . .
Es murmelte: „Dem König Cromwell Ehre" . . .
Ich schreite vor — da schwindet die Erscheinung,
Und hinterläßt nicht eine Spur; der Schauder
Blieb eisig mir allein im Herzen haften.
Manasse, du verstehst mich. Nun, was sagst du? . . .
Die Nacht, der Feuerschein, im Dunkel irrend . . .
Ein scheuslich Haupt, das mir gespenstisch droht,
Und lächelnd mir ein Königreich verheißt!
Nicht wahr, Manasse, dieß ist schauervoll.
Noch ein Mal blickt' ich jenes Hauptes Züge
An einem trüben eis'gen Wintertage;
Da war es stumm; da schwebt' es in der Hand
Des Henkers . . .

Manasse. Ja, mein Sohn. Ezechiel's
Gesicht gleicht deinem nicht an Furchtbarkeit,
Auch nicht des Balthasar Gesicht bei'm Rausche
Der Tafel, und der Toldos Jeschut spricht
Von keinem, das dem deinen ähnlich wäre.
Den Kopf des Stuart, der noch lebte, schauen!
Wie sonderbar!

Cromwell. Ein Grausen sonder Gleichen!

Manasse. Vielleicht! — Doch nein; Gespenster, die ich je

Erkundete, erstrebten sich zu rächen
Ob der Vergangenheit; doch deines selbst
Der Zukunft wegen, Sohn, du schliefst doch nicht?

Cromwell. O nein!

Manasse. Wie unbegreiflich! — Hättest du
Nicht wachend die Erscheinung angeschaut,
So war's ein Traum; ich kenne schön're Träume.
(Nachsinnend) Das einzige Gespenst, das aus dem Grabe
Nicht wandelte. Dieß hört' ich Greis noch nie.
(Er wendet sich wieder Cromwell zu.)
Was rochst du, als dir die Erscheinung schwand?

Cromwell (hart).
Was kümmert's mich! Was kündet die Erscheinung.
Sprich! Ist es Wahrheit, oder Sinnentäuschung? —
„Dem König Cromwell Ehre!" Werd' ich einst
Den Thron besteigen? Mein Geschick enthülle!

Manasse. Dort ist dein Stern. Ich würd' ihn vom Zenith
Bis zum Nadir in jeder Nacht erkennen.
Fest steht er; schaut man ihn, so wird er größer;
Er strahlet hell, doch blickt man einen Flecken
Im Mittelpunkt.

Cromwell. Schon lange forscht dein Auge
Dort in Gestirnen. Werd' ich König sein?

Manasse. Mein Sohn, vergeblich würd' ich jetzt dir schmeicheln;
Man kann am Firmamente nimmer lügen!

Ich darf dir nicht verschweigen, daß dein Stern
Ein mystisch Dreieck mit den Sternen Jod
Und Zaïn nicht gebildet hat.

Cromwell. Was kümmert
Dein Dreieck mich? Erkläre, Sohn des Caïn,
Mir das Orakel jenes Hauptes. Sprich,
Werd' einst ich König?

Manasse. Nie, wo nicht ein Wunder
Geschieht.

Cromwell (unzufrieden). Was meinst du?

Manasse. Nun, ein Wunder..

Cromwell. Wie?

Manasse. Ein Wunder...

Cromwell. Bin ich selbst denn nicht ein Wunder?

Manasse (nachsinnend). Vielleicht.

Cromwell. So willst du mir mir den Thron verkünden?

Manasse. O nein, des Himmels Antwort kann ich nicht
Verändern.

Cromwell. Nein? — Wozu denn das Gesicht?
War es Verhöhnung ganz allein des Todes?
Ich glaube, nur Betrüger seid Ihr Alle,
Die Ihr, gleich Taschenspielern, Sterne deutet.

Manasse (ernst).

Mein Sohn, gib deine Hand, und lästre nicht!

(Cromwell gibt ihm die Hand. Manasse untersucht sie und singt mit leiser Stimme.)

Böse Genien entflieht!
Hexen die Ihr frisch erblüht,
Stets durch Zaubertrank verjüngt!
Geister, die dem Mond entrinnen,
Hundertjähr'ge Spinnerinnen,
Die Ihr keuchend Knoten schlingt!

Fort! Gespenster, weiß umhüllt,
Natter, die vom Gift erschwillt,
Gnomen, die durch Schachte schlüpfen,
Teufel, der nach Seelen jagt,
Währwolf, der an Leichen nagt,
Flammen, die auf Gräbern hüpfen!

Gürte dich mit Sterngebilden,
Schmück' den Leib mit Zauberschilden
Und mit Ringen deine Hand!
Nimm den Priesterhut, geweiht,
Einen Pelz, ein Scharlachkleid,
Und ein falt'ges Prachtgewand!

(Zu Cromwell.) Dir droht Gefahr!

Cromwell. Sprich, welche?

Manasse. Sohn, der Tod!
Wirst du ein König, ist dein Tod gewiß.

Cromwell. Mein Tod gewiß?

Manasse (zeigt mit dem Finger auf Cromwell's Herz).
Dort wird die Wunde sein.

Cromwell (die Hand auf's Herz legend).
Hier?

Manasse. Ja.

Cromwell. Wann?

Manasse. Morgen.

Cromwell. Lügst du nicht?

Manasse. O Sohn
Von Ammon, sollt' ich lügen! Willst du denn,
Daß deinen Dämon ich heraufbeschwöre?
Doch, um ihn dir zu unterwerfen, mußt du
Acht Verschen mit mir singen; sie beginnen
Mit einem Worte sämmtlich.

(Cromwell scheint zu schwanken. In dem Augenblicke wendet sich Rochester um und athmet schwer im Schlafe auf.)

Jemand hört uns.

(Er geht an das Bett und erblickt Rochester schlafend.)

Der Zauber ist vernichtet. Alles hat er
Vernommen.

Cromwell. Glaubst du, daß er uns gehört?

Manasse. Gewiß!

Cromwell. So muß er sterben!

(zieht seinen Dolch und nähert sich dem schlafenden Rochester)

Manasse. Stoße zu!
Nie kannst du eine bess're That vollbringen. (bei Seite)
Durch Christenhand will ich den Christen opfern.

Cromwell. Er hörte meine Worte mit dem Juden!
Er sterbe! (zückt seinen Dolch auf Rochester, welcher schläft)
Nein, er schläft.

Manasse. Nur zu!

Cromwell. Er ist
So jung.

Manasse. Heut' ist der Tag des Sabbat; tödt' ihn!

Cromwell (zitternd).

Ein Tag des Fastens! Was beginn' ich! Mord
Wollt' ich begehn am Tag von Gottes Ruhe,
Und höre jenen Zaubrer! (wirft den Dolch weg)
Jude, geh'!
Thurlow!

Thurlow (tritt ein). Mylord!

Manasse. O Herr . . . .

Cromwell. So geh', ich will's!

Manasse (bei Seite).

Hat Schwindel plötzlich seinen Geist bethört?

Cromwell (leise zu Manasse).

So geh! Dein Todesurtheil ist gesprochen,
Wenn du ein einzig Wort nur wiedersagst
Von dem, was hier geschah.

(Der Jude wirft sich zu Boden, und geht.)

(zu Thurlow) Oh, rette mich
Von diesem Juden, Thurlow, vor mir selbst.

Thurlow (unruhig). Was quält Euch, Mylord?

Cromwell (sich fassend). Nichts! Ich liebe dich.

Thurlow. Ihr sagtet.... Ja, Ihr war't verstörten
Blicks!

Cromwell. Was sagt' ich?

Thurlow. Ja, Ihr spracht . . . .
Cromwell. Von Nichts. So schweige.
Komm, folge mir.
Thurlow. Mein Gott, wie seid Ihr blaß!
Cromwell (bitter lächelnd).
Ist nur der Grabesschein von diesem Licht.
Komm. Ich bedarf jetzt deiner.
Thurlow (geht an Rochester vorbei). Wie er schläft!
Cromwell. Sein Schlaf ist tief. Er ist dem Tode nah.

Vierte Handlung.

Die Schildwache.

Das Thor des Parks von Whitehall.

Rechts Baumgruppen, im Hintergrund der Pallast. Links das Thor in gothischem Bogen. — Finstre Nacht.

Erste Scene.

Cromwell, als Soldat gekleidet. Mit einer Muskete auf der Schulter, mit einem Büffel-Wamms und einem spitzen Hut mit breiten Krempen. Er geht auf und ab. Eine Schildwache ruft in der Ferne:

Ihr wacht!
Cromwell. Ihr wacht!
Eine entfernte Schildwache. Ihr wacht!
Cromwell. Ja wohl, ich wache

Für Alle. Cromwell wird mit schlauer Vorsicht
Den Mördern selbst des Parkes Thor eröffnen.

(Man hört Schritte in der Entfernung.)

Sie nahen schon? Doch nein, die zwölfte Stunde
Hat ja noch nicht geschlagen. Weiter nichts,
Als Jemand, der noch spät vorübergeht.

(Man hört in der Ferne singen.)

So so? Ein Schwärmer, der das Fasten brach.

(Die Stimme nähert sich; man hört singen:)

Wer am Abend spät
Sein Glück erspäht,
Hab' Acht;
Er fällt gar leicht;
Denn niedersteigt
Die Nacht.

Ein Nebelflor
Hebt sich empor
Vom Meer;
Dem Wandrer beut
Kein Haus sich weit
Umher.

Der Räuber lauscht!
Wann der Nachtwind rauscht
Durch Schleh'n,
Dann grollen oft
Und unverhofft
Die Feen.

Es schwärmt ihr Zug,
Sie schlingen Trug-
Gewebe;
Ob der Elfen Tanz
Im Mondesglanz
Erbebe!

Cromwell. Da singt ein Narr von mir, Elesporough.

Zweite Scene.

Cromwell, Trick, Giraff, Elesporough, Gramadoch.

(Die Narren, von Gramadoch geführt, treten leise und vorsichtig auf.)

Elesporough (trällert).

Ob der Elfen Tanz
Im Mondesglanz
Erbebe.

Giraff (zu Elesporough). So schweig', Elesporough; bist du verrückt?

Gramadoch (leise zu den andern, indem er ihnen eine Rasenbank in einer Laube zeigt).

Dort bergen wir uns sämmtlich.

Cromwell (ohne die Andern zu sehen). So, mein Narr.

(Die vier Narren bergen sich in der Laube.)

Gramadoch (leise zu den andern).

Auf diesem Punkte drängt des Drama's Handlung

Sich bald zusammen. Ueberschaun wir hier
Das Ganze.

Trick (leise). Wahrlich ein Spionenblick
Wird hier erfordert; in des Teufels Ofen
Ist's heller!

Clesporough (leise). Wer auch die Personen sind,
Die jenes Schauspiel darzustellen kommen,
Sie ließen, wenn sie uns erblickten, sicher
Den Preis der Plätze theuer uns bezahlen.

Gramadoch (leise). Zur rechten Zeit sind wir gekommen; jetzt
Hat man noch nicht begonnen.

Giraff (leise). Wollt Ihr schweigen!

Cromwell. Vorüber ging der Narr; er ahnet nicht,
Daß an dem Ort, wo er die Possen sang,
Das Schicksal Englands sich entscheiden wird.
Wie glücklich ist er! Selbst in Whitehall schafft
Er eine Welt sich in Gedanken, frei;
Denn ohne Thron und Unterthanen lebt er.
In seinem Herzen trägt er keine Fiber
Des Schmerzes. Seine schuldlos off'ne Brust
Bedarf zum Schutze nicht des Eisenpanzers. —
Wer würde je sein Blut vergießen? Garden,
Gefolge braucht er nicht; er singt, er lacht,
Er geht vorüber; Niemand schaut ihn an.
Was kümmert ihn die Zukunft? Stets erhält er
Im Winter sammt'ne Lappen wohl zum Kleide,

Ein Bett, ein wenig Brod, das er durch Lachen
Sich mag erbetteln. Nie braucht er sein Leben
Vor Hinterhalt zu wahren, schläft des Nachts,
Wird nie von bösen Träumen aufgeschreckt,
Wacht wieder auf und denkt an Nichts! — Wie glücklich!
Sein Wort ist nur Geräusch, sein Dasein nur
Ein Traum. Erreicht er einst des Lebens Ziel,
Dann ist des Todes Sichel ihm, dem Greise,
Ein Kinderspielzeug. Keine Stimme wartet
Den Ton ab, den man anzuschlagen wünscht,
Sie lacht und weint, wie man es ihr gebietet.
So lacht und singt er stets bei jedem Vorfall.
Ob aufgeweckt er scheint, er ist nur ruhig,
Ein lebend Spielzeug und ein hohles Haupt,
Mit Wiederklang spricht er, dem Wasser gleichend,
Das murmelt und verdunstet; er vibrirt,
Berührt man ihn, bereiter zur Bewegung,
Als seine Silberschellen an der Stirn.
Nie quälten jenen Narren die Gedanken
Des Wahnsinns; selbst die Welt, in seinem Geist
Nachsinnend zu umfassen, nie entschlüpften
Dem Herzen tiefe Worte, heiße Seufzer,
Vulkanen gleich; ihm schlummert stets die Seele.
Am Tage weiß er nicht, was er am Abend
Zuvor gethan. Es schwand ihm das Gedächtniß. —
Ach, er ist glücklich! Nimmer stört den Traum
Ein düsterer Gedanke, nie besorgt er,

Wenn er im Dunkeln der Gewölbe wandelt,
Das Haupt umwendend, Schatten zu erblicken.
Er wünscht nicht, daß man ihn vergessen möge,
Daß nie im Jahr den dreißigsten Januar
Man schreiben könnte! Unglücksel'ger Cromwell,
Bei dir weckt Neid dein Narr — du bist allmächtig? —
Was hast mit deinem Leben du begonnen! (Eine Pause.)
Du herrschest — du regierst erschreckte Völker —
Wie theuer hast du alles dies erkauft!
Parteien sind vor dir zurückgewichen!
Das Volk verleugnet dich! es kämpft dein Geist
Stets mit den eig'nen Gliedern deines Hauses,
Die, ihren Willen aufzudringen strebend,
Dich überall am Königsmantel zupfen!
Dein eig'ner Sohn! — O Gott, ich bin gehaßt,
Erdrückt, von Feinden überall umringt,
Hier überall, sogar noch selbst im Grabe. —
Vielleicht wird eine schön're Zeit mir werden! —
Was sag' ich? Schön're Zeiten! — Wandelt doch
Schon fünfzehn Jahr mein Schicksal wie ein Wunder.
Ward wohl ein Wunsch mir je versagt, und beugten
Sich endlich nicht die Völker meinem Joch? —
Ein Wort vielleicht genügt, auf daß man morgen
Als König mich begrüßt. Ersann ich mehr
Mir je im Wahnsinn? Richter, Reformator,
Erob'rer und Beherrscher; welch ein Glück! —
Ja, ja, wie schön den Häscher hier zu spielen,

Der für Bezahlung wacht! Welch hoher Glanz
Im Aeußern, und im Herzen welche Wunde! (Pause.)
Die Nacht ist kalt. Bald schlägt die zwölfte Stunde.
Wo aus dem Sarge das Gespenst entweicht,
Die Hand, von Blut geröthet, seine Wunde,
Und auf dem Leichentuch die blut'gen Flecken
Dem Mörder zeigt. — Was sinn' ich, so allein —
Bin ich ein Kind? — Oh, wär' ich's — Schauder weckte
Mir der verfluchte Jude mit Gesichten.
Die, längst vergessen, er heraufbeschwor. —
Ich zitt're. — Es ist kalt. — Um jene Reden
Des Gottesleugners zu verwischen, soll ich
Jetzt gegen Zaubrer das Gebet beginnen?
(Die Glocke schlägt die zwölfte Stunde.)
Ha! endlich der ersehnte Augenblick! (Er horcht.)
Noch nie hört' ich der Glocke solchen Ton!
Es klingt wie Grabgeläute, gleicht der Stimme,
Die weint. So tönte sie, die letzte Stunde
Des Märtyrers — (nach dem letzten Schalle)
Die Mitternacht, — und ich
Steh' hier allein. Ob ich den Heil'gen rufe?
(Geräusch hinter den Bäumen).
Ich bin beruhigt. Meine Mörder nahen.

Dritte Scene.

Dieselben, Lord Ormond, Lord Drogheda, Lord Clifford, Lord Roseberry, Doktor Jenkins,

Sedley, Sir Peter Downie, Sir William Murray.

(Die Cavaliere treten ein, Lord Ormond an der Spitze; sie sind in schwarze Mäntel gehüllt, tragen spanische Hüte und lange Degen. Sie sprechen leise mit einander.)

Roseberry. Hier ist es!

Ormond. Ja, den Ort erkenn' ich wieder.

(zeigt auf das Thor)

Hier pflegte sonst der König einzuziehn,
Wenn von der Jagd er kehrte.

Cromwell (bei Seite). So? — Sie sind es!
Ha! endlich faff' ich sie; jetzt bin ich ruhig.

Downie (zu Ormond). Hier wollte Wilmot warten.

Cromwell (bei Seite). Der ist sicher
Geborgen.

Drogheda (zu Downie).

Nun, was bleibt er aus? Er sollte
Die Pflicht so gut erfüllen, wie wir selbst.
Glaubst du, daß schon sein Hals im Eisen steckt?

Cromwell (bei Seite).

Ihr Mörder, das sei Euer Schicksal. Traun,
Zu hoch wird Aman's Galgen bald für Keinen
Euch sein.

Ormond (zu den Andern).

Bald hätt' er die Verschwörung auch
Vereitelt. Daß man dort zurück ihn hält,
Glaub' ich, ist Glück für uns.

Cromwell (bei Seite). Für mich, gewiß.

Ormond. Bin ich bei Wilmot, schweb' ich stets in Furcht.
Doch jetzt ist Alles gleich vorbei.

Cromwell (bei Seite). Für Euch!

Ormond. Wie weit geht doch die Thorheit Rochester's!
Noll, wie man sagt, hat eine hübsche Tochter.
In sie verliebt ist Wilmot; nun, mich kümmert
Dies wenig.

Cromwell (bei Seite). Unverschämter!

Ormond. Hört, er schrieb
Für sie ein Madrigal. Denkt Euch, ein Wilmot,
Erniedrigt albern sich zum Reimeschmieden!
Doch dies ist noch nicht Alles. Er vergaß,
Die Ehrfurcht, die mein Alter und mein Rang
Erheischt, und wollte sein Geschmier mir lesen.
Den Schimpf da nahm ich auf, wie sich's geziemt;
Doch seht, wie ich gespannt auf Nachricht warte,
Erhalt' ich einen Brief; man sagte mir
Er sei von Wichtigkeit; ich öffn' ihn hastig,
Und finde jenes dumme Madrigal,
Worin die kleine Cromwell er besingt.

Cromwell (bei Seite). Der Freche! Selbst in meiner Gegenwart
Von Francis so zu sprechen!

Roseberry (lachend). Die Verfolgung,
Mylord, ist stark!

Downie. Was! in des Königs Namen
Zwingt er uns, seine Reimerei'n zu lesen!

Man sieht, er ist ein wahrer Dichter.

Ormond. Nun,
Hört weiter. Nach den Versen, die er also
Mit Sorgfalt zugesiegelt, schickt er mir
Ein neues Schreiben; es war dies die Nachricht,
Die uns hieher geführt. Doch dies Mal war
Es nur ein Pergament, gerollt, umwunden
Mit seidnem Band von Rosafarbe.

Alle Royalisten. Wie?

Ormond. Thörigt setzt er uns Gefahren aus!

Roseberry. Wie schändlich! Hält er das für muntre Streiche?

Ormond. Zwar ward der Brief von Willis überbracht,
Doch konnt' er in Verräther-Hände fallen.

Roseberry. Dann hätten Adlerschwingen kaum zur Flucht
Genügt.

Jenkins. Wie schlummert man auf schwachen Stützen
Gar oft! ich denke zitternd wie das Schicksal,
So Manches auf dem Haupte eines Thoren
Im Gleichgewichte schweben läßt. Ein Wechsel
Des Windes und des Schalles leichtes Zittern
Stürzt das Gebäude schnell zu Boden; so
Verschwinden Throne, Völker, eine Welt.

Sedley. Wie's scheint, so fehlt auch Davenant,

Ormond. Ein Dichter!
Ein Charlatan nnd Schulfuchs; er versteckt sich;

Traut solchen Schuften!

Downie. Richard, unser Freund,
Sitzt im Gefängniß. Wißt Ihr's? Ein Verräther...

Drogheda. Der arme Richard!

Cromwell (bei Seite). Armer Vatermörder!

Roseberry. Er ist ein lust'ger Bruder.

Cromwell (bei Seite). So?

Sedley. Sein Vater
Erfuhr, so glaub' ich, daß er heut am Morgen
Auf Karl's Gesundheit trank.

Cromwell (bei Seite). Ha, der Verräther!

Ormond. Doch so verfließt die Zeit uns hier bei'm Schwatzen.
Beginnen wir!

Cromwell (bei Seite). Selbst unter meinen Augen
Entwickelt die Verschwörung sich. Den Ratzen
Aegypten's öffn' ich jetzt als Mausefalle
Den Park. Mag Rochester als Köder dienen,
Die Fallthür bin ich selbst, die schnell sich schließt,
So daß kein Royalist entweichen soll.

Ormond (zu den Royalisten). Kommt, treten wir zur Schildwach.
(geht auf Cromwell zu) Hum!

Cromwell. Wer da?

Ormond. Mein Bruder, Cölln!

Cromwell (bei Seite). O weh, mir fehlt die Losung!

Ormond. Cölln! (Da Cromwell keine Antwort gibt, tritt er erstaunt zurück.)

Roseberry. Nun, was gibt's?

Ormond (zeigt auf Cromwell). Er schweigt.

Roseberry. Hat Cromwell schon
Den Plan erfahren und die Wachen drum
Gewechselt?

Ormond (zu den Royalisten, die besorgt sich um ihn stellen). Weichen wir, sind wir verloren;
Drum vorwärts! (Er geht wieder auf Cromwell zu.)

Cromwell (bei Seite). Zeigt ich mich zu sehr gefällig,
Würd' ich Verdacht erwecken. (laut)
Wer da?

Ormond. Cölln!

Cromwell (bei Seite). Wie mag ich ohne Losung sie wohl fangen?

Ormond (zu den Royalisten). Er schweigt noch stets.

Clifford (leise). So tödten wir die Wache.

Jenkins. Wie? wollt zu Gott Ihr eine Seele senden,
Und selbst nicht ein Gebet sie sprechen lassen?

Clifford. Was ist daran gelegen?

Ormond (leise zu Clifford). Rücklings ihm
Den Tod zu geben!

Clifford (zu Ormond). Nun, wir müssen doch
Vorbei. Mir thut es leid um ihn.

Alle (zu Ormond). Wir tödten
Die Wache!

Jenkins. Wollt Ihr ihn voll Sündenschuld
Zum ew'gen Richter senden?

Alle (leise zu Jenkins). Ja, wir müssen!

Cromwell (bei Seite). Was flüstern sie?

(Die Royalisten zücken ihre Dolche und gehen auf Cromwell zu, Murray hält sie auf.)

Murray. Erlaubt, Ihr Herrn; verzeiht,
Ihr seid im Unrecht, dieser Mensch ist unser,
Sonst hätt' er wohl schon längst doch Lärm gemacht,
Als er uns an der Mauer stehend schaute.
Hier brauchen wir allein für unsern Beutel
Zu fürchten, wenig Gold wird ihn entwaffnen.
Er schweigt und will ein Paar Dublonen mehr.
Er hegt der Puritaner gier'gen Sinn,
Und stellt nur deßhalb unsrem Losungsworte
Sich taub. Es ist doch besser, ihn zu kaufen,
Als zu erdolchen. Dies kann Lärm erregen.

Roseberry. Sir William hat ganz Recht. Es würde sicher
Der Kerl um Hülfe schrein.

Clifford (seufzend). Nun gut, so mögen
Den Durchgang wir erkaufen.

Downie. Doch zum Unglück
Ist unsre Kasse leer.

Sedley. Ein Dieb ist Cromwell,
Nimmt unsre Brigg, als wär's nur Contrebande.
Der Räuberhauptmann sitzt auf England's Thron!

Ormond. Der alte Wuchrer und Rabbi Manasse
Lieh mir wohl Geld, doch ich hab's ausgegeben. —
Doch halt, mir schickte Wilmot eine Börse.
(Er sucht in seinen Taschen). Hier ist sie.
(Zieht die Börse heraus und zeigt sie den Royalisten.)
Roseberry. Ein Geschenk des güt'gen Glücks!
Clifford. In guten Thalern jenen Schuft zu zahlen,
Der einen Dolchstoß besser wohl verdiente,
Ist hart.
Ormond (gibt Murray die Börse).
William Murray schließt den Handel,
Ihr wißt mit jenen Heil'gen umzugehn.
Murray. Seid unbesorgt.
Cromwell (bei Seite). Sie haben Rath gehalten.
Verlegen um ein einzig Wort, ein Nichts!
Sie wollen in den Park, ich will das Thor
Ja öffnen; nun, wir werden uns verständ'gen.
Murray (bei Seite). Die Unterhandlung muß gewandt ich leiten.
Cromwell. Wer da?
Murray. Ein Heil'ger, Bruder!
Cromwell (bei Seite). Heuchler!
Murray. Freund,
Gesegnet sei der Stahl, womit du dich
Gegürtet!
Cromwell (bei Seite). Welch Vergnügen, Royalisten
Beglücken mich mit Segnung.

Murray (bei Seite). Ihre Sprache
Muß man mit jenen Bibelhelden reden. (laut)
Auf Zion's Thürmen standen Bogenschützen,
Die, Tag und Nacht sich rufend, eifrig wachten.
Sie waren Eures Gleichen.
Cromwell. Dank Euch sehr.
Murray. Die Nacht ist frisch.
Cromwell. O ja.
Murray. Es schläft der Vogel
Im Nest, der Stier im Stall, die Erde ruht.
Ihr nur seid wach.
Cromwell. Das ist so mein Beruf.
Murray. Ihr lägt doch lieber wohl im weichen Bett?
Cromwell (bei Seite). Du sicherlich.
Murray. Auf diesen eis'gen Steinen
Wacht Ihr allein; die Schulter reibt Euch wund
Ein schwer Gewehr, und Cromwell, Euer Führer,
Für den Ihr leidet, schläft im weichen Bett.
Cromwell. Du meinst? Es ist unmöglich; Cromwell schläft
Nie, wenn ich wache.
Murray. Glaubt mir, Freund, er schmeichelt,
Wenn dies er sagt, mit Lügen Euren Ohren.
Cromwell. Du glaubst, er schläft?
Murray. Ich weiß es.
(bei Seite) Uns allein
Verdankt er süße Ruhe, sanften Schlummer, (laut)

Nur er genießt, Euch überläßt er Mühen.

Cromwell. Das ist nicht recht gehandelt.

Murray (bei Seite). Der Erfolg
Ist uns gewiß; denn er scheint unzufrieden. (laut)
Wohl schwerlich hörte je der große Cromwell
Nur Euren Namen, während Ihr Euch opfert.

Cromwell. Ich glaube doch.

Murray (die Achseln zuckend). Ihr seid ein guter Tropf.

Cromwell (bei Seite). Wie pfiffig!

Murray. Glaubt Ihr denn, daß Cromwell je
Von seinem Thron auf Euch herabgeschaut?
Ich weiß es besser.

Cromwell (bei Seite). Alles weiß er besser,
Nur nicht, ob morgen er den Kopf noch trägt.
Es scheint, als hätt' er mich gemacht.

Murray. Ihr seid
Ein Mann von gutem Aussehn, doch gewiß
Die Sachen kenn' ich besser!

Cromwell. Nun, vielleicht
Mag ich wohl Unrecht haben.

Murray. Wißt, ich bin
Gealtert an des sel'gen Königs Hofe.

Cromwell (bei Seite). Der Pinsel! Er vergißt den Puritaner
Und zeigt den Royalisten.

Murray. Glaub' mir, Freund,
Ein Hof gleicht stets dem andren; nun, ich wette,

Dies war Euch unbekannt?

Cromwell (bei Seite). Wie tief gedacht!

Murray. Ihr weihtet Euer Leben jenem Cromwell?

Cromwell. Ja wohl!

Murray. Vergießen mögt Ihr Euer Blut,
Es wird ihn mehr nicht kümmern, als das Wasser,
Das schmutzig oder rein durch Brücken fließt.

Cromwell. Ich glaubt', er nähme sich mein Heil zu Herzen.

Murray. Gutmüth'ger Tropf! was kümmert's ihn, ob todt
Ihr oder lebend seid?

Cromwell. Weißt du's gewiß?

Murray. Was gilt ihm Euer Schicksal? Täuscht Euch nicht.

Cromwell (bei Seite). Mehr, als du denkst, zu deinem Unglück.

Murray. Hoffst
Du nicht dereinst von ihm belohnt zu werden?
Es ist wahrhaftig Zeit, daß er dir lohnt!
'S ist himmelschreiend, du bist nur Gemeiner!
Und dennoch hast du stets mit ihm gekämpft.

Cromwell. Ja wohl!

Murray. Wie Viele sind Sergeanten schon,
Die nicht so viel Verdienst, wie du, besitzen.

Cromwell (bei Seite). Ein großer Schritt, mein Herz zu fangen.

(laut) Schmeichler!

Murray. Ja, er behandelt Euch mit Hochmuth, Stolz.
Ist er denn selbst ein großer General?
Cromwell (bei Seite). Du Unverschämter!
Murray. Nun, er hat Paläste,
Carossen, Hoflivreen und Gardisten,
Doch bleibt er stets Soldat wie Ihr.
Cromwell. Nichts weiter.
Murray (bei Seite). Gewonnen hab' ich!
(laut) Ja, er ist wahrhaftig
Doch weiter Nichts, wie Ihr!
Cromwell. Ja wohl!
Murray. Warum
Dient Ihr ihm knieend?
Cromwell. Nein, ich dien' ihm nicht.
Murray (bei Seite). Er wickelt sich in unsre Schlingen.
(laut) Hört,
So gut, wie er, könnnt Ihr Protector sein.
Cromwell. Ja wohl, man würde kaum Verändrung merken.
Murray. Gewiß nicht! Ein Soldat für einen andren!
Wie könnt Ihr Eure Pflichten so erfüllen?
Was ist der Sold für Euren harten Stand?
Cromwell. Man zahlt mir nicht.
Murray. Kein Sold! O seht, wie schändlich,
Soldaten so dem Mangel Preis zu geben!
Ja, ich beklag' Euch!
Cromwell (bei Seite.) Er beklagt mich!

Murray. Cromwell
Bewacht Ihr ohne Lohn! Ja wohl, er ist
Ein scheuslicher Tyrann!
Cromwell (bei Seite). Er kömmt in Zug!
Murray. Der Zorn erstickt mich.
Cromwell (bei Seite). O wie rührend!
Murray. Höre!
Ich will dich besser stellen, ja, dich rächen.
Cromwell. Mich rächen!
Murray. Gegen Cromwell.
Cromwell. Gegen Cromwell!
Murray. Laßt uns in's Thor, daß Holofernes Judith
Erschlage.
Cromwell. Nein, Ihr meint, daß Judith tödte
Den Holofernes.
(bei Seite.) Er citirt die Bibel
Verkehrt.
Murray. Ja wohl.
Cromwell. Doch Euer Bart ist wohl
Zu schwarz für eine Judith.
Murray (bei Seite.) Was zum Teufel,
Mußt ich an die Geschichte mich erinnern.
Judith ist ja ein Weib! — Allein, was thut's? (laut)
Laß bis zu Cromwell's Schlafgemach uns dringen,
Dir wird's zum Glück gereichen.
Cromwell. Meinst du?
Murray. Freund,

Was kümmert's dich, ob fünf, ob sechs Personen
Das Thor durchgehn. Mein Lieber, glaub' es mir,
Im Schlafe hat das Glück dich aufgesucht.

Cromwell. Im Schlafe!

Murray (gibt ihm die Börse).
Nimm für's Erste dies. Du brauchst
Nur Whitehall auszusprechen, sagt man Cölln.

Cromwell (bei Seite). So? Whitehall ist die Losung.

Murray. Nimm das Geld;
Wir zahlen.

Cromwell (bei Seite). Gut; ich will Euch Zinsen geben. (laut.)
Ich dank' Euch, werd' es nur als Darlehn nehmen.

Murray. Du wachst hier in dem Zwischenakt.

Cromwell. Ja wohl.

Murray. Gib mir die Hand; ich sah's, du bist ein Braver.

Cromwell. Doch sagt mir, wann Ihr Cromwell habt, was wollt Ihr
Mit ihm beginnen?

Murray. Nun, ich glaube wohl
Wir tödten ihn.

Cromwell. Nichts weiter?

Murray. Ja, wir sind
Mit einem süßen, schnellen Tod zufrieden.
Glaub' mir, wir sind nicht grausam.

Cromwell (bei Seite). Gegen Euch
Will ich dann auch nicht grausam sein.

Murray. So wäre
Der Handel denn geschlossen.
Cromwell. Ja.
Murray (geht auf die Royalisten zu). Kommt schnell,
Ihr könnt das Heiligthum betreten; wißt
Ich habe den Leviten leicht erkauft.
Ormond (zu Murray). 'S ist abgeschlossen?
Murray. Ja.
Ormond (zu den Royalisten). Kommt, vorwärts!
Cromwell. Halt!
Wer da?
Ormond. Cölln!
Cromwell. Whitehall! Geht vorüber.
Ormond. Gut.

(Die Cavaliere gehen durch das Thor.)

Cromwell (bei Seite). So hab' ich sie!
Ormond (zu Murray). Murray, bleibt hier, bewacht
Den Kerl. (zu Cromwell.)
Sprich, Bruder, wo schläft Cromwell heute?
Cromwell. In dem gemahlten Saal.
Ormond (zu Cromwell.) Zwar hüllt das Dunkel
Der Nacht uns ein, doch bleibt nur wachsam!
Cromwell. Geht,
Seid unbesorgt.
Ormond (freudig). Am Ziele steh' ich endlich!
Mein Alter wird mit schönem Sieg gekrönt.
Ich hab' ihn, werde Cromwell endlich fassen!

Den Tag hab' im Gebet ich oft erfleht.
Er schläft, der Himmel gibt ihn meinen Händen.
(Geht mit den Royalisten, Murray bleibt).
Cromwell (ihnen nachsehend, bei Seite).
Was man vom Himmel fleht, gibt oft die Hölle.

Vierte Scene.

Cromwell. Sir William Murray. Die vier Narren versteckt.

Cromwell (bei Seite). Gefangen!
Murray (sich die Hände reibend).
Endlich stehn wir denn am Ziele!
Der große Cromwell, Feldherr sonder Gleichen,
Der schlaue Staatsmann, dem Europa singt
Den ew'gen Lobgesang, der Meister, Held,
Von dem die Welt den Wahn gehegt, sein Scepter
Sei ihm zu leicht, sein Thron zu eng, er läßt sich,
Gleich einem Vogel ohne Flügel, fangen,
Und von acht Narren, die wohl zwei Gehirne
Kaum unter sich besitzen. Bin ich doch
Der einz'ge Kluge in der Thoren Mitte.
Wär' ich nicht da, es wäre Nichts geschehn. —
Cromwell, der Abenteurer, Vagabund,
Der kaum ein Edelmann sich nennen darf,
Will über Kön'ge wie ein Cäsar herrschen! —
Ja, welche Lehre geben wir den Thronen!

Wir überfallen ihn, der ihre Rechte
Gekränkt, in seinem eignen Hause — Schmach!
Schon fünfzehn Jahre gilt der Schurke da,
Für einen großen Mann, (wendet sich zu Cromwell)
Weil er gewonnen,
Ich weiß nicht, welche Schlachten.

Cromwell (bei Seite). Memme, du
Warst nicht dabei.

Murray. Weil er mit Worten, Fratzen,
Mit Predigten dem Pöbel sehr gefällt,
Wirft sich vor ihm die Welt zu Boden! Freund,
Sie sollte nur mit Pfeifen ihn empfangen.
Der Flegel kann nicht ein Mal zierlich grüßen.

Cromwell. Das kann er nicht, doch lehrt er es die
Andren.

Murray. Beinahe gleicht er Euch in dem Benehmen.

Cromwell. Ihr meint?

Murray. Für einen Krieger seid Ihr stattlich,
Doch Euer Blick strebt ja nicht höher. Wißt,
Ihr habt so viel Manier, als wie ein Schweizer
Im Exerciren und im guten Angriff.

Cromwell. Ihr seid sehr gütig.

Murray. Nein, ein Jeder treibt
Sein Handwerk; sicher brüstet Ihr Euch nie
Wie wohl ein Hoffmann, oder werdet je
Euch selbst zum Thron versteigen; Cromwell's Stoff
Läßt sich nach Eurer Elle messen; urtheilt,

Ob Noll nicht lächerlich sich macht, wagt er,
Sich auf dem Königsthrone breit zu spreitzen.
Sein Glück ist ganz allein Fortunens Grille.
Noch gestern zeigt er sich in der Audienz
So linkisch.

Cromwell. Du warst also dort?

Murray. Ihr dürft
Mich also, Freund, nicht dutzen! Denn wir beide
Sind sehr verschieden. Seht, ich bin ein Edler
Aus Schottland, wann ich fahre, läuft ein Kerl,
Wie Ihr, vor meinem Wagen. Wißt Ihr wohl,
Daß einen Wolf ich in dem Wappen trage?
Auch hatt' ich unter König Jakob, Freund,
Die Ehre für den Prinz von Wales sehr häufig
Gepeitscht zu werden.

Cromwell. Ja, wir sind sehr ungleich!

Murray. Ein Glück!

Cromwell. Wovon wir sprachen, knüpfen wir
Jetzt wieder an. Bisweilen kamt Ihr doch
Zu jenem Cromwell, den Ihr so verhöhnt.

Murray. Um Etwas nur zu thun; man kann nicht immer
Wie Montrose kämpfen.

Cromwell. Nun, der gnädige Herr
Bat um ein Amt, bis er ihn an den Stuart
Verrathen könnte.

Murray. Wie du das so grob
Zu sagen wagst.

Cromwell. Mir ist die feine Sprache
Ganz unbekannt.

Murray (bei Seite). Der Flegel!

Cromwell. Cromwell hat
Euch wohl schlecht aufgenommen, Eure Bitte
Verweigert.

Murray. Nein!

Cromwell (bei Seite). Wie lügt er!

Murray. Nein, der Bär
Hat sich bei mir der Höflichkeit beflissen.
Er fühlte wohl die Ehre, die ich ihm
Erwies, und ließ mich unter Gnaden wählen.

Cromwell (bei Seite.) Er stellte dir die Wahl nur zwischen Thür
Und Fenster.

(Laut) Sagt, weßhalb denn wendet Ihr
Euch gegen ihn?

Murray. Ich überlegt es fein.
Wie könnt' ich einem solchen Flegel dienen,
Der wie ein Korporal Befehle gibt,
Regiert, der, einem Töpel gleich, die Zähne
Euch weis't, wenn er zu lächeln sich bemüht,
Der selbst die Kniee stets nach Innen kehrt,
Wann er Euch grüßt?

Cromwell. Ja, ich versteh Euch jetzt!

Murray. Dann hört' ich auch, es sei sein Sturz gewiß.

Cromw. Und Stuart's Recht fiel dann Euch wieder ein.

Murray. Ja, Stuart's Recht und Cromwell's ungeschliffnes
Benehmen; meine Freunde trieben mich,
Und der Erfolg ist sicher gegen Flegel
Von also täpp'schen Sitten. Deßhalb trat ich
In die Verschwörung ein.

Cromwell. Ich stimm' Euch bei:

Murray. Mein Lieber, Ihr versteht mich. Höret weiter
Vom Recht der Krone. Wilhelm der Normanne
Hat solches einst verletzt; doch glich er wieder
Den Schaden aus durch seines Sohnes Heinrich
Vermählung mit Mathildis, Tochter Schottland's.
Von ihnen und den Athelingen stammen
Die Stuarts. Daraus folgt, daß Karl der zweite,
Entsprossen aus dem doppelten Geschlecht
Der schottischen und der normann'schen Race,
Ein doppelt Recht in sich vereint.

Cromwell. Gewiß.
(bei Seite). Welch albernes Geschwätz!

Murray. Hierin zum Richter
Nehm' ich Euch, Freund.

Cromwell (bei Seite). Sehr schön gewählt, fürwahr!

Murray. Des jungen Königs Recht ist offenbar.

Cromwell. Gewiß.

Murray. Auch nur ein Cromwell spricht's ihm ab.
'S ist unerhört, daß jener Truthan-Geier
Den Hühnerhof mit Adlershorsten tauscht.

Hätt' er nur noch Talent! Allein, ich sag' es
Noch ein Mal, er ist dumm, ein Jericho,
Das des Trompetenschalles nicht bedarf,
Um in Ruinen zu versinken.

Cromwell. Schön
Gesagt!

Murray. Zwar scheint's, als wandelte sein Schicksal
Zum Throne, doch dies ist ja weiter Nichts,
Als ein Phantom, das schnell zusammensinkt,
Sobald man es berührt.

Cromwell (ironisch). Er ist ein Götze
Von Gold, und seine Füße sind von Wachs.

Murray. Stets hielt ich ihn für einen armen Tropf,
Ich lasse mich durch das Gerücht nicht täuschen,
Und hatt' ihn lange schon durchschaut. Der Narr
Will König sein! O, welche Zeit voll Arg!
Er kann nicht ein Mal ein Komplott vereiteln
Und eine Kriegslist ahnen! Hundert Mal
Seid Ihr gescheidter, als der Pinsel da,
Den jetzt in seinem Bett man überfällt.

Cromwell (bei Seite. Der Dummkopf! wüßt' er,
wie er die Wahrheit spricht.

Murray. Wähnt er, daß man so leicht regieren kann?
Er König! Selbst zum Höfling taugt er nicht.

Cromwell. Da habt Ihr Recht.

Murray. Vielleicht besitzt er wohl
Talent, um Bier zu braun. Hat er ein Recht

Auch nur den Helm am Wappen sich zu malen?
Er ist doch höchstens nur ein Grundbesitzer.
Sein Haus ist nicht so gut wie das des Milton!

Cromwell (bei Seite). Du Unverschämter!

Murray. Statt sich mit der Ehre
Des guten Brauers zu begnügen, will er
Den Helden spielen, den Tyrannen äffen;
Strohjunker sind doch wahrlich spaßhaft stets!
Die Hydra zu bezwingen und das Volk
Zu bändigen, die Welt zu unterwerfen,
Hat er gelernt, den Cider destillirend!

Cromwell (bei Seite). Der Schelm!

Murray. Weil ihm der Zufall günstig war,
Glaubt er, er sei ein Capet, sei ein Cäsar!
Nur Eins erstaunt mich, daß ein Warwick sich
Erniedrigt, jenen Contrebanden-König
Als Vetter zu behandeln?

Cromwell (bei Seite.) O der Wicht!
Noch gestern kroch er feig vor mir im Staube.

Murray (dem plötzlich etwas einfällt).
Doch bin ich selbst ein Pinsel!

Cromwell. Nun, wie so?

Murray. Hier ließen mich die Falken, während sie
Die Beute fangen, ganz allein zurück,
Damit, wenn man Belohnung einst gewährt,
Wie dies doch zu vermuthen, sie allein
Den Lohn erhaschen.

Cromwell. Schelm und feige Memme!

Murray. Mir wollen sie den schmalen Theil bewahren,
Doch ich, ein alter Sperber, sollt' ein Kranich
Auf einem Fuß nur stehn? O nein, ich will
Des Königs Gaben auch mir mit verdienen.

Cromwell. Glaubt mir, man wird Euch nicht vergessen, Herr.

Murray. Am alten Teufel will auch ich mittragen.

Cromwell (bei Seite). So geh'!

Murray. Du hast uns einen Dienst erwiesen,
Der unbezahlbar ist. Vertheilt man einst
Den Lohn, wird man gewiß dich nicht vergessen.
Du wirst ein Korporal. (Geht.)

Cromwell. Ein Zwerg von Höfling
Will seinen Maaßstab an mich legen. Bah!
Es will ein Pfau des Adlers Flug verhöhnen.
(Manasse tritt vorsichtig ein mit einer Laterne in der Hand.)

Fünfte Scene.

Cromwell, Manasse.

Manasse. Die Puritaner, Royalisten, Cromwell,
Und Carl der zweite sind doch Nichts, als Christen.

Cromwell (bei Seite).
Bei Gott, der schmutz'ge Jude, was will der?
Stieg er aus einer Gruft?

Manasse. Was kümmert's mich,

Wer unterliegt; stets wird der Christen Blut
In Strömen fließen: dieß ist meine Hoffnung;
Dieß ist das Gute, das Verschwörer stiften.
Mag Ormond Cromwell tödten, oder Cromwell
Den Plan vereiteln, hier entwickelt sich
Das Schicksal Aller. Hier beschau' ich mir
Den Ausgang. Alles scheint für Cromwell drohend . .

Cromwell (bei Seite). Verräther!

Manasse. Alles, nur die Sterne nicht.
Es scheint, er ist dem Tode nah'; doch glänzt
In dem Zenith sein Stern noch hell und rein;
Mag ich die Linien seiner Hand vergleichen,
Gefahr blick' ich allein für ihn — auf morgen.

Cromwell (bei Seite). Auf morgen? Sind die Astrologen denn
Marktschreier selbst in ihren Monologen?

Manasse. Was thut es? Ormond oder Cromwell stirbt.
Sie werden sich einander jetzt erwürgen.
(Betrachtet den Himmel.) Wie schön ist's heute Nacht.

Cromwell (bei Seite). Nach jenem Höfling,
Dem Schwätzer, nahet der verruchte Jude.
Es ist der Rabe, der der Elster folgt.
Er fordert ohne Mitleid, ohne Eckel
Vom Kampfe seine Leichen sich zur Nahrung.

Manasse (zieht ein Augenglas heraus).
Bis unsere Verschwornen hier erscheinen,

Will ich die Kurben unterdessen schau'n,
Die He's Trabanten in dem Kreis des Thau
Jetzt zieh'n, und klopfe mit dem heil'gen Hammer
An jenes Tempels Schwelle. — Zwölf Procent!
Das Doppelte hätt' ich von Ormond wohl
In der Verlegenheit gewinnen können.

Cromwell (bei Seite).

Cromwell's Spion, Banquier der Royalisten.

Manasse (mit dem Fernrohr vor den Augen).

Die Linie krümmt sich auf des Widders Horn. —
Man sandte mir von Cölln Guineen zu,
Und gutes Gold, selbst wenn man es befeilt,
Bringt stets Gewinn. — Wahrhaftig, die Eclipse
Ereignete sich sonst. — Von Dollars hat
Man elf Procent, und neune von Dukaten. —
Ich prellte Cromwell und zugleich auch Ormond. —

(Man hört in der Ferne den Ruf der Schildwache.)

Ihr wacht!

Cromwell (bei Seite; verdrießlich).

Muß solch' vergebliches Geschrei
In diesem Augenblick mich unterbrechen!
Es schreckt allein den Uhu auf.

(Wiederholt den Ruf.) Ihr wacht!

Manasse (fährt auf). O Moses, den Soldaten schaut' ich nicht.
Es hat das Alter meinen Blick verschleiert.

(Eine ferne Stimme wiederholt:)

Ihr wacht!

Manasse (geht auf Cromwell zu).

Seid schön gegrüßt, mein Herr Soldat!

Cromwell (bei Seite).

Daß jener Ruf ihn plötzlich schrecken mußte,
Da er sich frei enthüllte!

(Laut) Sei gegrüßt!

Manasse. Graf Ormond hat Euch dort wohl hingestellt?

Cromwell. Sohn der Propheten, du bedarfst wohl nicht,
Daß man dir ja erwiedert.

Manasse. Ganz erfreut
Bin ich, daß ich Euch endlich siegend schaue.
So fällt denn Cromwell — nun ich wünsch' Euch Glück.

Cromwell. Dank Euch!

Manasse. Der alten Könige Gewalt
Erwacht auf's Neue. Welch' ein Glück für Euch!
Ich gratulire. Sicher hofft Ihr auch
Zu avanciren.

Cromwell. Ja, man will mich machen
Zum Korporal.

Manasse. Ein schöner Grad!

Cromwell (bei Seite). Doch mir
Gefällt der Grad des Königs besser noch.

Manasse. Ein Korporal befehligt vier Soldaten.
Wie schön! und dann die Tressen an dem Kleide!

Cromwell. Wie köstlich!

Manasse. Herr Soldat, ich bin entzückt,
Daß Cromwell's Sturz auch Euer Glück bewirkt.

Cromwell (bei Seite). Verräther!

Manasse. Endlich wird er das Edikt,
Womit die Juden er verfolgte, büßen,
Der Geizhals, Heuchler und Fanatiker!
O welche Schande! jener König sah
Selbst eine Rechnung nach! So sprecht mir nicht
Von den gekrönten Bürgern, diese bleiben
Im niedrig engen Kreise stets beschränkt;
Sie geben niemals Feste, Schaugepränge;
Verbieten Spiele, leihen nie auf Zinsen.
Nimmt man für sie ein schwedisch Schiff, so sehen
Sie auf die Finger, forschen in den Taschen,
Und lassen dann für die Gefahr der That
Vom Fange kaum zwei Drittel Euch noch übrig.

Cromwell. Das heißt die Juden schinden.

Manasse. Ja, so ist's.
Sie können Gold vom Silber unterscheiden.

Cromwell. Wie schändlich!

Manasse. Jener Cromwell ließ mich einmal
Viel Geld als Strafe zahlen, weil ich ehrlich
Mein armes Kapital verdoppeln wollte,
Und Geld auf Zinsen ausgegeben hatte.

Cromwell. Wie Schade!

Manasse. Herr, das tödtet die Gewerbe!
In Alles mischte der Tyrann sich ein.

Um seinen Heuchlern zu gefallen, schloß er
Theater, Bälle, Spiele, Pferderennen,
Wo sich die lust'gen erstgebornen Söhne
Mit freyem Muth zu ruiniren strebten.
's ist schändlich, ihnen solch ein Recht zu nehmen!
Er ist ein Knicker, mäßig, mürrisch, hart,
Ein Ungeheuer! Herr, Ihr rettet England,
Befreit es edelmüthig von dem schlimmsten
Tyrannen, den die Hölle je erzeugte —
Doch meine Worte sollen nicht Euch schmeicheln.

Cromwell. Das glaub' ich wohl.

Manasse (bei Seite). Die dummen Kriegsmaschinen!
Vom gröbsten Weihrauch wird der Kerl berauscht.

Cromwell (bei Seite). O welche Larven trug dies Scheusalantlitz!
Er soll sie jetzt allmählich fallen lassen.
(Laut) Hör', Jude, prophezeihe mir mein Glück.

Manasse. Ich soll Euch Eure künft'ge Größe zeigen?
Herr Korporal, für mich zu viel der Ehre.
(Bei Seite.) Ein Lump!
(Laut) Ihr werdet Euer Glück erhaschen.
(Bei Seite) Das heißt ein Licht mit Teleskopen schauen.
(Laut) Ich stell' Euch, süßer Herr, das Horoskop,
Das nennen elegant wir im Latein
In anima vili Versuche machen.
(Bei Seite) Den Tölpel kann man in's Gesicht verhöhnen
Mit einigem Latein.

(Laut) Gebt mir die Hand! —
Ich muß Euch sagen, der infame Cromwell —
(Er untersucht Cromwell's Hand bei'm Scheine der Laterne.)
Weh mir! Die Hand! Ich bin verloren.
(Er fällt Cromwell zu Füßen.)

Cromwell. Jude,
Was willst du? welcher Teufel beißt dich plötzlich?

Manasse (berührt die Erde mit der Stirne).
Ich bin verloren!

Cromwell. Weißt du, wer ich bin,
Elender Jude?

Manasse. Ach, es ist die Hand,
Die groß genug, der Welten Last zu tragen!
Ich kenne jene Linien, wo der Himmel
Den Namen Cromwell's eingezeichnet hat.
Ja, Euer Stern verkündete die Wahrheit!

Cromwell. So höre, Greis; du bist verächtlich, elend.
Wohl könnt auch ich, den blanken Stahl erprobend,
(zeigt den Dolch) In anima vili Versuche machen;
Doch selbst zertret' ich keinen Wurm der Erde.
Steh auf!
(Manasse steht auf. Cromwell zeigt ihm eine steinerne Bank hinter dem Thore.)
Verbirg dich dort. (Manasse setzt sich.)
Vor Allem schweige.
Ein einzig Wort wird dir die Seel' entsenden,
Dein Todtenalphabet dir nach Belieben
Vollständig auszufüllen.

(Manasse setzt sich mit gesenktem Haupte auf die hintere Bank.)

Jener Jude
Dient Ormond, und es sendet mir das Schicksal
Den Uhu unter Geiern! (Geht wieder umher.)
Mein Verbrechen
Ist Beiden ganz allein, daß ich genau
Nachrechne und nicht zierlich grüßen kann.
Kein Wort von England's Rechten und von Carl.
(Steckt seine Hand in die Tasche.)
Was drückt mich dort! (Zieht die Börse heraus.)
Ah so, der Preis des Blutes!
Ja, ich vergaß, daß mich die Herrn bezahlten,
Um mich zu morden. Seh' ich, ob sie Recht
Auf meine Dankbarkeit besitzen; zählend
Such' ich den Preis des Blutes abzuschätzen.
Wie viel ist Cromwell's Kopf für sie wohl werth?
Es wär' unhöflich, hätten sie mich schlecht
Bezahlt.
(Er nimmt die Börse, beleuchtet sie mit Manasse's Laterne und fährt zurück, wie er sie betrachtet.)
O Gott, der Name meines Sohnes
Gestickt auf diese Börse! Richard war
Die Quelle jenes blut'gen Goldes!
(Betrachtet sie von Neuem.) Ja,
Es ist gewiß, ich blicke hier sein Wappen.
Ach! Sein Verrath ist offenbar, erwiesen!
Elender Sohn! Ach, unglücksel'ger Vater!
Es war ihm nicht genug, bei Trinkgelagen

An der Verschwörung, an dem sünd'gen Mahle
Sein Theil zu haben; ihrer Dolche Stöße
Ermuthigend, auf meinen Tod zu trinken.
Mein Sohn bezahlte selbst mein Leichenfest,
Und gab sein Gold, um meinen Kopf zu kaufen.
So wie es nie ihn reute, Schlemmerei
Und Ueppigkeit zu theilen, zahlt er ihnen
Des Vaters Tod gleich einem Trinkgelage.
(Er wirft die Börse zu Boden.)
Ha! bis zum Vatermord führt ihn Verschwendung!
(R. Cromwell tritt auf, indem er Jemand im Dunkel zu suchen scheint.)
Ich höre Schritte.

Sechste Scene.

Dieselben, Richard Cromwell.

R. Cromwell (ohne seinen Vater zu sehen).
Dunkel ist die Nacht.
Cromwell (bei Seite). Wär' es möglich, Richard?
R. Cromwell. Wohl, ich bin befreit.
Cromwell (bei Seite). Gewiß durch die Verräther, denen mich
Du überlieferst. Ihren blut'gen Händen
Willst du die deine wohl als Bruder reichen.
R. Cromwell. Die Schildwach' hab' ich gut bezahlt.
Cromwell (bei Seite). Er sagt' es!
R. Cromwell. Frei bin ich.

Cromwell (bei Seite). Ach! um welchen Preis, Verbrecher?

R. Cromwell. Der Preis war theuer, doch den Undank hass' ich.

Cromwell (bei Seite). Du hassest Undank gegen Meuchelmörder,
Die deinen Vater dich ermorden lassen.

R. Cromwell. Noch eine Thorheit!

Cromwell (bei Seite). Wie der üpp'ge Joas
Leichtsinnig schwatzt, den Vater zu erwürgen.

R. Cromwell. Mein Vater schläft.

Cromwell (bei Seite). Er schläft!

R. Cromwell. Und ahnet Nichts.

Cromwell (bei Seite). Er wacht und hört!

R. Cromwell (lachend). Ich hab' ihn angeführt.

Cromwell (bei Seite). O welch' ein scheuslich Lachen, welche Schande!
Der Schurke kömmt zu fragen: Ist's vollbracht?
Ob ich ihn selbst jetzt züchtige?

R. Cromwell. Nur Muth,
Sie werden Augen machen, ist der Vogel
Entflohen. Morgen steh'n bestürzt die Heil'gen.

Cromwell (bei Seite). Ob ich ihn niederstoße?

(Er zieht den Dolch, hält aber ein.)

Nein. — Mein Sohn!

R. Cromell. Wie werden unsre Cavaliere lachen?

Cromwell (bei Seite). Er brüstet sich mit meinem eignen Blut. (thut einen Schritt)
Ich stoß' ihn nieder!

R. Cromwell. Glücklich ist der Ausgang
Für mich!
Cromwell (bei Seite.) Du meinst?
R. Cromwell. Mein Vater hätte nie
Verzieh'n, und so entgeh' ich seinem Zorn.
Cromwell (bei Seite). O nein! Kein Mitleid! sterbe
der Verräther!
(Er will auf Richard zugehen, aber hält ein.)
Mein erstgeborner Sohn! Ihn schenkte Gott
Mir an dem Tage höchsten Glück's; mein Stahl
Soll mit dem eignen Blute sich beflecken.
O Kind! du schufst mir Sorgen, Kummer, Schmerz;
Doch ach! welch' hohes Glück! So oft du mich
Erschautest, strahltest du vor Freude einst;
Du strecktest deine Arme mir entgen,
Und bebtest aus Entzücken. Dann erschien
Dein Lächeln und die Strahlen deiner Augen
Mir wie ein Stern.
R. Cromwell. Mein Vater ist gar hart.
Ja, ein Tyrann.
Cromwell (bei Seite). Dies Wort gibt die Entscheidung.
Der Vatermörder ist kein Sohn.
(Hebt den Dolch.) So stirb!
(Geräusch von Schritten; Cromwell hält ein.)
Doch welch' Geräusch schallt auf der dunklen Treppe?
Ormond kehrt mit den Andern schon zurück.
Durchschau' ich den Verrath des eig'nen Sohnes

In ihrer Mitte, um zuletzt den Knoten
Mit meinem Schwerte zu durchhauen. Still!

(Die Royalisten treten ein mit gezogenen Degen, sie tragen Rochester, der mit einem Tuche geknebelt ist, welches ihm das Gesicht verhüllt. Cromwell nimmt seinen Platz am Thore ein.)

Siebente Scene.

Die Vorigen, Ormond, Clifford, Drogheda, Roseberry, Downie, Murray, Sedley, Jenkins, Rochester.

R. Cromwell. Verdächtig scheinen mir die Leute da.
Verberg ich mich. (Er versteckt sich hinter Bäumen.)

Murray (zu Cromwell). Freund, höre, der Protector
Hat nicht ein Mal ein Lager von Brocat.
Auf seinem Tische brennt ein ärmlich Licht.
Kaum sah man dort. — Fest war er eingeschlafen;
Als wir ihn packten, blieb er unbeweglich;
Wir knebelten ihn still; hier ist er endlich.

Cromwell. Ja wohl, er ist's.

R. Cromwell (bei Seite). Was soll das Alles heißen?

Clifford. Gottlob! wir haben ihn!

R. Cromwell. Was sagt er da?

Downie. Das Schwerste ward vollbracht. Die Nacht ist dunkel.
Benutzen wir die Zeit.

(Zu Drogheda, Roseberry, Sedley und Clifford, die den Gefangenen tragen und stehen bleiben.)

Was bleibt Ihr steh'n?

Roseberry. Für Euch ist das bequem zu sagen, Freund,
Ihr tragt ja Nichts.

Sedley (zu Downie). Nun, da die Träger doch
Wir jetzt nicht wechseln können, ist's wohl nöthig,
Daß wir ein wenig ruh'n.

R. Cromwell (bei Seite). Die Stimmen da
Erkenn' ich.

Ormond (heftet den Blick auf den Gefangenen, den die Uebrigen auf die Erde gelegt haben).

Dieß ist Cromwell! feierlich
Gestraft für unerhörte Gräuelthat.
Er liegt in unsrer Hand, des Ruhmes Riese,
An den die Welt noch sichrer als an Gott
Zu glauben schien. — Er ist es selbst — wie wehrlos.
Ihn wird der Strafe keine Kraft und Schlauheit
Entziehn! — Vor ihm floh Jeglicher. — Da liegt er
Jetzt hülflos. Ach, du unglücksel'ger Krieger,
Was half dir's, fünfzehn Jahre lang ein Volk
Zu knechten und im Kampf so manchen Harnisch
Zu brechen, England's altes Königthum
Durch keinen Namen zu ersetzen. Ach!
Was hilft es dir, daß nur durch Haß, durch Schrecken,
Verführung du regiertest; daß du Whitehall
Zu'm Beinhaus deines Königs umgeschaffen.
Wie schwere Last wird der Verbrechen Zahl
In deiner letzten Stunde! — Dich beklag' ich
Jetzt, wo du niederliegst, wie ich dich haßte,

Als mächtig England du beherrschtest! — Ach!
Könnt' ich dich jetzt im Kampfe niederwerfen!
O welch' ein Sturz! Gefangen, unbesiegt! —
Ergeben wir in unser Schicksal uns. —
Dem Degen wich der Dolch. — O welch' ein Haupt
Wirft England's Schicksal in des Kampfes Wage,
Damit sie sich auf Stuart's Seite neigt!

R. Cromwell (bei Seite). Was seh' ich! horch' ich schweigend.

Cromwell (bei Seite). Ormond acht' ich.
Das Herz des edlen Kriegers kann sich nie
Verläugnen.

Murray (zu Ormond). Eure Herrlichkeit erweist
Dem Tölpel da zu große Ehre!

Cromwell (bei Seite). Feiger,
Elender Höfling!

Downie (zu den Andern). Nun, zum Teufel, vorwärts!

Drogheda. Nur einen Augenblick; er ist so schwer,
Als wär' er todt.

Sedley. Wir können jene Last
Doch nicht zum Hafen bringen. Ueberlegt,
Was anzufangen.

Clifford. Nun, wir tödten ihn.

Sedley. Ganz recht, wir tödten ihn.

Clifford. Ja wohl, so schaffen
Am Besten wir den Kerl uns doch vom Halse.

R. Cromwell. Ein Rath von Teufeln! Wer ist der Gefangne?

Cromwell (bei Seite). Er faßte die Harpune; mag das Tau
Sich schnell entrollen.

Manasse (der bisher im Dunkeln gänzlich verborgen war, hebt das Haupt; bei Seite).
Es versüßt dies Schauspiel
Das Unglück, das mich niederdrückt; sie tödten
Sich wenigstens einander; das ist tröstlich!

Clifford (seinen Degen auf Rochester zuckend).
Nun, soll's gescheh'n?

Jenkins (Clifford in den Arm fallend).
Wie? ohne Richter, Zeugen,
Gesetz und Jury, jegliches Verfahren?
Es ist ein Mord! Zwar ist der Ausdruck hart,
Doch seid Ihr durch besonderes Mandat
Ein Kriegsgericht? Wo sind des Königs Briefe,
Die Euch zu Gliedern des Gerichts ernennen?
Hier spricht kein Advokat für den Beklagten —
Auch keiner für die Krone. Ihr beachtet
Hier kein Verfahren der Gesetze England's!
Versteht Ihr das Latein, das zu dem Urtheil
Erfordert wird? Könnt Ihr die Fragen stellen
An Zeugen? Kennt Ihr auch die Form, den Spruch
Zu stellen, der zum Galgen oder Block
Verurtheilt? Wißt Ihr selbst den Tag der Sitzung?
Wie wollt Ihr den Verdammungsspruch dictiren?
Wo ist corpus delicti? wo die Schuld'gen,

Die am Verbrechen Theil gehabt? Beruft
Ihr Euch auf ein Statut, das Urtheil sprechend?
Ihr Herrn, hier will ich Cromwell nicht vertheid'gen,
Nur die Gesetze. Glaub' ich doch, er ist
Verbrecher, wenn auch jetzt noch nicht gerichtet,
Denn er vergaß die Ehrfurcht, die dem König
Man schuldig ist; ein Fall, den die Gesetze
Vorhergeseh'n durch des Statut's Bestimmung,
Qui in rege lædit majestatem dei;
Kurz, er hat Engellands Gesetz gebrochen.
Wird dann, um dessen Heiligkeit zu wahren,
Des Hochverräthers Haupt vom Rumpf getrennt,
Ist dies zwar Recht, doch man bedarf der Formen,
Ihr Herrn, so dürft Ihr nicht sein Urtheil sprechen.
Ankläger, Richter, Zeugen selbst und Henker
Zugleich zu sein, ist abgeschmackt. Ich lege
Protest hier ein im Namen der Gesetze.

Cromwell (bei Seite).

Daran erkenn' ich Jenkins, den Gerechten!

Clifford (zu den Royalisten).

Was Teufel schreit die heis're Stimme da?

Drogheda (verdrießlich zu Jenkins).

Ihr, Doctor, haltet uns für Straßenräuber?

Downie. Glaubt in der King's bench Ihr zu präsidiren?

Sedley (lachend).

Wann sagte je der Uhu wohl zum Geier:
„Gevatter, laß die Sitzung uns eröffnen,

Daß wir die Viper richten?“

Roseberry (lachend). Will mit uns
Latein er sprechen?

Murray. Pest! solch dumme Reden!

Clifford. Mein Dolch verdammt und läßt nicht appelliren.
Er sterbe!

Cromwell (bei Seite). Gut, er mag ihn niederstoßen!

Alle (gehen auf Rochester mit gezogenem Degen zu).
Tod ihm!

Jenkins (ernst). Ich protestire!

Cromwell (bei Seite). Welch ein Auftritt!
Wie schrecklich! Ist's ein furchtbar Traumgesicht?

Clifford (zu Jenkins). Wie's Euch beliebt.
(geht auf Rochester zu, Ormond hält ihn auf)

Ormond. Nur einen Augenblick.
Der Doctor da hat Recht; ich geb' ihm Beifall.
Des Königs eigener Befehl gebietet,
Hier den Gefangnen lebend einzuliefern,
Wollt, Mylord, gütigst dem Euch fügen.

Clifford. Morgen
Wird man in hundert Kämpfen fechten müssen,
Will man ihn so entführen. Wohl! bedenkt es!

Downie. Und hat er lebend dort sich eingefunden,
Will dann der König in Menagerieen
Ihn mit der Etikett am Hals zur Schau
Ausstellen?

Drogheda. Nun, wir können ja das Thier,
Wohl eingepackt, dem König übersenden.

Clifford (zu Ormond).

Sobald, Mylord, des Schwertes Stahl die Scheide
Verlassen hat, geziemt's, ihn zu gebrauchen.
Nur eine Stunde bleibt uns zur Verfügung.
In unsrer Hand ist Cromwell; wohl, er sterbe!

Alle Royalisten (mit Ausnahme Ormond's u. Jenkins).
Ja!

Jenkins. Nein! ich protestire.

R. Cromwell. Gott! Sie tödten
Den Vater. (Er stürzt unter die Royalisten.)
Mörder, haltet ein!

Alle Cavaliere. Bei Gott,
Richard Cromwell!

R. Cromwell. O haltet ein aus Mitleid!
Roseberry, Sedley, Downie, hört mich an,
Gedenkt Ihr unsrer Freundschaft?

Murray. Geh' zum Henker!

R. Cromwell. Schont meinen Vater!

Sedley. Schont' er König Carl?

R. Cromwell. Was sagt Ihr? Mogt' es ein Verbrechen sein,
Soll ich das Opfer werden? Bin ich schuldig?
Ihr Freunde tödtet mich zugleich mit ihm.

Cromwell (bei Seite).

Ist Richard dies, der Vatermörder? Hier

Versteh' ich Nichts.

Roseberry. Wir lieben Euch als Bruder,
Doch müssen wir die Pflicht zuvor erfüllen.

R. Cromwell. Ihr sollt den Vater mir nicht tödten!

Cromwell (bei Seite). Gott,
Er will mich schützen! Meinen Sohn verkannt' ich.

R. Cromwell. Zu solchem schaudervollen Zwecke
ließt Ihr
An Euern Tisch mich setzen, trankt mit mir?
Wir theilten stets Gelage, Spiel, Vergnügen,
Stets stand mein Beutel Euern Wünschen offen;
Und jetzt wollt Ihr die Freundschaft so vergelten?

Roseberry (leise zu den Andern). Er hat nicht Unrecht!

Jenkins. Trefflich, junger Mann!
Ihr sprecht nicht übel! Nun beruft Euch doch
Auf jener Sache größten Fehl; sie sind
Ja nicht im Recht, erklärt es ihnen, sprecht!

R. Cromwell (zu Jenkins). Herr . . . .

Jenkins. Euch schließ ich mich an und opponire.

R. Cromwell (die Hände faltend). O Freunde!

Cromwell (bei Seite). Jetzt durchschau' ich seine Lage.
Mein Sohn! wie unrecht hatt' ich dich verurtheilt!
Er kannte von der schändlichen Verschwörung
Nichts weiter, als das Trinkgelage.

Ormond (zu R. Cromwell). Herr,
Mit uns hat Euer Vater hoch gespielt;
Das Haupt war eingesetzt, und er verlor.

R. Cromwell. Gott! Vor des Sohnes Augen wollt
den Vater
Ihr morden? (ruft.) Hülfe!
(zu den Cavalieren) Nur auf mich vertrau' ich.
(ruft) Herbei, Soldaten!

Murray. Sie sind unser!

R. Cromwell. Wohl,
Ich biet' allein Euch Trotz! —
(greift an die Seite, als wolle er den Degen ziehn)
Doch ach! getäuscht
Sucht meine Hand das Schwert — Grausamer Vater,
Warum hast du den Degen mir entrissen!

Cromwell (bei Seite). Du armer Richard!

Ormond (zu R. Cromwell). Glaubt mir, ich beklag' Euch!
Doch geht, und laßt des Königs Diener walten.

R. Cromwell. Oh Himmel! Nein, ich flehe nicht um
Gnade;
Ihr mögt mich auf des Vaters Körper morden!
(Er stürzt sich auf Rochester und schließt ihn in die Arme.)

Cromwell (bei Seite).
Es geht mein Sohn zu weit! Er soll sich nicht
Auf einem falschen Cromwell tödten lassen.

Roseberry (sucht R. Cromwell zu beruhigen).
Richard ....

R. Cromwell. Nein, stoßt mich unerbittlich nieder.
Ich will ihn retten!
(Die Royalisten suchen Richard von Rochester loszureißen.

Jener ringt mit ihnen und klammert sich an Rochester fest. Cromwell sieht aufmerksam zu, bereit, bei jeder Bewegung der Royalisten seinem Sohne zu Hülfe zu eilen. Manasse hebt das Haupt und schaut aufmerksam zu.)

Rochester (wird plötzlich wach, und fängt ebenfalls an zu ringen). Hol' Euch all' der Teufel!
Ihr würgt mich! (Alle stehen unbeweglich vor Schrecken).

Ormond. Welche Stimme!

R. Cromwell (zurücktretend). Der Spion!

Die Royalisten. Lord Rochester!

Rochester (zu R. Cromw.). Ihr seid der Henker, Freund?
Mein Lieber, Ihr erwürgt mich ja, als hätt' ich
Zwei Seelen, Euch zu dienen; könnt Ihr nicht
Ein wenig sanfter doch mit mir verfahren,
Und mit dem Patienten Euch verständ'gen?
Kurz, Lieber, habt die Güte, mich bei'm Hängen
Nicht so zu drücken!

Ormond (niedergeschlagen). Rochester!

Rochester (faßt an das Tuch, womit er geknebelt ist).
Den Strick
Habt um den Hals Ihr, Freund, schon gut geschlungen,
Doch seh' ich keinen Galgen. Hängt man mich
An einen rost'gen Nagel, wie die Eulen?

Ormond. Wo ist denn Cromwell?

Cromwell (richtet sich auf, mit lauter Stimme).
Hier! Verlaßt die Zelte,
Ihr Kämpfer Israels! Herbei, ihr Krieger!

(Die Royalisten wenden sich um. Von allen Seiten des

Parks, aus allen Thoren des Schlosses erscheinen plötzlich Soldaten; die aus dem Pallast kommen, halten Fackeln. Man sieht Thurlow und Carlyle unter ihnen, alle Fenster des Schlosses werden plötzlich erleuchtet. Man sieht überall Bewaffnete mit Fackeln.)

Achte Scene.

Dieselben, Graf Carlyle, Thurlow. Musketiere, Hellebardiere und Leibgarden Cromwell's.

Murray (erschreckt).
Cromwell! Soldaten, weh! ich bin verloren!

Die Royalisten. Verrath!

Ormond (abwechselnd auf Rochester und Cromwell blikkend). Cromwell — und Rochester.

Rochester (sich die Augen reibend). Ach so!
Bereits gehenkt. — Ich bin wohl in der Hölle? —
Der Flammenpallast — die Gespenster — Teufel,
Bewaffnet, die der Fackeln Flammen schütteln —
Ja, ja, die Hölle — Wilmot hat ja nie
Das Paradies gehofft. — Gewiß, die Hölle;
Der da muß Satan sein, er gleicht dem Cromwell.

Cromwell (zu Thurlow und Carlyle, auf die Royalisten zeigend). Verhaftet sie! (Die Soldaten stürzen sich schnell auf die Royalisten und entwaffnen sie).

Ormond (zerbricht seinen Degen).
Mein Schwert soll Niemand nehmen.

R. Cromwell (bei Seite).
Was soll das heißen? Ach, mein neuer Streich

Wird eine neue Strafe meines Vaters
Mir auf den Rücken laden. Ich entwischte
Aus dem Arrest, und bin gewiß verloren.

Rochester (nachdem er um sich gesehen).
So, seid Ihr auch da, Sedley, Roseberry,
Drogheda, Clifford, Downie? Nun, so braten
Wir wenigstens in trefflicher Gesellschaft. —
Sieh da, der Jude, der dich, Clifford, prellte —
Der muß gewiß in seinem Geldbehälter
Besonders braten. — So, es scheint, wir alle
Sind todt, und jetzt dem Teufel heimgefallen.
Wir lachen, Freunde, Satan in's Gesicht,
Der unsers Gleichen ist, und schicken ihn
Zum Teufel mit der Hölle.

Ormond. Welche Schlinge
Hat uns gefangen?

Rochester. Unsre schönen Pläne
Sind all' verdorben. Des Kocytus Wasser
Hat Noll in unsern Wein gemischt.

Cromwell (der bis dahin schweigend mit gekreuzten Armen die Royalisten beobachtet hat, bei Seite). Ich sah
Graf Ormond nie zuvor; bei seinem Anblick
Empfind' ich Achtung wider Willen.

Ormond (für sich). Cromwell,
Wie hast du uns getäuscht. Wie kühn und schlau!

Cromwell (bei Seite).
Nur Ormond wagt, mir in's Gesicht zu schau'n.

Er ist ein edler Feind; was ihm befohlen,
Wollt er vollbringen. Red' ich frei ihn an.
(zu Ormond) Dein Name?

Ormond. Bloum.
(bei Seite). Er soll es nicht erfahren,
Daß er der Sieger Ormond's war.

Cromwell (bei Seite). Aus Stolz
Verbirgt er sich. (laut) Wer bist du?

Ormond. Unterthan
Des Königs, gegen dich für Carl und England
Empört.

Cromwell. Was denkst du denn von mir?

Ormond. Von Cromwell!
Nur Dinge, die man mit des Schwertes Spitze
Zu schreiben pflegt.

Cromwell. Die sind nicht widerlegbar;
Ihr ein'ger Fehl ist der, daß ein Schaffot
Oft auf den Dolch erwidert.

Ormond. Nun, was thut's?

Cromwell. So hat der Durst nach Blut dich hergeleitet?

Ormond. Den Königsmörder kam ich mit dem Schwerte
Zu lohnen.

Cromwell. Sprich, was war dein Recht?

Ormond. Vergeltung!

Cromwell. Du wagtest in des Löwen Höle dich?

Ormond. Des Tigers meinst du.

Cromwell. Selbst in den Pallast

Von Engellands Protector?

Ormond. Du meinst Cromwell,
Nenn' ihn den Königsmörder!

Cromwell. Königsmörder!
Das ist ihr einz'ges Wort, ihr einz'ger Grund
Bei jedem Anlaß und zu jeder Zeit.
Verdient' ich jenen Namen? Englands Volk
Verwarf des Königs ungerechte Steuern.
Da war ich streng und rein; Carl war verwegen,
So ward sein Sturz ein Glück; doch blieb sein Tod
Nur Nebensache. Tugenden besaß er;
Sie acht' ich; kurz, den König mußt' ich stürzen,
Wie sehr ich für den Menschen beten mogte.

Ormond. Geh, Heuchler! Denkst auch mich du zu belügen?

Cromwell. Ich seh's, hierin sind wir verschiedner Meinung.

Ormond. Bei Ravaillac ist dir ein Platz bewahrt!

Cromwell. O Greis, dir hat den Blick der Haß verblendet!
Es sollte dich dein graues Haar belehren.
Cromwell ein Ravaillac! Darfst du die Hand,
Auf der die Welt beruht, mit jener niedern
Vergleichen, mit dem Messer eines Mörders
Das Beil des Volkes? Man gelangt vom Himmel,
Wie von der Hölle, zu demselben Punkt.
Cain ward durch Blut befleckt, und Samuel

Durch Blut geschmückt.

Ormond. That dieser Ravaillac,
Nicht auch genug, um deinen Ruhm zu theilen?
Wie du, war er der Mörder eines Königs,
Der durch Gerechtigkeit sein Reich beglückte.
Was fehlt ihm noch?

Cromwell. Er traf zu tief; die Kön'ge
Darf man allein am Haupte treffen.

Ormond. Carl,
Mein König! Wie er ganz sein schändlich Herz
Enthüllt!

Cromwell. Das Blut, das oft befleckt, vermag
Auch oft zu rein'gen.

(bei Seite). Doch, er klagt mich an,
Und ich vertheid'ge mich. Ich lass' ihn prunken
Mit seiner Pinsel-Tugend, seiner Ehre,
Die in ein Narrenhaus gehört! Es ahnet,
Doch sein Gewissen nie, wie das Geschick
Vermag, die höhern Geister fortzureißen.
Er ist unheilbar. Lass' ich ihn. (wendet sich zu Jenkins, auf Ormond und Murray zeigend) Wie, Jenkins,
Ihr, unter diesen Thoren, (auf Sedley, Clifford und Rochester zeigend) diesen Schurken,
Ihr, der Gerechte, Weise?

Jenkins. Nun, Ihr seid
Der Herr, dürft mir dies sagen; ja, Ihr könnt,
Was schlimmer noch, so handeln.

Cromwell. Meiner Gunst
Habt Ihr die Ehre vorgezogen, Strafe
Mit jenen Thoren jetzt zu theilen. Glaubt,
Ich werde streng verfahren.

Jenkins. Mit Erlaubniß,
Herr Cromwell, unterscheidet die Begriffe,
Ihr könnt Euch rächen, aber nicht uns strafen.
Die Worte sind sehr wichtig und zu scheiden;
Wenn jetzt Ihr durch Verräther, Ueberläufer,
In diesem Kampf gesiegt, habt Ihr Gewalt,
Doch nicht das Recht. Ihr könnt uns den Gesetzen
Entziehn. Was thut's. Wir sterben dann den Tod
Der Willkür ganz allein. Erholt Euch Rath
Darüber bei den eignen Advocaten
Whitelocke, Pierpoint, Meynard; auf Eure Räthe
Beruf' ich mich, ob auch Whitelocke's System
Durchaus unrichtig ist, und ob auch Meynard,
Wie Pierpoint, gegen Hühner für den Fuchs
Gar oft plaidiren.

Cromwell. Wohl, Ihr sollt den Galgen
Zum Theil erhalten.

Jenkins. Gut, wir sind im Vortheil:
Es sendet uns zum Galgen ein Despot,
Gereizt, allein zum Schandpfahl Euch die Nachwelt.

(Cromwell zuckt die Achseln.)

Rochester (noch immer schlaftrunken).
Wo bin ich? — Schlaf' ich nicht, so bin ich todt —

Gewiß — Doch Cromwell auch schon hier — Ja, ja.
Dort oben war er gestern doch —
(zu den Soldaten) Vielleicht
Kann ich den Traum, vielmehr die Hölle wechseln,
Befreit Ihr mich von Noll — Ihr seht mir aus
Doch als gutmüth'ge Teufel.

Cromwell (nach einem Augenblick des Nachsinnens, kreuzt die Arme und betrachtet die Royalisten mit spöttischem Lächeln).
Wunderbar
Habt Ihr Euch schöne Plane ausgesponnen.
In Kinderschlingen wolltet Ihr mich fangen!
Erwürgen! Denn, Ihr Herrn, wenn Ihr gesiegt,
Dann hätten Eure Dolche nicht wie Saul
Einst David in der Höhle mich behandelt.
Oh schwerlich! Ja, dann hätte Niemand wohl
Sein Schwert benutzt, des Mantels Zipfel sachte
Mir abzuschneiden. Nun, ich weiß es wohl,
Es ist natürlich, und ich geb' Euch Beifall.
Die Wahrheit Euch zu sagen, find' ich dennoch,
Daß des Gespinnstes Fäden schlecht Ihr webtet.
Zum Unglück hab' ich's nur zu spät erfahren,
Und konnt' Euch meine Meinung drum nicht sagen,
Nehmt mir's nicht übel! — Ach, Ihr habt geschwitzt,
Das alles zu erfinden! — Da zerschnitt ich,
Wie Josua, den zwanzig Kön'ge nicht
Erschütterten, die Riemen Eurer Rosse.
Wir alle handelten, wie sich's geziemt;

Ihr grifft mich an, und ich hab' mich vertheidigt.
Nun, ich gesteh' es Euch, ich liebe sehr
Ein muthig Herz, das sich dem Tode weiht;
Drum schätz' ich Euch sehr hoch, ob der Erfolg
Dem Unternehmen auch nicht günstig war.
Ein heldenmüth'ger Sinn hat Euch geleitet;
Ihr gingt einher mit kühnem, festen Schritt;
Ihr bebtet nie, erblassend, habt Euch nie
Gebeugt; Ihr seid mir würd'ge Gegner, Feinde,
Wie ich sie mir gewünscht, ich red' aufrichtig. —
An Euch ist Nichts, das mir Verachtung weckte,
Zu hoch verehr' ich Euch — um Euch zu schonen.
Dieselbe Achtung wird das Volk Euch zollen,
Wenn ich Euch hängen lasse. — Dankt mir nicht,
Entschuldigt mich vielmehr, daß ich mit Euch

(auf Murray zeigend, der niedergeschlagen dasteht)

Den weinerlichen Pralhans da vermenge;
Ist jener Feigling kaum den Strick doch werth,
Den er mich kostet. Ja, er mag Euch danken;
Er hätte nie die Ehre, meinen Zorn
Zu wecken, ständ' er nicht in Eurer Mitte.

(zeigt auf Manasse)

Erlaubt auch, daß ich diesen schmutz'gen Juden
Mit Euch vereine, mag es hart auch sein,
Den Gottesmörder Christen gleich zu stellen,
Den Barnabas mit Räubern zu vermengen.

Ich stell' Euch schon zufrieden, wißt, ich laß ihn
Ein wenig tiefer hängen. — Nun, verzeiht,
Daß ich so schlecht Euch lohne; was ich kann,
Hab' ich Euch ja geschenkt, ob auch nur wenig.
Jetzt geht, bereitet Euch zur Rechenschaft
Vor Gott; denn Alle sind wir Sünder, Brüder;
Und wenn die Morgensonne sich erhebt,
Müßt Ihr gehenkt schon sein. — Lebt wohl! Vergeßt
Doch nicht, für mich zu beten!

(Die Garden führen die Gefangenen fort welche alle, mit Ausnahme Murray's und Manasse's, eine stolze, verächtliche Haltung bewahren. Cromwell steht einige Augenblicke nachdenkend da, dann spricht er zu Thurlow, sich lebhaft umwendend.)

Laß sogleich
Westminster mir bereiten. Ich bin König!

(Geht mit Thurlow.)

Neunte Scene.

Die vier Narren
kommen laut lachend aus ihrem Versteck hervor.

Gramadoch. Was sagt ihr jetzt?
Giraff. Wie spaßhaft!
Elesporough. Ja, ein Auftritt
Aus jener Welt, in dieser dargestellt!
Trick. Wie possenhaft!
Giraff. Erstaunenswerth und lustig!

Noll hat sich endlich ein Mal nackt gezeigt!
Man sah das Feuer ohne Rauch, den Teufel
Ganz ohne Maske.

Gramadoch. Sagt, was denkt ihr wohl?
Wer ist der größte Thor in jenem Schauspiel?
Ertheilen wir den Preis!

Trick. Murray verdient' ihn.
In einem Sprung war er von Noll bei Karl,
Hielt für ein Banner eine Wetterfahne.

Giraff. Dem Sohne Belial's gebührt die Palme,
Als er für Rochester aus Kindesliebe
Zu sterben wünschte.

Trick. Nun, es wäre schön,
Wenn Cromwell in der Tollheit seinen Sohn
Getödtet hätte.

Giraff. Nein, dann wär das Stück
Zu Ende!

Trick. Schade!

Gramadoch. Also gebt ihr Richard
Die Ehrenpritsche unsrer Narrenkunst?

Elesp. Noch mehr gefällt mir des Pedanten Jenkins
Aufrichtigkeit.

Trick. Und Ormond las dem Cromwell
Moral! Das ist gar possenhaft. Ich möchte
Mit Rechtsgelehrten von Gerechtigkeit
Weit lieber reden, einen Bären kämmen
Und in den Krater des Vesuvs mich wagen.

Giraff. Auch jener Jude spielt' in dem Roman
Nicht die geringste Rolle, jener Rabbi,
Spion, der Wuchrer und der Nekromant,
Der mit Laternen kommt, um in den Sternen
Zu lesen.
Elesp. Beiden Lagern fremd, amphibisch
Erschien er, wie die Fledermaus im Dunkel
Der Gräber flattert.
Giraff. Die Vergleichung paßt
Noch um so mehr, da Noll auf einem Kreuz
Ihn sicherlich als Scheuche nageln läßt.
Gramadoch. Ob auch die Welt auf seinen Schultern ruht,
Ist Cromwell doch der größte Thor von Allen.
Er will ein König sein; es harrt der Tod
An seinem Thor. (Die Narren werden aufmerksam.)
Giraff (zu Gram). Wie so?
Gramadoch. Ihr werdet's sehn,
Trick (zu Gram.). So sag' uns . . . .
Später.
Elesp. Nun, was kümmert's dich?
Gramadoch (den Kopf schüttelnd). Dem Ei gleicht da Geheimniß, will das Küchlein
Man haben, darf man nicht das Ei zerbrechen.
So hört! — Ob Cromwell'n Alles günstig ist,
Er stürzt sich in den Abgrund, und der Tod
Erwartet ihn. — Seid nur bei seiner Krönung,

Ihr werdet sehn und lachen. Cromwell ist
Noch thörichter, als alle jene Zwerge,
Die im Vorbeigeh'n er zertreten hat,
Und um so mehr, da er für klug sich hält.

Trick. Doch, alle Mitbewerbung auszuschließen,
Wir bleiben selbst, ihr Herrn, die größten Thoren.
Sind wir vernünftig, so die Zeit verlierend,
Die wir mit Nichtsthun, Schlafen, Singen, Spielen
Und wenn den Mond wir in des Brunnens Tiefe
Betrachten, besser doch verbringen können?

(Sie gehen.)

Fünfte Handlung.

Die Arbeiter.

Westminster.

Links der Haupteingang. — Rechts arbeiten mehrere Handwerker an einem Thron. Handwerksgeräth liegt auf dem Boden anfangs zerstreut. Dem Thron gegenüber eine Kanzel. Der Hintergrund ist mit reichen Vorhängen geschmückt. — Der Tag bricht während der Arbeit an; Westminster ist anfangs durch Lampen erleuchtet.

Erste Scene.

Mehrere Arbeiter.

Der Aufseher der Arbeiter.

Das Werk rückt vorwärts. — Gut! — Es ist der Thron
Wohl breit genug.

(Zu einem Arbeiter, der mit der Bibel in der Hand dasteht.)

Erbaut uns, Bruder. Lest.

Erster Arbeiter. „So hatte denn Judäa's heil'ger Tempel
Von Cedern ein Getäfel und von Tannen
Den Boden . . . .

Aufseher. Brüder, nährt Euch mit dem Brode
Des Himmels.

Erster Arbeiter (fährt fort). „Salomo hat ihn gestützt
Von Raum zu Raum auf Pfählen von vier Seiten.
Mit goldnen Platten deckt er dann sein Werk,
Und stellt' im Heiligthum, an dem Altare,
Zwei Cherubim, die Schwingen ausgebreitet.

Henoch (ein Arbeiter) (das Werk betrachtend).
Wir schafften diese Nacht mit vielem Fleiß!
In sieben Jahren baute Salomo
Den Tempel und in fünfzehn den Palast.
Wir brauchten eine einz'ge Stunde nur.

Der Aufseher. Sehr schön gesagt, Henoch.
(Zu den Arbeitern, die den Thronhimmel aufschlagen.)
Die Leiter da
Ist besser. (zu Henoch)
Eilen wir....
(zu den Arbeitern) Schon gut, nicht höher!...
(zu Henoch) Da wir Mylord den Thron erbaun.

Zweiter Arbeiter. Die Krönung
Ist also heute?

Der Aufseher. Ja. Zum Glück ist jetzt
Der Thron beinah vollendet. Nie bis jetzt....
(zu den Arbeitern, welche Nägel einschlagen)
Nicht solchen Lärm!... Sind wir so sehr geeilt,
Als jene andre Nacht....

Henoch. Nun, welche?

Der Aufseher. Wie?
Habt ihr's vergessen, jetzo sind's acht Jahre,

Die kalte, dunkle Nacht im Januar?
Wir haben damals für Mylord Olivier
Ein Werk gebaut.

Zweiter Arbeiter. Ja, das Schaffot des Königs.

Der Aufseher. Ja, Tom! Doch sprichst du so von Barrabas,
Dem Pharao von England?

Henoch (sich besinnend). So! Mir fällt's
Jetzt ein, der Bau da war nicht grob und plump,
Wie man Rabbiner hängt und Hexen wohl
Verbrennt. Nein, das Schaffot war schwarz beschlagen,
Es lehnte sich an den Palast von Whitehall
Und war in gleicher Linie gebaut
Mit einem Fenster. Keine Leiter brauchte
Man, um hinaufzusteigen. Sehr bequem!

Der Aufseher. Und fest, um alle Söhne des Herodes
Im Nothfall selbst zu tragen. Robin hätte
Nie bessre Balken finden mögen. Konnte
Man dort doch sterben, ohn' ein ander Unglück
Zu fürchten.

Tom (auf dem Throne). Dieser Thron steht nicht so fest.
Besteigt man ihn, erzittert das Gerüst.

Henoch. Nicht also schnell ward das Schaffot gebaut.

Der Arbeiter (mit der Bibel in der Hand hebt das Haupt.)
Es ward in jener Nacht noch nicht vollendet.

Henoch. Wie so?

Der Arbeiter. Mit dem Schaffot ist diese Bühne

Vereint. Nur eine Stufe mehr, von wo
Uns Olivier beherrscht. Das Werk, das damals
Begonnen ward, steht jetzt vollendet da.

Tom. Nahum sieht doch die Sachen stets erleuchtet
Mit bessrem Blick.

Nahum. Ich liebe mehr das andre
Gerüst; war damals doch an Karl die Reihe.
Jetzt ist die Reih' an uns; es opferte
Den Stuart auf dem schwarzen Tuche Cromwell
An jenem Tag; jetzt mordet er das Volk.

Der Aufseher. Wie wagst du das zu sagen. Jemand könnte
Dich hören!

Nahum. Nun, was wär' es denn? Gehüllt
Bin ich jetzt in den Sack der Asche. Cromwell
Mag immerhin mich hören. Läßt zum König
Er sich erwählen, wird er niedersinken!
Ich sag' ihm seinen Tod voraus! Ich Armer
Bin mehr doch werth, als jener Mensch, im Ruhme
Verfluchungswürdig; denn es zieht der Herr
Dem üpp'gen Tyrus vor die freie Wüste.

Der Aufseher. Du Unvorsicht'ger!

(zu Henoch) Jenen Sessel müssen
Wir jetzt noch auf's Gerüste stellen. Helft!

(Beide tragen herauf einen Sessel, beschlagen mit rothem Sammt und gestickt mit Cromwell's Wappen.)

Tom. Ein schöner Stuhl! Dort wird er wie ein König
Sich niedersetzen.

Henoch. Ja, in jener Nacht,
Von der Ihr spracht, hab' ich für Karl den Block
Mit Krampen und mit Ketten aufgestellt.
Er war fast neu und hatte nur Lord Strafford
Bisher gedient.

Ein vierter Arbeiter. Wer kam doch damals zu uns
Und bat, wir möchten doch so laut nicht hämmern?

Der Aufseher. 'S war Tomlinson, der Oberst, der die Wache
In jener Nacht befehligte. Er sagte,
Wir sollten nicht die Todesqual beginnen,
Und mit der Hämmer Schlag den König wecken.

Nahum. Er schlief! Wie sonderbar!

Vierter Arbeiter. Erblickt' uns Jemand
In jener Todesstunde, als im Dunkel
Wir das Schaffot bei'm Fackelschein erbauten,
Den Todtengrähern oder Teufeln gleich,
Gewiß, der Zeuge wäre sehr erschreckt.

Henoch. Die nächt'ge Arbeit lieb' ich. Lebt' ich doch
Von des Schaffottes Lohn zwei ganze Wochen
Mit meinen armen Kindern, zehn an Zahl.

Fünfter Arbeiter. Wir werden sehn, ob Cromwell nach Gebühr
Uns diesen Thron wie das Schaffot bezahlt.

Henoch. Für Meister Barebone ist ganz allein
Hier dies Geschäft von Vortheil, nicht für uns.
Er liefert die Tapeten, die Brocate,

Und wird gewiß von unsrem Lohn drei Viertel
Für sich behalten.

Nahum. Er verkauft den Tempel.

Vierter Arbeiter. Er ist ein falscher Priester.

Fünfter Arbeiter. Und er wandelt,
Der Eva Sohn, blind auf des Schwertes Schneide!

Nahum. Der Bundeslade Stütze, Babels Pfeiler,
Setzt er den einen Fuß in's Paradies,
Den andren in die Hölle!

Tom. Still! Erführ' er,
Daß wir so mit ihm umgehn, wie er selbst
Auf Cromwell schimpft, er würd' uns all' entlassen.
Dort kömmt er; still!

(Barebone tritt ein. Die Arbeiter gehen schweigend an ihr Werk; nur Nahum bleibt unbeweglich mit der Bibel in der Hand.)

Zweite Scene.

Dieselben. Barebone.

Barebone (wirft einen Blick auf die Arbeit).
Sehr gut! Ich bin mit Euch
Zufrieden! Nichts bleibt jetzt zu thun noch übrig.
(bei Seite) Ich freue mich im Herzen, daß so schnell
Sie dieses Teufelswerk vollendet haben.
Jetzt können unsre Brüder ohne Zwang
Und ohne Zeugen gleich sich hier berathen,
Den Ort recognosciren und erspähen,

Wie man am sichersten im Freudentaumel
Olivier tödten mag. O welch ein Glück,
Daß ich, um die Verschwornen einzulassen,
Des Antichristen Tapezierer bin!
Entlaß ich jene gleich. (Zu den Arbeitern.)
Ihr Brüder, geht!
Stets widerstrebt dem Geiste der Versuchung,
Liebt Euren Nächsten und sogar die Bösen!
(zum Aufseher) Herr Nehemias, laßt sogleich für Mylord
Protektor, den der Herr behüten möge,
Den Küraß da von Büffelleder enden. (leise)
Vom Leder, das Euch dann noch übrig bleibt,
Verfertigt Scheiden für der Heil'gen Dolche,
Ganz im Geheimen, daß Euch Niemand sieht.
(Nehemias geht mit allen Arbeitern.)

Dritte Scene.

Barebon allein.

So steht der Thron! Fluchwürd'ger Bau, wo Cromwell
Dem Nesroch uns zum Opfer bieten will!
Auf dem das Haupt der Republik, so lange
Gesegnet, sich zum König wandeln wird,
Wo die verjüngte Schlange ihre Haut
Zu wechseln strebt. Der falsche Zorobabel
Mit Nimrod's Geist, der Hölle Priester, will,
Im Uebermuth sich schwarze Pläne schmiedend,

Die Kirche Gottes durch Entehrung schänden,
Der Heil'gen Gattin sich zur Buhlerin
Erniedrigen. Dies ist sein schmutz'ger Thron
Mit Fluch beladen! — Aber schau, sechs Fuß
An Höhe, neun an Breite wird er ganz
Mit scharlachfarbnem theuren Sammt bedeckt!
Zehn Ballen liefert ich zur Draperie! —
So war's dem Sohn des Fluches nicht genügend,
Die Herrschermacht dem Höchsten selbst zu rauben,
Auf Israel zu treten, auf Europa
Zu ruhn noch mächt'ger, als Abonidesech,
Daß sechszig Kön'ge seiner Tafel Reste
Verzehrten, nein, er wollte selbst den Thron!
Ein eitles Werk von Sammt, von Federn, Seide,
Wo, wie es in dem heil'gen Buche steht,
Die Kunst des Bildners mit der Kunst inStein
Sich einet. Cromwell will mit solchen Flittern
Sich noch umringen! — Doch, was sag' ich, Flittern?
Es ist sehr schönes, reines Gold aus Ungarn! —
Die prächt'gen Eicheln könnten die Verwaltung
Von dreien Republiken leicht bestreiten. —
Ich habe sie geliefert; wen'ger schwer
Befleckt' ihr eitler Schimmer schönen Sammt! —
Ein prächt'ger Sammt aus Spanien! — Wohl, er sterbe!
Die Krone ziere seine Todesstunde!
Sisara's Nagel gelte seiner Stirn! —
Die Vara kostete mich fünf Piaster,

Zehn soll er mir nach alter Sitte zahlen!
Der Aod ist mir doch ein guter Kunde! —
Ja, seine Habgier! — Tod sei ihm gewiß!
Die Stufen brechen unter seinen Schritten,
Und unter jenem Siegeszelt, wo frech
Mit einer Krone sich sein Wappen schmückt.
Es eignet sich der Ort, ihn zu erdolchen! —
Er wagt es selbst, noch gegen mich zu knickern,
Und ließ von Meynard meine Rechnung schmälern,
Den Goldbrocat benagen und den Sammt
An Werth vermindern. Wag' ich dann zu klagen,
Leiht seine Ehrlichkeit des Krieges Männer
Den Männern des Gesetzes! — Dient Tyrannen!
Es ist der Undank ihres eis'gen Herzens
Gewohnheit stets! — Er sollte doch mit mir
Zufrieden sein; denn Nichts hab' ich gespart,
Der Kön'ge Majestät zu parodiren.
Dem fluchenswürd'gen Throne, dem Altare
Des Bösen, jener unrein schmutz'gen Bühne,
Fehlt Nichts. — Wie prächtig! — In mein Schicksal mußte
Ich mich ergeben, Moloch auszuschmücken!
Ich habe den Gefahren, die dem Fluche
Stets folgen, meine Waaren ausgesetzt!
Jebuseam, so sterbe! — Doch wer wird
Mir dann die Rechnung zahlen, ist er todt?
Debora ließ ja in des Frevlers Stirn
Den Nagel nicht; auch wagte Simson Nichts,

Als er der Feinde Tempel niederriß;
Judith entfloh geschmückt vom blut'gen Feste,
Und ließ nicht einen Edelstein zurück!
Allein wer wird mir zahlen? Welcher Nutzen
Wird mich für Cromwell's Tod entschädigen? —
Was werd' ich meiner Wittwe hinterlassen?
Die Frage da darf nicht vergessen werden! —
Doch sieh! die Heil'gen kommen, unsre Freunde!

Vierte Scene.

Barebone, Lambert, Joyce, Overton, Plinlimmon, Harrison, Wildman, Ludlow, Syndercomb, Pimpleton, Palmer, Garland, Pride, Emer und andere puritanische Verschworne.

Lambert (zu Barebone). Was gibt's?
(Barebone zeigt ihm den Thron, den Alle mit Unwillen betrachten. Lambert fährt fort.)
So schaut, Ihr Brüder, Cromwell bleibt
Bei seinem Willen, jenes Teufelswerk
Fluchwürdig zu vollenden. Schon bereit
Ist Westminster; es wird der Thron erbaut!
Verächtlich wird das Parlament den Eid
Zu Cromwell's Füßen hier dem Kön'ge schwören!
Benutzen wir den Augenblick, auch ihn,
Den zweiten König, mit dem Tod zu strafen.
Die Schuld ist offenbar! dort steht sein Thron!

Overton. Nein, dort steht sein Schaffot, er wird's besteigen,
Um hier zu stürzen. Seine Todesstunde
Hat er sich selbst bestimmt. Mag jener Prunk,
Den er aus Gräbern jetzt hinauf beschworen,
Auch ihn zur Gruft geleiten. Unser Dolch
Wird seinen Schatten zu dem Schatten Stuart's
Gesellen. Ja, wir sind am Ziel, der Heuchler
Hat sich das todte Königthum erneut,
Und um das blut'ge Scepter Carl's zu führen,
Das Grab geöffnet, wo wir's hingeworfen.
Mag wieder dort zurück die Krone sinken,
Im Sturz ihn mit sich reißend; sei für Jeden,
Der später je allein zu herrschen wagte,
Der Königsmantel stets ein Leichentuch.

Lambert (bei Seite). Er geht zu weit!

Overton. Er sei verflucht!

Alle. Verflucht!

Overton. Mit uns vereint sich Alles, Cromwell selbst.
Der Attila von Macchiavell geschaffen,
Ist durch sein Glück verblendet. Hülf' er selbst
Uns nicht, wir würden nur im eitlen Zorn
Vergeblich seine Herrschaft untergraben.
Er stürzt sich in's Verderben, ahnet nicht,
Daß er den Boden wechselt, wo sein Fuß
Bisher sich stützte, der ihn einst geboren;
Daß Cromwell, wann er König heißt, zum Menschen

Sich wied'rum wandelt. Unter jenem Namen
Stellt er sich allen Todesstreichen blos.
Die Masse, seine Stütze, weicht von ihm,
Wird zu uns übergeh'n, wann er allein
Die unheilvolle Scheidung unterzeichnet.
Er gibt uns mit dem Volke seine Stärke.
Man will nach dem Gesetz sich vom Protector,
Doch nie vom König unterdrücken lassen;
Dem Volks-Tyrannen beugt sich nur das Volk.
Olivier als Protector, wär' er schlimmer
Selbst als Herodes, scheint ihm noch der Einz'ge,
Der ohne Köngisschmuck des Staates Last
Vermag zu tragen; doch umschlingt die Stirn'
Er mit dem Diadem, so wechselt Alles.
Er ist dem Volke, das ihn liebt, nichts weiter,
Als nur ein König, dessen Haupt dem Henker
Anheimgefallen.

Alle (mit Ausnahme von Lambert und Barebone, die in Nachdenken versunken sind).

Schön gesagt!

Joyce. Das Schwert
Verläßt die Scheide; kehr' es, bis zu'm Griff
In jenes zweiten Königs Blut gebadet,
Dort wieder heim!

Pride. Er suchet in Westminster
Sein Grab. Er war der ungetreuen Secte,
Die nur der Hölle dient, ein Hoher Priester,

Und will ihr Götze sein; man schlacht' ihn d'rum
Als Opfer auf dem eigenen Altare.

Ludlow. Die Führer seiner eignen Garde, Wolsey,
Goffe, Skippon, werden, wenn er sich die Stirn'
Gekrönt, mit uns zugleich ihn niederstoßen!
Fleetwood, sein Eidam, Desborough, sein Schwager,
Sie lassen ihn zu Boden sinken, Beide;
Republikaner, wollen sie ihn todt
Weit lieber, als gekrönt erblicken.

Harrison. Ehre
Sei Desborough und Fleetwood! Ist ihr Herz
Doch frei von Kinderfurcht und Weibermitleid.

Garland (der bis dahin schwieg, den Blick auf die aufgehende Sonne geheftet).

So schön erstrah'te nie dem Blick die Sonne!
O welch ein Opfer bringen wir noch heute!
Noch nie empfand ich solchen Stolz und Freude,
Die Bahn zu wandeln, die der Herr befohlen;
Nicht, als nach unserm Willen Strafford legte
Sein schuldig Haupt einst auf den heil'gen Block;
Nicht, als der fluchungwürd'ge Laud verblich,
Der Sternenkammer höllisch Meteor,
Des Heiligthumes Schänder, der nach Osten
Den Altar wandte, der den Tag des Herrn
Verhöhnend, ihn durch Spiel entwürdigte;
Selbst nicht, als Carl, der stolz auf altes Recht,
Der Krone Zier für Gottes Strahlen hielt,

Mit seinem stolzen ird'schen Königthum
Einst vor dem Beil des Volkes niederkniete.
Bei Jedem glaubt' ich, wie's geschrieben steht,
Im Menschenleib den Antichrist zu opfern;
Doch heute schau' ich, daß in Cromwell endlich
Dieß Scheusal Zion siegreich niederwirft,
Um von des Thrones Stufen ihn in's Tophet,
Wo Satan ihn erzeugte, heimzusenden.
O welch ein Tag! Wir stürzen Goliath
Häuptlings vom Gipfel seines Glücks hinab.

Syndercomb. Welch schöner Dolchstoß!

Pride. Welch ein Ehrenkranz
Für Alle, die des Höchsten Schlachten kämpfen!

Joyce. Auf jenem Purpur, wo ihn unser Dolch
Erwartet, wird sein Blut in Strömen fließen!

Barebone (plötzlich auffahrend; bei Seite).
Woran hab' ich gedacht! So wird mein Thron
Mit ihrem Blute ja befleckt, verdorben!
Zwanzig Procent wird dann der Sammt verlieren!
(Laut) Gleich Ambra duftet, Brüder, Eure Rede;
Zwar bin ich nur der Letzte der Gemeinde,
Doch hört mich an: Ihr wollt ihn niederstoßen,
Dem heil'gen Texte folgend. — Ist's erlaubt?
Denkt an des Malchus abgehau'nes Ohr,
Weßhalb der Herr des Petrus Schwert verfluchte.
Ist's vom Allmächtigen nicht untersagt,
Des Nächsten Blut durch Eisen zu vergießen?

Wann Ihr daran wohl zweifeln solltet, les't
Kapitel neun der Genesis, und dann
Der Numeri Kapitel fünfunddreißig. (Alle erstaunen.)

Joyce. Wer wagt es, so zu reden?

Ludlow. Barebone,
Was hat dich so besänftigt?

Garland. Willst du etwa
Den Antichrist verschonen?

Barebone (stotternd). Nein... o nein...
Ich meine nur . . .

Syndercomb. Du bist ein falscher Bruder.

Harrison. Sind wir denn Räuber, Mörder?

Overton. Tödten ist
Kein Morden! Wenn auf dem Altar die Flamme
Gereinigt strahlt, dann wandelt sich der Bock,
Wie unrein er auch sei, in heil'ges Opfer,
Es wird dem Schlächter dann die Priesterweihe.
Samuel erschlug den Agag, den Protector
Erschlagen wir! Wir sind des Volkes Diener,
Die Priester Gottes!

Joyce (zu Barebone). Euer Gaunerblick
Verkündete nichts Gutes! Jetzt versteh' ich,
Was Ihr im Sinne habt. Ihr wollt ihn retten.

Barebone. Den Attila sollt' ich beschützen! Nie . .

Syndercomb. Du bist ein Pharisäer, Götzendiener!

Garland. Woher dein plötzlich Mitleid?

Barebone. Wann Ihr Blut
Vergießt, brecht Ihr des Herrn Gebot, Ihr Brüder.
Syndercomb. Muß man denn nicht des Königs
Purpur färben?
Pride. Er ist verrückt.
Wildman. Du trittst zurück?
Ludlow. Verrath
Pflegt man nicht selten in Gewissenszweifel
Zu hüllen.
Barebone (erschreckt). Glaubt Ihr?
Syndercomb. (wüthend). Still!
Garland. Du trankst vielleicht
Des todten Meeres Wasser?
Harrison. Balthasar
Wagt er zu unterstützen!
Overton. Bist du denn
Ein Achan, der in unsre Thäler kam,
Der Stämme Frieden störend?
Pride. Barebone,
Du bist nicht mehr der Alte! Hüllt ein Teufel
Sich in dein Antlitz, Ammon Hülfe bringend?
Garland. Ja — davon hab' ich heute Nacht geträumt.
Syndercomb (zieht den Dolch).
Der Stahl mag seine Zauberkunst erproben.
Barebone (erschreckt). So hört mich doch!
Lambert. Nun, rede!
Barebone. Aod will ich

Ja nicht von dem gerechten Tode retten;
Doch könnt' Ihr ihn auch ohne Sünde tödten,
Erdrosseln, niederschlagen, Gift ihm geben . . .

Syndercomb (den Dolch einsteckend). Ah so!

Garland (Barebone die Hand drückend).
Ich hatte dich nicht recht verstanden.

Wildman. Mich freut es, daß du wieder rechtlich denkst.

Overton. Wir haben keine Zeit, ihn nach der Form
Zu tödten, mag das Blutvergießen auch
Sehr große Sünde sein.

Barebone (gibt mit Widerstreben nach).
Nun, es geschehe —
Erdolcht ihn, den Verfluchten. —
(bei Seite) Fürchterlich!

Garland. Der Judith Schwert ist jenem Dolche gleich,
Der ihn dem Tode weiht. Im Arsenal
Des Himmels ist für ihn ein Platz bereit.

Harrison. Ihr Brüder, dankt dem Höchsten! Er erspart
Uns jetzt der frechen Royalisten Hülfe!
Sie hätten unser Werk befleckt, den Ruhm
Verdunkelt. Aber Gott, der uns allein
Den Ruhm bewahrt, hat Oliver's wie Ormond's
Verruchtheit hintertrieben, gab den Ormond
In Cromwell's Hände, wie er Cromwell jetzt
Den Heil'gen überliefert!

Alle. Preis dem Höchsten!

Lambert. Ihr Herrn, es schwindet uns die Zeit. Das Volk
Wird nach Westminster bald zusammenströmen:
Wenn man uns hier ertappte?

Overton (leise zu Joyce). Lambert bleibt
Doch stets ein Feigling!

Lambert. Schlafen wir nicht ein.
Durch Hoffnung uns betrügend. Auf, beschließen
Wir, was zu thun, und eilen.

Syndercomb. Cromwell müssen
Wir niederstoßen, das ist Alles.

Lambert. Wann?
In welcher Art, an welchem Ort?

Overton. So hört!
Wir achten, wo wir stehn, auf jene Feier,
Und halten fest des Dolches Griff. Zuerst
Vernehmen wir die Aldermen und Pred'ger;
Alsdann wird Cromwell, auf dem Thron, von Warwick
Den Purpur, von Lord-Major das Schwert, von Whitelocke
Die Siegel, und von Thomas Widdrington
Die Bibel mit dem goldnen Schmuck erhalten,
Daß er des Herrn Gesetz noch einmal breche;
Zuletzt wird Lambert ihm die Krone reichen.
Dieß sei der Augenblick; er werd' umringt,
Und wenn auf seiner Stirn der Höllenreif
Erglänzt, werd' er getroffen!

Alle. Amen!

Lambert. Nun,
Wer soll zuerst ihn niederstoßen?

Pride. Ich!

Syndercomb. Ich!

Wildman. Ich!

Overton. Mein sei die Ehre!

Garland. Mir gebührt sie!
Um nicht zu fehlen, segnet' ich die Klinge.

Harrison. Für jeglichen der hundert Namen Gottes
Wird dieser Dolch mit einem Stoß ihn treffen.
Seit vierzehn Tagen übt' ich meinen Arm
An einem Wachsbild Cromwell's.

Ludlow. Brüder, groß
Ist dieses Stoßes Ruhm; und Jeglicher
Will drum für sich die Ehre. Ja ich selbst,
Wenn um die Gnade Gottes im Gebet
Ich flehete, ersehnte mir den Streich.
O sagten doch von mir die Enkel einst:
Er war der Sieger Cromwell's. Ludlow hat
Zweimal der Herrscher Tyrannei getödtet!
Doch gilt des Volkes Glück mir vor dem meinen. —
Lambert hat unter uns den höchsten Rang;
Da er die Krone hält, so hat er auch
Den besten Platz, den sich'ren Streich zu führen.

Lambert (erschrocken). Was will er?

Ludlow. Es geziemt, daß Jeglicher

Dem Wohl der Republik in solcher Stunde
Sich opfert. Folgt mir! Ludlow überläßt
Des ersten Stoßes Ehre Lambert dir!

Lambert (bei Seite). Bat ich ihn drum? Er richtet mich zu Grunde!

Pride. So sei's. Ich weiche Ludlow's Gründen.

Syndercomb. Wohl!
Ich opfre mich.
(zu Lambert) Ihr führt den Streich!

Lambert (stotternd). Ihr Herrn . . .
Solch' hohe Ehre lindert meine Trauer . . .
(Bei Seite.) O welche Lage . . .

Wildman. Ja, wie glücklich seid Ihr;
Denn Cromwell fällt durch Eure Hand!

Garland. Ihr werdet
Den Fuß auf Satan setzen!

Lambert (verlegen). Brüder, glaubt,
Ich bin verwirrt . . .

Overton (leise zu Joyce). So sieh, er wechselt schon!

Joyce (leise zu Overton). Der Feigling!

Lambert. Bin entzückt . . .
(Bei Seite). Ach, ich verzweifle!
Was soll ich thun? O, der verfluchte Ludlow! (laut)
Kann meine Freude nicht genug bezeugen . . .

Overton (zu Joyce). Wie blaß er ist!

Lambert. Doch . . .

Garland (zu Lambert). Mag der Gott der Tapfern
Durch Eure Hand sich offenbaren.

Syndercomb. Schön
Und leicht ist Eure Rolle; dort wird Cromwell,
Der Räuber, jener Teufel, niedersitzen.
(Er thut einen Schritt, und zeigt Lambert den Platz, wo er sitzen wird.)
Hier steht Ihr selbst . . .

Lambert (bei Seite). Ich kann nicht mehr zurück.

Syndercomb. Dann könnt Ihr leicht, den Mantel schnell entfernend,
Sobald die Kron' Ihr überreicht, das Messer
In's Herz ihm stoßen. Ich beneid' Euch.

Lambert (zu Syndercomb). Freund,
Euch tret' ich ab, als meinem lieben Bruder,
Des Stoßes Ehre.

Ludlow. Nein, Ihr seid nothwendig.
Nur Ihr habt einen Platz, den Streich zu führen
Mit Sicherheit; wir würden Alles wagen,
Wenn wir dem Syndercomb ihn übertrügen.

Lambert. Von Allen bin am wenigsten ich würdig..

Overton. Wie! Lambert schwankt!

Lambert (bei Seite). Muth!
(laut) Wohl, ich stoß' ihn nieder!

Alle. Olivier Cromwell sterbe!

Barebone. Bitte, hört,
Ihr Brüder, wann Ihr also Israel
Von jenem falschen Könige befreit,

Und Cromwell niederstoßt, verderbt doch nicht
Des Thrones Sammt; er ist sehr theuer, spanisch,
Und kostet mich die Elle zehn Piaster.
(Alle stehen erstaunt.)
Verderbt auch die Gardinen nicht, ich bitte.
Wo möglich, laßt ihn auf den Rücken fallen,
Damit des Moloch Blut nicht allzustark
Auf die Tapeten fließt.

Syndercomb. O welch ein Schacher!

Pride. Was, Barebone beginnt schon wieder?

Garland. Glaub' ich,
Nebucadnezar doch zu hören!

Wildman. Kennst du
Das Gleichniß von dem bösen Reichen?

Ludlow. Wagst,
Wenn wir das Leben in die Schanze schlagen,
Die Silberlinge, die du hast, zu zählen!

Overton (lachend). Ah so! Herr Tapezierer Cromwell's, wollt
Ihr, Euren Sammt zu retten, auf des Höchsten
Gebot Euch jetzt berufen, wollt die Waare
Bei Gott assecuriren.

Garland. Laßt Euch sagen,
Wann Ihr mit solchen Sündenposten kommt,
Weckt Ihr des Blitzes Schlummer.

Wildman. Sündhaft Streben!
Verfluchungswürdiger Erastianismus!

Barebone (bei Seite). Das Wort ist nur zu wahr!
(Laut) Erlaubt mir, Brüder,
Daß ich Euch meine Meinung sagen darf.
Wird man Rebell dem Höchsten und Verräther
Der Republik, wenn man die Güter Gottes,
Die seine Gnad' uns schenkte, daß als Trost
Dem Menschen sie in ird'scher Trübsal dienen,
Nun grade nicht verschmäht? So schaut den Thron!
Er ist zehn Ellen hoch. Wie sollt' ich nicht
Den reichen Schmuck bedauern? Meine Habe
Ward ganz auf ihn verwendet.

Harrison (betrachtet den Thron mit gierigen Blicken).
Ja, wahrhaftig!
Er ist sehr schön! — Das hatt' ich nicht bemerkt.
Die Eicheln sind von laut'rem Gold. — So sieh,
Freund Syndercomb, der Stuhl allein, bedeckt
Mit Goldbrocat, ist tausend Pfund wohl werth.

Barebone. Zum wenigsten!

Harrison. Was meinst du?

Syndercomb. Welche Beute!

Barebone (erschreckt, bei Seite). Was sagt er?

Syndercomb. Gott, der unsre Dolche leitet,
Schenkt alle Güter dieser Welt den Heil'gen.
Dieß da ist unser. Cromwell stirbt durch uns,
Drum dürfen wir uns seine Beute theilen.

Barebone. Nein! — Gott, mein Sammt, mein Gold
und mein Brocat;

Syndercomb. So wird dem Aar des Libanons zur Beute
Das goldne Kalb.

Barebone. Dem Adler nicht, den Raben!
Du willst . . .

Overton (trennt sie). Ihr Herrn, wir tödten ihn zuerst,
Das Andre wird nachher sich finden.

Alle. Amen!

Barebone (bei Seite).

Verdammt! Es sind nur Räuber. Plünd'rung ist
Ihr Ziel. Die Schurken! Undankbare Herzen!
Was soll ich thun? — So könnt' ich untreu werden
Der Burg von Zion! — Meine Habe theilen
Sie unter sich! — Verdammt!

Garland. Ihr Brüder, hört!
Wenn Israel den König Babylon's
Auf seinem Throne zu bekämpfen naht,
Wenn unsre Hand das heil'ge Banner hebt,
Wo mit der Harfe sich der Palmzweig einet,
Dann müssen Sechs aus unsrer Mitte dort
Im Saal der Garden stehn.

Alle. So sei's!

Garland. Den Dolch
Vor jenen Hellebarden bergend, müssen
Sich Zwölf um jene Stufen sammeln, wo
Dem Grafen Norfolk Richard einst die Sporen
Vor Alters angelegt; Acht stehen ferner

In den zwei Zimmern, die am nächsten liegen;
Die Andern sind zerstreut in den Kapellen
Der Stuarts, Tudors und Plantagenets,
Die Treppen und die Gänge zu bewachen,
So daß sie uns den Durchgang öffnen können,
Wenn wir gewinnen, und ihn Cromwelln schließen.
Wenn uns die That mißlingt. Auch müssen sie
Durch Reden in dem Volk das Mißvergnügen,
Das dumpf schon in der Masse brütet, wecken,
Der heil'gen Stimme Zorn zur Flamme schüren,
Den Ausbruch des Vulcan's beschleunigend.

Alle (mit Ausnahme Barebone's).

Mag Dathan und Abiram er verschlingen.

Garland
(sinkt auf die Kniee, den Dolch zum Himmel hebend).

Gott! Schöpfer des Leviathan's, des kleinsten
Atoms! Im heil'gen Unternehmen leite
Uns deine Gnade! Offenbare, Gott,
Uns deine Allmacht, laß den Stahl, vom Blute
Olivier's rauchend, in das Herz ihm senken.
O Gott der Gnad' und Milde, Gott der Allmacht,
Gib deine Feinde diesen Dolchen Preis!
Laß, wann wir unsres Glaubens Zeugniß geben,
Auf unsrer Stirn', in unsren Händen, glänzen
Dein Strahlenschwert, die Zungen deiner Flamme!

(Er steht auf.)

Barebone (bei Seite).

In ihren Herzen wohnt des Satan's Fluch! —
Mein Gut zu theilen!

Lambert. Jetzt ist's Zeit, zu gehen.
(Bei Seite). Wie mag ich jenen Stoß vollführen?

Ludlow. Auf!
Zur That! Mag der Tyrann der Hölle schnell
Den Heil'gen seine schwere Schuld bezahlen.

(Alle Verschworenen gehen, mit Ausnahme Barebone's. Aber im Augenblick, wo Lambert über die Schwelle schreiten will, hält ihn Overton zurück. Barebone steht da, in schmerzliches Nachdenken versunken.)

Fünfte Scene.

Lambert, Overton, Barebone.

Overton. Herr General!

Lambert. Nun?

Overton. Hört! ein einzig Wort.

(Beide kehren auf den Hintergrund zurück.)

Ist Eure Hand auch sicher?

Lambert. Zweifelt Ihr?

Overton. Ja, wohl!

Lambert (stolz). Wie so?

Overton. Beliebt's Euch, zuzuhören? —
Das Schwert von Israel wird Eurem Arm
Vertraut, um den Tyrannen hinzuopfern.
Ihr seid gewählt, den Knoten zu zerhauen,
Und Cromwell's Höllenpläne zu vereiteln.

Ihr nehmt erschreckt die Ehre an, die ich
Mit meinem Blute gern erkauft mir hätte.
Ihr hättet gern Euch andern Theil erkoren;
Denn wißt, ich hab' Euch ganz durchschaut — Seid still! —
Ihr habt viel Ehrgeiz, und Ihr seid ein Feigling! —

Lambert (fährt zornig auf).

Ich sag' Euch, still! — Jetzt will von Euern Plänen
Ich schweigen, die die Larve schlecht bedeckt.
Verschweig' ich jetzt, wie Euch mein Blick durchdringt,
Wie Euer eigenes Complott Ihr habt,
Ob's auch im Dunkeln brütet, wie Ihr wünscht,
Durch unsre Hände flott zu werden, Mylord,
Wie Euer Stolz berechnet, künftig werde
Den Riesen ein verachtungswürd'ger Zwerg
Ersetzen, Cromwell würdet Ihr beerben;
Doch ist, Mylord, die Last für Euch zu schwer,
Ich schaue nur die Hand, die greift, und nicht
Den Arm, der trägt. Doch seid Ihr sehr naiv,
Beliebig Euer Schicksal Euch zu träumen.
Ihr wähnt, Euch unterstütze stets das Volk,
Als wär' ihm solch' ein zwergiger Tyrann
Weit leichter, als ein großer Mann zu tragen,
Wenn irgendwie ein Joch die freie Stirn
Beschweren sollte . . . .

Lambert. Overton, Herr Oberst . . . .
Der Schimpf . . . .

Overton. Wie's Euch beliebt, steh' ich Euch Rede . . .

Seid nur so gütig für den Augenblick,
Die etwas rauhe Wahrheit anzuhören.
Ihr seid ja noch nicht König, um nur Schmeichlern
Zu horchen. Eure Träume, bald zu herrschen,
Laß ich für jetzt bei Seite; sag' Euch nur,
Daß jetzt Ihr vor dem Dolchstoß schon erbebt;
Drum werd' ich nah' Euch stehn, und schwankt die Hand,
Wann sie die Krone Cromwell'n überreichte,
Den Dolch zu führen, werd' ich schneller sein.
Schaut dieses Messer! (zeigt Lambert einen Dolch)
Doch bevor der Stahl
Zum Herzen Cromwell's dringt, wird er das Eure
Durchbohren.

Lambert (fährt zurück, übermannt von Schaam und Stolz).
So lass' ich Euch, daß Feigheit
Auf beiden Seiten den Entschluß Euch leite. (geht)

Sechste Scene.

Lambert, Barebone.

Du wagst es, Unverschämter .... hör' mich an ....
Er geht ... Auf meiner Stirne brennt die Schaam.
Beschuldigt diese Hand, die ihn zu strafen
Noch zaudert! — Hat er mich genug gekränkt —
Mit welchen wüth'gen Thoren führte mich
Mein Plan zusammen! Weh mir, welch ein Schicksal,
Seit ich Complote theile! Unaufhörlich

Werd' ich vom Ziel, das ich erstrebt, entfernt!
Wir werden siegen, und mir dräut Gefahr,
Auch Alles zu verlieren! Schmach und Schande
Treibt mich zur Kühnheit! Vom Tyrann getreten,
Werd' ich von Sclaven selbst gestoßen! — Ach
Wohin? Zurück? — Dort dräut ein Abgrund — Vorwärts?
Dort schau' ich Lavaströme. — Overton
Und Cromwell — Opfer oder Henker! — Wie?
Für mich zieht er das Schwert aus seiner Scheide? —
Er könnt' es thun — Ja wohl, ich weiß, er ist
Der Schandthat fähig — Cromwell muß ich tödten.

Barebone (ohne von Lambert gesehen zu werden und ohne ihn zu erblicken).

Oh, welche Habsucht will mich plündern!

Lambert. Cromwell
Soll ich inmitten seiner Garden tödten!
Er hat mich einst mit Gütern überhäuft.
Wie undankbar! — Und fehl' ich ihn —

Barebone. Zu plündern
Solch Capital! Wahrhaftig, eine Bank
Zu gründen, wär' es groß genug! — Die Räuber!

Lambert. Ach unheilvoller Ehrgeiz! Wohin führtest
Du mich Verwegnen? Ja, es sucht mein Fuß
Den Thron, um an dem Henkerblock zu straucheln.
(Er geht lebhaft umher und sieht einen Blick aus der Thür).
Schon kömmt das Volk; ich gehe, mich zur Feier
Zu schmücken! (geht)

Barebone. Falsche Brüder, meine Güter
Beneidet ihr! Weh euch! weh mir und Allen!

(geht)

Siebente Scene.

Trick, Giraff, Elesporough, später Gramadoch.

(Sie treten durch das Hauptthor ein und sehen, wie Barebone geht.)

Trick. Barebone!

Giraff. Er sieht verdrießlich aus.

Elesporough. Ein Narr,
Voll Fanatismus.

Trick. Samuel im Comtoir,
Jesaias im Laden.

Elesporough. Alles dies
Hat er für Noll geliefert.

Trick. Er bestiehlt ihn.

Giraff. Nein, besser noch, er mordet ihn.

Trick. So stillt
Er seinen Durst nach Gold und Blut an Noll.
Er nimmt zugleich die Börs' ihm und das Leben.

Elesporough. Was kümmert's uns?

Giraff. Wo stellen wir uns hin?

Trick (zeigt auf eine Loge hinter dem Thron).
Auf die Tribüne!

Elesporough. Ja, ein schöner Platz.

Trick. Dort sitzt man gut.

Giraff. Wir werden trefflich sehn.

(Alle steigen die Tribüne hinauf.)

Elesporough (setzt sich).

Bequemer Ort zum Schlaf. Er thut uns Noth.
Wir waren Narren, dort im feuchten Park
Die Nacht hindurch des Dramas Scenen wachend
Zu schaun; wir setzten uns dem Schnupfen aus,
Vielleicht auch selbst der Gicht.

Trick. Es wird uns Cromwell
Bei seiner Krönung drum entschädigen;
Gar schönen Ausgang hat uns Gramadoch
Verheißen.

Giraff. Schaun wir den in seiner Glorie,
Wie er dem Noll die Schleppe tragen wird,
Den Stab von Elfenbein in seiner Hand.

Elespor. Wie's Euch beliebt; ich mögte nicht den Schweif
Dem König Cromwell tragen. Welche Schande!
Man würde dann in London und dem Weichbild
Mich nur den Träger von des Teufels Schweif
Allein noch nennen.

Trick. Unter Allen, die wir schätzten,
Lieb' ich Olivier, den letzten,
Mit dem Narren-Philosoph;
Beide sind aus einem Stoff.
Welch ein Ernst, durch Haß entstellt.
Welche Krönung! Giraff, sieh',
Wie die Thorheit das Genie
An dem Königsmantel hält.

Giraff. Gibt sich Gramadoch
Das Ansehn eines Gentleman, so scheint er
Den Andern als ein Narr, der einen Weisen
Am Gängelbande führt.
Elesporough. Oh nein, der Narr
Geht schon voran.
Trick. Weßhalb denn läßt sich Cromwell
Die Schleppe tragen?
Elesporough. Trick, was bist du schlau!
Er thut's, damit der saubre Königsmantel
Den Saal nicht fege, durch den Koth sich schleppend.
Trick. Das seh' ich ein, natürlich ist der Grund.
Doch warum schleppt man ihn nicht über Cromwell?
Giraff. Ormond hätt' es gethan.
Elesporough. Doch Cromwell schickt' ihn
Zum Satan, daß er dort mit einem Strick
Um seinen Hals und barfuß Buße thut.
Giraff. Der arme Mann! Hat man ihn schon gehenkt?
Trick. Noch nicht.
Giraff. Oh, desto besser! Nun, wir können,
Wenn dies langweil'ge Drama man geendet,
Bei Zeiten kommen, baumelnd ihn zu sehn.
Man muß doch wieder lachen.
Trick. Hört, Ihr Herrn,
Hier können wir gar viel zu lachen schauen.
Der Tod wird hier auch seine Rolle spielen.
Ist scharf mein Blick, so wandelt Cromwell jetzt

Dem Untergange zu; sein Glück verläßt ihn.
Ich habe London überall durchspäht;
Man bildet trauernd auf der Straße Gruppen;
In Templebar, am Strand, in Gatehouse sah ich,
Wie die Soldaten bei des Königs Namen
Errötheten. Im Dunkeln wechseln schon
Parteien die Signale; Alles droht.

Elesporough. Das Volk?

Trick. Das Volk schaut schweigend zu; es gleicht
Dem Leoparden, der zwei Wölfe kämpfend
Erblickt, sie sich zerreißen sieht und wartet;
Denn sicher weiß er, daß er den Besiegten
Verschlingen kann. — Die Mine ist gegraben,
Und irr' ich nicht, so fliegt gar bald sie hier
Selbst unter Cromwell's Füßen auf.

Giraff. Wie herrlich!
Welch großer Lärm wird dann von Heiligen
Und Narren aufgeregt. Sie werden schön
Die Schwerter kreuzen, wir mit Händen klatschen.

Elesporough (singt).

Olivier, mein Herr, hab' Acht,
Von Dämonen ward vollbracht
Deines Thrones Bau vielleicht!
Ob die Zierde der Estrade,
Purpurn von dem blut'gen Bade,
Ein Paradebett dir reicht?
Auf dem goldgestickten Tuch

Ruht für dich des Schicksals Fluch,
Deines Sternes Glanz erbleicht!
Um den düsteren Pallast
Sangen Hexen ihre Lieder,
Zogen ihres Zaubers Kette.
Sinken jene Falten nieder,
Reich aus künstlichem Damast,
Zeigen scheusliche Skelette
Ihre fleischentblößten Glieder.
Jene Stufen mit den weiten
Teppichen, den faltenreichen,
Werden bald der Leiter gleichen
Und dich Noll zum Galgen leiten.

Trick u. Giraff (Beifall klatschend). Sehr schön!

Trick. So hört, mir fällt was ein, Ihr Herrn,

(Elespourogh und Giraff stellen sich aufmerksam um Trick.)

Wenn Gramadoch, voll Würde, Cromwell's Schleppe
Im Angesicht des Parlamentes trägt,
Und Cromwell vor den aufgeblas'nen Gliedern
Ernst dasteht, müssen wir ihn durch Grimassen
Zum Lachen bringen.

Elespourogh. Gut erfunden!

Giraff. Schön!

(Man hört außen eine Stimme singen.)

Wann ihr Blick, bei dem Gebet entzückt,
Zückt,
Täuscht die Priorin der Klosterhalle
Alle.

Denkt Ihr, daß in ihrem Herz nicht bliebe
Liebe,
Betet fromm sie oft nach Nonnenbrauch
Auch.
Glaubt mir, es ist kein Reliquien-Schrein
Rein,
Dem ihr Herz sie, weil er gottgeweiht,
Weiht.
Trieb man je der Liebe Trieb durchaus
aus,
Tritt man in ein Kloster nur hinein? —
Nein!

(Gramadoch tritt ein.)

Giraff. Sieh, Gramadoch! Was führt dich her zu uns?

Trick. Seit wann denn wandelt jetzt ein Schweifesträger
Dem Herrn voran?

Gramadoch. Um unserm neuen König
Den Hof zu machen, hat Lord Robert's Sohn
Mein Amt sich heut erbettelt. Seht, so wird
Ein hochgestellter Herr mein Camerad,
Und heute führ' ich nur den Ehrentitel.

Elesporough. Der Sohn von einem Lord trägt Noll die Schleppe!
Sein Ruhm ist unsre Schmach! Er ist so gütig,
Uns zu beneiden! Nun, er mag es thun!
Freund, ich umarme dich. Ihm dankt mein Stolz
Im Namen aller Narren.

(Gramadoch steigt auf die Tribüne.)

Giraff. Freund, dein Witz
Ward sehr bei unserm Scherz entbehrt.

Trick. Ja wohl;
Je mehr der Narren, desto mehr man lacht.
Ich seh' es gern, daß alle vier uns eint
Ein einzig Dach.

Gramadoch. Auch mir gefällt es sehr.

(Milton tritt ein.)

Seht, Meister Milton. Also fehlt uns Niemand.

Achte Scene.

Milton (tritt auf, von seinem Pagen geführt. Er geht langsam vorwärts, und wendet sich verzweifelnd zum Thron).
Es ist geschehn! — Den bittern Kelch zu leeren,
Soll mir nicht eine Qual verloren gehn. —
Ein König! — Schon erbaut ist hier die Bühne,
Bevor der Tag vergeht, steigt er in's Grab,
Vielleicht auch prunkt er dort auf jenem Thron —

Trick (zu Gramadoch).
Des Satans Sänger weiß die Predigt schön
Zu drehen.

Milton. Mag er sterben oder herrschen,
Hier wird für Cromwell sich der Sarg eröffnen;
Es opfert sich der König, ach, dem Helden!
Oh, die Erniedrigung der hohen Stirn!
Cromwell macht sich zum Fürsten, — tauscht begierig

Den Ruhm mit Rang, den Namen mit dem Titel!

Gramadoch. Er predigt gar nicht übel für 'nen Laien.

Milton. Wie hart ist's, einen Engel in dem Leibe
Des Menschen tief zu hassen; seinen Namen
Hätt' ich geschrieben an des Altars Stein!
Wie hatt' er uns mit trügerischer Lüge
In Schlaf gewiegt, der Mann, in dem ich einst
Den Geist der Wahrheit anzubeten wähnte!
Auf ewig sag' ich dir mein Lebewohl,
Du unheilvoller König, gegen Gott
Und Volk empört. So raube die Gewalt
Des Cäsar und des Guise! Glaub' es mir,
Vergoldet ist die Krone, scharf der Dolch!

(Er zieht sich in den Hintergrund des Theaters zurück, der Loge der Narren gegenüber, und bleibt unbeweglich.)

Neunte Scene.

Dieselben, Volk; dann Willis, Overton, Syndercomb und die andern puritanischen Verschwornen.

(Es tritt eine Gruppe von Männern, Weibern und Greisen ein mit puritanischer Kleidung. In ihrer Mitte bemerkt man einen alten verabschiedeten Soldaten. Alle treten im Gedränge ein; die Vorderen rufen den Hinteren zu:)

Kommt hier herein!

Milton (zu seinem Pagen). Wer sind die Leute?

Page. Volk.

Milton (zu seinem Pagen). Das Volk? Stets einfach,
stets verblendet, kommt es

Zu jener Bühne, die auf seine Kosten
Man ausgeschmückt, um anzuschaun, wie Andre
Sein eigenes Geschick dort spielen werden.

Erster Bürger. Noch keine Wachen!

Zweiter Bürger. Sind wir doch zum Glück
Die Ersten.

Dritter Bürger. Nehmen drum die Ehrenplätze
Sogleich wir ein!

(Alle stellen sich dem Throne gegenüber, Willis tritt ein in einen Mantel gehüllt.)

Trick. Seht diese guten Bürger
Und jenen Mann, der mit dem Auge schielt.
Er hat hier andre Zwecke; Jene kommen
Zu schauen, er, die Andern zu beobachten.
'S ist Willis, der Spion.

Giraff. Warum der Name?
Wird wohl der Kluge sich an Worte halten?
Neugierig sind sie All, er ist's allein
In andrer Art.

(Overton und Syndercomb treten ein und mischen sich unter die andern Zuschauer.)

Erster Bürger. Wie schön!

Zweiter Bürger. Welch eine Pracht!

Dritter Bürg. Es thut Olivier doch Nichts zur Hälfte.

Erste Frau. Das ist gediegen Gold!

Zweite Frau. Welch ein Brocat!

Ein Kaufmann. Wie glücklich ist doch Barebone!
Das kommt,
Weil in dem Parlament sein Bruder sitzt.

Erster Bürger. Ja, das Gerippe!

Der Kaufmann. Dies verkauft er ihnen
Für China-Stoff. — Des Hofes Tapezierer!
Hätt' ich das Glück, ich legte mein Patent
In meine Bibel. — Er gewinnt gewiß
Hier Tonnen Goldes!

Zweiter Bürger. Oliver, der König,
Soll leben!

Erste Frau. Bälle werden wieder Mode!

Zweiter Bürger. Auch Pferderennen.

Zweite Frau. Und die Comödianten!

Dritte Frau. Auch die Zigeuner werden wieder kommen,
Die Sarabanden in dem Parke tanzten.

(Der Soldat, der bis dahin schweigend dasteht, geht wüthend auf die Frauen zu.)

Soldat. Ihr Weiber, still! (Ueberraschung.)

Erster Bürger. So! ein Soldat.

Zweiter Bürger. Was braucht er
So unsre Frauen anzufahren?

Soldat (zu den Bürgern). Schweigt,
Ihr Weiber!

Die Bürger. Weiber? Wir?

Soldat. Ihr seid noch mehr!
Die da sind Thörinnen, sind arme Seelen.
Was soll von Euch man sagen, da Ihr sie
In eitler Freud' und Lachen überbietet?

Overton (klopft dem Soldaten auf die Schulter).
Sehr gut! Gewiß hat man mit Unrecht dich

Mein Tapfrer, überhäuft, nach altem Dienst
Dich wohl, wie uns, entlassen, dir dein Amt
Genommen?

Soldat. Mehr noch kränkt man mich, man will
Zum Sklaven mich erniedrigen.

Overton (zum Volke). Ihr Freunde,
Glaubt, er hat Recht. Geziemt es heute, laut
Zu lacheu, wenn in Trauer Israel
Versenkt ist, wenn des Höchsten Donner spricht?
Wenn jener Cromwell die ihn einst erhoben
Mit Füßen tritt, und dem bedrückten Volk
Noch jenen Thron jetzt aufzubürden wagt?
Wenn Alles England's Unglück noch verbittert?

Erster Bürger. Schon recht; doch der Soldat sprach harte Worte.

(Die Menge vermehrt sich, Nahum tritt ein.)

Overton. Verzeiht dem Märtyrer der Worte Strenge,
Sein Herz ward durch der Heiden Prunk verletzt!
Laßt seine bittre Klage sich der Stimme
Des Vaterlands vermischen, unsrer Mutter,
Die, einen König zu gebären heute
Sich, ach, zerreißt!

Dritter Bürger. Was sagst du? Einen König?
Das Wort verletzt mich.

Zweiter Bürger. Alles, was ich dachte,
Spricht jener Herr mir offen aus.

Nahum. Ein König
Ist ein Tyrann!
Zweiter Bürger. Die Republik soll leben!
Overton. Und welch ein König! Cromwell, der Betrüger!
Der Unterdrücker! Nun, was war er gestern?
Der Soldat. Soldat!
Der Kaufmann. Ein Brauer!
Dritter Bürger. Wer wird uns befreien
Von diesem Höllenfest!
Erster Bürger. Wer sollt' es denken?
Nahum. Wie gottlos! Cromwell will sich König nennen?
Zweiter Bürger. Das ist Verbrechen!
Erster Bürger. Ja, man hat geächtet
Das Königthum!
Overton. Ihr alle, Brüder, habt
Dasselbe Recht!
Erster Bürger. Gewiß, nicht weniger,
Als er.
Overton. Es zeichnet seinen Pfad die Hölle!
Er ruft die Kön'ge und die alten Sünden
Zurück in's Leben!
Nahum. Gibt Jerusalem
Den alten Namen Jebus wieder.
Overton. Will
Mit fluchenswürd'gem Scepter uns erdrücken!
Erste Frau. Er schloß wohl mit dem Teufel einen Bund.
Zweite Frau. Wie's heißt, so sprüht des Nachts sein Auge Feuer.

Dritte Frau. Man sagt, es hat sein Mund drei Reihen Zähne.

(Nach und nach erscheinen die übrigen Verschwornen, mit Ausnahme Lambert's.)

Nahum. Er ist das Unthier, das uns Sankt Johannes Verkündet.

Der Soldat. Ja.

Overton. Er schleudert unsrem Haupt Aegypten's Plagen all entgegen.

Nahum. Cromwell Ist ein Assyrer.

Overton. Unsres Volkes Unglück Erreichte schon den Gipfel!

Der Kaufmann. Ich verkaufe Fast gar Nichts mehr.

Der Soldat. Es mangelt uns das Brod,
Wir wandeln barfuß, schlafen ohne Dach
Und werden bald Nichts unser nennen dürfen,
Und Oliver wird seines Namens Zug
An diese Pfeiler hängen, statt der Nägel
Uns unsre Zähne auszureißen streben.

Overton. Als Bettler stehn wir bald an seiner Thür.

Nahum. Hier dieser Thron gebührt dem Cromwell nicht.
O nein, der Galgen Aman's und das Kreuz
Des Barrabas!

Syndercomb. Er sterbe!

Willis. Ja, er sterbe!

Milton (erschrickt, wie er Willis Stimme hört).
Sprecht leiser!

Willis. Der Verräther sterbe!

Der Soldat. Leiser?
Was kümmert's mich, mag er es selbst doch hören!

Nahum (zum Soldaten). Das Urtheil Gottes wird nur laut gesprochen!
Soldat, dein Mund ist rein.

Soldat. Wie du mich siehst,
Ganz arm, gleich der Limone auf den Sand
Geworfen, von des Menschenschicksals Strom
Entblöst't zurückgelassen, seh' ich noch
Der Sira Sohn bestraft, sterb' ich zufrieden.

Overton (nimmt ihn bei Seite und zeigt ihm den Dolch).
Man wird dich trösten, Bruder.

(Der Soldat macht eine Bewegung der Ueberraschung und Freude.)

Schweig! sei still!
Die Wache zieht schon auf. Wir müssen schweigen.

Der Offizier (welcher die Wache führt).
Platz für des Britten-Löwen Eisenribben!
(stößt einige Zuschauer zurück) Fort!

Erster Bürger.
Ja, man sieht's an ihrem stolzen Blick,
Es ist das Regiment Mylord Protektors.

(Die Soldaten bilden vom Thron bis zur Thür eine Reihe.)

Soldaten (zu Overton). Der Offizier Achab's trägt seidne Kleider!

Eine junge Schildwach (ihn zurückstoßend).
Zurück!

Overton (zum Soldaten). Wie er Euch anzufahren
wagt!
Die Meuchelmörder prunken mit den Sitten
Des Unterdrückers; der Rekrut wagt schon
Den Veteranen zu beleidigen.

Soldat. Geduld!

Der Offizier. Der heil'ge Geist versammelt uns,
Soldaten; beten wir zu Gott, dem Herrn,
Für unsern General.

Overton. Nenn' ihn doch König!

Der Offizier. Wer wagt's, den General so zu beschimpfen?

Overton. Ich.

Der Offizier. Nun, Ihr lügt!

Overton. Nein!

Der Offizier. Cromwell König? Gott
Mag ihn davor behüten!

Overton. Heute wird er's.

Der Offizier. Wer sagt es dir?

(Der Kämpfer England's tritt ein mit Hellebardieren und einem Fahnenträger. Die Fahne ist mit Cromwell's Wappen geschmückt.)

Overton. Jetzt magst du selbst es schaun!

Zehnte Scene.

Die Vorigen. Der Kämpfer England's.

Soldat (zu Overton). Was der jetzt in den Wind wohl sprechen mag?

Der Kämpfer (hält zu Pferd vor dem Throne).
Hosannah! — In dem Namen des Allmächt'gen!
Das hohe Parlament, nachdem es lange
Des heil'gen Geistes Licht fromm im Gebet
Erflehete, damit des heil'gen Glaubens,
So wie des Volkes Trübsal enden möge,
Erwählt Olivier Cromwell sich zum König.

(Allgemeines Murmeln.)

Trick (zu den andern Narren). Schaut, wie die Psalmensänger wüthig knurren.

Der Kämpfer. Weilt jetzt in London und Brittanien's Reichen
Ein Mann, jung oder alt, ein Ritter, Bürger,
Der Mylord Olivier sein Recht bestreitet,
So fordern wir, des alten England's Kämpfer,
Zum Kampf auf Dolch und Axt, auf Schwert und Säbel.
Wir wollen, ohne Gnad' ihn niederhauend,
Sein Wappenschild auf unsres Rosses Mähnen
Uns hängen. Ist er hier, so steh' er auf,
Sein Wort behauptend mit des Schwertes Spitze.
Ihr Alle dort seid Zeugen, daß ich rein
Von Schmach, ihm meinen Handschuh zugeworfen.

(Der Kämpfer wirft seinen Handschuh hin und hebt das Schwert.)

Der Fahnenträger. Hosannah!

Der Kämpfer. Keiner redet?

Overton (bei Seite). Still! noch müssen
Wir schweigen.

Milton (laut). Wie? Nur einen Handschuh, Kämpfer?
Glaubt, Euer Herr bedarf so großer Zahl,
Als wie er Unterthanen will besitzen.

(Bewegung des Beifalls unter den Zuschauern.)

Der Kämpfer. Wer spricht! Der Blinde da? —
Geht, guter Mann!

(Die Soldaten stoßen Milton zurück. Overton wirft dem Offizier einen fragenden Blick zu.)

Der Offizier (antwortet mit niedergeschlagenen Augen).
Wie unheilvoll!

Overton (zu Syndercomb). Wie glücklich!

Der Kämpfer. Keiner naht?

Overton (zu Milton). Cromwell wird bald bei jenem
Handschuh liegen.

Milton. Ach!

Der Kämpfer. Ich erwart' ihn!

Der Soldat. Unverschämter Prahler!

Syndercomb (zu Overton). Ich habe Lust, den Kerl
zu zücht'gen.

(Er geht auf den Handschuh zu, Overton hält ihn auf.)

Overton. Still!
Vorsichtig!

Gramadoch (zu den Narren). Jene Thoren könnten
leicht

Das Spiel verderben. Nehmen sie den Handschuh
Vom Boden auf, so ist das Stück zu Ende.
Man muß verhindern, daß auch sie verlieren.

Trick. Wie so?

Der Kämpfer. Antwortet Keiner?

Gramadoch (springt aus der Loge in den Saal). Ich!

Der Kämpfer (erstaunt). Du hebst
Den Handschuh auf.

Gramadoch. Ja wohl!

Der Kämpfer. Wer bist du denn?

Gramadoch. Ich handle mit Grimassen, wie du selbst.
Wir beide tragen Masken, meine bringt
Zum Lachen, deine soll uns Furcht erwecken.
Das ist der Unterschied!

Der Kämpfer. Du siehst mir aus
Als wie ein Possenreißer.

Gramadoch. Du nicht wen'ger.

Der Kämpfer (zu den Hellebardieren). Er ist ein Narr.

Gramadoch. Aus Grundsatz und Vergnügen.
Das Amt des Narren ist am Hofe mein.

Stimmen im Volk. Der Narr wagt seinen Hals!
— Der Possenreißer
Des alten Noll! — Die That ist kühn! — Ein Narr!

Milton. Was soll die Parodie?

Gramadoch. Wir beide nehmen
Uns Raum zum Anlauf.

(Lautes Gelächter auf der Tribüne der Narren.)

Der Kämpfer. Geh', elender Narr —
Dich laß ich peitschen!

Gramndoch. Welch ein Hochmuth! Freund,
Du bist nicht mehr, wie ich, du schneidest nur
Kein munteres Gesicht. Ich wiederhol's,
Noll zahlt uns beide, Lärm bei dem Concert
Zu machen; dich als Glocke, mich als Schelle.

Der Kämpfer. Du Schuft!

Gramadoch. Wir können, glaub' ich, mit Gebühr
Uns beide für und gegen Cromwell messen;
Ich folg' ihm, seinen Schweif zu tragen, du
Gehst als Marktschreier ihm voran.

Der Kämpfer (zornig). So nenne
Die Waffe, die du wählst.

Gramadoch (zeigt auf die Pritsche). Das Schwert von Holz.
Die Waffe wähl' ich gegen Vogelscheuchen. —
Marktschreier, rüste dich! (zum Volke).
Ein Kampf, ein Kampf!
(zum Kämpfer)
Wir werden, Freund, ein zweites Dunbar spielen.
Ob deine Durandarte Stich wohl hält
Hier dem Excalibar. (zum Volke)
Jetzt sollt Ihr sehn —
(auf Milton zeigend)
Den Blinden wird das Schauspiel nicht verdrießen, —
Wie Falstaff singend dort mit Stentor ringt,

Obgleich er furchtbar brüllt. So seht den Narren,
Wie er den Raufer prügelt!

Overton (zu Syndercomb). Syndercomb,
Mir scheint's, als wäre dies schon abgekartet.

Gramadoch. Mein Prahlhans, hast du Furcht? Du wolltest ja
Unzähl'ge Lanzen brechen? Mit zwei Hieben
Zerhack' ich dich; dann magst du deine Stücke
Nachher dir selbst zusammenlesen. Auf!

Der Kämpfer. Men nehme jenen Narren in Verhaft.

(Die Garden nehmen Gramadoch gefangen.)

Gramadoch (sich wehrend). Ich bin im Recht — die Memme da hat Furcht! —
Wenn du mich ärgerst, geht's dir schlecht. Ich bürde
Dir auf die Klage quare impedit.

Der Kämpfer. Da Niemand, was ich sagte, mir bestritten,
Als nur ein Blinder und ein Narr, so ruf' ich
Olivier Cromwell jetzt vor aller Welt
Zum König England's aus.

Die Trabanten des Kämpfers. Ihn schütze Gott!

(Das Volk schweigt.)

Der Kämpfer. Wir gehn vorüber.

Syndercomb (zu Overton, auf Gramadoch zeigend). Das war angerichtet,
Das Volk zu unterhalten.

Overton. Schweigend droht es.

Eilfte Scene.

Das Volk.

Stimmen im Volk.

Noll zaudert lang! — Wann, glaubt Ihr, wird er Whitehall
Verlassen? — Es ist hart, so lang zu warten!

(Man hört draußen Glockengeläute und Kanonenschüsse.)

Still! Hört ihr das Geläute, die Kanonen? —
Er geht! — Was meint ihr, kömmt er durch Old Bailey?
O nein, durch Picadilly! — Seht, welch Volk! —
Es ist der Pöbel. — Wie die Köpfe wimmeln!
Kein Pflasterstein, kein Ziegel auf den Dächern
Ist jetzt den Sonnenstrahlen blosgestellt! —
Balcons hat man zu hohem Preis vermiethet,
Um ihn zu sehn. Er ist doch nur ein Mensch. —
Die Söhne Babel's da sind Thoren. — Gott,
Ich werd' erdrückt! — Paßt auf! Seht das Gefolge. —

(Alle Blicke wenden sich auf den Haupteingang.)

Wer geht voran? — Major Skippon, der Held! —
Ein Krieger von Verdienst. — Er war der Erste
Im Heere, der den Severn überschritt
Bei Worcester. — An jenem Tage brauchten
Die Heil'gen ihr Opfermesser. — Wen'ger,
Als einst am dreißigsten Januar! — Du Kerl,
Für solches Wort möcht' ich dich niederschlagen! —
Schweig'! — Nun, ich sage Nichts. — Du lachst? — Ist Lachen
Denn Sprechen? — Würgen wollt' ich dich, steckt' ich
Nicht im Gedränge! — Der Lord-Mayor!

(Der Lord-Mayor tritt ein mit den Aldermen und den Sergeants of the city.)

Sieh', Pack,
Den Alderman! — Noll schlug mit einem Stabe,
Der City hoch zu Ehren, ihn zum Ritter. —
Er steht da, wie ein Pinsel. — Den Pilatus
Macht man auf seinen Antrag jetzt zum König.

(Die zwölf Richter von England treten ein.)

Die Lords der Bench in ihrem Scharlachmantel! —
Huzza, Großrichter Hale! — Hoch, Sergeant Wallop!
Sieh' dort die Obersten vorbei schon sprengen. —
Die Corporationen stehen dort. —
Cromwell ist ein Tyrann! — Ein Usurpator —
Und ein Titan, der auf zum Himmel strebt! —
Sein einzig Recht ist nur Gewalt. — Er klimmt
Den Thron hinan. — Still da, du Schüler Oxford's! —
Spricht der Pedant Latein? — Ich hab' ein Recht,
Dem Appius auf der curulis sella
Zu fluchen. — So? glaubst du mit einer Ruthe
Den alten Noll zu tödten? — Platz, Ihr Herrn!
Platz den Gemeinen!

(Das Parlament tritt ein mit dem Sprecher und den Schreibern an der Spitze.)

Ah! wie heißt der Sprecher? —
Sir Tomas Widrington. — Ein schöner Mann! —
Ein Judas! —

Overton (zu Wildman). Wie das Volk dem Parlamente
Jetzt grollt. Es rief noch Niemand: „Die Gemeinen
Beschütze Gott!"

Wildman. Der Herr vernichte sie!
Sie haben Cromwell'n sich verkauft und beten
Zum goldnen Kalb.

Trick (zu seinen Gefährten). Die Richter, Aldermen,
Das Parlament; so sind sie da, die Götter
Des armen England's.

Giraff. Schöne Götter!

Elesp. Brüder,
Was meint Ihr?

Giraff. Götter fast, wie wir die Narren.
Ein Pandämonium!

Elesp. (zeigt auf Gram., der den Narren Zeichen macht).
Sieh', Gramadoch!

Elesp. Sein Scherz war doch ein wenig stark.

Trick. Wie kömmt
Er wieder los?

Giraff. Was kümmert's uns?

Elesp. Wir lachten,
Das ist für jetzt genug.

Ein Hellebardier (ruft herein). Mylady Cromwell,
Gemahlin des Protektors!

(Das Parlament, die Aldermen und Richter stehen auf. Die Protektorin erscheint mit ihren Töchtern, Mistr. Fleetwood und Lady Cleypole, schwarz gekleidet, Lady Falconbridge im Hofkleide, Lady Francis in weißem Kleide. Sie nehmen ihre Sitze ein vorn auf der Tribüne.)

Trick. Welch ein Glück,
Daß dem Gesicht der Name Königin
Noch nicht gebührt.

Ein Soldat. Still dort, ihr Possenreißer!

Trick. Ein Krieger, predigt Ihr uns Frieden.

Der Soldat (mit drohender Gebarde). Still!

(Trick setzt sich, indem er die Achseln zuckt).

Stimmen im Volk. Ah, Cromwell's Frau! — Sie
hat ein plump Gesicht.
Sie ist die Tochter eines Bourchier. — So?
Was will sie hier? — Wer ist die schöne Eva? —
Zur Rechten hier? — Nein, dort. — 's ist Lady Francis. —
Noll's Tochter? — Ja. — Er hat sechs Töchter? — Nein
Nur vier. — Die Jüngste ist die schönste, doch —
Wie heiß! — Wie eng! — Es wächs't der Haufe stets. —
Man wird gedrängt, wie Seelen in der Hölle,
So viel wie Sand am Meer. — Wie glücklich sind
Die Vögel! — Man erdrückt mich! —

(Man hört einen Kanonenschuß.)

Syndercomb. Hört! er naht.

(Zweiter Kanonenschuß.)

Overton. Auf Euren Posten, Brüder. Es ist Zeit.

(Die Verschwornen vertheilen sich. Lärm draußen. Mehrere Kanonenschüsse.)

Stimmen im Volke. Dort ist er! — Ja, er selbst!
— Seht ihn, den Nachan!
Den Pharao Nechao! — Seht, er sitzt
Im Wagen. — Sieht nach seiner Uhr. — Der Mayor,
Die Sheriffs gehen ihm entgegen jetzt. —
Seht ihr, welch Kleid er trägt? — Von schwarzen Sammt,
— Herr, stoßt mich nicht! — Der Mayor von London's City

Seht auf ihn zu. — Der Wagen hält. — Man redet
Ihn an. — Er gibt ein Zeichen mit dem Haupte. —
Man gibt ihm ein Billet, das er Lord Broughill
Jetzt überreicht. — Noch immer spricht der Mayor. —
Er kniet beinah'. — Eunuch des Holofern! —
Er spricht für Jeden, der regierte. — Cromwell
Erwiedert jetzt. — Still! — Welch ein Spott! der Wolf
Spricht zu den Schafen. — Noll trug einst bei Dunbar
Den Bart nicht so geputzt. — Er steigt, seht Ihr's?
Aus der Carosse. — Wohin will er gehn?
Er betet in dem Saal der Kanzelei. —
Er betet jetzt zum Teufel! — Wie er wandelt,
Von England's Eisenrippen rings umgeben!
Die Garden sind jetzt unzufrieden. Keiner
Will einem König Wache stehn. — So schweigt!
Wie sieht er aus? — Schwerfällig. — Düster. — Fröhlich. —
Gealtert. — Majestätisch. — Nein, ermüdet. —
Die Hitze schwächt ihn. — Nein, er hat die Gicht. —
Dies Ungeheuer weckt mir Widerwillen,
Wie von acht Pferden es sich schleppen läßt. —
Man trägt den Mist im Pompe des Triumphes. —
Er kehrt zurück. — Jetzt geht er nach Westminster. —
Der Schwertesträger und der Schleppenträger
Erscheinen. — Der Caplan ist Lockyer. —
Die Pagen, Diener, der Lord-Mayor voran,
Entblößten Haupts und mit gezognem Schwert. —
Der Usurpator, Oliver der Letzte,

Soll sterben! — Laßt mich sehen, Herr Gardist! —
Da ist er!

(Cromwell, schwarz in Sammt gekleidet, ohne Schmuck, tritt auf mit seinem Gefolge. In ihm bemerkt man Lord Carlyle hinter Cromwell und den Lord-Mayor vor demselben, beide mit gezogenem Degen. Dann Desborough, Fleetwood, Thurlow, Stoupe, die Staatssekretäre, Richard Cromwell, Hannibal Sesthead, eine Menge Generäle und Obersten, deren reiche Kleider gegen Cromwell's einfache Kleidung in die Augen fallen. Lord Warwick trägt den Königsmantel, Lord Broughill das Scepter, Lambert die Krone, Whitelocke die Siegel, ein Schreiber des Parlaments die Bibel.)

Zwölfte Scene.

Die Vorigen. — Cromwell mit Gefolge.

(Kanonenschüsse und Glockengeläute haben fortgedauert.)

Stimmen außen. Mylord der Protektor! Hussah!

Overton (zu Gärland). Die Schreier sind bezahlt; wir bringen sie
Gar bald zum Schweigen. Eben so geschah's,
Als Noll zum Baronet den Viners schlug,
Und dafür Beifall sich in Cheapside kaufte.

Stimmen im Volk. Das ist er! — Cromwell! — Jener Königsmörder!
Wie häßlich! — Viel zu klein für einen Held!
Ich glaubt' ihn größer. — Euer Hut verhindert,
Daß ich ihn sehe; nehmt ihn ab. — Seit wann
Entblöß't das Haupt man vor dem Antichristen?

Cromwell (wendet sich zum Volk im Innern).
Der Friede sei mit euch, im Namen Gottes,
Des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes! —
(Tiefes Schweigen im Volke.)
Stimmen von Außen. Olivier lebe hoch!
Thurlow (leise zu Cromwell). Euch weicht jetzt Alles!
Welch lauter Zuruf! welch ein froher Tag!
Cromwell (leise zu Thurlow). Ja, dieses Volk, unzählig, glücklich trunken,
Das meines Glück Schuld zu theilen scheint,
Glaub' mir, es würde weniger nicht jubeln,
Wenn ich zum Galgen wandelte. Es sieht
Ein glänzend Schauspiel im Triumpheszuge,
Und läuft herbei, den Prunk mit zu genießen.
Sieht es mich krönen, freut es sich entzückt;
Nichts wird ihm mehr gefallen, als vielleicht
Mich einst gehängt zu sehn. — Ein gutes Volk! —
Doch welch ein Schweigen!
Thurlow (leise zu Cromwell). Heil'ge Gleichheitsschwärmer
Beschwatzten hier die Leute, wie's mir scheint.
(Das Parlament geht in zwei Reihen auf Cromwell zu mit dem Sprecher an der Spitze. Cromwell nimmt den Hut ab und setzt ihn wieder auf.)
Der Sprecher. Mylord, wenn Samuel ein Opfer brachte,
Bot er dem Saul der Stiere Schulterblätter,
Um jenem König ein Symbol zu geben,

Wie schwere Last für einen Mann ein Volk,
Drum sprach auch öfter Maximilian,
Es sei sehr schwer, sich in ein Reich zu finden.
Man sieht nur wen'ge Menschen, die den Schritt
Der Völker wohl zu leiten wissen, Sieger
Der inneren Parteiung. Jener Wagen,
Auf dem wir stehn, rollt nur schwerfällig weiter.
Er ist von Menschen überladen, läßt
Nur durch Begebenheiten fort sich treiben.
Um ihn auf rauhen Pfaden wohl zu leiten,
Bedürfen wir der festen Hand, der Kraft
Des Armes! Oft versinkt man in den Abgrund,
Wenn man das Gleis in dunkler Nacht verläßt.
Denn diesen Wagen, dessen Knarren stets
Die Welt vernimmt, vermag man nicht zu halten.
Stets rollt er weiter; trotz des Zaums, der Peitsche,
Gehn eilend stets die Rosse, die der Herr
An seiner eh'rnen Deichsel angespannt.
So könnt' er auf verderbnißvollem Pfade
Die Kön'ge, Völker, Städte niederschmettern.
Läßt ungehindert man den Wagen rollen,
Fließt in der tiefen Spur ein Strom von Blut,
Daß durst'ge Hunde seinen Furchen folgen.
Dann wankt die Welt, die Königreiche schwanken.
Drum muß mit Sorgfalt man den Leiter wählen;
Zwiefacher Ruf muß ihm dies Amt ertheilen,
Und auf sein Haupt die Wahl des Volkes fallen

Zugleich mit Gottes Wahl; die Flammenzunge
Muß mit der heil'gen Binde sich vereinen.
Dann ist er einer der erkornen Männer,
Nach denen Völker ihre Thaten richten,
So wie der Schiffer nach dem Leuchtthurm blickt.
Doch nur durch harte Mühen wird der Rang
Erkauft. Dann muß der Geist nach allen Seiten
Voll Scharfblick spähen, und er gleicht den Sonnen,
Die Gott erschuf, die Welten mit sich reißen,
Die ewig strahlen, nimmer ruhn, die Himmel
Erleuchtend. — Aus dem allen muß man schließen,
Daß nur ein Arm des Staates Gang zu regeln
Vermag, und daß dies Volk des Haupts bedürfe,
Das unter Allen sich erhebt. Die Welt
Bedarf jetzt eines Mannes; Mylord, Ihr
Seid dieser Mann. (Das Parlament verneigt sich.)
Drum leitet unser Schicksal,
Genehmigt gnädigst die demüth'ge Bitte
Eurer Gemeinen!

Overton (leise zu Milton). Hört Ihr's? Jene wagen
Sich sein zu nennen.

Cromwell. Sir, ich bin Euch dankbar.
Dies Reich ist glücklich durch des Höchsten Gnade.
In Irland wandelt kräftig unser Glauben
Und schreitet festen Fußes durch die Städte.
Mein Lieutenant Harry exstirpirt mit Feuer
Und Schwert die Krebsgeschwüre des Papismus,

Und brennt alsdann die Wunden heilend zu.
Die Flammen haben Armagh neu gereinigt,
Jetzt ist dort kein Apostel Rom's zu schauen.
Im Norden Schottland's haben sich die Clans
Mir unterworfen; ohne Hoffnung ist
Dünkirchen, durch Entsatz befreit zu werden;
Altengland hält mit Frankreich fest vereint,
Mit mächt'ger Hand das stolze Spanien nieder.
Der Handel Indien's mehrt sich täglich uns,
Der Kastilianer grollt, ohnmächtig, kraftlos,
Madrid und Lissabon hat mit viel Blut
Empörung gegen England's Macht gebüßt.
Blake leert des Spanier's reiche Galionen
In unsren Schatz. Ich sandte zwei Geschwader,
Jamaica zu nehmen. Unterdeß
Füllt täglich unser Heer die Lücken aus.
Toscana zeigt uns Reue, und wir werden
Für dies Mal ihm verzeihen. Ist dann Alles
Rings um uns her beendet, können wir
Dem Moskowiten, weil er drum gebeten,
Bald vor des Sultans Horden Rettung senden.
Der Wünsche jeglichen hat Gott erhört;
Kein Volk steht höher, kein's ist glücklicher;
So sind wir stets der Gnade Gottes sicher.
Doch müssen wir, daß Gott sich offenbare,
Die Stirne neigen und das Knie ihm beugen.
Drum suchen wir den Höchsten im Gebet.

(Cromwell mit seinem Gefolge auf den Knieen. Schweigen).

Syndercomb (leise zu Overton). Sie knieen all', die Wachen, der Tyrann,
Die Schwerter sind gesenkt, kein Aug' erblickt uns!
Wohlan, versuchen wir den Streich!

Overton (stößt ihn unwillig zurück). Jetzt nicht!

Syndercomb. Schreit nicht so laut!

Garland. Ihn morden, wenn er betet!

Syndercomb. Doch was beginnen?

Garland. Beten — gegen ihn,
Mag zwischen den Gebeten Gott dann wählen.

(Die Puritaner beten. Eine Pause. Cromwell steht auf.)

Warwick (reicht ihm den Königsmantel).
Umhüllt Euch, Mylord, mit dem Purpur hier.

Overton (leise zu den Puritanern). Ihr Brüder, schaut,
Es ist sein Todtenhemd!

Garland. Des sittenlosen Tyrus Sohn im Scharlach!

Wildman. Mag ihn der Blitz vernichten!

(Cromwell geht im Königsmantel, dessen Schleppe Lord Roberts trägt, auf den Thron zu. Warwick geht voran mit gezogenem Schwert; ihm folgt Lord Carlyle mit gesenktem Schwert.)

Syndercomb. Wie der Hölle
Er jenen Prunk entlehnt, den Hermelin,
Den Purpur, die Soldaten, jenen Thron
Mit Federbüschen und dem hohen Himmel,
Die Großen dort im Schmuck, der Weiber Putz,
Macht, Sieg und Pracht, es fehlt ihm Nichts; er schwimmt

In Stolz und in Entzücken! Daß dies Alles
Gleich einem Traum entschwinde, gleich dem Blitz,
Bedarf der Herr des Himmels ganz allein
(er drückt seinen Dolch auf die Brust)
Ein wenig Stahl in eines Sünders Händen!
(Cromwell will auf den Thron steigen. Die Verschwornen stellen sich in seine Nähe.)

Milton (laut rufend). Cromwell, hab' Acht!

Cromwell (sich umwendend). Wer spricht?

Syndercomb. Der Himmel mag
Den Blinden strafen!

Milton. Denk' an jene Idus
Des März.

Overton (leise zu Milton). So schweig'!

Cromwell (zu Milton).
Was meint Ihr, Milton? Sprecht!

Milton. Mane Rachel Phares.

(Cromwell zuckt mit den Achseln und steigt den Thron hinan.)

Overton (zu Garland). Ich athme wieder.
Er steigt hinan!

Garland (leise). Die Warnung da war stark!

(Cromwell setzt sich auf den Thron, hinter ihm steht Warwick und Carlyle mit gezogenem Schwert. An den Seiten Stoupe und Thurlow. Der Lord-Mayor kommt mit einem Kissen, worauf das Schwert liegt; er steigt einige Stufen hinan, knieet und reicht Cromwell'n das Schwert.)

Der Lord-Mayor. Lord Olivier, hier reich' ich Euch das Schwert.
Auf der Tyrannen Stirne ward der Stahl

Geschmiedet. Mit zwei Schneiden, Mylord, droht
Die Klinge, der Gerechtigkeit, des Krieges
Symbol; im Kampf, im Heiligthume furchtbar
Strahlt's in des Kriegers, flammt's in Gottes Hand.
Euch übergibt's die edle City London's.

(Cromwell nimmt das Schwert, schwingt es über seinem Haupte und gibt es dem Lord-Mayor zurück, der sich hierauf entfernt).

Whitelocke. Hier sind die Siegel, Mylord.

(Cromwell nimmt sie und gibt sie Whitelocke zurück, der sich entfernt.)

Der Sprecher des Parlaments. Hier die Bibel!

(Dasselbe Ceremoniell. Lambert kommt blaß und zitternd mit der Krone.)

Lambert (knieend). Mylord ....

Overton (der sich hindurchgedrängt hat).
Ich bin's; nur Muth!

Lambert (bei Seite). Weh' mir! er steht
An meiner Seite!
(laut) Hier empfangt die Krone.

Overton (leise zu Lambert). Den Tod!

(Alle Verschwornen ergreifen ihre Dolche.)

Cromwell (plötzlich auffahrend).
Halt! Was ist dies? wozu die Krone?
Wer gibt sie mir? Ist es ein Traum? Ist dies
Ein Diadem? Mit welchem Recht vermengt
Man mich mit Kön'gen? Wer mischt solche Sünde
Mit unsrem frommen Fest? Was soll die Krone

Mir, der ich solche Häupter rollen ließ?
Hat man den Zweck der Festlichkeit verkannt?
Mylords und Herrn, Ihr Brüder, hört mich an!
Hier bin ich nicht, ein Diadem zu tragen,
Nein, meinen Titel, in des Volkes Mitte
Verjüngend, meine Rechte zu erneuen.
Zweimal ward jener Mantel mir geweiht,
Der Purpur ist des Volkes, und von ihm
Erhielt ich ihn mit fromm ergebnem Sinn. —
Doch wollt' ich je die Krone? — Hab' ich sie
Verlangt? Wer sagt's, daß ich sie je erstrebte?
Nicht eines meiner Haare, die im Dienste
Des Vaterlands erbleichten, gäb' ich hin
Für aller Erdenfürsten gold'nen Prunk.
Tragt jenes eitle Spielzeug schnell hinweg,
Und wartet nicht, bis ich's mit Füßen trete.
Wie wenig kennen mich die falschen Menschen,
Die, mir die Krone bietend, mich beschimpfen!
Von Gott empfing ich mehr der hohen Gnade,
Als sie zu geben mir vermögen. Selbst
Beherrsch' ich mich. Seid Ihr von Gott erkoren,
So wird die Gnade niemals Euch entzogen!
Die Welt beneidet unser Glück; bedarf ich
Für England's Wohl noch mehr? Ich sagt' es Euch,
Es ist dies Volk das auserwählte Gottes.
Europa beugt sich dienend dieser Insel.
Dem Stern' Britanniens weicht die Welt; verflucht

Sind alle Frevler. Und es sprach der Herr:
„England, du bist die Tochter meines Herzens,
Vor allen Völkern krönt dich meine Hand,
Sei mir erkoren, wandl' an meiner Seite."
Jeglicher Tag, der endet und beginnt,
Fügt einen Ring zu dieser gold'nen Kette.
Uns hat der Höchste, furchtbar den Philistern,
Mit eigner Hand des Glückes Bau errichtet.
Sein Arm erschuf auf ewig fester Axe
Die Räder dieser mächtigen Maschine,
Daß für Jahrhunderte vielleicht die Federn
Zu kräft'gem Wirken aufgezogen sind,
Und unaufhaltsam wandelt sie einher.
Durch ihre tausend Arme fortgerissen,
Verschwinden Nationen, die vermessen
Dem mächt'gen Rade Hinderniß bereiten.
Sollt' ich es wagen, dem Allmächtigen
Zu widerstreben, dessen heil'ger Wille
Zum höchsten Glück auf Erden England schuf?
Sollt' ich, des auserkornen Volkes Recht
Mit Füßen tretend, seinem höchsten Zweck
Den eignen Nutzen unterschieben, sollte
Feindsel'gem Sturm das Steuer überlassen? —

(Er erhebt das Haupt.)

Den falschen Brüdern mach' ich nicht die Freude!
Das Schiff von England herrschet auf den Wogen!
Es steht der Riese! Was vermag Verschwörung,

Im Dunkel schleichend, gegen England's Kraft?
Es ist der Streich des Spatens in den Seiten
Des Berges, der hoch in den Himmel reicht.
(Er blickt scharf um sich.)
Böswill'ge Unruhstifter, merkt Euch dies!
Durchsichtig ist die Fluth, ob tief der Abgrund!
Die Schlingen sind durchschaut! Das eigne Gift
Hat Vipern oft getödtet; es verbrannte
Das eigne Haus schon oft die Feuerflamme,
Die selbst man angeschürt, und überall
Vermag der Blick des Höchsten hinzudringen. —
Wer hat der Kön'ge und des Volkes Scheidung
Einst unterzeichnet? — Ich! — Glaubt man vielleicht
Mich mit dem Tand zu fangen? — Eine Krone? —
Ihr Söhne England's, sie zerbrach ich einst!
Ich trug sie nicht, doch kenn' ich ihr Gewicht. —
Bin ich ein Kind und gestern erst geboren? —
Wohl weiß ich, daß das Gold als Eisen schwerer! —
Sollt' ich mein Schwert mit einem Scepter tauschen,
Den Helm mit einer Krone? — Jenen Thron
Erbauen, heißt ein Grab mir graben. — Wohl
Weiß ich, daß man die Stufen nur besteigt,
Um dort hinabzusinken. — Welche Runzeln
Durchfurchen schnell die eiteln Königsstirnen,
Und jede Runzel birgt gar scharfe Dornen.
Das Volk erstaunt und zählet die Rubinen;
Doch würd' es jenen Stirnen Mitleid schenken,

Beschaut' es sie allein und nicht den Reif.
Tragt fort dies Höllenzeichen; jener Schmuck
Bedeckt, zu oft nur, selbst der Kön'ge Augen. (weinerlich)
Auch ward ich zu der Herrschaft nicht geboren.
Mein Herz ist einfach, und ich leb' in Unschuld.
Bewacht' ich mit der Schleuder auch die Heerde
Und mußt' am Steuer sitzen, hab' ich mich
Dem Wohl des Staats geopfert; ach, ich konnte
In niedrig stillem Leben nicht mein Alter
Erreichen, konnte nicht in meiner Hütte
Tyrannen sinken sehn. Es ist der Himmel
Mein Zeuge, daß die freie Luft der Felder
Mir mehr gefällt, als wie des Reiches Last;
Daß ich zur Weide Schaafe zu geleiten,
Weit lieber wünscht', als Kön'ge zu entthronen.
(weinend) Wer spricht von Scepter! Ach, mein Leben ward
Verfehlt, das Spielzeug da gefällt mir nicht!
Habt Mitleid, Brüder, und beneidet nicht
Den alten General, den alten Cromwell;
Mein Arm wird schwächer, und mein Tod ist nah.
Bin ich doch schon zu lang an jene Kette
Geschmiedet; ich bin alt und müde, bitte
Um Gnade. Endlich muß ich auch doch ruhn.
Ich flehe täglich um des Höchsten Güte,
Und schlage vor dem Herrn mich an die Brust!
Ich, König? So viel Stolz und Eitelkeit!
Ich schwör's Euch, jener Plan war mir so fremd,

Als wie das Sonnenlicht dem Kind' im Leibe
Der Mutter! Fern sei mir der Königsthron!
Nichts nehm' ich an, als nur die Erblichkeit;
Auch will ich einen Heil'gen noch befragen,
Ein Licht der Kirche, daß in meiner Seele
Er lese, zwei sogar, wenn's nöthig ist.
Von Eurer Freiheit muß ich ja dem Höchsten
Die Rechenschaft bald geben, und ich will
Erfüllen, was der hundertzehnte Psalm
Verkündet.

(Lauter und allgemeiner Beifall. Das Parlament und das Gefolge steht erstaunt da.)

Drum will zu dem Herrn ich beten,
Daß er Euch unter seine Obhut nimmt.
Euch, Freunde, zeigten unser Herz wir ganz,
Und bitten Euch zuletzt noch um Verzeihung,
Daß an so heißem Tag' so lang' wir sprachen.

(Er setzt sich. Neuer Ausbruch des Jubels. Die puritanischen Verschworenen werfen ihre Dolche weg und schweigen.)

Overton (zu Garland). Er stirbt in seinem Bett.

Garland. So will's das Volk.
Sie mögen ihn behalten!

Das Volk. Cromwell lebe!

Wildman. Der Taschenspieler! Hat er doch gestohlen
Die Erblichkeit!

Das Volk. Hussa! Protector England's!

Overton (leise zu den Puritanern).
Wie er uns täuschte! Sicher hat von uns
So eben ein Verräther ihn gewarnt.

Barebone (bei Seite).

Dies war das einz'ge Mittel, meine Habe
Zu retten.

Das Volk. Hoch! Der große Cromwell lebe!

(Die meisten Verschworenen verlieren sich. Lambert will die Stufen hinabsteigen, Cromwell hält ihn auf.)

Cromwell. Lambert, Ihr werdet heute mit uns speisen.

(leise zu Lambert, der sich erschrocken umwendet)

Ihr zittert? Seht, er ist verschwunden.

Lambert. Wer?

Cromwell. Nun, Overton, der Eure Hand zu leiten
Euch drohte. (spöttisch lachend)
Ja, Ihr wart in der Verschwörung.

Lambert. Ich, Mylord? O ich schwör' Euch...

Cromwell. Schwört nur nicht!

Lambert. Doch...

Cromwell. Zeugen hab' ich. Jene hatten Euch
Zum Haupt erwählt.

Lambert. Zum Haupt?

Cromwell. Nun, wenigstens
Dem Namen nach. Auch hat die eigne Kühnheit
Euch Furcht erweckt. Ihr hättet nie gewagt,
Vor meinen Augen jenen Stoß zu führen.

Lambert. Mylord... (bei Seite).
Ja, des Tyrannen sichrer Blick
Erkennt auf jeder Stirne die Gedanken.

Cromwell (laut und lächelnd).

Man sagte mir, Ihr hättet viele Liebe

Zur Einsamkeit und wär't ein Blumenfreund
Mit Leidenschaft. (leise und mit den Zähnen knirschend)
Schickt Eu'r Patent doch gleich
Mir zu.
(Er macht eine Bewegung mit der Hand. Lambert entfernt sich).

Cromwell (laut). Ein Scepter? Nehmt das Spielzeug fort.
(zu Trick) Es ist für dich, mein Narr.
(Lauter Beifall im Volk.)

Trick (aus seiner Loge). O nein! Es mag
Ein größ'rer Thor ihn führen. (Ein Constabler tritt ein.)

Constabler (zu Cromwell). London's Sheriff,
Mylord, wünscht Einlaß.

Cromwell. Er erscheine!
(Der Constabler geht. Der Sheriff tritt ein.)

Cromwell. Nun,
Was gibt's?

Sheriff. Mylord, Bloum und die Andern...

Cromwell (auffahrend). Wie?
Schon jetzt gehängt?

Sheriff. Noch nicht, Mylord.

Cromwell. Sehr schön.

Sheriff. Hewlet hat schon in Tyburn ihren Galgen
Erbaut. Jetzt wollen sie bei Euch, Mylord,
Noch einmal eingeführt erscheinen. Soll
Ich zögern oder gleich sie hängen lassen?

Cromwell. Was ist ihr Vorwand?

Sheriff. Eine Bitte.

Cromwell. Wohl,
Man führe sie herein.

Sheriff. Hieher, Mylord?

Cromwell. Ja wohl.

(Der Sheriff geht. Cromwell wendet sich zu Lockyer.)

Cromwell. Nun, Meister Lockyer, Ihr wähltet
Doch einen heil'gen Text, uns zu erbauen?

Lockyer. Mylord, mein Text . . (er hält verlegen ein)

Cromwell. So sprecht doch; Meister, redet!

Lockyer (schlägt die Bibel auf).

„Die Bäume, die sich einst versammelten,
Um einen König sich zu wählen, sprachen:
Olivenbaum, sei unser König du! ..."

Cromwell (unterbricht ihn verdrießlich).

Wo steht das? Jener Text ist sehr verwegen! . . .

Lockyer (zeigt ihm die Bibel).

Im Buch der Richter, im Kapitel neun,
Vers acht.

Cromwell. So schweigt. Der Text paßt nicht auf uns.
Man liest weit beß're Stellen in der Bibel.
Und konntet Ihr denn kein Kapitel wählen,
Das für den Vorgang sich geeignet hätte?
Zum Beispiel: Sei verflucht, wer je den Blinden
Auf seinen Pfaden irre führt. — Der Weise
Ist kühn und zweifelt. — In die Wüste band
Der Engel Satan. — Nun, Ihr wißt sehr wohl,
Es gibt sehr viele Texte, die ein Redner

Behandeln kann, so daß er ihren Werth
Noch mehr erhöht. Zum Beispiel: Können Engel
Mit uns Gemeinschaft haben? Ist der Mensch
Zwiefacher Art? Was mögte wohl geschehn,
Wenn Whiggamors zum Dogma sich bekehrten?
Das lass' ich hören! das kann man verstehn!
Ihr könntet für dies aufgeklärte Volk
Noch hundert andre Fragen wohl besprechen; —
Doch bin ich müde, der gelernten Pfaffen
Gewäsch zu hören, wie in einem Tone
Sie bald die Sonne, bald den Mond, bald Mylord
Eglingston loben. Gehet! (Lockyer verliert sich im Gedränge.

Ein Constabler. Die Gefangnen!

Cromwell. Laß sie herein!

Dreizehnte Scene.

Dieselben, Ormond, Rochester, Roseberry, Clifford, Downie, Drogheda, Murray, Sedley, Jenkins, Manasse.

Constabler. Platz!

(Die Gefangenen treten stolz ein, Ormond und Rochester an der Spitze, nur Murray und Manasse sind niedergeschlagen).

Cromwell. Nun, was wünscht Ihr Herrn?

(Während der ganzen Scene sucht Rochester mit Lady Francis zu liebäugeln.)

(bei Seite) Ob sie um Gnade bitten!

Ormond. Sämmtlich sind,
Herr Cromwell, Männer wir von Herz. Wir wollen

Verzeihung, Gnade, Gunst in keiner Weise.
Stolz sind wir auf den Tod, der nicht erniedrigt.
Was dürfen von dem Mörder wir erwarten,
Der sein unedel Schild mit jenem Scepter,
Dem Erbe England's, zu vertauschen wagte?

Cromwell. Was wollt Ihr?

Ormond. Nur ein Wort, Herr Cromwell. Wißt
Ihr, wer wir sind? Ihr führet uns zum Galgen.

Cromwell. Ihr seid nur Räuber.

Ormond. Edelleute, Sir.
Ihr wußtet's nicht, und wir verkünden's Euch.
Für unsre Namen ziemt sich nicht der Galgen.
Ob Euer Adel auch nur unbedeutend,
Der Strick beschimpft Euch eben so wie uns!
Dem hohen Stand gebührt es nicht zu hängen.
Wir protestiren.

Cromwell. Weiter Nichts?
(bei Seite) Es scheint,
Sie bitten um ihr Leben.

Ormond. Ja, erwägt,
Was wir verlangen.

Cromwell. Nun, was wollt Ihr denn?

Ormond. Daß man das Haupt uns mit dem Beil
abhaue.
Fort mit des Galgens Schande; denn wir haben
Ein Recht, nur an dem Haupt verkürzt zu werden.

Cromwell (leise zu Thurlow).
Wie sonderbare Menschen! Keine Furcht!

Selbst das Schaffot besteigt der Stolz mit ihnen.
Zur Ewigkeit wird sie das Vorurtheil
Begleiten, und den Block als Ehre schätzen. (laut)
Ah, ich versteh' Euch jetzt; Ihr wünscht, man solle,
Wann Ihr den Himmel bald betreten werdet,
Euch edlen Herrn die Flügelthüren öffnen.
Es wäre zu viel Ehre für den Hanf,
Den Hals der mächt'gen Ritter zuzuschnüren.
Doch das geschieht bisweilen... Auch erblick' ich
Hier Ein'ge unter Euch, die ich gewiß
Darf hängen lassen, ohne mächt'ge Ahnen
Zu kränken. Jener Jud' und Rechtsgelehrte . . .

Jenkins. Verurtheilt bin ich nicht; Ihr habt kein Recht,
Mich mit dem Tod, Gefängniß und mit Geld
Zu strafen. Ich bin frei; denn in der Charte
Johann's steht ja geschrieben: Nullus homo
Liber imprisionetur.

Rochester (lachend). Hörst du, Sedley?
Der da citirt Gesetz' aus Arthur's Zeiten.

Cromwell. Ihr Herrn, ich hab' Euch all'; die eigne Schlinge
Hat Euch gefangen. Schon erhoben ward
Der Arm zur Strafe. Gunst Euch zu erbitten,
Habt Ihr die Zeit nicht gut gewählt . . .

Ormond. Herr Cromwell,
Ihr sprecht von Gunst! Wir fordern nur ein Recht!
Versteht uns wohl! Ein Recht! — den Block, den Schlag
Des Beils!

Cromwell. So schreit doch nicht so laut! Ihr kamt
In meine Wohnung, mit dem Schwert umgürtet.
Ihr glaubtet ohne Zeugen mich im Bett
Zu rauben; sagt, was Ihr mir zugedacht! —
Ormond. Den Galgen nicht.
Cromwell. Ihr hattet größ're Eile.
Der Dolch ist schneller. Jetzt, da Euch der Herr
In meine Hand gegeben, meine Mörder,
Was wollt Ihr?
Ormond. Für den König sterben!
Rochester. Ja,
Für Rowland sterben!
(zu Roseberry) Stets muß ich ihm leihen,
Mein Geld noch gestern, heute meinen Kopf!
Cromwell (zu Ormond).
Greis, wenn der Zufall mich in deine Hand
Gegeben, und in meine Stell' Euch setzte,
Was thätet Ihr?
Ormond. Dir gäb' ich keine Gnade!
Cromwell. Ich schenke sie Euch Allen.
(Allgemeines Erstaunen in der Versammlung.)
Alle Cavaliere. Wie?
Ormond. O Gott!
Ihr wißt nicht, wer ich bin!
Cromwell. Was kümmert's mich.
(zu Thurlow) Wenn er sich nennt, könnt' er des Volkes Wuth
Erregen. (zu Broughill)

Einer Eurer alten Freunde,
Lord Broughill, ist in London.

Broughill. Wer, Mylord?

Cromwell. Ormond,

Broughill (bei Seite). Er wüßte, Gott! . . .

Cromwell. Mein lieber Broughill,
Fünf Tag' ist er schon hier.
(Er sucht in seinem Wamms und zieht ein Paquet heraus.)
Nehmt dies Paquet.
Es ist für ihn. Kennt Ihr auch die Adresse?

Broughill (verwirrt). Nein!

Cromwell. Bloum am Strand im Schild der Katze.

Broughill (stotternd). Wie? . . .
Mylord, warum?

Ormond (bei Seite; sieht das Paquet).
Es ist des Königs Brief.
Davenant hat uns verrathen!

Cromwell (gibt Broughill das Paquet). Dies Paquet
Könnt' in Gefahr ihn bringen, wenn's vielleicht
In andre Hände fiele. Sagt ihm doch,
Er möge eilen, fort sich zu begeben,
Und nicht mehr an die Heimkehr denken. Gebt
Ihm Geld, wenn keins er hat.

Roseberry (leise zu Ormond). Wie glücklich seid Ihr!
Böt' er mir Bürgschaft nur für meine Schulden!

Rochester (zu Ormond). Der Zug ist edel, daß er
Euch den Schimpf
Ersparte, Euren Namen hier zu nennen!

Cromwell (laut und grob). Mylord, Graf Rochester.
Rochester (überrascht auffahrend). Was!
Cromwell. Eure Gnade
Habt Ihr. So geht zum Teufel!
Rochester (zu Roseberry.) Nicht so höflich
Ist er bei mir! Was thut's? Er ist ein Proteus,
Ein Zaubrer; naht man ihm, zeigt er den Löwen;
Man lullt ihn ein in Schlaf; die Zauberruthe
Bewegt er und wird Katze, die Euch schmeichelt;
Die Katze brüllt dann heiser, wie der Tiger;
Die Kralle wird dann schnell zum Sammetpfötchen,
Doch blickt die heuchlerische Kralle durch.
Cromwell. Caplan, gelehrter Herr, erlaubt, ich bitt' Euch,
Nicht lange hier zu bleiben.
Rochester (bei Seite). Ja, das glaub' ich.
Cromwell. Das Fluchen ward vom Parlament taxirt,
Und ist sehr theuer, lieber Mann, in England.
Ich weiß, Ihr könnt nicht schweigen, müßtet zahlen
Fast jeden Augenblick, und so sehr schnell
Durch Fluchen Eure Habe, Freund, verlieren.
Rochester. Ich dank' Euch für den guten Rath.
(zum Volke, welches lacht und Beifall klatscht) Verfluchtes Gesindel!
Cromwell. Wartet, Doctor, nehmt doch mit
Das junge Weib, mit dem Ihr Euch vermählt.
Rochester (zitternd). Mein Weib?

Cromwell. Mylady Rochester!

Gugligoy (steigt schnell die Tribüne der Mylady Protectrice hinab. Mein theurer,
Geliebter Gatte!

Rochester (sie zurückstoßend). Sei der Herr mir gnädig!

Cromwell. Bleibt stets vereint. Die eine Hälfte darf
Doch von der andern sich gewiß nicht trennen.

(zu Dame Gugligoy)

Folgt Euerm Mann! (Gugligoy ergreift begierig den Arm ihres Mannes, der sich in sein Schicksal ergibt.)

Rochester. O welche Amnestie!
Wilmot, du wirst am strengsten doch gezüchtigt,
Von Allen ausgelacht. Sieh, welche Wirkung
Jetzt deine Hälften machen! Dieses Kleid
Und dies Gesicht! Und Francis sieht dies Alles!
So werd ich klug gemacht!

Cromwell (zeigt auf Murray). Der Mensch da soll
Für diese kindisch ärmliche Verschwörung
Des Stuart, den man Prinz von Wales gewöhnlich
Zu nennen pflegt, die Peitsche erst bekommen,
Die jener Carl mit vollem Recht verdient.

(Murray verbirgt sich mit den Händen das Gesicht. Cromwell fährt fort.)

Der Jude, dem der Galgen auch gebührte,
Ist frei; doch um sein Fleisch mir einzulösen,
Soll, Barebone, deine Rechnung er bezahlen.

(Barebone übergibt dem Manasse, welcher das Haupt vergnügt aufrichtet, die Rechnung.)

Manasse. Sehr theuer.

Cromwell (zu den andern Royalisten).

Ihr seid sämmtlich frei.

(Die Häscher binden die Royalisten los.)

Thurlow (zu Cromwell). Bedenkt,
Gefährlich sind die Zeiten.

Cromwell. Nun, was helfen
Zehn Galgen mehr? Mein ist das Volk.

Murray (wirft sich Cromwell zu Füßen). Mylord,
Habt Gnade!

Cromwell. Peitscht ihn! Wie du mir gesagt,
War, Höfling, dies das Amt von deinem Rücken;
Für deinen König wirst du ja gepeitscht!
Du dienst der guten Sache, Märtyrer,
Und spielst den Montrose.

(Die Häscher schleppen Murray fort. Der Protector wendet sich gebieterisch an das Volk.)

Heilig Volk, verschonen
Wir dies Gewürm von Feinden. Mitleid fühlt
Der Elephant, die Schlange zu zertreten.
So rett' Euch stets der Himmel vor Gefahren,
Des Höchsten auserkorne Opferschalen.

(Das Volk antwortet mit Zuruf.)

Rochester (leise zu Roseberry).

Die Opferschalen da sind grobe Krüge.

Cromwell. Nur Gnade will ich heute walten lassen.
(zum Sheriff) Man führe Carr herbei. Er sitzt im Tower.

(Der Sheriff geht. Schweigen in der Versammlung. Sir

Richard Willis kömmt aus dem Gedränge und geht auf die Cavaliere zu.)

Willis. Ich wünsch' Euch Glück, Lord Ormond.

Ormond. Seid Ihr's wirklich!
Auch Ihr seid frei! — Der Mann bleibt mir ein Räthsel.
Gleich einem König theilt er Gnade aus!
(drückt Willis die Hand)
Ich weiß ihm Dank; wo nicht für mich, für Euch!
Verrathen hat uns Davenant! O, find' ich
Ihn jemals wieder, soll er schwer es büßen!

Willis. Meint Ihr? doch gibt es Gründe für und gegen.
Nur habt viel Vorsicht für die Zukunft; jetzt
Seid der Gefahr Ihr kaum entgangen.

Ormond (drückt ihm auf's Neue die Hand). Willis,
Wie oft läßt man sich täuschen!

Cromwell (zu Stoupe). Stoupe, laßt morgen
Die Narren da in Schiffe bringen. Sesthead!
(Er wendet sich zu Sesthead, der mit seiner prächtigen Begleitung an den Füßen des Throns steht.)
Ob Ihr der Vetter eines Königs seid,
Merkt Euch, daß ich der Herr hier bleiben will.
Ihr seid von üpp'ger Art und sammeltet
An fremden Höfen Sitten, die bei'm Volk
Der Auserkornen nur Skandal erregen;
Drum tragt sie anderswo zur Schau und geht.

Sesthead (bei Seite). Weit eher schenkt er dem Complott Verzeihung,
Als einem spött'schen Wort. (geht)

Overton (zu Garland). Schaut die Begeistrung!
Ein Wort, ein Nichts, hat Alle umgestimmt!

Rochester (zu Roseberry). Gott hat vor Cromwell uns beschützt. Drum ruhen
Wir für die Zukunft.

Garland (zu Ormond). Unsern Dolch zerbrach
Ein einzig Wort!

Cromwell (bemerkt Gramadoch). Mein Narr ist dort gefangen.
Was that er?

Ein Häscher. Jener freche Zwerg vermaß sich,
Den Handschuh Eurer Hoheit aufzuheben.

Cromwell (ärgerlich). Du Schuft!

Gramadoch. Es konnte dies ein Narr nur wagen.

(Cromwell gibt lächelnd ein Zeichen, ihn loszulassen. Gramadoch geht zur Narrenloge.)

Cromwell (wendet sich zu Milton).
Ist Milton jetzt zufrieden?

Milton. Milton wartet.

Cromwell. Ich, Bruder, bin mit Euch zufrieden. Sprecht!
Wollt Ihr um Etwas bitten.

Milton. Ja.

Cromwell. Was wünscht Ihr?

Milton. Ich bitt' um eine Gnade.

Cromwell. Bruder, nennt sie;
Sie ist gewähret.

Milton. Eure Hoheit schenkte

Verzeihung ihren Feinden; nur ein einz'ger
Bleibt noch vergessen.
Cromwell. Wer ist's?
Milton. Davenant!
Cromwell. Was! der Papist und der Spion des Königs?
Verlangt was Andres.
Milton. Ach! verzeiht, Mylord,
Daß bei der Bitt' ich bleibe. Er gehörte
Zu der Verschwörung, ist Papist, Verräther;
Doch schenktet Ihr den Andern Gnade.
Cromwell. Milton,
Ich kann nicht!
Milton. Seine Streiche kenn' ich wohl,
Doch . . . .
Cromwell (verdrießlich).
Schweigt davon, er schreibt Comödien.
(Milton wendet sich ärgerlich um. Cromwell ruft ihn freundlich zurück).
Ich mögte gern Euch zum gekrönten Dichter,
Wie Ihr's verdient, ernennen.
Milton. Oh, verzeiht,
Es ist das Amt besetzt.
Cromwell (erstaunt). Wer nimmt es ein?
Milton. Nun, Davenant.
Cromwell (die Achseln zuckend).
Er hat's vom alten Jacob
Erhalten.

Milton. Weil er denn in Ketten bleibt,
Mag seinen Lorbeer er behalten.

Cromwell. So?
Das sind mir Dichter-Gründe; schwülst'ge Phrasen!
Und Ihr wollt stets der Staaten Lenker mäkeln,
Die Ihr die Zeit verbringt, in eitle Maaße
Die Wörter einzuzwängen.

Milton. Mylord, wißt,
Auch König Salomo war Dichter.

Cromwell (wendet ihm den Rücken und spricht zu Richard Cromwell). Richard,
Mein Erbe, gegenwärtig werd' ich Euch
Das Parlament, so wie das Heer eröffnen,
Deßhalb ernenn' ich Euch zum Pär von England,
Zum Oberst und zum Mitglied meines Raths.

R. Cromwell (verlegen).
Doch.... meine Neigung.... der Regierung Mühen....
Ihr seid mein Vater und mein Herr; . . . . . ich bin
Verwirrt.... So viel der Ehre.... Mylord... Hoheit...
Verzeiht, daß ich's Euch sage, mehr besitz' ich,
Als ich verdient, und als ich selbst gewünscht.
Ich liebe Muße, Wälder und Vergnügen,
Ich jage gern den Hirsch; ich athme gern
Die frische Luft der Felder; und befürchte
Nur Aufruhr unter meinen Hunden.

Cromwell (bitter). Wäre
Der andre doch der erstgeborne Sohn.
Was hilft mir Alles, was bisher ich that.

Vierzehnte Scene.

Dieselben, Carr.

Carr (kreuzt die Arme und sieht Cromwell in's Gesicht).
Tyrann durch Uebelthat, was willst du, sprich!
Kann ein Gefängniß selbst vor dir nicht schützen?
Was will der Apostat, der Ueberläufer?
Stimmen im Volk. Der Wüth'ge schweige!
Cromwell. Brüder, laßt ihn reden.
Es will der Himmel David jetzt erproben
Und hat dem Sohn des Semei erlaubt,
Den Fluch zu sprechen. (zu Carr) Fahre fort.
Carr. Du Heuchler!
Stets hüllst du deine trügerischen Plane
In schönen Schein und deckst die Höllenstirne
Mit einem Heil'genschleier, lächelst marternd
Und schminkst die Tyrannei. Dem Herz, das blutet,
Erwiederst du mit Spott. Doch hielt der Herr,
Dein Scepter und die Larve zu zerbrechen,
In seinem Köcher mich verborgen, sprach:
„Nimm deine Laute, wandle durch die Stadt
Und jag' aus Cromwell's Tempel jenes Volk
Mit Knechtessinn. Zerschlage den Altar,
Wirf in die Flamme jenen Götzen, sprich,
Ein Mensch ist der Aegypter, nicht ein Gott."
Jetzt stehst du, Cromwell, auf der Glorie Thron.
Erzittre. Denn dem strahlenhellen Tage

Folgt dunkle Nacht. Denk' an den Jäger Nimrod!
Deß Bogen einst der Herr, als wär's ein Spielzeug,
Zerbrach; denk' auch an Isobeth, der thörigt
Das Volk auf seinen Weg zu treiben wagte
Und hundert Krieger Isaschar's beständig
Vor seinem Wagen herzureiten hieß.
Doch Gott läßt Unglück stets aus Glück, die Asche
Aus Flammen stets entstehn, und so versank
Isobeth, gleich der frühgebornen Frucht.
Denk' auch an Salmanassar; jener König,
Den mächt'ge Wachen stets umringten, schwand
Gleich einem Blitz, man hörte nicht einmal
Den Donner. Denk' an Sanherib; der schleppte
Zu seinem Heer ein tapfer stolzes Volk,
Neun hunderttausend Krieger, mächtig, wüthig,
Daß selbst ihr Hauch des Himmels Wolken trieb,
Ihm folgten Zaubrer, Araber mit Cymbeln,
Onocentauren, Stiere, Leoparden,
Gezügelt, an des Zaums Gebiß gewöhnt,
Unzähl'ge Rosse, die von Tigerinnen
Gesäugt, und Elephanten, Ungeheuer,
Auf deren Rücken Thürme sich erhoben;
Kameele, Büffel, Zebern und Mammuthe,
Kolosse einer wunderbaren Welt.
Gleich einem rings entflammten Plane strahlte
Das ungeheure Lager in der Nacht,
Und ward das unermeßlich große Heer

Vom Schlaf erweckt; dann wähnte wohl der Fischer
Der Meereswogen Brüllen zu vernehmen.
Rings um den stolzen König traf der Blitz,
Wann er vorbeizog auf dem gold'nen Wagen,
Woran er Elephanten spannen ließ.
Ihm folgten Rosse, Fahnen, Banner, Flammen,
Dem Schweife des Kometen gleich. Doch Gott
Errettete die Völker, hauchte nieder
Auf dies Gestirn mit weiten Flammenmähnen,
Und gänzlich war das Wunder schnell erloschen,
Wie in der Wittwe Händen eine Lampe.
Du schändlicher Tyrann, wähnst du dich größer,
Als jene mächt'gen Kön'ge, die Gestirne
Des Morgenlandes? Kannst du, gleich dem Adler,
Auf Damasc, Charcamis, Samarien stürzen?
Hast du, so wie der Sand den Basar füllt,
Sochoth, Benoth und Tiglat=Philesar
Vernichtet; haben deiner Rosse Schwärme
Die Einsamkeit des Libanons gestört? —
Von Allem Nichts — dein Arm, der Fürsten Sieger,
Hat nur der Staaten Gränzstein umgestellt.
Bei deinem Anblick weicht das Volk zurück;
Wie eine Beute hältst du in der Kralle
Die Welt, und hast nichts Anders je vollbracht.
In deinen Kämpfen hat dich Gott von oben,
Von unten dich das Volk beschützt; du bist
Nichts durch dich selbst. — Wo sind die Götter Emath's,

Die Götter Ava's und Sepharvaim?
Die Götzen herrschten einst; wie sie, gehst du
Vorüber, gleich der Schelle des Kameeles.
Bald wird Gad, Benjamin und Nephthali
Dir auf dem Berge Hephal fluchen, bald
Der Weiber, Kinder Schaar dir höhnend folgen.
Für deinen Fuß und dein geblendet Auge
Ist bald der Himmel Erz, die Erde Stahl!
Umfängt auch deinen Schlaf ein Purpurbett,
Wird zwischen zweien Steinen bald dein Haupt
Der Herr zerschmettern, und wir werden schaun,
Wie deine Knochen einst das Volk ergreift,
Mit ihnen die Tyrannen steinigend.
Denn man erblickte Memphis, Pharaonen,
Auf Götzenthronen, Päpste, Kön'ge, Kaiser,
Die mit der Völker Folter blutig Spiel
Zu treiben wagten. Doch von allen Plagen,
Womit der Herr die Menschen jemals schlug,
Sah nie man einen Magier und Satrapen,
So frech, so schlau, so listig und so grausam,
Wie du es bist, so weit die Sonne scheint!
Sei drum verflucht!

Cromwell. Nun, bist du fertig, Bruder?

Carr. Noch nicht! Sei du verflucht auf deinem Lager!
Verflucht auf deinem Renner! Sei verflucht
Am Abend wie am Morgen!

Cromwell. Bist du fertig?

Carr. Verflucht sei dir die Luft! Verflucht dein Bett!
Verflucht . . . .

Cromwell. Nun, endlich bist du wohl zu Ende?

Carr. Nein, sei verflucht!

Cromwell. Du sprengst dir ja die Lunge!
Jetzt bist du fertig? — Höre mich. Mein Lieber,
Einst brachte Ungehorsam dich zum Tower.
Jetzt bist du frei, ich löse deine Ketten.

Carr. Mit welchem Recht, Tyrann? Begehst du nicht
Im ganzen Jahr genug der Uebelthaten?
Willst du die Liste der Verbrechen selbst
Noch mehren? Warum schleuderst du Geschosse
An meinen Thurm, und willst mich dem Gefängniß
Entreißen, wo mein Leben ich verbringe?
Du schenkst mir Gnade? Grausamer Despot,
Wie deine Wuth erdrückt uns deine Milde.
Das lange Parlament hat mich zum Tower
Gesandt; ich hatte jene Strafe schwer
Verdient, war ungehorsam, sträubte mich,
Das heil'ge Joch zu tragen. Drum mit Recht
Ward ich gestraft. Ich leb' im tiefsten Thurm;
Die Spinne webt an meinem Bett ihr Netz,
Den Grabeswurm hör' in der Nacht ich nagen,
Ich leide Hunger, Durst, im Sommer Hitze,
Im Winter Kälte, doch ich beuge mich
Und geb' ein Beispiel; aber du, Tyrann!
Mit welchem Recht berührtest du den Tempel?

Darfst du auch einen Pfeiler nur verrücken?
Darfst du ein Band, das Heilige geknüpft,
Zu lösen wagen? Darfst du je die Spuren
Des Blitzes auszulöschen dich vermessen?
Die Heil'gen haben mich verdammt, und Keiner
Besitzt das Recht, mich freizusprechen; stolz
Schreit' ich einher in diesem Sclaven-Volk,
Die einz'ge Spur von ihrer höchsten Macht.
Ein umgestürzter Baum, zeig' ich am Abgrund
Die hohe Narbe der gebeugten Stirn,
Du wagst es, meine Ketten mit Gewalt
Zu brechen. Engeländer schaut, wie schamlos,
Hier der Tyrann Euch mit dem Fuße tritt! —
Ich Carr, der ich dir trotze, zieh' die Zelle
Im Tower deinem Sclavenhalsband vor,
Und mein Geschick dem deinen, jenen Thurm
Dem Pallast, den mit Raube du beladen.
Nie tauscht' ich meine Strafe mit Verbrechen,
Und die gerechte Kette mit dem Scepter.
Wir beide sind nur Uebelthäter. Gott
Wird nach dem Tode deine Sünden all'
Und meine Buße sich gerecht erwägen. —
Willst du, daß mein Gefängniß ich verlasse,
Dann bringe wiederum in's Gleichgewicht
Den Staat und ruf' das Parlament zurück.
Dann lass' uns sehn. Wir werden unsre Stirn
Ihm beugen, uns das Haupt mit Asche streuend,

An seinen Schranken Beid' um Gnade bitten.
Cromwell, bis der ersehnte Tag erscheint,
Gib meine Fessel mir zurück und achte
Zum wenigsten doch meine Freiheit.
(Gelächter im Volk). Cromwell,
Bring' deine Hunde-Meute da zum Schweigen!
Vielleicht bin ich der einz'ge Mann in England,
Den im Gefängniß du nicht beugen kannst!
Ich bin der einz'ge Freie; dort im Kerker
Verfluch' ich dich, und ruf' auf uns herab
Des Höchsten und des Parlamentes Strafe!
Mein Kerker! du verdammtest mich vergeblich,
Die Haft zu brechen! — Soll ich noch Gesetze,
Den Text der weltlichen, verdorbnen Herzen
Citiren, kehr' ich dort zurück, vermöge
Des Habeas corpus.

Cromwell. Wie's Euch, Carr, beliebt,
Denn solch ein Recht wird Niemand Euch bestreiten.

Trick (ruft aus der Narrenloge).
Er nennt Gefängniß seine Loge!
(Carr geht unter dem Gezisch des Volks).

Syndercomb (zu Garland). Carr
Ist ganz allein ein Mann im ganzen England.

Stimmen im Volk. Hosianna! Ruhm den Heil'gen!
Ruhm dem Christ!
Ruhm sei dem Gott des Sinai! Es lebe
Olivier Cromwell!

Syndercomb (dringt auf den Thron ein mit gezücktem Dolch). Tod dem Kön'ge Sodoms!

Carlyle (zu den Wachen). Verhaftet jenen Mörder!

Cromwell (entfernt die Wachen). Gebt ihn frei!
(zu Syndercomb) Was wollt Ihr?

Syndercomb. Deinen Tod!

Cromwell. So geht in Frieden,
Freund, Ihr seid frei.

Syndercomb. Ich ward von Gott erkoren
Als Rächer! Schlösse dein Gefolge jetzt
Mir nicht den Mund ....

Cromwell. So rede.

Syndercomb. Keine Worte
Gebühren dir; und hielte man mir nicht
Den Arm zurück ....

Cromwell. So stoße!

Syndercomb (stürzt sich auf Cromwell mit dem Dolch). Stirb, Tyrann!

(Das Volk stürzt auf Syndercomb und entwaffnet ihn.)

Stimmen im Volk. Wie, mit dem Mord vergilt er Mylords Gnade? —

(Volksmenge schleppt Syndercomb fort.)

Der Mörder sterbe! —

Cromwell (zu Thurlow). Seht, was sie beginnen.

Stimmen im Volk. Auf! Schlagt ihn todt!

Cromwell. Ihr Brüder, ich verzeih' ihm;
Er weiß nicht, was er thut! Vergebt ihm auch!

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Das Volk auf der Straße.
Hinein in's Wasser! In die Thames!

Thurlow (kehrt zurück, zu Cromwell). Sie sind
Zufrieden; jenen wüthigen Apostel
Empfing die Thames.

Cromwell (bei Seite). Die Gnad' ist auch ein Mittel,
Wie jedes andre; doch an solchen Tod
Darf Englands gutes Volk sich nicht gewöhnen.

(Eine Pause; lautes Freudengeschrei; Cromwell scheint eine Zeitlang den Ruf der Menge und der Armee schweigend zu genießen.)

Overton (zu Milton). So ward ein Mensch dem Götzen dort geopfert!
Das Heer, das leichtgesinnte Volk ist sein.
Ihm mangelt Nichts; und unsre Mühen all'
Vermogten ganz allein die Herrschermacht
Ihm fester zu begründen. Ach, vergeblich
Bekämpft man ihn, vergeblich trotzt man ihm!
Jetzt kann er sämmtlich uns zu Boden werfen.
Er flößt uns Liebe, flößt uns Schrecken ein!
Er wird zufrieden sich des Glückes freun!

Cromwell (bei Seite).
Wann werd' ich endlich Englands König sein?

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hugo, Victor, / Adrian, Johann Valentin, / Wagner, Waldemar

Victor Hugo's sämmtliche Werke

Bd.: 8

Frankfurt am Main 1835

P.o.gall. 1065 ica-8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10092501-3